Zum

Andenken von

Herrn Alois Sturm

Pfarrer in Wasungen.



Wattier pxt. 122. Stahlstich v. Carl Mayer's Kunst-Anstalt in Nürnberg.

„Ihr alle, die ihr vorübergehet, sehet ob ein Schmerz ist wie der meine." Klagelieder I, 12.

Verlag von Carl Mayer in Nürnberg.

Vollständiges

# katholisches Gebetbuch

mit vielen Belehrungen und Betrachtungen aus den

# Missionsandachten

von

## Dr. F. H. Reinerding.

Würzburg, in Commission der
H. Goldstein'schen Buchhandlung.

Vollständiges

# katholisches Gebetbuch

mit

vielen Belehrungen und Betrachtungen

aus den

# Missionsandachten

von


## Fr. H. Reinerding,

Doctor der Theologie und Philosophie und Lehrer derselben Wissenschaften im bischöflichen Seminar zu Fulda.


Mit einem Titelkupfer.

**Mit bischöflicher Approbation.**


Würzburg, in Commission
der H. Goldstein'schen Buchhandlung.
**1856.**

# Kirchenkalender.

## Vorbemerkung zum Verständnisse und Gebrauche desselben.

---

Für den zweckmäßigen Gebrauch des nachfolgenden Kirchenkalenders, welcher, die Fest-, Fast- und Heiligentage der katholischen Kirche anzuzeigen, bestimmt ist und den Meisten jeden andern Kalender entbehrlich macht, müssen wir Einiges vorausschicken.

1. Die unbeweglichen Feste sind ohne Rücksicht auf Ausnahmsverhältnisse, wornach dieselben wohl auf den Sonntag vor- oder nachher verlegt sind, nach der Zeit angesetzt, wo sie in der allgemeinen Kirche gefeiert werden. Die durch größern Druck im Kalender unterschiedenen Feste sind gebotene Feiertage.

2. Um zu wissen, auf welchen Tag in der Woche ein jedes dieser Feste falle und an welchen Tagen des Monats Sonntag sei, sehe man in der dem Kalender vorgedruckten Tabelle nach, was für ein Buchstabe dem Jahre, um welches es sich handelt, zur Seite stehe. Dieser Buchstabe, der Sonntagsbuchstabe des Jahres genannt, bedeutet, daß das ganze Jahr hindurch alle Tage des Kalenders, welche denselben vor sich haben, Sonntage sind. — Wo darin zwei Buchstaben angegeben sind, zeigt der erste, z. B. f für das Jahr 1856, die Sonntage vom Anfange des Jahres bis zum 24. Febr. einschließlich, der zweite, für das Jahr 1856 e, die vom 25. Febr. bis zum Ende des Jahres an. So ist es nach Auffindung des Sonntagsbuchstaben leicht, die Sonntage des ganzen Jahres mit Hülfe des Kalenders zu erkennen, und eben so leicht läßt sich dann der Wochentag der zwischen die Sonntage fallenden Feste bestimmen. Will man z. B. sehen, auf

welchen Wochentag im Schaltjahre 1856, das als Sonntags-Buchstaben f e hat, der 1. Febr. falle, so zeigt der am 3. Febr. stehende Buchstabe f an, daß an diesem Tage Sonntag sei, und daraus sieht man, daß der 1. Febr., welcher den Buchstaben d hat, ein Freitag ist. Will man dagegen wissen, auf welchen Wochentag in demselben Jahre Mariä Verkündigung, das am 25. März gefeiert wird, falle, so zeigt der vor dem 23. März stehende Buchstabe e an, daß dieser Tag ein Sonntag sei, und daraus weiß ich dann, daß Mariä Verkündigung am Dienstage sein wird. Auf dieselbe Weise werden mit Hülfe des Sonntagsbuchstaben für jedes Jahr, so weit die Tabelle reicht, zuerst die Sonn- und darnach die Wochentage gefunden, nur ist die Auffindung in den Jahren, die nicht Schaltjahre sind, noch dadurch erleichtert, daß man denselben Buchstaben für das ganze Jahr als Sonntagsbuchstaben hat.

3. Außer den im Kirchenkalender stehenden unbeweglichen Festen hat man auch noch bewegliche, unter welchen das Osterfest, nach dem sich die anderen richten, den vorzüglichsten Platz einnimmt. Das Osterfest wird zufolge eines Beschlusses des ersten Concils zu Nicäa am Sonntage, der auf den ersten Vollmond nach dem 20. März folgt, gefeiert. Nach Ostern wird dann auch der Anfang der heil. Fastenzeit, Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Frohnleichnam berechnet. Die heil. Fastenzeit beginnt nämlich am Mittwoch nach Quinquagesimä, Aschermittwoch genannt, und der Sonntag Quinquagesimä ist der siebente vor Ostern. Das heil. Pfingstfest ist am siebenten Sonntage nach Ostern, und am zweiten Donnerstage vor Pfingsten in der sogenannten Bittwoche ist Christi Himmelfahrt. Auf den Sonntag nach Pfingsten fällt das Fest der allerheil. Dreifaltigkeit und auf den Donnerstag darnach das des Frohnleichnams. Um nun z. B. Aschermittwoch zu finden, suche man nur im Kirchenkalender den siebenten Sonntag vor Ostern, was man mit Hülfe des Sonntagsbuchstaben leicht kann, und man hat den Sonntag Quinquagasimä, nach welchem Aschermittwoch als dritter Tag folgt. Aehnlicher Weise sucht man, um Pfingsten zu finden, mit Hülfe des Sonntagsbuchstaben den siebenten Sonntag nach Ostern. Den Anfang der Adventszeit hat man mit Hülfe des Sonntagsbuchstaben ohne alle Mühe, wenn man den vierten Sonntag vor Weihnachten sucht. Man braucht daher, um alle beweglichen Feste und heil. Zeiten leicht zu finden, nur den Sonntagsbuchstaben und die

Ostern eines jeden Jahres zu wissen. Um indeß die Sache zu erleichtern, wollen wir für den Zeitraum vom J. 1856 bis zum J. 1899 nicht blos den Sonntagsbuchstaben und die Ostern, sondern auch den Aschermittwoch als den Anfang der heil. Fastenzeit und den ersten Adventssonntag in der nachfolgenden Tabelle angeben. Gewisse untergeordnete Feste, die auf und nach gewissen Sonntagen fallen, werden wir an seinem Orte anmerken.

Unter den nicht auf einen Sonntag fallenden beweglichen Festtagen sind der erste Tag nach Weihnachten, Ostern und Pfingsten, Christi Himmelfahrt und das Frohnleichnamsfest gebotene Feiertage, die andern sind im Kalender durch den Druck unterschieden.

4. Fasttage sind: a) mit Ausschluß der Sonntage alle Tage der heil. vierzigtägigen Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern; b) die Quatemberfasttage, als der Mittwoch, Freitag und Samstag 1) nach dem dritten Sonntage des Advents, 2) nach dem ersten Sonntage der vierzigtägigen Fasten, 3) nach Pfingsten, 4) nach dem vierzehnten September, c) die Vorabende (Vigilien) folgender hoher Feste: Johannes des Täufers, Petrus und Paulus, Mariä Himmelfahrt, Allerheiligen und Weihnachten. Ueberdies bestehen noch in manchen Diöcesen die Vorabende der heil. Apostel als Fasttage, oder es sind dafür gewöhnlich die Freitage und Samstage des Advents als Fasttage angeordnet. Wo einige dieser Feste mit einem vorgängigen Fasttage auf einen Sonntag (den vorhergehenden oder nachfolgenden) verlegt sind, ist unsers Wissens überall auch der Fasttag auf den Samstag vor diesen Sonntag verlegt.

5. Die Vigilienfasttage sind im Kalender, ohne Rücksicht auf etwaige Verlegung, mit † bezeichnet. Da der Anfang der heil. Fastenzeit und des Advents und die Quatemberfasttage nicht immer auf denselben Monatstag fallen, so konnten auch diese Fasttage im Kalender nicht angemerkt werden. Man kann sie aber aus der dem Kalender vorhergehenden Tabelle mit Hülfe des Sonntagsbuchstaben leicht finden. Die Vigilien der Aposteltage mußten wir um so mehr auslassen, als der Fasttag, wo er noch als solcher besteht, überall auf einen Sonnabend verlegt ist; sie lassen sich aber auch nach dem Kalender mit Hülfe des Sonntagsbuchstaben leicht bestimmen.

## Erklärung der Abkürzungen im Kalender.

A. — Abt.
Ae. — Aebtissin.
Ap. — Apostel.
B. — Bischof.
Bk. — Bekenner.
Card. — Cardinal.
Einſ. — Einſiedler.
Ordſt. — Ordensſtifter.
P. — Papſt.
Patr. — Patriarch.
G. — Gefährte.
Hzg. — Herzog.
J. — Jungfrau.
K. — Kaiſer oder Kaiſerin
Kirchl. — Kirchenlehrer.
Kön. — König od. Königin.
M. — Märtyrer.
Pr. — Prieſter.
W. — Wittwe.

## Tabelle der Sonntagsbuchſtaben und beweglichen Feſte.

| Jahr. | Sonntagsbuchſtabe. | Aſchermittwoch. | Oſtern. | Erſter Adventsſonntag. |
|---|---|---|---|---|
| 1856 | f e | 6. Febr. | 23. März | 30. Novbr. |
| 1857 | d | 25. Febr. | 12. April | 29. Novbr. |
| 1858 | c | 17. Febr. | 4. April | 28. Novbr. |
| 1859 | b | 9. März. | 24. April | 27. Novbr. |
| 1860 | A g | 22. Febr. | 8. April | 2. Dezbr. |
| 1861 | f | 13. Febr. | 31. März | 1. Dezbr. |
| 1862 | e | 5. März. | 20. April | 30. Novbr. |
| 1863 | d | 18. Febr. | 5. April | 29. Novbr. |
| 1864 | c b | 10. Febr. | 27. März | 27. Novbr. |
| 1865 | A | 1. März. | 16. April | 3. Dezbr. |
| 1866 | g | 14. Febr. | 1. April | 2. Dezbr. |
| 1867 | f | 6. März. | 21. April | 1. Dezbr. |
| 1868 | e d | 26. Febr. | 12. April | 29. Novbr. |
| 1869 | c | 10. Febr. | 28. März | 28. Novbr. |
| 1870 | b | 2. März. | 17. April | 27. Novbr. |
| 1871 | A | 22. Febr. | 9. April | 3. Dezbr. |
| 1872 | g f | 14. Febr. | 31. März | 1. Dezbr. |
| 1873 | e | 26. Febr. | 13. April | 30. Novbr. |
| 1874 | d | 18. Febr. | 5. April | 29. Novbr. |
| 1875 | c | 10. Febr. | 28. März | 28. Novbr. |
| 1876 | b A | 1. März. | 16. April | 3. Dezbr. |

| Jahr. | Sonntagsbuchstabe. | Aschermittwoch. | Ostern. | Erster Adventssonntag. |
|---|---|---|---|---|
| 1877 | g | 14. Febr. | 1. April | 2. Dezbr. |
| 1878 | f | 6. März. | 21. April | 1. Dezbr. |
| 1879 | e | 26. Febr. | 13. April | 30. Novbr. |
| 1880 | d c | 25. Febr. | 11. April | 28. Novbr. |
| 1881 | b | 2. März. | 17. April | 27. Novbr. |
| 1882 | A | 22. Febr. | 9. April | 3. Dezbr. |
| 1883 | g | 7. Febr. | 25. März | 2. Dezbr. |
| 1884 | f e | 27. Febr. | 13. April | 30. Novbr. |
| 1885 | d | 18. Febr. | 5. April | 29. Novbr. |
| 1886 | c | 10. März. | 25. April | 28. Novbr. |
| 1887 | b | 28. Febr. | 10. April | 27. Novbr. |
| 1888 | A g | 15. Febr. | 1. April | 2. Dezbr. |
| 1889 | f | 6. März | 21. April | 1. Dezbr. |
| 1890 | e | 19. Febr. | 6. April | 30. Novbr. |
| 1891 | d | 11. Febr. | 29. März | 29. Novbr. |
| 1892 | c b | 2. März | 17. April | 27. Novbr. |
| 1893 | A | 15. Febr. | 2. April | 3. Dezbr. |
| 1894 | g | 7. Febr. | 25. März | 2. Dezbr. |
| 1895 | f | 27. Febr. | 14. April | 1. Dezbr. |
| 1896 | e d | 19. Febr. | 5. April | 29. Novbr. |
| 1897 | c | 3. März | 18. April | 28. Novbr. |
| 1898 | b | 28. Febr. | 10. April | 27. Novbr. |
| 1899 | A | 15. Febr. | 2. April | 3. Dezbr. |

## Januar.

1. A. **Die Beschneidung Christi.** Fulgentius, B. Odilo, A. v. Clugny. Euphrosina, J.
2. b. Marcarius, A. Adalardus, A.
3. c. Anterus, P. u. M. Genovefa, J.
4. d. Titus, B. v. Creta. Rigobert, B.
5. e. Telesphorus, P. u. M. Aemiliana, J.
6. f. **Die Erscheinung des Herrn,** oder die hh. drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar.
7. g. Lucian, M. Alderich, B. Tillo, Pr.
8. A. Severin, Ap. v. Oesterreich. Erhard B.

9. b. Petrus, B. Julian u. Basilissa, M.
10. c. Agatho, P. Wilhelm, Erzb. v. Bourges.
11. d. Hyginus, P. u. M. Salvius, B.
12. e. Satyrus u. Arcadius, M. Tatiana, M. Probus, B. v. Verona. Ernest. A.
13. f. Hilarius, B. u. Kirchl. Veronika, J.
14. g. Felix, Pr. u. Bk. Macrina, Fr.
15. A. Paulus, Einsiedl. Maurus, A.
16. b. Marcellus, P. und M. Honoratus, B.
17. c. Antonius, A. Sulpitius, B. Leonilla, M.
18. d. Petri Stuhlfeier zu Rom. Prisca, J. u. M.
19. e. Marius, Martha, M. Canutus, K. v. Dän. M.
20. f. Fabian, P. u. M. Sebastian, Feldh. u. M.
21. g. Agnes, J. und M. Meinrad, Eins. und M.
22. A. Vincenz, Diak. u. M. Anastasius, M.
23. b. Mariä Vermählung. Emerentiana, J. u. M.
24. c. Timotheus, B. u. M., Jüng. d. Ap. Paulus.
25. d. Pauli Bekehrung. Ananias, Jüng. Chr. u. M.
26. e. Polykarpus, B. u. M. Paula, W.
27. f. Johannes Chrysostemus, Kirchl. Angela, J.
28. g. Raymund v. Pennafort, Pr. u. Bk. Karl d. Gr., Kaiser. Cyrillus, B. v. Alexandrien.
29. A. Franz v. Sales, B. Konstantius, B. u M.
30. b. Martina, J. u M. Aldegundis, Ae.
31. c. Petrus Nolascus, Bk. Ludovica, W.

## Februar.

1. d. Ignatius, B. v. Antioch. M. Ephrem Kirchl.
2. e. **Maria Reinigung** o. **Lichtmeß**. Theodorich, B.
3. f. Blasius, B. und M. Anscharius, B.
4. g. Andreas Corsini, B. Rhabanus Maurus, B.

Anm. Am 2. Sonntage nach dem Feste der heil. 3 Könige ist das Fest des heil. Namens Jesu.

5. A. Paulus, Johannes und Jakobus, M. in Japan a. d. Ges. Jesu. Agatha. J. und M.
6. b. Dorothea, J. und M. Amandus, B.
7. c. Romuald, A. Richard, Kön. v. England.
8. d. Johannes v. Matha, Ordst. Juventius, B.
9. e. Apollonia, J. und M. Ansbertus, B.
10. f. Scholastica, J. Erlulf, M. u. B. zu Werden.
11. g. Theodora Kais. Adolph, B. v. Osnabrück.
12. A. Meletius, Patr. v. Antiochien. Modestus M.
13. b. Catharina v. Ricci, J. Gregor II. P.
14. c. Valentin, Pr. u. M. Valentin, B. u. M.
15. d. Faustinus u. Jovita, M. Siegfried, B. und Ap. v. Schweden.
16. e. Juliana, J. u. M. Philippina, J. u. Ae.
17. f. Theodul und Julian, M. Evermod, B.
18. g. Simeon, B. und M. Flavian, Erzb.
19. A. Gabinus, Pr. und M. Auxibius, B.
20. b. Eucherius, B. Mildrandis, J. und Ae.
21. c. Verda, J. und M. Severian, B. und M.
22. d. Petri Stuhlf. zu Antioch. Margaretha v. Cortona, Büßerin.
23. e. Petrus Damianus Kirchl. Willigisus, B.
24. f. Matthias *), Ap. Ethelbert, Kön. in Engl.
25. g. Walburga, Ae. Tarasius, Patr. Cäsarius, Arzt, Bek.
26. A. Porphyrius, A. Alexander, Patr. v. Alex.
27. b. Leander, B. v. Sevilla. Nestor, B. und M.
28. c. Romanus, A. Proterius, Patr. und M.

## März.

1. d. Albinus, B. Swibertus, B. von Verden.

*) Im Schaltjahre hat der Februar 29 Tage, und Matthias wird am 25. gefeiert; in Betreff der Abänderung des Sonntagsbuchstabens für diesen Fall, siehe die Vorerinnerung zum Kalender, so wie auch für die Quatembertage während der Fasten.

2. e. Simplicius, P. Januaria, M.
3. f. Cunigundis, J. und K. Marinus, und Asterius, M.
4. g. Casimir, Prinz u. Bk. Lucius, P. und M.
5. A. Johannes Josephus v. Kreuze, Pr. u. Bk.
6. b. Fridolin, A. in d. Schweiz. Coletta, J.
7. c. Thomas von Aquin, Kirchl. Felicitas und Perpetua, M.
8. d. Johannes v. Gott, Bk., Stifter d. Barmherz.
9. e. Franciska, W. u. Ordst. Pacianus, B.
10. f, Die 40 Märtyrer zu Sebaste. Cajus und Alexander, M.
11. g. Constantin, A. und M. Rosina, M.
12. A. Gregor d. Große, P. u. Kirchl. Theophanes A.
13. b. Nicephorus, Patr. Euphrasia, J.
14. c. Mathildis, deutsche Kais.
15. d. Longinus, B. und M. Zacharias, P.
16. e. Heribert, Erzb. von Cöln. Eusebia, Ae.
17. f. Patritius, B. u. Ap. v. Irl. Gertrudis, J.
18. g. Gabriel, Erzengel. Cyrillus, B. und Kirchl.
19. A. Joseph, Nährvater Christi. Landoaldus, Pr.
20. b. Joachim *), Vater der heil. Jungfrau Maria.
21. c. Benedict, Ordst. Birillus, B.
22. d. Paulus, B. v. Narb. Jünger d. Ap. Lea W.
23. e. Victorian u. G. M. Aquila, Pelagia rc. M.
24. f. Epigmenius, Pr. und M. Simeon, Knäblein und M.
25. g. **Mariä Verkündigung.** Hermelandus, A.
26. A. Ludgerus, B. von Münster. Emmanuel, M.
27. b. Rupertus, B. zu Worms und Salzburg.
28. c. Sixtus, P. Priscus, M. Guntram, Kön.

*) Wird am Sonntage nach Maria Himmelfahrt gefeiert.
Anm. Am Freitage vor Palmsonntag ist das Fest der Schmerzen Mariä.

29. d. Eustasius, A. Jonas, M. Augusta, J. u. M.
30. e. Quirinus, Hauptm. u. M. Angelica, W.
31. f. Guido, A. Cornelia, M. Amos, Prophet.

## April.

1. g. Hugo, Erzb. v. Grenole. Verantius B. u. M.
2. A. Franz v. Paula Ordst. Maria v. Aegypten.
3. b. Richard, B. Agape und Chionia, J. u. M.
4. c. Isidor, B. und Kirchl. Theon, Eins.
5. d. Vincenz Ferrerius, Pr. Irene, J. und M.
6. e. Sixtus I. P. und M. Prudentius, B. Cölestinus, P.
7. f. Hegesippus, Diak. Hermann Joseph, Bk.
8. g. Dionysius, B. Maxima u. Macaria, M.
9. A. Prochorus, M. Waltrudis, Ae.
10. b. Apollonius, Pr. und M. Mechtildis, Ae.
11. c. Leo der Große, P. Isaak, Eins.
12. d. Julius, P. Wissia, J. und M.
13. e. Hermenegildus, Prinz und M. Justin, M.
14. f. Tiburtius und Valerius, M. Domnina, J. und M.
15. g. Maximus u. Olympias, M. Anastasia, M.
16. A. Drogo, Bk. Patron der Schäfer. Engratia, J. und M.
17. b. Anicetus, P. und M. Rudolph, M. Eberhard, A.
18. c. Eleutherius, B. u. M. Amidäus, Ordst u. Bk.
19. d. Emma, W. Werner, Knabe und M.
20. e. Victor, M. Oda, J. Wiso, B. v. Osnabr.
21. f. Anselm, Kirchl. und Erzb. Wolbodo, B. von Lüttich.

Anm. Am 3. Sonntage nach Ostern ist das Schutzfest des heiligen Joseph.

22. g. Cajus u. Soter, P. u. M. Opportuna, Ae.
23. A. Georgius, Ritter u. M. Adalbert, B. u. M.
24. b. Fidelis von Sigm. Pr. und M. Bona und Doda J.
25. c. Marcus Ev. (Bitttag). Francha, Ae.
26. d. Cletus, P. Marcellinus, P. und M.
27. e Anastasius, P. Zita, J.
28. f. Vitalis und Valeria, M. zu Ravenna.
29. g. Petrus, Pr. und M. Antonia, J. und M.
30. A. Catharina von Siena, J. Marianus, M.

## Mai.

1. b. Philipus u. Jacobus Ap. Patientia, M.
2. c, Athanasius, Kirchl. und Patr. zu Alexandr.
3. d. Kreuz-Erfindung zu Jerus. Antonia, J. und M. Juvenalis, A.
4. e. Monica, W. Godhard, B. Amalia, J.
5. f. Pius V. P. Angelus, Pr. und M.
6. g. Johannes, Ev. an der lat. Pforte zu Rom.
7. A. Stanislaus, B. und M. zu Krakau.
8. b. Erscheinung des h. Erzeng. Michael. Desideratus, B.
9. c. Gregor v. Nazianz, B. u. Kirchl. Hermas Bk.
10. d. Antonin, Erzb. v. Florenz. Gordian, Epimachus, Felix und Blanda, M Job, Prophet. Isidorus, Ackersmann.
11. e. Franz von Hieron. Pr. a. d. Ges. Jesu.
12. f. Nereus, Achilleus, Flavia, Domitilla, Pancratius, M. Epiphanius, B. und Kirchl.

Anm. Die 3 Tage vor Christi Himmelfahrt sind die sogen. Bitttage. — Am Vorabend des Pfingstfestes ist gebotener Fasttag. — Mittwoch, Freitag und Sonnabend in der Pfingstwoche sind Quatembertage.

13. g. Servatius, B. Mucius, Pr. und M.
14. A. Bonifacius, M. Pachomius, A. Victor, M.
15. b. Dympna, Prinzessin, J. und M.
16. c. Johannes v. Nepom. Pr. u. M. Ubald, B.
17. d. Paschalis Baylon, Bk. Basilla, M.
18. e. Venantius, M. Theodorus, M. Gastwirth.
19. f. Petrus Cölestinus, P. Pudentiana, J. u. M.
20. g. Bernardin von Siena, Pr. Ivo, B. Plautilla
21. A. Hospitius, Eins. Valens, B. und M.
22. b. Julia, J. u. M. Castus und Aemilius, M.
23. c. Desiderius, B. von Vienne und M. Euphebius, B.
24. d. Maria, Hilfe der Christen. Vincenz von Lerin, Pr.
25. e. Gregor VII. P. Urban, P. und M.
26. f. Philippus Nerius, Pr, und Ordst. Augustinus, Ap. von England.
27. g. Maria Magdalena von Pazzi, J. Beda, Pr.
28. A. German, B. von Paris. Ceraunus, M.
29. b. Maximinus, B. Sisinnius u. Martyrius, M.
30. c. Felix, P. u. M. Ferdinand, Kön. in Span.
31. d. Petronilla, J. Cantius rc. M. Mechdiltis, Ae.

## Juni.

1. e. Pamphilius, Pr. und M. Ischyrion, M.
2. f. Marcellinus, Petrus und Erasmus, M.
3. g. Clotildis, Kön. v. Frankr. Cäcilius, Pr.
4. A. Franz Caracciolo, Pr. Optatus, B.
5. b. Bonifacius, Ap. der Deutschen, Erzb. und M. gestorben 755.

Anm. Am Freitage nach der Octav der Frohnleichnamsfeier ist das F st des 1 eiligsten Herzens Jesu.

6. c. Norbert, Ordst. und Erzb. von Magdeburg. Paulina, M.
7. d. Robert, A. Gottschalk, Fürst und M.
8. e. Medardus, B. Clodulph, B. von Metz.
9. f. Primus u. Felicianus, M. Pelagia, J. u. M.
10. g. Margaretha, Kön. von Schottl. Bardo, B.
11. A. Barnabas, Ap. Meinwerk, B. v. Paderborn.
12. b. Johannes vom heil. Facundo, Pr. Basilides und Gef., M.
13. c. Antonius v. Padua, Pr. Fölicula, J. u. M.
14. d. Basilius der Große, Kirchl. u. B. Digna, J.
15. e. Vitus, Modestus und Crescentia, M.
16. f. Johannes Franz Regis, Pr. a. d. Gef. Jesu.
17. g. Avitus, A. Botulph oder Botolf, A.
18. A. Marcus und Marcellinus, M. Marina, J.
19. b. Juliane von Falconieri, J. Gervasius u. Protasius, M.
20. c. Silverius, P. und M. Florentina, J.
21. d. Aloysius von Gonzaga, Bk. aus der Gef. Jesu, Patron der Jugend.
22. e. Paulinus, B. von Nola. Albanus M.
23. f. † Vigil. d. h. Joh. d. T. Agrippina, J. u. M.
24. g. **Geburt des heil. Johannes des Täufers.**
25. A. Wilhelm, A. Prosper, B. und Kirchl.
26. b. Johannes und Paulus, M. Raingardis W.
27. c. Crescens, B. und M. Ladislaus, Kön.
28. d. † Vigil. der hh. Ap. P. und P. Leo II. P. Irenäus, B. von Lyon, Kirchl. und M.
29. e. **Petrus und Paulus, Apostelfürsten.**
30. f. Pauli Gedächtniß. Aemiliana, M.

## Juli.

1. g. Rumoldus, B. u. M. Theobald Eins.

2. A. **Maria Heimsuchung.** Monegundis, Klausnerin. Otto, B. von Bamberg.
3. b. Heliodor, B. Processus u. Martinianus, M.
4. c. Ulrich, B. v. Augsburg. Bertha, Ae.
5. d. Domitius, M. Cyrilla, M.
6. e. Goar, Pr. und Eins. Palladius, Ap. der Schotten.
7. f. Pulcheria, J. u. Kais. Willibald, B.
8. g. Elisabeth, Kön. von Portugall. Kilian, B. und M.
9. A. Agilolph, Erzb. von Cöln und M. Everilde, J. Anatolia, J. und M.
10. b. Felicitas mit ihren 7 Söhnen, M. Rufina, J. und M. Ulrich, Bk.
11. c. Pius I., P. u. M. Veronica Juliani, J.
12. d. Johannes Gualbert, A. Nabor und Felix, M. Jason, Jünger Christi. Epiphania, M.
13. e. Anacletus, P. u. M. Eugenius, B. u. M.
14. f. Bonaventura, Card., B. u. Kirchl. Cyrus, B.
15. g. Heinrich, deutscher K. Plechelmus, Ap.
16. A. Skapulierfest. Fulrad, A.
17. b. Alexius, Bk. Marcellina, J. und M.
18. c. Camillus von Lellis, Ordst. Arnold, Bk. Friedrich, B. und M. Arnulph, B.
19. d. Vincenz v. Paulo, Ordst. Arsenius, Eins.
20. e. Hieronymus Aemil., Ordst. Margarita, J.
21. f. Praxedis, J. Victor, M. Daniel, Prophet.
22. g. Maria Magdalena, Jüngerin Christi. Cyrillus, B.
23. A. Apollinaris, B. u. M. Liborius, B.
24. b. Christina, J. u. M. Romanus und David, Prinzen und M.
25. c. Jacobus d. Ältere, Ap. Christophorus, M.
26. d. Anna, Mutter d. h. Jgfr. Maria. German, B.

27. e. Pantaleon, Arzt und M. Natalia, M.
28. f. Innocenz, I., P. u. M. Victor, P. u. M. Nazarius u. Celsus, M. Samson, B.
29. g. Martha, J. u. Jüng. Chr. Beatrix, Simplicius 2c. M. Seraphina. Felix, B. u. M.
30. A. Abdon, Sennen und Julitta, M.
31. b. Ignatius, Stifter der Gesellschaft Jesu. Helena, M. Flora, J. und M.

## August.

1. c. Petri Kettenfeier. Die 7 Machabäer nebst Mutter, M.
2. d. Alphons Maria von Liguori, B. und Ordst. Stephanus, P. und M.
3. e. Stephani Erfindung. Lydia, J.
4. f. Dominicus, Ordst. u. Pr. Euphronius, B.
5. g. Maria-Schnee. Oswald, Kön. u. M. Afra, M.
6. A. Verklärung Christi. Justus u. Pastor, M.
7. b. Cajetan, Ordst. und Pr. Donatus, B. u. M.
8. c. Cyriacus, Largus und Smaragdus, M.
9. d. Romanus, Soldat und M. Firmus, M.
10. e. Laurentius, Erzdiak. u. M. Philomena, J. und M. Asteria, J. und M.
11. f. Tiburtius, M. Susanna, J. und M.
12. g. Clara, Ae. und J. Hilaria, M.
13. A. Hippolytus und Concordia, M. Wigbert A.
14. b. † Vigil. von Maria Himmelf. Eusebius, Pr. und M. Athanasia, Ae.
15. c. **Maria Himmelfahrt.** Napoleon, M.

Anm. Am 2. Sonntage nach Mariä Himmelfahrt ist das Fest des h. Herzens Mariä: — und am Sonntage, der dem 1. September am nächsten ist, wird das Schutzengelfest gefeiert.

16. d. Hyacinthus. Pr. Rochus, Bk.
17. e. Liberatus, A. u. M. Benedicta, Ae.
18. f. Helena, Kais. Agapitus, M. Karlmann, Bk.
19. g. Thecla und Agapitus, M. Sebald, Bk.
20. A. Bernhard, A. u. Kirchl. Philibert, A.
21. b. Johanna Franciska von Chantal, Ordst.
22. c. Symphorian, M. Anthusa, M.
23. d. Philipp Benit., Pr. Theonilla &c. M.
24. e. Bartholomäus, Ap. Ptolomäus, B. u. M.
25. f. Ludwig, Kön. v. Frankr. Ebba, Ae.
26. g. Zephyrinus, P. u. M. Genesius, M.
27. A. Joseph v. Calasanza, Ordst. Cäsarius, Erzb.
28. b. Augustinus, B. u. Kirchl. Hermes, M.
29. c. Enthauptung d. h. Joh. d. Täuf. Sabina M.
30. d. Rosa v. Lima, J. Felix u. Adauctus, M.
31. e. Raymundus Nonnatus, Card. und Bk. Isabella, J. Paulinus, B. und M.

## September.

1. f. Aegidius, A. Verena, J.
2. g. Stephanus Kön. v. Ungarn. Callista, M.
3. A. Serapia, J. und M. Antoninus, M.
4. b. Rosalia, J. Moses, Prophet.
5. c. Laurentius Justiniani, Patr. Obdulia, J.
6. d. Magnus, A. Donatianus und Lätus, B. und M. Limbania, J.
7. e. Regina, J. und M. Clodoald, Pr.
8. f. **Mariä Geburt.** Corbinianus, B. v. Freis.
9. g. Dorotheus u. Gorgonius, M. Audomar, B.
10. A. Nicolaus v. Tolentino, Pr. Menedora und G., J. und M.

Anm. Am Sonntage nach Mariä Geburt ist das Namensfest Mariä. Am 3. Sonntage im Sept. wird das Andenken an die 7 Schmerzen Mariä gefeiert.

11. b. Protus u. Hyacinth., M. Paphnutius, B.
12. c. Guido, B. Silvinus, B. von Verona.
13. d. Amatus, B. Eulogius, Patr. von Alex.
14. e. Kreuz Erhöhung. Maternus, B. zu Cöln und Trier. Nothburga, J. und Magd.
15. f. Nicetas, Emilas und Jeremias, M.
16. g. Cornelius, P. und M., und Cyprian, B. und M. Euphemia, J. und M. Ludmilla, Fr.
17. A. Wundmale des h. Franz von Assisi. Hildegardis, J. und Ä. Lambert, B. von Mastrich.
18. b. Joseph von Cupertin, Pr. Sophia und Irene, M. Richardis, Kaiserin.
19. c. Januarius und G., B. und M. Constantia, M.
20. d. Eustachius u. Gef. M. Susanna, J. u. M.
21. e. Matthäus, Ap. und Ev. Iphigenia, J. Maura, J. Castor A. Jonas, Proph.
22. f. Thomas v. Villa nova, B. Moritz u. G. M.
23. g. Linus, P. und M. Thekla, J. und M.
24. A. Maria v. d. Erlös. d. Gef. Gerhard, B. u. M.
25. b. Parcificus von St. Severin, Pr. Firmus B. von Amiens und M. Lupus, B.
26. c. Cyprian und Justina, M. Nilus, A.
27. d. Cosmas und Damian, Aerzte und M.
28. e. Wenzeslaus, Hzg. und M. Lioba, J. u. M.
29. f. **Michael, Erzengel.** Gudelia, M. Ludwin, B.
30. g. Hieronymus, Kirchl. Sophia, W.

## October.

1. A. Remigius, B. Bavo, Eins.
2. b. Leodegard, B. Theophilus (Gottlieb), Bk.

3. c. Candidus, M. Die 2 Brüder Ewald, Pr. und M.
4. d. Franz von Assisi, Ordst. Quintinus, M.
5. e. Placidus und Gef., M. Galla, W.
6. f. Bruno, Ordst. Erotis, M. Aemilius und Gef. M.
7. g. Marcus, P. Augustus, Pr. und Bk.
8. A. Brigitta, W. Thaïs, Büßerin. Demetrius, M. Laurentia, M.
9. b. Dionysius und Gef., B. und M. Gislenus, B. Publica, Bk. Ludwig, Pr.
10. c. Franz von Borgias, Hzg., Pr. aus der Gef. Jesu. Gereon nebst 318 Gef., M. zu Cöln.
11. d. Gummarus, Bk. Placidia, J. Philonilla. Nikasius, B. und M.
12. e. Maximilian, B. und M. Walfried, B.
13. f. Eduard, Kön. Geraldus, Graf und Bk.
14. g. Callistus, P. und M. Burchard, B.
15. A. Theresia, J. und Ordst. Bertrandus, B.
16. b. Gallus, A. Florentin, B.
17. c. Hedwigis, W. und Hzgin. Lullus, B.
18. d. Lucas, Ev., Arzt und Maler. Tryphonia, Bk.
19. e. Petrus von Alcantara, Pr. Frideswida, J.
20. f. Johannes von Kenti, Pr. Martha und Saula, M. Caprasius, M.
21. g. Ursula, J. und M. nebst G. Hilarion, A.
22. A. Wendelin, A. bei Trier. Cordula, J. u. M. zu Cöln. Severus, B.

Anm. Am 1. Sonntage im October ist das Rosenkranzfest: am 2. das Fest der Mutterschaft Mariä: am 3. das Fest der jungfräulichen Reinheit Mariä; und am 4. Sonnt. das Schutzfest Mariä.

23. b. Severin, B. von Cöln. Cleridona, J.
24. c. Raphael, Erz. Evergistus, B. Christina, M.
25. d. Chrysanthus, Daria, Crispin und Crispinian, M. Gaudentius, B.
26. e. Evarist, P. u. M. Lucian u. Marcian, M.
27. f. Frumentius, B. und Ap. von Aethiopien.
28. g. Simon und Judas (Thaddäus), Ap. Anastasia, J. und M.
29. A. Narcissus, B. Ermelinde, J.
30. b. Alphonz Rodriguez, Laienbruder aus der Gesellschaft Jesu. Zenobia, M.
31. c. † Vigil. Wolfgang, B. Lucilla, J. u. M.

## November.

1. d. **Allerheiligen.** Amabilis, Pr.
2. e. Gedächtniß aller Seelen. Tobias, M.
3. f. Hubertus, B. zu Lüttich, Patron gegen die tolle Wuth. Itha, Gräfin und Klausn. Malachias, Erzb. Sylvia, Fr.
4. g. Carolus Borrom., Card. u. Erzb. Modesta, J.
5. A. Zacharias und Elisabeth, Eltern des heil. Johannes des Täufers. Lätus, Eins.
6. b. Leonard, A. und Eins. Winocus, A.
7. c. Willibrord, B. Engelbert, B. und M.
8. d. Gottfried, B. von Amiens. Willchad, B. von Bremen und Apostel der Sachsen.
9. e. Theodor, Soldat und M. Einweihung der Kirche zum hl. Erlöser zu Rom. Agrippinus, B.
10. f. Andreas Avellin, Pr. Florentia, Frau.

Anm. Den 1. Sonntag des Advents ersehe man aus vorstehender Tabelle der beweglichen Feste.

11. g. Martin, B. von Tours. Mennas, M.
12. A. Martin, P. und M. Cunibert, B. Renatus, B. Christinus, Eins. und M.
13. b. Stanislaus Kostka, Bk. aus der Ges. J. Didacus, Bk. Zebina, M.
14. c. Serapion, M. Clementinus, M.
15. d. Gertrud, J. und Ae. Leopold, Markgr.
16. e. Edmund, Erzb. von Canterbury. Othmar, A.
17. f. Gregor der Wunderthäter. Victoria, M.
18. g. Kirchweihe zu St. Peter und Paul zu Rom. Hilda, Fürstin und Ae.
19. A. Elisabeth, W. und Landgr. von Thüringen und Hessen. Pontianus, P. und M.
20. b. Felix von Valois, Prinz und Pr. Corbinian, B. Bernward, B. zu Hildesheim.
21. c. Mariä Opferung. Columban, A.
22. d. Cäcilia, J. u. M. Philemon u. Appia, M.
23. e. Clemens P. und M. Lucretia, J. und M.
24. f. Johannes v. Kreuz, Pr. Flora, J. und M.
25. g. Catharina, J. und M. Fintan, Bk.
26. A. Conrad, B. Bellinus, M. Maximus, M.
27. b. Virgilius, B. v. Salzburg. Acharius, B.
28. c. Jacob von der Mark, Pr. Sosthenes Jünger Pauli.
29. d. Saturnin, B. und M. Illuminata, J. Brando, A.
30. e. Andreas, Ap. Narses, M. Justina, J. und M.

## Dezember.

1. f. Eligius, B. von Noyon. Candida, M.
2. g. Bibiana, J. u. M. Lupus, B. Pauline, M.
3. A. Franz von Xavier, Ap. von Indien, aus der Gesellschaft Jesu. Sola, Bk.

4. b. Petrus Chrysologus, B. und Kirchl. Barbara, J. und M.
5. c. Crispina, M. Sabbas, A.
6. d. Nicolaus, B. Dionysia, ꝛc. M.
7. e. Ambrosius, B. u. Kirchl. Fara, J. und M.
8. f. **Mariä Empfängniß.** Romaricus, A.
9. g. Leocadia, J. und M. Cäsar, B. Peter Forrerius, Pr., Ordst.
10. A. Melchiades, P. und M. Eulalia, J. und M.
11. b. Damasus, P. Thrason, M.
12. c. Synesius, M. Ammonaria u. G., M.
13. d. Lucia, J. und M. Odilia, J. und Ae.
14. e. Spiridion, B. Eutropia, J. und M. Fingar, M.
15. f. Christiana, Magd und M. Fortunatus, M.
16. g. Eusebius, B. und M. Adelheid, deutsche K.
17. A. Lazarus, B. Sturmius, A. von Fulda † 779.
18. b. Erwartung der Geburt Christi. Wunibald, A.
19. c. Nemesius, M. Adam und Eva.
20. d. Philogonius, B. Zeno, M. Columbus, A.
21. e. Thomas, Ap. Themistocles, Hirt und M.
22. f. Flavian, M. Chäremon, B. und M.
23. g. Victoria, J. u. M. Servulus, Bettler, Bk.
24. A. † Vigil. Irmina, J. und Adela, Ae.
25. b. **Die Geburt Jesu Christi.** Eugenia, J. u. M.
26. c. **Stephanus, der erste Martyrer.** Archelaus, B.
27. d. Johannes, Ap. und Ev. Niceratis, J.
28. e. Unschuldige Kinder, M. Theophila, M.
29. f. Thomas, B. v. Canterbury u. M. David, K.
30. g. Rainerius, Bk. Anysius, B.
31. A. Sylvester, P. Melania, W. und Klosterfr.

# Unterricht über das Gebet.

---

1. Was heißt Beten? Beten heißt sein Herz zu Gott erheben. Das Beten besteht demnach in einem gewissen Andenken an Gott, aber nicht jedes Andenken an Gott ist darum Gebet. Wer Gott in seinen Eigenschaften zu erkennen sucht und deshalb sich in die Betrachtung Gottes versenkt, der denkt zwar an ihn, er betet aber darum nicht; denn, damit das Andenken an Gott Gebet zu nennen sei, muß auch das Herz daran Theil haben, d. h. das Andenken an Gott muß mit frommen Willensacten oder wenigstens mit frommen Empfindungen verbunden sein. Betrachtest du dagegen Gott in seinen Vollkommenheiten, um dieselben zu bewundern und zu preisen, oder die Wohlthaten Gottes gegen dich und Andere, um ihm zu danken, blickst du in deinen Nöthen auf Gottes Güte und Macht, um dir seine Hülfe zu erflehen, oder im Bewußtsein deiner Sünden auf seine unendliche Gerechtigkeit und Erbarmung, um deine Sünden zu bereuen und Gott um Verzeihung zu bitten, so ist das keine bloße Erhebung des Verstandes, an der das Herz keinen Antheil hat, sondern auch eine Erhebung des Herzens zu Gott, die darin besteht, daß deine Gefühle und dein Wille sich an Gott anschließt, es ist ein Gebet und zwar nach Verschiedenheit dieser Gemüthserhebungen ein Lob- oder Dankgebet, Bitt- und Versöhnungsgebet. Wo wir mit der Erhebung des Geistes zu Gott einen dieser Willensacte nicht hervorrufen wollen, sondern zu andern Zwecken über Gott oder unsere Anliegen nachdenken, da beten wir auch nicht.

2. Leichtigkeit des Gebetes. Aus dem, was das Beten ist, ergibt sich nun auch, daß es keine so schwere Sache sei. Um gut zu beten, ist keine große Gelehrsamkeit erforderlich, sondern ein guter Wille. Wer den guten Willen hat, sein Herz von dem Irdischen loszuwinden und Gott zuzuwenden, der hat alles, was zu einem guten Gebete erforderlich ist. Dazu kann es auch an dem Nothwendigen nicht fehlen. Oder was hindert dich, meine Seele, daß du bei deinen Arbeiten auf dem Felde oder daheim deinen Blick auf Gott richtest, um seine Größe, die Alles gemacht hat, zu bewundern,

um ihm für alles, was er dir verliehen hat und täglich verleiht, zu danken, um ihn in allen deinen Angelegenheiten des Leibes und der Seele um Beistand anzuflehen, oder um ihn zu bitten, daß er dir deine vielen und großen Sünden verzeihe? Was hindert dich, zu erwägen, welch' ein Uebel in den Augen Gottes die Sünde sei, und dieselbe zu vermeiden dir vorzunehmen? An allem dem hindert dich Nichts, und ebenso hindert dich Nichts, die unendliche Liebenswürdigkeit Gottes oft zu betrachten und deinen Willen zu feuriger Gottesliebe zu entzünden, Nichts, dir oft zu Gemüthe zu führen, daß Gott es ist, der dir die Arbeiten deines Standes auflegt, Gott, der unendlich Gütige und Liebenswürdige und dein unaussprechlicher Lohn, und bei diesem Hinblicke auf Gott deine Arbeit aus Liebe zu ihm zu verrichten. Denn zu allen diesen Willensacten, zu welchen dich die Betrachtung der Wahrheiten der Religion anleitet, bedarf es nicht vieler und gesuchter Worte, noch auch vieler Zeit, sondern es genügt dazu ein guter Wille. Sage darum auch Keiner, daß er nicht zu beten wisse oder keine Zeit dazu habe. Doch dieses wird noch mehr aus dem Folgenden klar.

3. **Das Gebet kann ein mündliches und ein innerliches sein.** Manche, welche keine Zeit zum Beten zu haben meinen, gehen von der Voraussetzung aus, daß man, um zu beten, gewisse Gebetsformeln hersagen oder in einem Gebetbuche lesen oder überhaupt die innere Ergüsse des Herzens durch Worte ausdrücken müsse. Es ist dieses eine Art zu beten, die nicht zu tadeln ist, zumal sie oft, um den Geist gesammelt zu halten, nothwendig scheint. Doch außer diesem mündlichen Gebete, das natürlich auch nie ohne innere Empfindung sein soll, gibt es auch noch ein anderes, das man, weil es mehr durch rein innere Acte zu Stande kommt, das innerliche oder betrachtende zu nennen pflegt. Dieses hat vor jenem viele Vorzüge, weshalb es auch gut ist, das mündliche Gebet mit dem innerlichen zu vertauschen, wo man sich dazu von Gott angetrieben fühlt und keine Pflicht das mündliche Gebet verlangt. Zu diesem innerlichen Gebete, zumal dem in kurzen Herzensergüssen, hat man unter allen Umständen Gelegenheit. Es kann auch nicht genug anempfohlen werden, und wir werden darum noch besonders darauf zurückkommen.

4. **Nothwendigkeit des Gebetes.** Daß das Gebet, und zwar das öftere pflichtmäßig sei, erhellt schon aus

der Natur der Sache. Die Vernunft sagt uns, daß Gott unser Schöpfer und größter Wohlthäter, unser höchster Herr und Gebieter sei. Ist aber Gott unser Schöpfer und größter Wohlthäter, d. h. haben wir alles, was wir haben und sind, von ihm, wie sollte es dann nicht pflichtmäßig sein, daß wir nicht bloß ihn als solchen erkennen, sondern auch ihm Gefühle des Dankes darbringen? Ist er aus so vielen Gründen unser höchster Herr und Gebieter, wie sollten wir denn nicht gehalten sein, ihm den Tribut unserer Anbetung, ja unser ganzes Leben als Opfer zu weihen? Ueberdieß ist Gott nicht bloß unser Schöpfer und Gebieter, sondern hat uns auch zu dem Zwecke erschaffen, daß wir ihm auf dieser Welt dienen, und mußte uns dazu erschaffen, wenn er uns erschaffen wollte. Ich sage, er mußte, wenn er uns erschaffen wollte. Denn frei war Gott in unserer Erschaffung; und er hätte uns eben so gut unerschaffen lassen können, als er uns wirklich erschaffen hat. Doch, wenn er einmal seine Allmacht darin entfalten wollte, daß er uns Dasein und Leben verlieh, dann mußte er auch, weil allvollkommen, uns eine Bestimmung geben, die dem Verhältnisse entspricht, in welchem das Werk zu seinem Werkmeister steht: daß wir ihm dienten. Wie sollen wir ihm aber würdig dienen, ohne daß wir ihm alles, was wir sind und haben, zum Opfer darbringen? Ueberdieß fordert Recht und Ordnung, daß man ein jedes Wesen in dem Maaße liebe, als es geliebt zu werden verdient. Nun ist aber Gott ein unendlich vollkommnes Wesen, und wir müssen ihn daher über Alles hochschätzen und lieben. Doch alle diese Acte der Dankbarkeit, der Huldigung, Anbetung, Aufopferung, Bewunderung und Liebe, was sind sie anders, als Acte des Gebetes? Zu allen diesen Gründen, die uns zum Gebete verpflichten, kommt aber noch hinzu, daß Gott auch unser letztes Ziel sein will. Wir sind nicht für die vergänglichen Güter der Welt, die verschwinden, um in ihnen unsere Seligkeit zu suchen, sondern für Gott, der selbst der unaussprechliche Lohn des treuen Dienstes, den wir ihm auf Erden leisten, und unsere namenlose Glückseligkeit sein will. Ist aber unsere Glückseligkeit in Gott zu erreichen, wie sollten wir dann nicht auch oft an ihn denken, oft nach ihm verlangen und ihn über Alles lieben?

Ein weiterer Grund, der uns zum Gebete, insbesondere zum Bittgebete auffordert, liegt in unserem großen Bedürf-

nisse nach göttlicher Hülfe. Es ist eine Glaubenslehre unserer heil. Kirche, daß wir ohne Gott nichts vermögen, was zu unserm Heile wäre. Wir bedürfen darnach der göttlichen Hülfe, um auf dem Wege des Heiles fortzuwandeln; wir bedürfen derselben noch mehr, um von dem der Sünde dahin zurückzukehren; wir bedürfen derselben am allermeisten, um auszuharren bis ans Ende, und so gibt es keinen Zustand für uns, in welchem wir Gottes nicht bedürftig wären. Wie wollen wir uns aber bei einem solchen Bedürfnisse des göttlichen Beistandes von dem Gebete um denselben entbinden? Oder glauben wir etwa auch ohne das Gebet zu erhalten, wessen wir bedürfen? Derjenige, der gesagt hat: Bittet, und ihr werdet empfangen, hat nicht zugleich gesagt, daß wir es auch ohne das Gebet erlangen werden, und der heil. Augustin sagt ausdrücklich: Gott will geben, aber er gibt nur den Bittenden, und anderswo: wer gut zu beten weiß, der weiß auch gut zu leben.

5. Eigenschaften eines guten Gebetes. Damit unser Gebet Gott wohlgefällig sei, muß es 1) aus reinem oder doch wenigstens aus reumüthigem Herzen kommen. Wer in der Feindschaft Gottes lebt, der sündigt zwar, wenn er seine pflichtmäßigen Gebete unterläßt, er muß aber nicht glauben, daß er mit dem Gebete, welches er in diesem Zustande verrichtet, Etwas bei Gott verdiene. Der Herr ist fern, sagt die heil. Schrift, von den Gottlosen, aber das Gebet des Gerechten erhört er. Wie sehr muß uns das antreiben, uns stets der Gewissensreinheit zu befleißigen! Obgleich kleine Fehltritte unser Gebet dem lieben Gott nicht mißfällig machen, so wird ihm dasselbe doch um so wohlgefälliger sein, je mehr wir uns der Reinheit des Gewissens befleißigen.— Unser Gebet muß 2. aus wahrem und lebendigem Glauben hervorgehen. Unser Glaube ist ein wahrer, wenn wir alles das glauben, was Gott geoffenbart hat und weil er es geoffenbart hat. Dieser Glaube ist uns zur Wirkung unsers Heils so nothwendig, daß der Apostel Paulus schreibt: Ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen und selig zu werden, und daß der heil. Kirchenrath von Trient ihn für den Anfang und die Wurzel der Rechtfertigung erklärt. Unser Glaube ist im Allgemeinen lebendig, wenn er uns zu Werken nach dem Glauben antreibt, und im Gebete zeigt er sich so, wenn die

Betrachtung der geoffenbarten Wahrheit es ist, die uns zum Gebete treibt. — Eine Eigenschaft des guten Bittgebetes ist 3) ferner, daß es auf demüthigen, aber festem Vertrauen beruhe. Unser Vertrauen ist demüthig, wenn wir, unsere Unwürdigkeit bei Gott Erhörung unserer Bitte zu finden erkennend, nicht wie der stolze Pharisäer im Evangelium auf uns, sondern auf Gott vertrauen. Wie nothwendig eine solche Demuth zu einem guten Gebete sei, ruft uns die heil. Schrift mit den Worten zu: den Stolzen widersteht Gott, den Demüthigen aber gibt er seine Gnade. Wenn wir aber bei allem Mißtrauen auf uns selbst dennoch mit festem Vertrauen beten sollen, so gründet sich diese Festigkeit auf die Verheißung der göttlichen Güte und Erbarmung, die uns mit den Worten: Bittet, und ihr werdet empfangen zum Gebete einladet. — Ueberdieß muß das Bittgebet noch 4) auf wohlgeordneten Vorlagen beruhen. Eine solche Eigenschaft wird unser Gebet haben, wenn wir vor Allem nach den geistigen Gütern, nämlich denjenigen, die das Heil unserer Seele betreffen, und nach den irdischen nur in sofern verlangen, als sie uns zum Heil unserer Seele dienlich sind. Warum wir daher unbedingt bitten können und sollen, ist Verzeihung der Sünden, Erkenntniß des göttlichen Willens und Stärke und Wachsthum im Guten; was aber die Hinwegnahme anderer Uebel, als z. B. Trübsal und Krankheit, und die Verleihung anderer Güter, als Reichthum, Gesundheit und Ehre betrifft, so sollen wir den lieben Gott so darum anflehen, daß wir die Erhörung unserer Bitten nur dann wünschen, wenn dieselbe nach dem Willen Gottes und dem Heile unserer Seele nicht nachtheilig, sondern förderlich ist. Unser göttlicher Heiland hat uns darin mit seinem Gebete im Garten Gethsemani das beste Beispiel gegeben. Vater, spricht er, wenn Du willst, so gehe dieser Kelch an mir vorüber, doch nicht, wie ich will, sondern wie Du willst. Und mit Recht ist das ein Beispiel für uns. Denn, sind wir wahre Diener Gottes, so wollen wir Gott auch so dienen, wie er es von uns verlangt, und gern nehmen wir darum jedes an, was er uns schickt. Endlich müssen wir 5) Alles, warum wir Gott bitten, im Namen Jesu und mit Beharrlichkeit erbitten. Wir müssen im Namen Jesu darum bitten, weil Jesus es ist, auf dessen Verdienste uns alle Gnaden zu Theile werden. Zu einem solchen Gebete fordert uns

auch der Heiland selbst auf, indem er spricht: Was ihr immer den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben. Mit Beharrlichkeit müssen wir bitten, weil die Beharrlichkeit im Gebete so aus dem festen Vertrauen entspringt, daß, wo sie nicht vorhanden ist, da auch von keinem festen Vertrauen Rede sein kann. Wenn unser Gebet bei aller Ausdauer in demselben keine Erhörung findet, oder zu finden scheint, so rührt dieses entweder daher, weil wir nicht so gebetet haben, wie wir nach der gegebenen Anleitung sollten, oder daher, weil die Gewährung dessen, warum wir bitten, uns schädlich wäre.

Um gut zu beten, ist es von großer Wichtigkeit, daß man sich gehörig dazu vorbereite. Vor dem Gebete, sagt die heil. Schrift, bereite deine Seele und sei nicht wie ein Mensch, der Gott versucht. Diese Vorbereitung erfordert vor allem, daß man fremdartige Gedanken aus seiner Seele zu entfernen und auch alles zu vermeiden suche, was dieselben herbeiführt. In dieser letzern Beziehung ist es von besonderer Wichtigkeit, daß man seine Augen überwache. Wer beim Gebet Alles angafft, kann unmöglich mit Sammlung des Geistes beten. Dann soll man sich aber auch in die göttliche Gegenwart versetzen, d. h. sich vergegenwärtigen, daß man sich mit Gott dem allgegenwärtigen und höchsten König unterhalten will, vor dessen Angesicht erscheinen zu dürfen eine große Gnade ist. Begeben wir uns mit solchen Gedanken ans Gebet, dann werden wir auch, wo es füglich geschehen kann, eine solche Stellung dabei annehmen, wie sie die Gott schuldige Ehrfurcht erfordert, und gern und oft an dem Orte uns einfinden, den der Herr zu seiner Anbetung besonders auserwählt hat.

6. Zeit des Gebets. Das Gebet ist offenbar nicht auf eine bestimmte Zeit, etwa auf die Sonn- und Festtage oder gewisse Stunden des Tages, zu beschränken. Unser Gebet muß in gewissem Sinne, um mit dem heil. Thomas von Aquin zu reden, ein stätes sein, nämlich in dem Sinne, daß wir alle Tage unseres Lebens und alle Stunden des Tages dem Dienste Gottes heiligen sollen, was dadurch geschieht, daß wir beständig in Gottes heil. Gegenwart wandeln und alles, was wir thun, zur größern Ehre Gottes verrichten, und das ist Pflicht. Haben wir aber eine solche Verpflichtung, dann müssen wir auch häufig in Aufopferung unserer Werke

an Gott denken, und zwar so häufig und so ernst, daß die Liebe Gottes die fortwährende Triebfeder derselben bleibt. Man sagt mit Recht, daß man eine derartige Aufopferung seiner Werke bei jedem Hauptwerke mit Inbrunst erwecken oder wenigstens das Tagewerk damit beginnen und beschließen soll, und so stellt sich das Morgen- und Abendgebet als überaus wichtig dar.

Was soll aber das Morgen- und Abendgebet besonders enthalten? Ich frage: besonders; denn ich will hier nur die hauptsächlichsten frommen Gesinnungen, die wir zu dieser Zeit in uns erwecken, und ebenso die hauptsächlichsten Bitten, die wir Gott dabei vortragen sollen, berühren, jene Gesinnungen und Bitten, die das christliche Leben erfordert. Der erste Gedanke, der uns am Morgen beschäftigen soll, ist natürlich der, daß wir Gott für die Erhaltung unsers Lebens die Nacht hindurch danken und uns dabei fragen, ob wir dieselbe auch mit einer Sünde gemißbraucht haben. Sind wir so glücklich gewesen, Gott in derselben nicht zu beleidigen, so danken wir ihm; ist aber das Gegentheil der Fall, so bereuen wir unsere Sünde und bitten um Verzeihung. Dann sollen wir uns tief den Gedanken einprägen, daß Gott unser Richter und Vergelter bei allen Handlungen unsers Tages gegenwärtig sei, und aus dem Beweggrunde der Liebe Gottes den festen Willensentschluß fassen, den Tag hindurch nicht nur das zu denken, zu reden und zu thun, was Gott wohlgefällig ist, sondern alles dieses auch deshalb zu denken, zu reden und zu thun, weil es Gott wohlgefällig ist, d. h. wir sollen einen festen Vorsatz erwecken in keine Sünde zu willigen und unser ganzes Tagewerk u. s. w. Gott als ein Werk aufopfern, das wir ihm zu Liebe verrichten. Bei dem Vorsatze ist es von besonderer Wichtigkeit, daß man namentlich an die Sünden und Mängel denke, die man sich am leichtesten zu Schulden kommen läßt, und die zu begehen man am Tage Gelegenheit hat. Ueberhaupt soll man nie einen Vorsatz machen, ohne ganz insbesondere die nächste Zukunft und ganz besondere Punkte ins Auge zu fassen, indem allgemeine Vorsätze wenig zur Besserung des Lebens beitragen. An einen solchen Vorsatz und eine solche Aufopferung unserer Werke schließt sich endlich die Bitte um den göttlichen Beistand und die Anrufung der Heiligen, besonders der unbefleckten Gottesmutter Maria und unsers heil. Schutzengels, daß sie uns am Throne Gottes diesen göttlichen

Beistand erflehen wollen. — Was dann das Abendgebet betrifft, so erforsche man zunächst kurz sein Gewissen, wie man den Tag hindurch die am Morgen gefaßten Vorsätze gehalten habe, danke Gott für den geleisteten Beistand, bereue die etwa begangenen Sünden von Herzen und nehme sich von neuem vor, sie in Zukunft zu meiden. Dann opfere man Gott die Ruhe der Nacht auf und empfehle sie dem göttlichen Schutze, wobei man sich wieder der Fürbitte der Heiligen, insbesondere der allerseligsten Jungfrau und seines heiligen Schutzengels empfiehlt. Damit lassen sich dann auch Gebete für besondere Anliegen und für diejenigen Personen verbinden, für die man zu beten verpflichtet ist. — Den Tag hindurch ist der Gebrauch der sogenannten Schußgebete sehr zu empfehlen, indem sie viel beitragen, die Seele in inniger Verbindung mit Gott zu erhalten.

7. Die Anrufung der Heiligen um ihre Fürbitte. Daß es nützlich sei, die Heiligen Gottes um ihre Fürbitte bei Gott anzurufen, gehört zum Glauben der katholischen Kirche. Woran es nämlich unserm Gebete so leicht gebricht, ist vor allem die volle Reinheit des Herzens. In Folge dessen stehen die Heiligen Gottes in weit größerer Gnade bei ihm, als wir sündige Menschen. Ueberdieß will auch Gott seine Heiligen dadurch ehren, daß er auf ihre Fürbitte gewährt oder leichter gewährt, was er ohne dieselbe entweder gar nicht oder doch schwerer gewähren würde. Ist es darnach überhaupt wichtig, die Heiligen um ihre Fürbitte anzurufen, so gilt dieses insbesondre von der Anrufung der allerseligsten Jungfrau, die der Engel als die gnadenvolle begrüßt, vom heil. Schutzengel, dem unsere Seele besonders anempfohlen ist, und von denjenigen Heiligen, denen wir eine besondere Verehrung beweisen. Um uns der Fürbitte dieser Heiligen würdig zu machen, sollen wir sie darum auch häufig verehren, indem wir ihrem Tugendbeispiel folgen und sonst Etwas zu ihrer Ehre thun.

8. Von besonderer Wichtigkeit sind, besonders bei den täglichen Geschäften, die sogenannten Schußgebete. Man versteht darunter Gebete, die in wenigen Worten einen inbrünstigen Act irgend einer Tugend enthalten, z. B. einen Act des Glaubens oder des Vertrauens oder des Verlangens oder der Liebe oder der Reue 2c. Solche Schußgebete sind ganz besonders geeignet, die früher gefaßten Entschlüsse wieder zu

wecken und die Seele im Liebesverkehr mit Gott zu erhalten. Darum werden sie auch von den Heiligen sehr empfohlen. Der heil. Franz von Sales sagt von ihnen, daß sie viele andere Gebete ersetzen, ohne daß sie von andern Gebeten könnten ersetzt werden. Es kann auch keinen Menschen geben, dem es sie zu verrichten an Zeit und Gelegenheit fehlte. Oder bei welchem Geschäfte kann man sich nicht einen Augenblick mit einem inbrünstigen Acte zu Gott erheben? Um den Tag hindurch verschiedene Schußgebete zu verrichten, bedarf es nicht so sehr der Zeit, als eines für Gott erglühten Herzens, und man kann sie daher Allen ohne Ausnahme nicht zu eindringlich empfehlen.

9. Mängel beim Gebete. Was die Mängel beim Gebete betrifft, so muß man die freiwilligen von den unfreiwilligen wohl unterscheiden. Entstehen die Mängel, wie z. B. der an Sammlung des Geistes, daraus, weil man es freiwillig an etwas, was zu einem guten Gebete erforderlich ist, fehlen läßt, so hat man Ursache, sich darüber Unruhe und Vorwürfe zu machen. Anders verhält sich die Sache, wenn wir uns der Gewissensreinheit befleißigen, mit Demuth und Sammlung des Geistes 2c. zum Gebete schreiten und diese Sammlung auch während des Gebetes zu bewahren suchen. Wo wir uns so Mühe geben gut zu beten, da gilt das Verlangen für die That und ist noch besser, als die That; denn uns mag das troß unserer Bemühung dürre Gebet, weil es dürre ist, nicht gefallen, Gott, der auf unsern guten Willen sieht, gefällt es besser, als das mit den größten Tröstungen, weil man dabei mehr aus Liebe zu ihm leidet. Es kommt beim Gebete Alles auf unsern Willen an. Hälst du dich nicht mit Bewußtsein in den Zerstreuungen auf, so denke gar nicht darüber nach, woher sie entstanden seien, sondern nimm davon Anlaß, dir Verdienste zu sammeln, indem du dich mit Vertrauen Gott anheim stellst und von seiner Vaterhand annimmst, was sie dir gibt. Als Jemand den heil. Franz von Sales fragte, wie es ihm im Gebete gehe, gab er zur Antwort: „Ich kann es dir nicht sagen, weil ich nicht darüber nachdenke. Ich nehme ruhig das an, was mir der Herr schickt. Wenn ich getröstet werde, so küsse ich die Rechte seiner Barmherzigkeit, bleibe ich kalt und zerstreut, so küsse ich die Linke seiner Gerechtigkeit". Und warum dieses? „Wer das Gebet liebt," sagt derselbe Heilige, „muß es aus

Liebe zu Gott lieben, und wer es aus Liebe zu Gott liebt, wünscht nicht mehr noch weniger, als Gott will.“

Darum soll man auch mit großer Ruhe und ohne Aengstlichkeit ans Gebet gehen. Der heil. Franz v. Sales schreibt an eine fromme, aber ängstliche Seele also: „Die große Unruhe etwas zu finden, was deinen Geist tröstet, die du während des Gebetes hegst, reicht hin zu bewircken, daß du nie das findest, was du suchst. Wenn Jemand eifrig und begierig eine verlorne Sache sucht, so wird er sie hundertmal mit den Händen berühren, hundertmal mit den Augen sehen, ohne sie jemals zu bemerken. *Aus einer so eitlen und nutzlosen Aengstlichkeit kannst du dir nur eine große Geistesverwirrung und aus dieser nur eine große Kälte und Gefühllosigkeit des Herzens* holen.“ Und anderswo schreibt derselbe Heilige: „Wir werden ein gutes Gebet verrichten, wenn wir ruhig und ohne Aengstlichkeit in Gottes Gegenwart oder unter seinen Augen verweilen ohne jedes andere Verlangen und jede andere Forderung, als bei ihm zu sein und uns so zu verhalten, daß er mit uns zufrieden ist.“

Wenn ängstliche Seelen bei ihrem Gebete ohne die inneren Tugendakte zu sein glauben, die sie erwecken möchten, so rührt dieses daher, weil sie das Innewerden dessen mit den Akten verwechseln. „Viele,“ schreibt der heil. Franz von Sales, „unterscheiden die Gegenwart Gottes nicht von dem Innewerden derselben, den Glauben nicht von dem Bewußtsein desselben, und das ist ein sehr großes Versehen. Sie glauben, wenn sie die Gegenwart Gottes nicht empfinden, so seien sie auch nicht in derselben, und das ist eine große Unwissenheit. Ein Mensch, der aus Liebe zu Gott Martern erduldet, wird dabei nicht an Gott, sondern nur an seine Martern denken; aber mag er sich auch seines Glaubens nicht bewußt werden, so erwirbt er sich doch Verdienste wegen seines ersten Entschlusses und verrichtet einen Akt der glühendsten Liebe.“

Manche haben die Gewohnheit das Gebet zu wiederholen, welches sie ohne die gehörige Sammlung verrichtet zu haben fürchten. Eine solche Gewohnheit führt zu allerlei Unruhen und ist durchaus verkehrt. Zum guten Gebete genügt, daß das Verlangen gesammelt zu sein in uns herrsche. Es ist dieses nicht blos meine Lehre, es ist die Lehre der Heiligen Gottes. „Gott belohnet,“ schreibt der heil. Gregor,

„das Verlangen auf gleiche Weise wie das Werk, wenn die Ausführung des Werkes nicht von unserm Willen abhängt.“ Die heil. Theresia sagt über das mit unfreiwilligen Zerstreuungen verbundene Gebet: „Wenn ich kein Gebet verrichte, so thue ich doch Buße,“ man kann aber noch mehr sagen: man thut damit Buße und betet zugleich: man thut Buße mit der Anstrengung, die man dabei macht, und betet in dem Verlangen zu beten, das man hat. Ist aber das mit unfreiwilligen Zerstreuungen verbundene Gebet so gut, wie ein anderes, warum es dann wiederholen?

Die Regel, das Gebet nicht zu wiederholen, gilt auch dann noch, wenn in dir Gedanken gegen das, warum du bittest, oder gar gegen Gott entstehen sollten. Solche, uns lästige Gedanken muß man um so weniger fürchten, je schrecklicher sie sind. „Der Teufel,“ schreibt der heil. Augustin, „ist ein schrecklicher Riese für den, der ihn fürchtet, aber ein schwaches Kindlein für den, der ihn verachtet.“ Je mehr wir solche Gedanken fürchten, um desto mehr ziehen wir sie mit unserer Furcht herbei, und je gleichgültiger wir sie betrachten, desto eher bleiben sie aus. Vermeide demnach die Wiederholung des Gebetes, wenn du wider deinen Willen dabei zerstreut gewesen bist oder auch mit Versuchungen zu kämpfen gehabt hast, und sollte auch die ganze Zeit desselben darauf verwendet sein, den Geist von den Zerstreuungen und Versuchungen abzulenken. In Folge dieser Zerstreuungen und Versuchungen hat dein Gebet so wenig verloren, daß es vielmehr in dem Maße an Verdienstlichkeit gewonnen hat, als es qualvoller war Du brauchst auch, wenn du den redlichen Willen hast, Gott mit deinem Gebete zu dienen, die Zerstreuungen und Versuchungen unter demselben nicht zu fürchten. Was du fürchten mußt, ist bloß deine Aengstlichkeit, weil sie dich dazu treiben könnte, ein Gebet zu unterlassen, das du doch nicht gut verrichten zu können dir einbildest. Diese laß fahren und stelle dich, was die Tröstungen und Rührungen im Gebete betrifft, ganz dem göttlichen Willen anheim, völlig bereit, alles anzunehmen, was er für dich bestimmt. Gehst du mit einer solchen Gesinnung und Aufopferung zu dem Gebete, so wirst du dir, so dürre es auch vielleicht sein mag, große Gnaden und Verdienste damit erwerben.

# Morgenandachten.

## Vorbemerkung.

Wem die Zeit es gestattet, am Morgen eine längere Betrachtung zu machen, dem würden wir eine der am Schlusse dieses Buches mitgetheilten Betrachtungen anempfehlen. Papst Benedict XIV. verleiht denjenigen, welche einen Monat hindurch täglich eine Viertelstunde der Betrachtung obliegen, einen vollkommnen Ablaß, wenn sie an einem beliebigen Tage des Monats beichten, communiciren und nach der Meinung der Kirche ein frommes Gebet verrichten. —

Um zu einem frommen, kurzen Morgengebete eine kleine Anleitung zu geben, lassen wir hier ein Paar Morgengebete folgen.

# Morgengebete.

## Erstes Morgengebet.

**Beim Erwachen.** Im Namen des Vaters † und des Sohnes † und des heiligen † Geistes Amen.

**Beim Aufstehen.** Der gekreuzigte Heiland, welcher mich mit seinem kostbaren Blute erlöset hat, wolle mich segnen, vor allem Uebel bewahren und zum ewigen Leben führen. Amen.

Nach dem Ankleiden können folgende Gebete und Betrachtungen dienen.

Versetzung in die Allgegenwart Gottes. Heiligste und anbetungswürdigste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und heil. Geist, einfach in der Natur und einiger wahrer Gott! Ich glaube unerschütterlich fest, daß du hier gegenwärtig bist und alle meine Gedanken durchschaust, und bete dich als solchen in tiefster Ehrfurcht an.

Akte des Dankes. Wie groß sind nicht grundgütigster Gott! die Wohlthaten, welche ich dir verdanke! Du hast mich erschaffen und mit so vielen Fähigkeiten des Leibes und der Seele begabt; du erhälst mich durch die Allmacht deines Willens alle Tage. — Und womit hatte ich es verdient, daß du mich mit der heiligmachenden Gnade, welche du meinen Stammeltern im Paradiese verliehst, zu deinem Kind machtest und zur ewigen übernatürlichen Glückseligkeit bestimmtest? Auch daß ich dieses Tageslicht wieder erblicke, wem habe ich es anders als dir zu danken, der du mir das Leben erhalten hast? — Aber noch unaussprechlich größer sind die Wohlthaten, welche du mir durch deinen Sohn Jesus Christus zu Theile werden läßt. Durch die Sünde meiner Stammeltern und so viele eigne Sünden war ich dem ewigen Tode verfallen und all der Ansprüche beraubt, welche du mir durch die Annahme an Kindes Statt verliehen hattest; nun sandtest du deinen eingebornen Sohn, um mich aus der Gewalt des Satans und vom ewigen Tode zu befreien, und gabst ihn hin zur Genugthuung für meine Sünden in den bittern und schmachvollen Tod am Kreuze. Was habe ich demnach, mein Gott! und was bin ich ohne dich! Ja, ich erkenne es, daß

ich von dir, mein Gott! alles empfangen habe, was ich bin und was mir irgend einen Werth verleiht. In dieser Erkenntniß verdemüthige ich mich vor deiner unendlichen Majestät und danke dir aus dem tiefsten Grunde meiner Seele für alle deine unaussprechlichen Wohlthaten.

Akte der Liebe, Reue und Aufopferung. Und was soll ich dir denn, mein Gott! wieder vergelten für alles, was du mir gegeben hast? Ach, ich sehe mich armselig; denn, was ich auch immer besitze und bin, es ist schon dein. Als Schöpfer und Erhalter hast du ein unveräußerliches Recht, nicht bloß auf meine äußern Güter, sondern auch auf alle meine Kräfte des Leibes und der Seele, und hast mir diese Güter nur deshalb verliehen, daß ich sie zu deinem heil. Dienste gebrauche. Wenn ich dir daher auch alles gebe, was ich bin und habe, was gebe ich dann noch, das du nicht schon das Deinige nennen könntest, und was würde ich Unglücklicher thun, wollte ich diese Geschenke deiner Huld je anders, als zu deinem heil. Dienste gebrauchen? Und doch, o den Mißbrauch, den ich bis auf den heutigen Tag so oft von deinen Gaben gemacht habe! Wozu habe ich die Glücksgüter verwendet, welche du mir geschenkt hast? wozu die Kräfte des Leibes und der Seele? Wie habe ich den kostbaren Schatz der heiligmachenden Gnade, mit welchem du mich ausgerüstet hattest, geachtet? Nein, mein Gott! ich war ein höchst undankbares Geschöpf, das die Güter deiner Huld gegen dich, seinen größten Wohlthäter verwendet hat. O, wie sehr erkenne, wie sehr fühle ich die Schuld, welche ich mir damit

aufgeladen! wie sehr schmerzt mich die Beleidigung, welche ich dir, meinem lieben Gott damit zugefügt habe! Gern möchte ich allen diesen Mißbrauch deiner Güter ungeschehen machen. — Im Vertrauen auf deine grundgütige Barmherzigkeit bereue ich aus dem Innersten meiner Seele alle diese Sünden. Von jetzt an will ich die Geschenke deiner Huld nur so gebrauchen, wie es dir wohlgefällig ist. Fern sei es von mir, je in etwas zu willigen, was dein heiliges Gesetz verbietet. Dein heil. Wille soll von jetzt an die einzige Richtschnur meines Lebens sein, so daß ich nur das will, was du von mir verlangst, und weil du es verlangst. Nimm an als Sühnopfer für meine Sünden alle Werke und Leiden meines Lebens, besonders aber des heutigen Tages, welche ich aus Liebe zu dir so verrichten und ertragen will, daß du in allem verherrlicht werdest. Besonders will ich mir Mühe geben, nicht in jene Fehler N. N. zu fallen, welche mir die Quelle so vieler Sünden sind.

Bitte um göttlichen Beistand. Doch wie schwach ist mein Vorsatz, wenn du ihn nicht stützest! Ich weiß es aus Erfahrung, wie leicht mein Herz in deiner Liebe erkaltet und wieder das liebt, was es noch so eben verabscheuet hat. Aber ich weiß auch, daß du das Vollbringen wie das Wollen gibst, wenn ich dich nur recht darum anflehe. Schaue daher, ich bitte dich, gnädig auf mich Hülfsbedürftigen herab und gib mir die Gnade das auch auszuführen, was ich mir mit deiner Gnade vorgenommen habe. Gib Standhaftigkeit im Guten, Ausdauer im Kampfe

gegen die Versuchung, Geduld im Leiden und laß nicht zu, daß ich je etwas denke, wolle, thue, was dir, mein Gott! mißfällig ist.

Heilige Gottesgebärerin, Mutter meines Erlösers Jesu Christi! unter deinen Schutz fliehe ich. Gedenke, o liebreiche Mutter, daß es noch nicht erhört ist, daß Jemand zu dir seine Zuflucht genommen habe, ohne Hülfe zu finden. Verachte auch nicht mein Flehen, Mutter der Güte, und errette mich durch deine mächtige Fürsprache bei deinem göttlichen Sohne aus aller Gefahr. Amen.

Heiliger Schutzgeist, Engel des Himmels und treuer Gefährte meines Lebens! stehe mir mit deinen Eingebungen bei und erwirke mir am Throne Gottes die Gnade, daß ich ihnen treu folge. Amen.

Heiliger Namenspatron N. N. bitte für mich, daß ich Gott heute und alle Tage meines Lebens so diene, wie du ihm gedient hast, und einst in deiner Gesellschaft zu seiner Anschauung gelange. Alle Heiligen Gottes, bittet für mich, auf daß ich würdig werde der Verheißungen Christi. Amen. Im Namen des Vaters † und des Sohnes † und des heiligen † Geistes. Amen.

## Zweites Morgengebet.

Beim Erwachen. Im Namen des Vaters † und des Sohnes † und des heil. † Geistes Amen.

Gebenedeit seist du, heilige und untheilbare Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und heil. Geist! Ehre sei dem Vater, der mich erschaffen, und dem

Sohne, der mich erlöset, und dem heil. Geiste, der mich geheiligt hat.

Während des Ankleidens beschäftige dich mit frommen Gedanken und dann knie nieder und sprich:

Anbetung und Danksagung. In tiefster Demuth werfe ich mich, mein Gott und Herr! vor deiner göttlichen Majestät nieder und bete dich an. Ich danke dir für alle unzähligen Wohlthaten, welche du mir vom ersten Augenblick meines Lebens bis auf die heutige Stunde erwiesen hast; insbesondere danke ich dir auch, daß du mich die verflossene Nacht vor dem Tode des Leibes und der Seele bewahrt hast. Ach, warum hast du mir doch so viele Wohlthaten erwiesen? Nein, ich bekenne es, daß ich all dieser Wohlthaten durchaus unwürdig bin. O daß ich tausend Zungen hätte, um deine Güte und Erbarmung an mir unwürdigem Geschöpfe zu preisen, und tausend Herzen, um immerwährend in Dankbarkeit und Liebe gegen dich zu erglühen, der du so Großes an mir gethan hast! O ihr Chöre seliger Geister, die ihr immerdar an dem Throne Gottes stehet, um sein Lob zu verkünden, und du, gebenedeite Mutter meines Erlösers und Seligmachers und Königin des Himmels! vereinigt eure Stimme mit der meinigen, auf daß dem Herrn für alles, was er an mir gethan hat, ein würdiges Dankopfer dargebracht werde.

Aufopferung und Vorsatz. Und was soll ich dir, mein Gott! wieder vergelten für alles, was du an mir armem Geschöpfe gethan hast? Sieh', ich opfere dir mit aller Aufrichtigkeit meines Herzens alle Gedanken, Wünsche

Begierden und alle Werke dieses Tages auf, indem ich die gute Meinung fasse, alle meine Handlungen, auch die geringste und unbedeutendste, Alles — für dich — zu deiner Verherrlichung zu verrichten. In gleicher Weise nehme ich mir fest vor, in keine Versuchung zur Sünde, woher sie auch immer kommen möge, zu willigen; insbesondere will ich mich vor jenen Sünden bewahren, in welche ich, wie ich aus Erfahrung weiß, so leicht falle.

Denke für einen Augenblick nach, welche die Lieblingssünden seien, in welche du so leicht fällst, und wie du am begonnenen Tage in die Gefahr sie zu begehen kommen könntest. Dabei nimm dir fest vor, diese Gefahr, wenn sie eine freiwillige ist, zu umgehen. Ist sie eine unfreiwillige, so denke nach, wie du sie überwinden könnest, und nimm dir dieses Mittel zu gebrauchen vor.

Bitte um Gnade. Im Bewußtsein meiner großen Schwäche nehme ich meine Zuflucht zu dir, göttlicher Heiland! der du, um mich selig zu machen, dein kostbares Blut am Stamme des hl. Kreuzes für mich vergossen hast. Um dieses deines kostbaren Blutes willen stehe mir heute mit deiner Gnade bei, daß ich meinen gefaßten Vorsatz halte und in keine Sünde willige. Insbesondere stehe mir bei, daß ich die Sünde N. N., in welche ich leider schon so oft gefallen bin, sorgfältig meide und mich nie freiwillig in Gefahr sie zu begehen stürze. Amen.

Anrufung der Heiligen. Heilige Maria, Mutter der göttlichen Gnade! mit Vertrauen begebe ich mich heute als ein hülfloses, schwaches Kind unter deinen mütterlichen Schutz. Laß, Mutter der Barmherzigkeit! mein Vertrauen nicht

zu Schanden werden, sondern stehe mir in schwachen Stunden mit deiner mächtigen Fürsprache bei, auf daß ich durch die Gnade deines Sohnes Jesus Christus in seiner und deiner Liebe unzertrennlich verharre.

Wer Morgens das nachstehende Gebet und Abend das unten beim Abendgebete mitgetheilte: „Unter deinen Schutz" rc. andächtig verrichtet, gewinnt jedesmal täglich einen Ablaß von 100 Tagen, und wer es täglich betet, erhält alle Sonntage einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen, d. i. von 7 Jahren und 280 Tagen und zwei Mal im Monate, gleichwie an den Festtagen der allerseligsten Jungfrau und dem aller Heiligen (1. Nov.), wenn er dazu beichtet, communicirt und die gewöhnlichen Ablaßgebete verrichtet, einen vollkommnen Ablaß.

Sei gegrüßt, du Himmelskönigin! du Mutter der Barmherzigkeit! Unsers Lebens Wonne und Hoffnung! sei gegrüßt! Zu dir flehen wir, verbannte Evaskinder; zu dir seufzen und weinen wir in diesem Thränenthal. Wohlan, unsere Fürsprecherinn! wende uns dein barmherziges Antlitz zu und zeige uns nach dieser Verbannungszeit Jesus, die gebenedeite Frucht deines Leibes, du milde, liebreiche und süße Jungfrau Maria.

V. Mach mich würdig dich zu loben, o heilige Jungfrau!

R. Verleih mir Kraft wieder deine Feinde.

V. Gebenedeit sei Gott in seinen Heiligen.

R. Amen.

Und du, mein heil. Schutzgeist, von Gott bestellt, mich auf allen meinen Wegen zu leiten und zu führen, sei mir auch heute ein treuer Führer und Beschützer. Belehre mich in Unwis-

senheit, warne mich in Gefahren, stärke mich in Versuchungen, tröste mich in Trübsalen, muntere mich auf zum Guten und bewahre mich vor allem Uebel des Leibes und der Seele, besonders aber vor dem Uebel der Sünde, auf daß du mich auch in die ewige Seligkeit einführen mögest.

Auch ihr, meine besondern Schutzheiligen N. N., und alle Heiligen Gottes! erflehet mir durch eure Fürsprache, daß dieser Tag für mich ein Tag des Wachsthums in der Liebe Gottes werde.

Es segne mich Gott Vater †, Gott Sohn † und Gott heiliger † Geist. Amen. Die Seelen der abgestorbenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes in Frieden! Amen.

Vater unser, der du bist in den Himmeln. Geheiligt werde dein Name. Zu uns komme dein Reich. Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Uebel. Amen.

Gegrüßet seist du, Maria! du bist voll der Gnade; der Herr ist mit dir; du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. — Heilige Maria, Mutter Gottes! bitte für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde. — Und an Jesum Christum, seinen eingeborenen

Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist vom heil. Geiste; geboren aus Maria, der Jungfrau; gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben, begraben; abgestiegen zur Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren in den Himmel, sitzt zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. — Ich glaube an den heil. Geist; eine heilige katholische Kirche; Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

## Uebung der drei göttlichen Tugenden.

Glaube. Mein Gott, ich glaube unerschütterlich fest alles, was du geoffenbart hast und durch deine Kirche mir zu glauben vorlegst. Insbesondere glaube ich, daß du der einzige wahre Gott, der allmächtige Schöpfer Himmels und der Erde bist. Ich glaube, daß du Alles erhältst und regierst. Ich glaube, daß du das Gute belohnst und das Böse bestrafst. Ich glaube, daß du einfach in der Natur und dreifach in den Personen bist, als Gott Vater, Gott Sohn und Gott heiliger Geist. Ich glaube, daß Jesus Christus, die zweite Person der Gottheit, aus Liebe zu uns Mensch geworden ist und uns durch seinen Tod am Kreuze erlöset hat. Ich glaube, daß unsere Seele unsterblich sei und daß uns die durch Christus verdiente Gnade zur Seligkeit nothwendig sei. Dieses und alles, was die heilige

katholische Kirche als eine Säule und Grundfeste der Wahrheit mir zu glauben vorlegt, glaube ich deshalb unerschütterlich fest, weil du, mein Gott! die untrügliche Weisheit und Wahrhaftigkeit, es geoffenbart und zu glauben befohlen hast. In diesem Glauben will ich leben und sterben. Stärke meinen Glauben! Amen.

Hoffnung. Mich verlangt mein Gott! bei dir zu sein, meinem letzten Ziel und Ende, der du allein meine einzige wahre Glückseligkeit bist; bei dir, um in deiner Anschauung eine Glückseligkeit zu genießen, welche, wie dein Apostel sagt, kein Auge gesehen, kein Ohr gehört und keines Menschen Herz je empfunden hat. Vermehre mein Verlangen! Ich vertraue auch fest, daß du mir, wegen der unendlichen Verdienste meines Erlösers Jesu Christi, alle Gnaden, welche ich, um zu dir zu gelangen, nothwendig habe, gern verleihst. Besonders hoffe ich, um dieser Verdienste willen, unter meiner Mitwirkung die Verzeihung meiner Sünden, Standhaftigkeit im Guten und endlich das ewige Leben, weil Du, mein Gott, dasselbe versprochen hast, der du allmächtig bist, um es halten können, allgütig und getreu, um es halten zu wollen. Befestige meine Hoffnung!

Liebe. Mein Gott! ich liebe dich aus ganzem Herzen und über alle geschaffenen Dinge. Du hast mich erschaffen, erlöset und geheiligt und erhältst mich alle Tage. Den Himmel, die ewige Glückseligkeit willst du mir geben. Wie billig ist es daher, daß ich dich wieder liebe, der du mir so viele Beweise deiner Liebe gegeben hast

und noch täglich gibst? Was könnte ich dir Würdiges wieder geben für alles, was du an mir gethan hast? Doch nicht allein deshalb liebe ich dich, weil du mir so viele unaussprechliche Wohlthaten erwiesen hast, ja weil ich dir alles, was ich habe und bin, verdanke, sondern auch deshalb liebe ich dich, weil du als das höchste, beste und schönste Gut in dir selbst der höchsten Liebe würdig bist. O möchte ich dich so lieben, wie du von deinen Engeln und Heiligen geliebt wirst! So sehr mich indeß meine Sinne an die Erde fesseln, vereinige ich mich doch im Geiste mit den Chören der Seligen, welche dir unaufhörlich lobsingen. In dieser Liebe verlange ich zu leben, in dieser Liebe zu sterben, in dieser Liebe hoffe ich unzertrennlich mit dir vereinigt zu sein. Entzünde in mir das Feuer der Liebe, daß ich fortan nur dich liebe und aus Liebe zu dir dein heiliges Gesetz unverbrüchlich befolge. Amen.

# Andachten am Tage.

## Gebet vor dem Essen.

Aller Augen warten auf dich, o Herr! und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit: du thust deine milde Hand auf und erfüllst alles, was da lebt, mit Segen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne 2c. Herr erbarme dich unser. Christe erbarme 2c. Herr erbarme 2c. Vater unser 2c.

Herr, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner Güte empfangen werden, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

## Gebet nach dem Essen.

Wir danken dir, allmächtiger Gott! für alle deine Wohlthaten, der du lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Herr, erbarme dich unser! Christe erbarme ꝛc. Herr erbarme ꝛc. Vater unser ꝛc. Gegrüßet seist du ꝛc.

V. Der Name des Herrn sei gebenedeit.

R. Von nun an bis in Ewigkeit.

Gib, o Herr! allen unsern Wohlthätern um deines Namenswillen zur Belohnung das ewige Leben. Amen.

Die Seelen der abgestorbenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes in Frieden. Amen.

---

## Gebet beim Glockengeläute zum englischen Gruße.

(Morgens, Mittags und Abends).

Der Engel des Herrn brachte Mariä die Botschaft, und sie empfing vom heil. Geiste. Gegrüßet ꝛc.

Maria sprach: Sieh', ich bin eine Dienstmagd des Herrn; mir geschehe nach deinem Worte. Gegrüßet ꝛc.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Gegrüßet ꝛc.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr! du wollest deine Gnade in unsere Herzen ausgießen, damit wir, die wir die Menschwerdung deines Sohnes Jesu Christi durch die Botschaft des Engels erkannt haben, durch sein Kreuz und Leiden zur glorreichen Auferstehung gelangen mögen, durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

## Gebet vor der Arbeit.

Komm, o Herr! allen unsern Handlungen mit deiner Gnade zuvor und unterstütze sie mit derselben, so daß all unser Gebet und Wirken von dir begonnen und durch dich vollendet werde, der du lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Laß dir, o Herr! das Werk gefallen, das ich zu verrichten im Begriffe stehe. Sieh', ich beginne es in deinem Namen und aus Liebe zu dir, der du mir meinen Beruf angewiesen und damit meine Arbeiten auferlegt hast, und opfere dir dabei alle Mühen, welche es mir macht, zur Versöhnung und Genugthuung für meine Sünden auf.

## Selbstaufopferung des hl. Ignatius von Loyola.

Nimm hin, o Herr! und empfange meine ganze Freiheit, mein Gedächtniß, meinen Verstand, meinen ganzen Willen, und was ich sonst noch habe und besitze. Du hast mir dieses Alles gegeben, und dir gebe ich es zurück; es ist alles Dein, verfüge darüber nach deinem Wohlgefallen.

Gib mir nur deine Liebe und Gnade; denn das genügt mir. Amen.

## Gebet nach der Arbeit.

Mein Gott! ich danke dir für die Hülfe und den Beistand, welchen du mir bei meiner Arbeit hast angedeihen lassen. Nimm nun das Werk, das ich mit deiner Gnade verrichtet habe, als ein deinem heil. Namen dargebrachtes Opfer der Liebe gnädig auf und lösche dafür die Strafen aus, welche ich mir durch die vielen Uebertretungen deines heil. Willens zugezogen habe.

V. Der Name des Herrn sei gebenedeit.
R. Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

## Fromme Bitten des hl. Augustin.

Herr Jesu! gib mir die Gnade, recht zu erkennen, wer ich bin und wer du bist. Verleihe mir, daß ich außer dir Nichts begehre: daß ich mich hasse, dich liebe und alles thue, um dir zu gefallen, und alles, was mir begegnet, von dir annehme; daß ich mich verleugne, dir folge und allzeit dir zu folgen begehre; daß ich mich fliehe, zu dir flüchte, auf daß ich von dir geschützt zu werden verdiene. Verleihe mir, daß ich um mein Seelenheil bekümmert sei, dich fürchte und zu deinen Auserwählten gehöre; daß ich mir mißtraue, dir vertraue und dir aus Liebe immer gehorche; daß all mein Verlangen nur auf dich gehe, und daß ich um deinetwillen arm im Geiste sei. Sieh' gnädig auf mich, daß ich dich liebe, rufe mich, dich zu schauen und in Ewigkeit zu genießen. Amen.

## Gebet in Geistesnöthen und Versuchungen.

Sieh', mein Gott! ich bin hart bedrängt und geplagt. Gern will ich aus Liebe zu dir das Kreuz tragen, welches du mir schickst; doch welch ein Unglück wäre es für mich, wenn ich, schwaches Geschöpf dabei so unglücklich wäre, dich, mein höchstes Gut, zu beleidigen! Ich bitte dich daher, beschütze mich zur Zeit der Gefahr und laß nicht zu, daß ich der Macht des Bösen erliege. Laß mich leiden für dich, was dir immer wohlgefällig ist; doch erhalte mich in deiner Liebe. Nur dieses Eine gib mir dich um des kostbaren Blutes willen, das dein Eingeborner für mich vergossen hat; erhöre mein Gebet. Amen.

---

## Ausgewählte Schußgebete,

die man bei verschiedenen Anlässen mit großem Nutzen verrichten kann.

In Zweifeln. Herr! was willst du, das ich thun soll? — Zeige mir deine Wege.

In Leiden. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, wie es dem Herrn gefallen hat. Der Name des Herrn sei gebenedeit. — Herr! wenn du willst, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

In Versuchungen. Wie kann ich das Uebel thun und wider meinen Gott sündigen? — Herr merke auf meine Hülfe; Herr, eile mir zu

helfen. — Erbarme dich meiner, o Herr; denn ich bin schwach. — Was nützt es dem Menschen, wenn er auch die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet? —

In Kummer und Betrübniß. O Gott, schenke mir wieder die Wonne meines Heiles. — Er ist der Herr! er thue, was gut ist in seinen Augen. — Ich bin arm und elend, o Gott, hilf mir: mein Helfer und Erlöser bist du. — Der Herr ist mein Helfer!

Bei der Arbeit und am Tage. Alles zur größern Ehre Gottes! — Herr, mein Gott! in Ewigkeit will ich dich loben. — Ich will Alles anfangen und vollenden in deinem Namen, o Jesu! und aus Liebe zu dir. — Heilige Maria und alle Heiligen! bittet für mich, daß ich in der Liebe und Gnade Gottes lebe und sterbe. — Die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, bleibt in Ewigkeit.

Acte des Verlangens. Mein himmlisches, wahres Vaterland! meine Ruhestätte! was hat die Welt, daß ich noch an ihr hange? — Ich verlange aufgelöset zu werden und bei Christus zu sein; doch, wie du mein Gott es willst. — Wie kann ich glücklich sein, als in dir? — Verwirf mich nicht von deinem Angesichte.

Acte des Vertrauens. Sei mir gnädig o Herr! auf dich verlasse ich mich. — Auf dich, o Herr! habe ich gehofft, und ich werde in Ewigkeit nicht zu Schanden werden. — Der Herr ist mein Helfer, und ich werde nicht fürchten.

Acte der Liebe. Herr nimm mich mir und gib mich Dir. — Mache, daß ich ganz dein

sei. — Mein Gott! Alles dir zu Liebe. — Was soll ich dir, mein Gott! wieder geben für alles, was du mir gegeben hast? — Schenke mir nur deine Liebe, und ich habe genug.

# Abendgebete.

## Erstes Abendgebet.

Im Namen des Vaters † und des Sohnes † und des heiligen † Geistes. Amen.

Danksagung für die Wohlthaten am Tage. Mein Gott! ich danke dir für alle Wohlthaten, welche du mir auch an diesem Tage wieder verliehen hast. Du hast mir zur Erhaltung der Kräfte und Gesundheit des Leibes Speise und Trank gegeben, hast mich am Leben erhalten und mancherlei Gefahren des Leibes und der Seele von mir entfernt. Und welche Gnaden zum Guten hast du mir auch an diesem Tage wieder angedeihen sein lassen! O, was hätte ich mit deiner Gnade Alles zum Heile meiner unsterblichen Seele wirken können! Wie viele fromme Einflößungen hast du mir gesandt! Wie oft hast du mir gewinkt! Ja, ich erkenne deine väterliche Liebe und Fürsorge an allem, was du an mir gethan hast, und danke dir dafür aus dem Innersten meiner Seele. Aber — wie habe ich armseliger Mensch deine Gnaden gebraucht? Womit habe ich dir vergolten, was du an mir gethan hast?

Gewissenserforschung. Frage dich, wie du dich verhalten hast bei deinem Gebete, bei der Arbeit, bei dem Essen, im Umgange mit deinem Nächsten, bei dieser oder jener Person, bei dieser oder jener Anfechtung; ob du dich versündigt habest mit ungläubigen, unehrbaren, eitlen, zornigen, neidischen oder lieblosen Gedanken; ob mit unreinen, lügenhaften, lieblosen, gotteslästerischen Worten, und ob dieses mit Bedacht geschehen sei; ob du dich versündigt habest mit Werken, insbesondere durch Trägheit in Erfüllung deiner Berufsarbeiten und Standespflichten, oder sonst gegen die heil. Gebote Gottes und der Kirche, und ob du auch wohl Anderen Anlaß zur Sünde gegeben habest. — Bei allem dem achte besonders auf die Sünden, in welche du leicht fällst. Was diese betrifft, so frage dich insbesondere auch, ob und wie du gegen die Anfechtungen zu denselben gekämpft, und wie oft du den am Morgen in Betreff ihrer gefaßten Vorsatz vor Augen behalten und der Verführung ritterlich widerstanden habest. — Von der fleißigen, täglichen Gewissenserforschung mit Rücksicht auf die Hauptneigungen, die vor allen anderen zu bekämpfen sind, hängt unser Fortschritt in der Tugend so ab, daß, wo dieselbe unterbleibt, kaum an Fortschritt zu denken ist. Findest du, was bei unserer menschlichen Schwäche kaum ausbleibt, daß du in manchen Dingen dich versehen hast, so sprich reumüthig:

Reue und Vorsatz. O, wie undankbar habe ich gegen alle die Gnaden gehandelt, welche du mir von Anbeginn meines Daseins und auch an diesem Tage zugewendet hast! Wie oft habe ich dich, mein Gott! vergessen und zu den geschöpflichen Dingen mich hinreißen lassen! Ja, ich erkenne es, wie undankbar und ungerecht ich vor dir gehandelt, indem ich, dem unvernünftigen Thiere gleich, über der Gabe dich ihren Geber und über dem Geschöpfe dich, meinen Schöpfer und größten Wohlthäter vergessen und beleidigt habe. Doch du, mein Gott! bist die Liebe und Erbarmung und verzeihst gern, wenn wir uns in Erkenntniß unserer Sünden reumüthig zu dir be-

kehren. Von diesem Vertrauen angetrieben, nehme ich meine Zuflucht zu dir. Sieh', barmherziger Gott! ich bereue aus ganzem Herzen den schnöden Undank, welchen ich vor deiner göttlichen Majestät begangen habe. Ach, wie sehr schmerzt es mich, dich jemals beleidigt zu haben! Gern möchte ich alles wieder gut machen, was ich durch meine Sünden an dir gesündigt; doch ich weiß, daß auch ein ganzes Leben von Bußübungen an sich betrachtet nicht ausreicht, um das Unrecht auch nur einer einzigen läßlichen Sünde würdig zu sühnen. Darum nehme ich, im Schmerze über meine Sünden, meine Zuflucht zu den unendlichen Verdiensten deines Sohnes, meines Erlösers Jesus Christus. Um dieser Verdienste willen, himmlischer Vater! nimm mich wieder als dein Kind an. Sieh', ich will gern alles thun, was du ferner von mir verlangst. Ich will meine Sünden vor dem Priester der Kirche bekennen und, so viel ich vermag, das Unrecht sühnen, welches ich damit deiner göttlichen Majestät zugefügt habe. In Zukunft soll es mein ernstliches Bestreben sein, nach deinem göttlichen Wohlgefallen zu leben und alles zu vermeiden, was dir, mein Gott! mißfällig ist. Um des kostbaren Blutes willen, das auf Golgatha für mich vergossen ist, nimm mich nur wieder in Gnaden auf, und verstoß mich armen Sünder nicht.

Liebesseufzer. Ich liebe dich, mein Gott und Herr! * O könnt' ich lieben dich noch mehr! * Sieh', meine Freiheit schenk' ich dir, * Schenk' Liebesfesseln mir dafür.

Nimm mein Gedächtniß, mach' es rein, * Es denke nur an dich allein. * Nimm den Verstand

erleuchte ihn, * Daß niemals er auf Böses sinn'.*

Nimm meinen Willen, er sei dein. * Laß ihn mit dir vereinigt sein. * Und was ich habe, was ich bin, * Das nimm, o Herr! als Opfer hin.

Mach' du mit mir, was dir gefällt, * Ich bin dir ganz anheimgestellt; * Nur gib mir deine Gnade hier, * Daß ich dereinst auch sei bei dir.

Bin ich so dein in dieser Zeit, * So bist du mein in Ewigkeit; * Durch Nichts bin ich von dir getrennt, * Und selig bin ich ohne End'.

(Nach dem heil. Ignatius von Loyola).

Empfehlung in den göttlichen Schutz. O Gott, himmlischer Vater! sei du mein Schutz in dieser Nacht. Schenke mir Ruhe zur Erquickung meines Leibes, halte fern alle Gefahren des Leibes und der Seele, und sollte ich in dieser Nacht unerwartet abgerufen werden, so laß doch nicht zu, daß der Tod mich, um vor deinem Gerichte erscheinen zu können, unvorbereitet finde.

Gebet für die Lebendigen und Abgestorbenen. Gedenke auch, o Herr! aller derjenigen, für welche ich zu beten verpflichtet bin oder zu beten mir vorgenommen habe: meiner Eltern und Geschwistern, meiner Vorgesetzten und Untergebenen, meiner Freunde und Feinde, meiner Wohlthäter, aller Kranken und Leidenden und aller, welche in irgend einer Gefahr des Leibes oder der Seele schweben. Gib ihnen, was sie bedürfen, und führe sie, die mit dem Blute deines Sohnes erkauft sind, zur Erbschaft deines Reiches. Amen.

Anrufung der Heiligen. Heilige Maria, Mutter meines Erlösers, und Du, heiliger Schutzgeist, und alle Heiligen! wendet durch eure Fürsprache alle Uebel und insbesondere die Nachstellungen des Bösen gnädig von mir und allen Menschen ab.

Jesus, Maria und Joseph! euch empfehle ich mich für diese Nacht. Steht mir bei im letzten Kampfe und lasset meine Seele unter eurem Schutze in Frieden scheiden. Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Ich glaube ꝛc.

---

## Zweites kürzeres Abendgebet.

Danksagung. Mein Gott! wie groß ist doch deine Liebe und Erbarmung gegen mich! Von dem Tage meiner Geburt an, ja von Ewigkeit her hast du mich geliebt. Denn, was hast du nicht Alles gethan, um deine Liebe und Erbarmung an mir armen Geschöpfe zu offenbaren! Auch der verflossene Tag ist Zeuge deiner großen Güte in allen den Wohlthaten, welche du mir mit verschwenderischer Hand ausgetheilt hast. Womit soll ich Armer dir alle diese Wohlthaten wieder vergelten? Was soll ich dem Herrn wieder geben für Alles, was er mir gegeben hat? In meiner Armuth bescheide ich mich, dir aus dem Innersten meiner Seele zu danken. Stimmt ein in diesen Dank, alle himmlischen Geister! lobet den Herrn, denn er ist gütig und seine Barmherzigkeit währet ewig.

Mache hier zunächst eine kurze Gewissenserforschung nach der Anleitung beim ersten Abendgebete und dann sprich:

Reue und Vorsatz. Doch, womit habe ich dir die unaussprechlichen Wohlthaten, mit denen du mich überhäuft hast, vergolten? Ach, wie sehr muß ich erröthen, wenn ich deine und meine Werke betrachte! Alle deine Geschöpfe vollziehen unaufhörlich den Wink deines Willens, und ich undankbares Geschöpf habe so gehandelt, als hätte nicht ich dir, sondern, als hättest du mir zu dienen. Wie nachlässig war ich nicht in deinem Dienste! Wie oft bin ich den Lüsten der Welt nachgegangen und habe dadurch dich, meinen größten Wohlthäter und mein höchstes und einziges wahres Gut beleidigt! Doch, grundgütiger und barmherziger Gott! um der Verdienste deines eingebornen Sohnes willen, der für mich an dem Kreuze gestorben ist, verzeihe mir nochmals alle Schwachheiten und Sünden, womit ich dich jemals beleidigt habe. Sieh', ich bereue sie aus dem tiefsten Grunde meiner Seele und nehme mir ernstlich vor, in Zukunft nur deinem Willen zu folgen und alles zu vermeiden, was dir mißfällig ist, insbesondere die N. N. Lieblingssünden, welche mir so oft begegnen und dir so sehr mißfallen, und alle Gelegenheiten, durch welche ich in dieselben gerathen könnte.

Empfehlung in den göttlichen Schutz. In deinem Namen, o Gott! begebe ich mich zur Ruhe. Sei du in dieser Nacht mein Schutz und Schirm, daß mir kein Uebel an Leib und Seele widerfahre. Wende alle Nachstellungen des Bösen gnädig von mir ab; laß mich nicht von einem

bösen Tode übereilt werden, sondern segne, führe und bewahre mich zum ewigen Leben.

Gnadenreiche Mutter meines Erlösers, meine Fürsprecherinn! heiliger Joseph, heiliger Schutzengel und alle Heiligen! wachet über mich, während ich ruhe, mit eurer Fürbitte, daß mir nichts Böses an Leib und Seele begegne.

## Gebet zur Gewinnung eines Ablasses.

Unter deinen Schutz fliehen wir, heil. Gottesgebärerin! Verachte nicht unsere Bitten, sondern befreie uns stets von aller Gefahr, du glorreiche und gebenedeiteste Jungfrau!

R. Mach mich würdig, dich zu loben o heil. Jungfrau!

V. Verleih' mir Kraft wider deine Feinde.

V. Gebenedeit sei Gott in allen Heiligen.

R. Amen.

Gib, o Herr! allen christgläubigen Seelen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Laß sie ruhen in Frieden. Amen. Gelobt sei Jesus Christus! In alle Ewigkeit. Amen.

# Meßandachten.

## Unterricht über das hl. Meßopfer.

1. Das Wort Opfer wird bald in einem weiteren, bald in einem engeren Sinne gebraucht. Im weiteren Sinne dient es zur Bezeichnung eines jeden inneren oder äußeren

Religionsactes, woher auch die heil. Schrift von einem Opfer in Lobgesängen und von dem Opfer eines zerknirschten Herzens spricht. In einem noch weiteren Sinne könnte man auch, an die Bedeutung des deutschen Wortes Opfer sich anlehnend, jede Entäußerung einer Sache ein Opfer nennen. Doch nicht in diesem weitern und weitesten, sondern im engern oder engsten Sinne nimmt man das Wort, wenn man die heil. Messe ein Opfer nennt. In diesem engsten Sinne verstehen wir unter Opfer eine durch einen rechtmäßigen Diener Gott gemachte Darbringung irgend eines körperlichen Gegenstandes, um durch dessen Zerstörung oder Veränderung seine höchste Gewalt über alle Dinge anzuerkennen und öffentlich auszudrücken.

2. Daß die Opfer im letzten Sinne ein Gott allein gebührender Religionsact seien, liegt in der Natur des Opfers begründet. Sie sind auch ein wesentlicher Theil der äußern Gottesverehrung. Denn, was kann der äußern Gottesverehrung mehr wesentlich sein, als daß wir unsere Abhängigkeit von Gott und seine Herrschaft über alle Dinge äußerlich bekennen? Das hat auch der gesunde Sinn allen Völkern gelehrt. Schon gleich nach der Schöpfung des Menschengeschlechtes sehen wir Kain von seinen Feldfrüchten und Abel von seiner Heerde opfern. Ihnen folgten darin nicht bloß die frommen Erzväter und das jüdische Volk, welches (auf göttliche Weisung) einen feierlichen Opferdienst, der an einem bestimmten Orte von eigens dazu geheiligten Personen vorgenommen werden mußte, anordnete, sondern auch selbst die Heiden, welche von dem richtigen Gefühle geleitet, daß die Opfer ein Act der dem göttlichen Wesen gebührenden Verehrung seien, ihren falschen Göttern Opfer brachten.

3. So muß denn das Christenthum, wenn die Gottesverehrung in ihm nicht mangelhaft sein soll, auch sein Opfer haben, und ein solches bietet uns der Glaube der Kirche in der heil. Messe. Ueber sie spricht sich der heil. Kirchenrath von Trient mit folgenden Worten aus: „Wenn Jemand behauptet, in der heil. Messe werde Gott kein wahres und eigentliches Opfer dargebracht; oder das Opfer sei nichts weiter, als daß uns Christus zum Genusse gegeben werde, so sei er im Banne.“ Sitzung XXII. Kan. 1. Aus dieser Entscheidung sehen wir, daß die heil. Messe

nach dem Glauben der Kirche ein Opfer, nicht im weitern sondern im engern und eigentlichen Sinne des Wortes, „ein wahres und eigentliches Opfer" sei.

4. Um das heil. Meßopfer recht zu verstehen, dürfen wir es nicht von jenem Opfer trennen, das Christus am Kreuze dargebracht hat. Von diesem Opfer hatten die des alten Bundes ihre Kraft, von ihm hat auch das heil. Meßopfer die seinige, aber auf verschiedene Weise darin. Die Opfer des alten Bundes hatten, obwohl Vorbilder des Opfertodes Christi am Kreuze, keine innere Kraft, den Menschen, für welchen sie dargebracht wurden, mit Gott zu versöhnen, und wirkten nur in so fern, als sie aus tugendhafter Gesinnung entsprangen und gleiche Gesinnungen, insbesondere die Hoffnung auf den künftigen Erlöser, erweckten; dagegen übt das heil. Meßopfer, so fern ihm kein Hinderniß im Wege steht, kraft der heil. Opferhandlung seine Wirkung aus und ist ein würdiger Preis unserer Versöhnung mit Gott.

Der Grund dieser verschiedenen Wirksamkeit liegt in der verschiedenen Beziehung, in welcher sie zum Kreuzesopfer stehen. Das heil. Meßopfer ist nicht ein vom Kreuzesopfer wesentlich verschiedenes Opfer, wie die Opfer des alten Bundes es waren, noch auch ein bloßes Bild dieses Opfers, was auch von den alttestamentalischen Opfern wegen ihrer vorbildlichen Bedeutung sich sagen läßt, sondern, obwohl in der Darbringungsweise verschieden, im Wesen mit ihm ein und dasselbe Opfer. Wie Christus am Kreuze der Hohepriester und die Opfergabe ist, als die er sich durch die Hände der Henkersknechte seinem himmlischen Vater zum Opfer brachte, so ist er auch auf unsern Altären der Hohenpriester und die Opfergabe und opfert sich als solche durch die Hände seiner Priester auf. Der einzige Unterschied zwischen dem Kreuzesopfer und Meßopfer liegt demnach darin, daß der Tod Christi, welcher am Kreuze wirklich erfolgt ist, in der heil. Messe durch die verschiedene Wandlung bloß vorgestellt wird.

5. In dieser Beziehung der heil. Messe zum Kreuzestode haben wir auch den innern Grund, warum sie ein wahres Opfer sei. Das Wesen eines wahren Opfers besteht nämlich darin, daß die Herrschaft Gottes über alle Dinge sachlich dargestellt werde. Darnach gehört zu einem

wahren Opfer vor allem eine wahre Opfergabe und dann eine auf die Umänderung oder Zerstörung der Opfergabe, beim Schlachtopfer eine auf den Tod der Opfergabe, gerichtete Handlung, in welcher die genannte Herrschaft Gottes ausgedrückt wird. Wer wollte aber leugnen, daß wir Beides im heil. Meßopfer finden? In ihm ist Christus nach geschehener Wandlung wirklich zugegen und zwar kraft der Opferhandlung des Priesters in Gestalt einer geschlachteten Opfergabe, indem er kraft der Worte des Priesters, wenn er noch sterben könnte, unter den Gestalten des Brodes bloß dem todten Leibe nach und unter den Gestalten des Weines bloß dem Blute nach und mithin im Zustande des Todes, wo das Blut vom Leibe getrennt ist, gegenwärtig sein würde. Daß die Opferhandlung den Tod oder die Umänderung der Opfergabe nicht zur Folge hat, würde freilich das Opfer zu einem lügnerischen Scheinopfer und werthlos machen, wenn der darin vorgestellte Tod Christi nicht wirklich vorangegangen wäre; doch, während er vorangegangen ist, wird sie eine unblutige Erneuerung des blutigen Kreuzesopfers Christi, das dem himmlischen Vater als Preis der Gnade und Versöhnung wieder vorgeführt wird und erhält aus diesem Bedeutung und Werth.

Was wir so über die heil. Messe als wahres Opfer aus ihrer Beziehung zum Kreuzestode Christi erkannt haben, das verbürgen uns auch die Weissagungen des alten Bundes über sie. Eine der wichtigsten unter ihnen ist die bei Malach. 1. 11: „Ich habe kein Wohlgefallen mehr an euch (Juden), spricht der Herr der Heerschaaren, und will von eurer Hand kein Opfer mehr annehmen. Denn vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange wird mein Name groß sein unter den Heiden, und an allen Orten wird meinem Namen ein reines Speiseopfer dargebracht werden, weil mein Name groß sein wird unter den Heiden, spricht der Herr der Heerschaaren.“ Zugleich sagt der Psalmist Ps. 109. von Christus: „Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung des Melchisedech.“ —

Daß in diesen Stellen von einem äußerlichen Opfer Rede sei, leidet nicht den mindesten Zweifel. Der Prophet Malachias spricht nicht von dem auch damals schon vorhandenen Opfer des Lobes und anderer Geistesacte, sondern

von einem damals noch nicht vorhandenen Opfer, das um so mehr ein äußeres sein muß, als es an die Stelle der ebenfalls äußern jüdischen Opfer zu treten bestimmt ist. Auch der Ausdruck, mit welchem es bezeichnet wird, und den wir nicht besser als mit Speiseopfer (eigentlich ein Opfer aus Wasser und Mehl) zu bezeichnen wissen, deutet nothwendig auf ein äußerliches Opfer. Muß es aber in den Zeiten des Messias, von denen der Prophet handelt, ein äußeres Opfer geben, wo haben wir dann ein solches Opfer außer in der heil. Messe? Muß dieses Opfer ein Speiseopfer in angegebenem Sinne sein, was stimmt damit der Materia nach, welche beim hei. Meßopfer gebraucht wird, mehr überein, als wiederum dieses? Wo kann es endlich ein Opfer geben, welches mehr, als das heil. Meßopfer, dieses Opfer des unbefleckten Lammes, über alle Verunreinigung durch sündhafte Menschen erhaben und darum, den Worten des Propheten gemäß, ein reines Opfer wäre? Zu demselben Meßopfer paßt auch nur, was der königliche Prophet von Christus sagt, daß er ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung des Melchisedech sei. Oder ist Christus noch ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedechs, wenn er nicht in der Weise, in welcher Melchisedech, geopfert hat, nämlich (1. Mos. 14, 18.) in Brod und Wein Opfer darbringt? — Dazu kommt dann noch, daß die Kirche den Glauben daran, daß Gott in der heil. Messe ein wahres Opfer dargebracht werde, von den apostolischen Zeiten her immer gehabt hat, und der katholische Glaube an die Wahrheit des Opfers in der heil. Messe ist somit über alle Einwürfe erhaben.

6. Die besonderen Zwecke anlangend, zu welchen das heil. Meßopfer vom Priester und Volke kann dargebracht werden, ist es zunächst ein solches Anbetungs-, Dank- und Lobopfer, daß wir die Gefühle der Anbetung, der Danksagung und der Lobpreisung mit Nichts besser ausdrücken könnten. In gleicher Weise wird es mit Nutzen dargebracht, um uns von Gott besondere Gnaden zu erflehen. Endlich ist es, wie auch der heil. Kirchenrath von Trient ausdrücklich erklärt und entscheidet, ein wahres Versöhnungsopfer, und zwar für Lebendige und Abgestorbene. Als Versöhnungsopfer wirkt es für Lebendige und Abgestorbene, wenn die schwere Schuld zuvor nachgelassen ist, die Nachlassung

ihrer zeitlichen Strafe und überhaupt die Nachlassung läßlicher Sünden. In Ansehung der schweren Schuld übt es nur die Kraft, daß es Gott zu besonderer Gnadenspendung, durch die das Herz bekehrt werde, bewegt, weßhalb es auch, was die Nachlassung dieser Schuld betrifft, nur den Lebendigen zu Nutzen kommen kann. — Was das heil. Meßopfer als Bitt- und Versöhnungsopfer betrifft, so haben wir einen besondern Grund uns von ihm die wirksamste Hülfe zu versprechen darin, daß es grade dazu eingesetzt ist, um uns der Früchte des Opfertodes Christi theilhaft zu machen; wenn man aber gestützt auf die Würde des heil. Meßopfers als der unblutigen Erneuerung des Kreuzopfers behaupten wollte, daß es, wie an sich unendlich werthvoll, auch unendlich in seinen Wirkungen sei, so wäre das ein unberechtigter Schluß. Denn so wahr auch ist, daß das heil. Meßopfer überhaupt denjenigen nützt, für welche es dargebracht wird, und daß es ihnen noch immer mehr nützen könnte, wenn sie für diesen Nutzen mehr empfänglich wären, so folgt doch daraus noch nicht, daß es ihnen mit der Unendlichkeit seines Werthes zu Nutzen komme. Darum ist es auch besser mehrere heilige Messen, als eine zu hören, und eben so ist es besser, das heil. Meßopfer oftmals für Jemand oder für Einen insbesondere darzubringen, als dieses nur einmal oder für Mehrere zugleich zu thun.

7. Was den Nutzen aus dem heil. Meßopfer betrifft, so kann man auch einen doppelten Nutzen unterscheiden: einen aus der heil. Opferhandlung und der Fürbitte der Kirche, in deren Namen der Priester es darbringt, und einen anderen aus der Handlung des Priesters. Der erste welcher der hauptsächlichste ist, hängt von der Würdigkeit und Andacht des Priesters durchaus nicht ab, und ist daher gleich, von welchem Priester auch das hl. Opfer dargebracht werde; der zweite ist von der Würdigkeit und Andacht des Priesters bedingt. Dieser Nutzen wird ferner, obgleich das heil. Opfer für alle Christgläubigen dargebracht wird, am Meisten denjenigen zu Theile, für welche es besonders dargebracht wird, oder welche sich daran am Meisten betheiligen, und so schöpft derjenige, welcher mit frommer Gesinnung zu seiner Abhaltung mitwirkt oder ihm andächtig beiwohnt, mehr Gewinn daraus, als derjenige, welcher das Eine und Andere unterläßt.

8. In Betreff der Anhörung der heil. Messe ergibt sich schon aus dem Gesagten von selbst, daß sie, in der rechten Weise angestellt, eine sehr nützliche Sache sei. Müssen wir darnach schon die tägliche andächtige Anhörung, wo die Umstände sie erlauben, für sehr rathsam halten, so erscheint, in Folge des strenge verbindenden kirchlichen Gebotes, die andächtige Anhörung an den Sonn- und gebotenen Festtagen als eine so strenge Pflicht, daß man sie ohne Todsünde nicht unterlassen kann, es sei denn, daß man durch irgend einen Umstand genügend entschuldigt wäre. Mit dem Gebote der Kirche an diesen Tagen der hl. Messe andächtig beizuwohnen ist auch nicht ein geringerer oder größerer Theil derselben, sondern die ganze heil. Messe gemeint. Daher würde derjenige, welcher den Anfang bis zum Offertorium vernachläßigen wollte, dem Gebote der Kirche nur unvollständig nachkommen und dadurch sich vor Gott, wenn auch nur läßlich, versündigen: dagegen würde der, welcher einen Haupttheil der heil. Messe versäumte, sich einer schweren Sünde schuldig machen. Die andächtige Anhörung schließt die freiwillige Beschäftigung mit fremdartigen Gedanken und Beschäftigungen so aus, daß man ihnen ohne Sünde nicht nachgehen kann. Wer sich in ihnen einen bedeutenden Theil der Messe aufhalten wollte, würde dem Kirchengebote nicht genügen.

Willst du, fromme Seele! der heil. Messe mit gebührender Andacht beiwohnen, so entferne alle fremdartigen Gedanken aus deiner Seele, wende deine Augen von allem ab, was dich zerstreuen könnte, und stelle dir dabei lebhaft vor, welch' erhabener Handlung du beiwohnest. In der heil Messe handelt es sich, so alltäglich sie auch ist, um keine gewöhnliche Handlung; sie ist die Erneuerung jenes Schauspiels, das auf Golgatha für die Sünden der Welt aufgeführt ist, das größte Werk der göttlichen Erbarmung und Liebe. Wie wolltest du dieses Werk der göttlichen Liebe mit dem Auge des Glaubens betrachten können, ohne dich dabei in einer Weise zu betragen, welche den Gesinnungen des göttlichen Heiland's entspricht?

# Meßgebete.

---

## Vorbereitungsgebet zur hl. Messe.

In tiefster Demuth, göttlicher Heiland! erscheine ich vor deinem heil. Altare, um dem geheimnißvollen Opfer deiner Liebe und meiner Erlösung beizuwohnen. Ich glaube, durch dein heil. Wort belehrt, unerschütterlich fest, daß dieses heil. Opfer die unblutige Erneuerung jenes Opfers sei, welches du für meine Sünden und für die Sünden der ganzen Welt durch deinen bitteren Kreuzestod dargebracht hast. Befestige in mir, mein Jesu! diesen Glauben; laß mich insbesondere recht lebendig glauben, daß du in diesem hochheiligen Opfer nach der geheimnißvollen Wandlung als dieselbe Opfergabe zugegen bist, als welche du dich deinem himmlischen Vater am Kreuze für mich aufgeopfert hast, und verleihe mir die Gnade, diesem Geheimnisse deiner Liebe und Erbarmung für uns sündige Menschen mit jener Andacht beizuwohnen, welche das Uebermaaß deiner Liebe und deine Gegenwart in diesem hochheiligen Opfer verlangt.

Aufopferung der hl. Messe. Blicke, himmlischer Vater! auf dieses heil. Opfer gnädig herab. Ich bringe es in eben derselben Absicht, mit welcher es Jesus Christus, dein eingeborner Sohn am Kreuze für uns vollbracht und für alle Zeiten eingesetzt hat, deinem heil. Namen dar. Nimm es als solches gnädig an, insbesondere aber als ein öffentliches Bekenntniß deiner

Herrschaft über alle Dinge, als Danksagung für alle mir verliehenen Wohlthaten, als würdige Genugthuung für meine vielen Sünden und die dadurch verdienten Strafen, und verleihe um seinetwillen mir und meinen Verwandten, Vorgesetzten, Wohlthätern, Freunden und Feinden und allen, für welche ich zu beten schuldig bin, die Gnaden und Wohlthaten, welche wir zu unserm geistigen und leiblichen Wohle, insbesondere aber zur Wirkung unsers Heiles gebrauchen. Laß mich durch dieses heil. Opfer erlangen, daß ich fortan dir zu Liebe meinen bösen Begierden entsage und durch Vereinigung meines Willens mit dem deinigen dir ein wohlgefälliges Opfer sei.

## Erste Meßandacht.

(Wörtlich mit Ausnahme dessen, was die besonderen Feste Besonderes bieten, wie der Priester sie täglich am Altare betet).

### Stufengebet.

**Priester[1]).** Im Namen des Vaters † und des Sohnes † und des hl. Geistes †. Amen.

Der Priester betet abwechselnd mit dem Altardiener, (der hier die Stelle des anwesenden Volkes vertritt) den 42. Psalm, worin David um Rettung von seinen Feinden und um Rückkehr nach Jerusalem zum heil. Zelte bittet. Der Christ aber betet in Vereinigung mit dem Priester, daß er zu Gott würdig hinzutreten und vor allen Anfällen des bösen Feindes befreit werden möge.

1) Priester. In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Amen,

Priester[1]). Ich will hingehen zum Altare Gottes.

Diener. Zu Gott, der meine Jugend erfreut.

Pr. Verschaffe mir Recht, o Gott, und entscheide meine Sache gegen das unheilige Volk; rette mich von den ungerechten und arglistigen Menschen.

D. Denn du, o Gott! bist meine Stärke. Warum hast du mich verstoßen, und warum gehe ich traurig einher, da mich der Feind verfolgt?

Pr. Sende dein Licht und deine Wahrheit aus: diese werden mich leiten und führen auf deinen heil. Berg und in deine Wohnungen.

D. Ich will hingehen zum Altare Gottes, zu Gott, der meine Jugend erfreuet.

---

1) Pr. Introibo ad Altare Dei.

D. Ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

Pr. Judica me, Deus, et discerne causam meam de gente non sancta, ab homine iniquo et doloso erue me.

D. Quia tu es Deus fortitudo mea, quare me repulisti, et quare tristis incedo, dum affligit me inimicus?

Pr. Emitte lucem tuam et veritatem tuam: ipsa me deduxerunt et adduxerunt in montem sanctum tuum et in tabernacula tua.

D. Et introibo ad Altare Dei: ad Deum qui laetificat juventutem meam.

Pr.[1]) Mit Harfenspiel, o Gott, mein Gott! will ich dich preisen. Warum bist du so traurig, meine Seele, und warum ängstigest du mich?

D. Hoffe auf Gott, denn ich werde Ihn noch preisen; er ist mein Heil und mein Gott.

Pr. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

D. Wie es war im Anfang, jetzt und immer und in alle Ewigkeit. Amen.

Pr. Ich will hingehen zum Altare Gottes.

D. Zu Gott, der meine Jugend erfreuet.

Pr. Unsere Hilfe kommt von dem Herrn;

D. Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Pr. Ich bekenne dem allmächtigen Gott, der heil. allzeit reinsten Jungfrau Maria, dem heil. Erzengel Michael, dem heil. Johannes dem Täufer, den hh. Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen und euch, Brüder, daß ich sehr ge-

---

1) Pr. Confitebor tibi in citbara Deus, Deus meus, quare tristis es, anima mea, et quare conturbas me?

D. Spera in Deo, quoniam adhuc confitebor illi; salutare vultus mei, et Deus meus.

Pr. Cloria Patri et Filio et Spiritui sancto.

D. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

Pr. Introibo ad Altare Dei.

D. Ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

Pr. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

D. Qui fecit, coelum et terram.

Pr. Confiteor Deo omnipotenti etc.

sündigt habe mit Gedanken, Worten und Werken (dreimal an die Brust schlagend), durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine größte Schuld. Darum bitte ich die heilige immer reinste Jungfrau Maria, den heil. Erzengel Michael, den hl. Johannes den Täufer, die hh. Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen und euch, Brüder, daß ihr zu Gott, unserm Herrn für mich beten wollet.

D. Der allmächtigen Gott erbarme sich deiner, vergebe dir deine Sünden und führe dich zum ewigen Leben.

Pr. Amen. (Auch der Diener bekennt seine Schuld.)

D. Ich bekenne dem allmächtigen Gott, der hl. allzeit reinsten Jungfrau Maria, dem h. Erzengel Michael, dem heil. Johannes dem Täufer, den hh. Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen, und dir, Vater, daß ich sehr gesündigt habe mit Gedanken, Worten und Werken (dreimal an die Brust schlagend), durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine größte Schuld. Darum bitte ich die

---

D. Misereatur tui omnipotens Deus, et dimissis peccatis tuis perducat te ad vitam aeternam.

Pr. Amen.

D. Confiteor Deo omnipotenti, beatae Mariae semper Virgini, beato Michaeli Archangelo, beato Joanni Baptistae, sanctis Apostolis Petro et Paulo, omnibus sanctis, et tibi, Pater: quia peccavi nimis cogitatione, verbo et opere, mea culpa, mea culpa mea maxima culpa: ideo precor beatam Mariam semper Virginem, beatum Michaelem Archangelum, beatum Joannem Baptistam, sanctos Apostolos Petrum et Paulum: omnes sanctos, et te, Pater, orare pro me ad Dominum Deum nostrum.

heil. allzeit reinste Jungfrau Maria, den heil. Erzengel Michael, den heil. Johannes den Täufer, die hh. Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen und dich, Vater, zu Gott, unserm Herrn, für mich zu beten.

Pr. [1]) Es erbarme sich euer der allmächtige Gott, Er verzeihe euch euere Sünden, und führe euch zum ewigen Leben.

D. Amen.

Pr. Gnade, Nachlassung und Vergebung unserer Sünden verleihe uns der allmächtige und barmherzige Herr.

D. Amen.

Pr. O Gott, wende dich wieder zu uns und belebe uns.

D. Und dein Volk wird sich in dir erfreuen.

Pr. Herr, erzeige uns deine Barmherzigkeit.

D. Und schenke uns dein Heil.

Pr. Herr, erhöre mein Gebet.

D. Und mein Geschrei komme zu dir.

Pr. Der Herr sei mit euch.

D. Und mit deinem Geiste.

---

1) Pr. Misereatur vestri omnipotens Deus, et dimissis peccatis vestris perducat vos ad vitam aeternam. D. Amen.

Pr. Indulgentiam, absolutionem et remissionem peccatorum nostorum tribuat nobis omnipotens et misericors Dominus. D. Amen.

Pr. Deus, tu conversus vivificabis nos.
D. Et plebs tua laetabitur in te.
Pr. Ostende nobis, Domine, misericordiam tuam.
D. Et salutare tuum da nobis.
Pr. Domine exaudi orationem meam.
D. Et clamor meus ad te veniat.
Pr. Dominus vobiscum. D. Et cum spiritu tuo.

(Der Priester tritt hierauf zum Altar und betet:)

Wir bitten dich, o Herr, nimm unsere Missethaten von uns, damit wir zu dem Allerheiligsten mit reinem Herzen eingehen mögen. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Wir bitten dich, o Herr, durch die Verdienste der Heiligen, deren Reliquien hier sind, und aller übrigen Heiligen, daß du uns alle unsere Sünden verzeihen wollest.

## Introitus [1])

(Auf der Epistelseite.)

„Vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange wird mein Name groß werden unter den Völkern, und an allen Orten wird meinem Namen geopfert und ein reines Speiseopfer dargebracht werden; denn groß wird mein Name werden unter den Völkern, spricht der Herr der Heerschaaren.“ Malach. 1, 11.

Psalm. Der Herr, der Gott der Götter, hat geredet und hat die Erde gerufen vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange jetzt und immer und in alle Ewigkeit. Amen.

---

1) Introitus, Collecte, Epistel, Graduale, Evangelium, Offertorium, Secrete, Präfation, Communion, Postcommunion, sind in der heiligen Messe verschieden, nach Verschiedenheit der Sonntage und Feste. Die hier angegebenen sind aus der Messe vom Priesterthume Jesu Christi, am letzten Tage der Frohnleichnamsoctave, französischen Meßbüchern gemäß.

„Vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange wird mein Name groß werden unter den Völkern, und an allen Orten wird meinem Namen geopfert und ein reines Speiseopfer dargebracht werden; denn groß wird mein Name werden unter den Völkern, spricht der Herr der Heerschaaren."

Pr. [1]) (in der Mitte des Altars.) Herr, erbarme dich unser!

D. Herr, erbarme dich unser! Pr. Herr, erbarme dich unser!

D. Christe, erbarme dich unser! Pr. Christe, erbarme dich unser!

D. Christe, erbarme dich unser! Pr. Herr, erbarme dich unser!

D. Herr, erbarme dich unser! Pr. Herr, erbarme dich unser!

## Gloria.

Ehre sei Gott in der Höhe! Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir verherrlichen dich. Wir danken dir wegen deiner großen Herrlichkeit, Herr Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater! Herr Jesu Christi! du eingeborner Sohn, Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich

---

1) Pr. Kyrie eleison. D. Kyrie eleison. Pr. Kyrie eleison. D. Christe eleison. Pr. Christe eleison. D. Christe eleison. Pr. Kyrie eleison. D. Kyrie eleison. Pr. Kyrie eleison.

unser! Der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm unser Gebet an! Der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser! Denn du allein bist heilig, du allein der Herr, du allein der Allerhöchste, Jesu Christe mit dem heil. Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Pr.[1]) (zum Volke.) Der Herr sei mit euch!

D. Und mit deinem Geiste!

Pr. (auf der Epistelseite.) Lasset uns beten.

## Collecte oder Kirchengebet.

Gott! du hast zur Verherrlichung deiner Majestät und zum Heile des menschlichen Geschlechtes deinen Eingebornen zum Hohenpriester verordnet und uns zur Theilnahme an seinen Geheimnissen berufen. Verleih' uns, daß wir, Alles bei Seite setzend, diesem Rufe treu folgen und freudig zu der Hochzeit seines Abendmahles eilen. Durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.[2])

## Epistel.

Aus dem Briefe des heil. Ap. Paulus an die Hebräer. (VII. 18.)

Brüder, das vorige Gesetz wird abgeschafft wegen seiner Schwäche und Unbrauchbarkeit; denn das Gesetz brachte Nichts zur Vollkommenheit. Es wird aber eine bessere Hoffnung eingeführt,

---

1) Pr. Dominus vobiscum. D. Et cum spiritu tuo.
2) Pr. Per omnia saecula saeculorum. D. Amen.

kraft welcher wir zu Gott kommen. Und in wie fern es nicht ohne Eidschwur geschah (Andere wurden Priester ohne Eidschwur, durch den, welcher zu ihm sprach: Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: du bist Priester in Ewigkeit); insofern ist Jesus der Bürge eines bessern Bundes geworden. Auch sind von jenen Mehrere zu Priestern geworden, weil der Tod ihnen wehrte, es zu bleiben; dieser aber hat, weil er in Ewigkeit bleibt, ein ewiges Priesterthum. Daher kann er auch für immer die selig machen, welche durch ihn sich zu Gott nahen; denn er lebt immer, zu bitten für uns. Auch geziemte es sich, daß wir einen solchen Hohenpriester hätten, der da wäre heilig, schuldlos, unbefleckt, ausgeschieden von den Sündern und höher als die Himmel, der nicht nöthig hat, täglich, wie die anderen Priester, zuerst für seine eigenen Sünden Opfer zu bringen, und dann für jene des Volkes: denn dies hat er (Christus) einmal gethan, da er sich selbst opferte. Denn das Gesetz stellt zu Priestern Menschen auf, die Schwachheiten haben; das Wort des Eides aber, welches nach der Gesetzgebung gekommen ist, den Sohn, den Vollkommenen in Ewigkeit. D.[1]) Gott sei Dank.

## Graduale.

Verse aus der heil. Schrift.

Melchisedech, König von Salem brachte Brod und Wein dar; denn er war ein Priester Gottes des Allerhöchsten. 1. Mos. XIV, 18.

1) D. Deo gratias.

Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen; du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedechs. Ps. 109. Alleluja! Alleluja!

Christus erschien in der Vollendung der Zeiten durch sein Opfer zur Tilgung der Sünde. (Hebr. IX. 26.) Alleluja!

Der Priester betet vor dem Evangelium in der Mitte des Altars.

Allmächtiger Gott! reinige mein Herz und meine Lippen, der du einst die Lippen des Propheten Isaias gereiniget hast durch eine glühende Kohle; so wollest du auch mich nach deiner großen Gnade und Erbarmung reinigen, daß ich dein hl. Evangelium nach deinem Wohlgefallen verkünden möge; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Pr.[1]) Der Herr sei mit euch.

D. Und mit deinem Geiste.

Pr.[2]) Fortsetzung des heil. Evangeliums nach dem Evangelisten Johannes. — D. Ehre sei dir, o Herr!

## Evangelium.

(Joh. VI, 58—70)

In der Zeit sprach Jesus zu den Schaaren der Juden! Wer mich isset, der wird leben um meinetwillen. Dies ist das Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist, nicht wie das Manna,

---

1) Pr. Dominus vobiscum. D. Et cum spiritu tuo.

2) Pr. Sequentia sancti Evangelii secundum Joannem. D. Gloria tibi, Domine.

das eure Väter gegessen haben und gestorben sind. Wer von diesem Brode isset, der wird leben in Ewigkeit. — Dies sagte er, als er in der Synagoge zu Kapharnaum lehrte. Viele von seinen Jüngern, da sie solches hörten, sprachen: das ist eine harte Rede, und wer kann sie hören? Da Jesus bei sich selbst wußte, daß seine Jünger darüber murrten, so sprach er zu ihnen: dies ärgert euch? Wie aber, wenn ihr den Menschensohn dahin auffahren sehen werdet, wo er früher war? Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, welche ich zu euch geredet habe, sind Geist und Leben. Aber es sind Einige unter euch, welche nicht glauben. Denn Jesus wußte vom Anfange, welche nicht glaubten, und wer ihn verrathen würde. Und er sprach: darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht von meinem Vater gegeben ist. Von nun an traten Viele seiner Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit ihm. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: wollet auch ihr fortgehen? Und Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens, und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn Gottes.

D.[1]) Lob sei dir, Christus!

Pr. Durch die evangelischen Worte tilge, o Herr, unsere Sünden!

---

1) D. Laus tibi Christe!

## Credo.

Folgendes Glaubensbekenntniß ist im IV. Jahrhundert auf der allgemeinen Kirchenversammlung zu Nicäa und Constantinopel verfaßt.

Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Und an Einen Herrn Jesus Christus, den eingebornen Sohn Gottes, der aus dem Vater von Ewigkeit geboren ist, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott; geboren, nicht erschaffen, von gleicher Wesenheit mit dem Vater, durch den Alles gemacht ist; welcher für uns Menschen und um unsers Heils willen vom Himmel herabgekommen ist und durch den hl. Geist aus Maria, der Jungfrau Fleisch angenommen hat und Mensch geworden ist; der auch für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus gelitten hat und begraben ist; der von den Todten wieder auferstanden am dritten Tage nach der Schrift ist aufgefahren in den Himmel, sitzet zur rechten des Vaters und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, dessen Reich kein Ende haben wird. Ich glaube auch an den heil. Geist, den Herrn, der lebendig macht, der vom Vater und vom Sohne ausgeht, der mit dem Vater und mit dem Sohne zugleich angebetet wird, der durch die Propheten geredet hat. Ich glaube an Eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne Eine Taufe zur Vergebung der Sünden und erwarte die Auferstehung der Todten und ein ewiges, zukünftiges Leben. Amen.

Pr.[1]) Der Herr sei mit euch.
D. Und mit deinem Geiste.

## Offertorium.

(Vers.) Da ihr euch Christus nahet, dem lebendigen Steine, so seid selbst als lebendige Steine darüber gebauet zum geistigen Tempel, zum heiligen Priesterthum, darzubringen geistige, Gott wohlgefällige Opfer, durch Jesus Christus. (1. Petri II.

## Bei der Aufopferung des Brodes.

Nimm an, heil. Vater, allmächtiger, ewiger Gott! dieses unbefleckte Opfer, welches ich, dein unwürdiger Diener dir, meinem lebendigen und wahren Gott darbringe für meine zahllosen Sünden, Beleidigungen und Nächlässigkeiten, aber auch für alle Anwesenden, und für alle Gläubigen, lebendige und abgestorbene, damit dies Opfer mir und ihnen zum Heile für das ewige Leben gereichen möge. Amen.

## Bei der Vermischung des Weines und Wassers.

Gott, der du die menschliche Natur in ihrer Würde wundervoll erschaffen und nach ihrem Falle noch wundervoller erneuert hast, laß uns durch das Geheimniß dieses Wassers und Weines Theil nehmen an der Gottheit Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn, der sich gewürdiget hat, unserer Menschheit theilhaftig zu werden, und

---

1) Pr. Dominus vobiscum. D. Et cum spiritu tuo.

mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Bei der Aufopferung des Kelches.

Wir opfern dir, o Herr! den Kelch des Heiles und bitten deine Güte, daß er vor dem Angesichte deiner göttlichen Majestät für unser und der ganzen Welt Heil mit lieblichem Wohlgeruche hinaufsteige. — Im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen laß uns bei dir, o Herr! Aufnahme finden, und laß uns das Opfer vor deinem Angesichte heute so darbringen, daß es dir unserm Herrn und Gott wohlgefällig sei. — Komm, Heiligmacher, allmächtiger, ewiger Gott! und segne dies Opfer, welches deinem heiligen Namen bereitet ist.

### Beim Händewaschen.

Unter den Unschuldigen will ich meine Hände waschen und mit ihnen bei deinem Altare verweilen, o Herr! damit ich die Stimme deines Lobes vernehme und alle deine Wunder erzähle. Herr! ich liebe die Herrlichkeit deines Hauses, und den Ort, wo deine Glorie wohnt. Laß meine Seele, o Gott! nicht zu Grunde gehen mit den Gottlosen, noch mein Leben mit den Blutdürstigen, deren Rechte bestochen ist mit Geschenken. Ich aber will in Unschuld wandeln; erlöse mich, und erbarme dich meiner. Mein Fuß soll vom rechten Wege nicht abweichen; in feierlichen Versammlungen, o Herr, will ich dich preisen. Ehre sei dem Vater ꝛc.

Gebet in der Mitte des Altars.

Nimm auf, o heilige Dreieinigkeit, dieses Opfer, welches wir dir darbringen zum Andenken an das Leiden, die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, unsers Herrn und zur Ehre der seligen immerwährenden Jungfrau Maria, des hl. Johannes des Täufers, der hh. Apostel Petrus und Paulus und dieser[1]), wie auch aller Heiligen, damit es ihnen zur Ehre, uns aber zum Heile gereiche, und damit sie, deren Andenken wir auf Erden begehen, sich würdigen, für uns zu beten im Himmel. Durch denselben Jesus Chr. 2c.

Pr. (zum Volke.) Betet Brüder[2]), damit mein und euer Opfer wohlgefällig werde vor Gott, dem allmächtigen Vater.

D. Der Herr nehme dieses Opfer von deinen Händen an, zum Lobe und Preise seines Namens, auch zu unserm Nutzen und zum Nutzen der ganzen heiligen Kirche. Pr. Amen.

Secrete.

O Gott! der du die verschiedenen Opfer des alten Gesetzes durch die Vollendung des einzigen Opfers des neuen Bundes erfüllt hast, empfange

---

1) Nämlich der Heiligen, deren Reliquien in dem Altare ruhen.

2) Pr. Orate Fratres etc.

D. Suscipiat Dominus hoc sacrificium de manibus tuis ad laudem et gloriam nominis sui, ad utilitatem quoque nostram totiusque Ecclesiae suae sanctae. Pr. Amen.

dieses Opfer von deinen andächtigen Dienern und heilige es mit gleichem Segen, wie die Gaben Abels, damit wir, mit Christo, dem Priester und Opferlamme durch den Glauben vereiniget, uns selbst als ein lebendiges, heiliges und angenehmes Opfer darbringen können. Durch denselben unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigket des hl. Geistes, Gott ꝛc.

## Präfation.

Pr.[1]) Von Ewigkeit zu Ewigkeit, D. Amen.

Pr. Der Herr sei mit euch:

D. Und mit deinem Geiste!

Pr. Erhebet eure Herzen!

D. Wir haben sie zum Herrn erhoben!

Pr. Lasset uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott!

D. Es ist würdig und recht!

Pr. Wahrlich! ist es würdig und recht, billig und heilsam, daß wir dir immer und überall Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! durch Christum, unsern Herrn: der die leeren Schatten der thierischen Opfer entfer-

1) Pr. Per omnia saecula saeculorum. D. Amen.
Pr. Dominus vobiscum. D. Et cum spiritu tuo.
Pr. Sursum corda. D. Habemus ad Dominum.
Pr. Gratias agamus Domino Deo nostro.
D. Dignum et justum est.
Pr. Vere dignum etc.

nend seinen Leib und sein Blut uns zum Opfer empfahl, damit es an jedem Orte deinem Namen dargebracht werde, das reine Opfer, welches allein dir gefällt. In diesem Geheimnisse der unendlichen Weisheit und der unendlichen Liebe hört er also nicht auf, dasselbe zu wirken, was er einmal am Kreuze vollbrachte, da er selbst opfert und selbst das Opfer ist; und da er uns mit sich zu einem einzigen Opfer vereinigt, ladet er uns zu jenem heil. Gastmahle, in welchem er selbst als unsere Speise genossen, das Andenken seines Leidens erneuert, die Seele mit Gnade erfüllt, und uns das Unterpfand der künftigen Herrlichkeit gegeben wird. Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit der ganzen Schaar des himmlischen Heeres deiner Herrlichkeit den Lobgesang, indem wir ohne Aufhören sprechen:

(Sanktus.) Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren. Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll, Hosanna in der Höhe! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn, Hosanna in der Höhe!

## Canon.

Darum, gütigster Vater, bitten wir dich flehend durch Jesus Christus deinen Sohn, unseren Herrn, daß du annehmen und segnen wollest diese † Gaben, diese † Geschenke, diese † heiligen unbefleckten Opfer, welche wir dir darbringen, vorzüglich für deine heilige katholische Kirche, damit du sie in Frieden erhalten, beschützen, in der Einigkeit bewahren und regieren wollest

auf dem ganzen Erdkreise, zugleich mit deinem Diener, unserm heil. Vater, dem Papste N., unserm Bischofe N., (unserm Landesfürsten) und allen Rechtgläubigen und Bekennern des katholischen und apostolischen Glaubens.

Gedenke, Herr, deiner Diener und Dienerinnen (hier erinnere dich der lebendigen Mitmenschen, für welche du zu beten verpflichtet bist oder beten willst) und aller, die hier zugegen sind, deren Glaube und Andacht dir bekannt ist, für welche wir dir opfern, oder welche selbst dir dieses Lobopfer darbringen für sich und alle die Ihrigen, für die Erlösung ihrer Seelen, für die Hoffnung ihres Heiles und ihrer Wohlfahrt, und welche dir, dem ewigen, lebendigen und wahren Gott ihre Gelübde entrichten.

Wir flehen in Gemeinschaft und ehren das Andenken besonders der glorreichen immerwährenden Jungfrau Maria, der Mutter Gottes und unsers Herrn Jesu Christi, wie auch deiner seligen Apostel und Märtyrer Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus, Johannes, Thomas, Jakobus, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon, Thaddäus, Linus, Cletus, Clemens, Xistus, Cornelius, Cyprianus, Laurentius, Chrysogonus, Johannes und Paulus, Cosmas und Damianus, und aller deiner Heiligen, durch deren Verdienste und Gebete du uns verleihen wollest, daß wir in allen Dingen durch deine Hülfe beschützt und bewahrt werden. Durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Dieses Opfer unsers Dienstes also und deiner ganzen Gemeinde, nimm o Herr! wir bitten,

gnädig auf, ordne unsere Tage in deinem Frieden, laß uns vor der ewigen Verdammung bewahrt und der Heerde deiner Auserwählten beigezählt werden. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Dieses Opfer wollest du, wir bitten dich, o Gott! in Allem segnen †, gutheißen †, dir angenehm † und wohlgefällig sein lassen, damit es für uns der Leib † und das Blut † deines geliebtesten Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi werde.

Hier folgt die Wandlung, deren geheimnißvolle Worte nur im Munde des Priesters Bedeutung haben. Während dieser hochheiligen Handlung, in welcher das Wesen des heil. Meßopfers besteht, erwecke einen lebendigen Glaubensact an die wahre Gegenwart des göttlichen Heilandes unter den Gestalten des Brodes und des Weines. Ihn in tiefster Ehrfurcht, aber auch mit wahrem Schmerze über deine Sünden anbetend, klopfe dreimal an deine Brust, sprechend:

Bei Erhebung der heil. Hostie.

Jesus, unter der Gestalt des Brodes hier gegenwärtig, der du meine Sünden auf dich genommen hast, erbarme dich meiner!

Bei Erhebung des Kelches.

Jesus, hier unter der Gestalt des Weines zugegen, der du meine Sünden in deinem Blute abgewaschen hast, erbarme dich meiner!

Darauf fahre fort mit dem Priester zu beten:

Daher gedenken denn auch wir, deine Diener o Herr! und dein ganzes heiliges Volk des so heiligen Leidens Christi, deines Sohnes, unsers Herrn, wie auch seiner Auferstehung von den Todten und seiner glorreichen Auffahrt in den Himmel, und opfern deiner unendlichen Majestät von deinen Geschenken und Gaben ein reines †

Opfer, ein heiliges † Opfer, ein unbeflecktes † Opfer, das heilige Brod † des ewigen Lebens und den Kelch † des immerwährenden Heiles.

Würdige dich, mit gnädigem und mildem Antlitze auf diese Opfergaben herabzuschauen, und nimm dieses heilige Opfer, diese unbefleckte Hostie huldvoll an, wie du dich gewürdiget hast, mit Wohlwollen anzunehmen die Gaben deines gerechten Dieners Abel und das Opfer unsers Patriarchen Abraham, und welches dir darbrachte dein höchster Priester Melchisedech.

Wir bitten dich flehentlich, allmächtiger Gott! laß dieses Opfer durch die Hände deines heil. Engels auf deinen erhabenen Altar vor das Angesicht deiner göttlichen Majestät bringen, damit wir, so viele unser an diesem Altare den hochheiligen Leib und das Blut deines Sohnes empfangen werden, mit aller Segnung und himmlischer Gnade erfüllt werden. Durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Gedenke auch, o Herr, deiner Diener und Dienerinnen, welche uns vorangegangen sind mit dem Zeichen des Glaubens und nun im Schlummer des Friedens ruhen. (Hier erinnere dich der Verstorbenen, für welche du beten willst.) Ihnen, o Herr, und Allen, die in Christo ruhen, verleihe, wir bitten dich, den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens. Durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Auch uns Sündern, deinen Dienern, die wir auf die Fülle deiner Erbarmungen vertrauen, verleihe gnädig, einen Antheil an der Gesellschaft mit deinen hh. Aposteln und Märtyrern, Johannes,

Stephanus, Matthias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia, Anastasia und allen deinen Heiligen; laß uns, wir bitten dich, zu ihrer Gesellschaft gelangen, nicht weil du unser Verdienst berücksichtigest, sondern indem du uns Verzeihung angedeihen läßest. Durch Christus, unsern Herrn, durch welchen du immer alles dieses Gute erschaffest, heiligest †, belebest †, segnest †, und uns ausspendest. Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater! in Einigkeit des heil. Geistes alle Ehre und Herrlichkeit durch alle Ewigkeit.[1]) D. Amen.

## Pater noster.

Pr. Lasset uns beten! Durch heilsame Gebote ermahnt und durch göttlichen Unterricht belehrt, wagen wir zu sprechen: Vater unser u. s. w.

Pr.[2]) Und führe uns nicht in Versuchung.

D. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Pr. Amen.

Erlöse uns, wir bitten dich, o Herr, von allen vergangenen, gegenwärtigen und künftigen Uebeln, und gib auf die Fürbitte der seligen und glorreichen immerwährenden Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, so wie deiner hh. Apostel Petrus und Paulus, und Andreas, und aller Heiligen gnädig Frieden in unseren Tagen, damit

1) Pr. Per omnia saecula saeculorum. D. Amen.
2) Pr. Et ne nos inducas in tentationem.
D. Sed libera nos a malo.

wir, unterstützt durch die Hülfe deiner Barmherzigkeit, von Sünde immer frei und vor aller Drangsal gesichert sein mögen. Durch denselben unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, [1]) Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

D. Amen.

Pr.[2]) Der Friede des Herrn sei immer mit euch!

D. Und mit deinem Geiste!

(Der Priester legt einen Theil der hl. Hostie in den Kelch.)

Diese Vermischung und Weihung des Leibes und Blutes unsers Herrn Jesu Christi gereiche uns, die wir sie empfangen, zum ewigen Leben. Amen.

## Agnus Dei.

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, gib uns den Frieden.

## Vor der hl. Communion.

Herr Jesus Christus, der du zu deinen Aposteln gesprochen hast: den Frieden hinterlasse ich euch,

---

1) Pr. Per omnia saecula saeculorum. D. Amen.
2) Pr. Pax Domini sit semper vobiscum.
D. Et cum spiritu tuo.

meinen Frieden gebe ich euch; siehe nicht auf meine Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und würdige dich, selbe nach deinem Willen in Frieden und Einigkeit zu erhalten, der du lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes! der du nach dem Willen des Vaters, unter Mitwirkung des heil. Geistes, durch deinen Tod der Welt das Leben wiedergegeben hast, befreie mich durch diesen deinen hochheiligen Leib und dein hochheiliges Blut von allen meinen Ungerechtigkeiten und von sämmtlichen Uebeln; gib, daß ich immer deinen Geboten anhange, und laß nicht zu, daß ich jemals von dir getrennt werde, der du mit eben demselben Vater und dem heil. Geiste lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Genuß deines Leibes, Herr Jesus Christus! den ich Unwürdiger zu empfangen wage, möge mir nicht zum Gerichte und zur Verdammung gereichen, sondern gedeihe mir nach deiner Güte zum Schutze der Seele und des Leibes und zu ihrer Heilung, der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des h. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ich will das Himmelsbrod nehmen und den Namen des Herrn anrufen.

O Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund werden. (Dreimal.)

## Communion.

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.
(Der Priester genießt die heil. Hostie.)

Was soll ich dem Herrn vergelten für alles, was er mir erwiesen hat? Ich will den Kelch des Heiles nehmen und den Namen des Herrn anrufen; lobpreisend will ich den Herrn anrufen, und ich werde vor meinen Feinden sicher sein.

Das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.
(Der Priester genießt das heil. Blut.)

Was wir mit dem Munde genossen haben, o Herr! laß uns mit reinem Herzen empfangen, und diese zeitliche Gabe werde uns zu einem ewigen Heilsmittel.

Dein Leib, o Herr! den ich genossen und dein Blut, das ich getrunken habe, bleibe stets in mir, und gib, daß mir keine Makel der Sünde anklebe, nachdem so reine und heil. Sakramente mich erquickt haben; der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Nach der Communion.

(Vers.) Dies ist der Leib, der für euch wird hingegeben werden; — dies ist der Kelch des neuen Bundes in meinem Blute, spricht der Herr: dies thut, so oft ihr es empfanget, zu meinem Andenken.

Pr. Der Herr sei mit euch. D. Und mit ꝛc.

(Gebet.) Herr Jusus Christus! der du deinen Leib und dein Blut zum Lösegeld des menschli-

chen Heiles, zum Opfer deiner Kirche und zur Nahrung in unserer Schwäche verordnet hast! wir bitten dich, daß das Heilige, welches du uns zu deinem Andenken zu genießen geboten hast, die ewige Erlösung in uns wirke, der du lebest 2c.

Pr.[1]) Der Herr sei mit euch. D. Und mit 2c.

Pr. Gehet hin in Frieden; das Opfer ist vollbracht.

D. Gott sei Dank.

## Schlußgebet.

Laß dir, o heil. Dreifaltigkeit! diesen Dienst meiner Unterwürfigkeit gefallen und verleihe, daß dieses Opfer, welches ich Unwürdiger im Angesichte deiner göttlichen Majestät verrichtet habe, dir angenehm, mir aber und Allen, für welche ich es dargebracht habe, durch deine Erbarmung zur Versöhnung gereiche durch Christum unsern Herrn. Amen.

Pr. Es segne euch der allmächtige Gott Vater, Sohn und heil. Geist. D. Amen.

## Letztes Evangelium.

Pr. Der Herr sei mit euch. D. Und mit 2c.

Pr. Anfang des h. Evangel. nach Johannes.

D. Ehre sei dir, o Herr!

---

1) Pr. Dominus vobiscum. D. Et cum spiritu tuo.
Pr. Ite, Missa est. D. Deo gratias.
Pr. Initium sancti Evangelii secundum Joannem.
D. Gloria tibi, Domine.

Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfange bei Gott. Alles ist durch dasselbe gemacht worden, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht worden ist. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen, und das Licht leuchtete in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, welcher Johannes hieß. Dieser kam zum Zeugnisse, daß er Zeugniß gäbe von dem Lichte, damit Alle durch ihn glauben möchten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte Zeugniß geben von dem Lichte. Es war ein wahrhaftiges Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht worden, und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufgenommen haben, hat er die Macht gegeben, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

D. Gott sei Dank!

---

D. Deo gratias!

# Zweite kurze Meßandacht.

Bei der geistigen und wirklichen Communion.

## Vorbemerkung.

Um nach dieser Anleitung der heil. Messe mit wahrer Andacht beizuwohnen und Nutzen aus ihr zu schöpfen, muß man die folgenden auf Erweckung der Haupttugenden berechneten Gebete auch so beten, daß die Tugenden damit wirklich erweckt werden. Zu dem Ende eile über die Hauptgedanken nicht eilfertig hinweg, sondern halte dich bei jedem einen Augenblick auf.

Was dann die geistige Communion, für welche wir diese Meßandacht, wie für die wirkliche Communion, ganz besonders empfehlen, betrifft, so besteht sie in nichts Weiterem, als daß man das sehnlichste Verlangen in sich erwecke, die heil. Communion, wenn es geschehen könnte, wirklich zu empfangen. Um auf diese Weise würdig zu communiciren, ist Nichts weiter erforderlich, als daß man sich keiner Todsünde, welche noch nicht durch eine würdige Beichte oder vollkommne Reue ausgetilgt wäre, bewußt sei. Die häufige Uebung dieser Communion ist dem christlichen Volke wegen des großen Nutzens, den man daraus schöpfen kann, besonders aber bei der heil. Messe, dringend zu empfehlen. Mit ihr eignet man sich, wenn man nicht wirklich communiciren kann, einen großen Theil derjenigen Früchte zu, welche die wirkliche Communion hervorbringt. Man kann sie auch ohne bemerkt zu werden, ohne nüchtern zu sein, an jedem Orte und in jeder Stunde des Tages, so oft man will, und ohne die Erlaubniß des Beichtvaters verrichten.

## Vor dem Anfange der heil. Messe.

Ich glaube, mein Gott! alles, was du mir geoffenbaret hast und durch deine heil. Kirche zu glauben gebietest, weil du die Allwissenheit und Allwahrhaftigkeit bist; insbesondere glaube ich auch, daß im heil. Meßopfer zur Verherrlichung

deines göttlichen Namens, zur größern Heiligung der Gerechten und zur Bekehrung der Sünder das Opfer erneuert wird, welches dein eingeborner Sohn Jesus Christus einst am Kreuze, um dich mit der Welt zu versöhnen, dargebracht hast. Laß, Vater der Barmherzigkeit! diesen Glauben mich innigst durchdringen, damit ich dem hochheiligen Opfer so beiwohne, wie es die in ihm sich offenbarende Liebe meines Erlösers verlangt. Reinige mein Herz, bevor es zu dem Opfer dieses unbefleckten Lammes tritt, von allen Sünden und allen irdischen Gedanken, so daß ich dir dabei mich selbst als ein reines, dir wohlgefälliges Opfer darbringen kann.

Zum Eingange der heil. Messe. Wie sehr drückt mich, mein Gott! die Menge und Größe der Sünden, mit welchen ich, armseliges Geschöpf und Staub der Erde, dich, meinen Schöpfer, Erhalter und Seligmacher, dich, die unendliche Majestät, dich, meinen Gott — beleidigt habe! Was kann es Undankbareres, was Ungerechteres geben, als ich es bin! Schaam und Verwirrung überfällt mich, mein Gott! wenn ich deine himmlische Größe und meine Sünden betrachte, so sehr muß ich mich vor dir als Sünder und großen Sünder bekennen. Wie oft habe ich nicht dein heiliges Gesetz übertreten! — Wie saumselig war ich nicht in Erfüllung der Pflichten meines Standes! Wo finde ich Gutes an mir! — Mit Recht sinke ich daher vor dir im Staube nieder und bekenne meine Schuld, meine größte Schuld.

Zum Kyrie eleison und zu den Collecten. Doch, so sehr ich auch in Betrachtung deiner Größe und meiner Unwürdigkeit niedergedrückt werde, eben so sehr und noch mehr fühle ich mich im Hinblicke auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit ermuthigt. Ja, mein Gott! deine Barmherzigkeit ist unendlich größer, als alle meine Bosheit und alle Bosheit der Welt. Im Vertrauen auf diese Größe deiner Barmherzigkeit rufe ich zu dir: erbarme dich meiner, mein Gott! erbarme dich meiner. Sieh', ich verabscheue und bereue aus dem Innersten meiner Seele alle Sünden, mit welchen ich jemals in Gedanken, Worten oder Werken dein heiliges Gesetz übertreten habe, und indem ich gegen sie jenen unendlichen Abscheu empfinden möchte, mit welchem du, mein Gott! die unendliche Heiligkeit sie betrachtest, bitte ich dich, mir ein so zerknirschtes und von Liebe zu dir so entflammtes Herz zu geben, daß ich dich, mein Gott! in Allem und über Alles liebe und die Sünde als das größte der Uebel hasse und verabscheue. Mein fester Vorsatz ist es auch, mit deiner Gnade alles wieder gut zu machen, was ich in der Vergangenheit gefehlt habe, und nie mehr dein heil. Gesetz zu übertreten. Diese heilige Reue über meine Sünden und diesen Vorsatz der Besserung lege ich hier auf den Altar der Versöhnung nieder; verzeihe mir um des heil. Opfers willen, das dein Eingeborner für mich am Stamme des heil. Kreuzes dargebracht hat und als ewiger Hohenpriester hier erneuert, und gib mir die Gnade, meinen Vorsatz so zu halten, daß fortan mein

ganzes Leben dir ein beständiges Loblied sei.

Zur Epistel und zum Evangelium. Vor allem will ich mich an unsere hl. katholische Religion, die ich bisher so wenig geschätzt habe, innigst anschließen. Dieselbe stützt sich auf die Weissagungen der Propheten und die Lehre der Apostel. Die Propheten haben, göttlicher Erlöser! deine Ankunft vorherverkündet; sie haben Jahrtausende vorher auf deine Zeit als die Zeit der Gnade und auf deine Werke zur Erlösung der Menschheit hingewiesen; sie haben auch von den Anstalten gesprochen, welche du, um Allen die Früchte deines Erlösungswerkes zuzuwenden, in deiner heil. katholischen Kirche treffen würdest, und was sie, vom Geiste Gottes erleuchtet, von dir vorherverkündet haben, das ist Alles bis auf den letzten Buchstaben in Erfüllung gegangen. Wie könnte ich eine noch größere Bürgschaft für die Wahrheit der von dir uns gebrachten Religion verlangen, als sie mir in dieser Erfüllung der Weissagungen des alten Bundes geboten wird! — Noch mehr — als du in der Fülle der Zeit erschienest, um Licht zu sein denjenigen, welche in der Finsterniß und im Schatten des Todes saßen, um den Gefangenen Freiheit zu bereiten von Geschlecht zu Geschlecht, wie hast du da mit den Wundern deiner Macht und Erkenntniß die Wahrheit der Heilsbotschaft, welche du den Völkern brachtest, besiegelt! Ferner hast du, um alle Völker ihrem Irrthume zu entreißen und durch die Befolgung deiner Lehre und den Gebrauch deiner Heilsmittel der Früchte des Erlösungswerkes theilhaft zu machen, mit der Kraft

von oben ausgerüstet, Apostel gesandt. Diese haben, obwohl arme und rohe Fischer, zu Stande gebracht, wozu keine irdische Macht und Weisheit im Stande gewesen wäre: sie haben Weltweise, Könige und Völker von ihrem Irrthume zum Bekenntnisse deiner Lehre bekehrt und deinem heil. Gesetze unterworfen, und schon über tausend achthundert Jahre steht die Kirche, welche sie in deinem Auftrage gegründet haben, allen Stürmen gegenüber unerschütterlich und ihren Feinden bewunderungswürdig da und bewährt durch die That, was du von ihr vorhergesagt hast: daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen werden. Wie sollte ich mich nicht einer solchen Kirche mit aller Demuth unterwerfen! Zeige, göttlicher Heiland! die Macht deiner Gnade, mit welcher du suchst, was verloren war, auch an mir unwürdigem Geschöpfe, daß ich deiner heil. Kirche nicht bloß äußerlich, sondern auch innerlich und wahrhaft angehöre; laß mich in Demuth alles glauben, was sie, von deinem heil. Geiste unterrichtet, mich zu glauben lehrt, und ihren heilsamen Anordnungen in Allem folgen. Laß mich insbesondere alle Grundsätze, welche dem Lichte des Glaubens wiedersprechen, ablegen und, wo es gilt, deine heil. Lehre zu bekennen, alle menschlichen Rücksichten überwinden und und auf jeden zeitlichen Vortheil verzichten. Laß mich der glänzenden Schaar deiner heil. Blutzeugen folgen, welche für das Bekenntniß deiner heil. Lehre nicht bloß ein wenig Ehre und Gut, diesen Köder erbärmlicher Menschen, sondern auch selbst das Leben unter unsäglichen Martern freudig hingegeben haben. Nur,

wenn ich so handle, bin ich ein wahres Glied deiner heil. Kirche und habe Antheil an deinem Reiche, der du sagst: „Wer mich vor den Menschen bekennt, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel bekennen, wer aber mich vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen," und wiederum: „Wer sich meiner und meiner Lehre schämt, dessen wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn er in seiner Majestät und in der des Vaters und der heiligen Engeln kommt," und anderswo: „Wer die Kirche nicht hört, den haltet für einen Heiden und Zöllner.

O, wie sehr bereue ich es, daß ich mich bisher so viel durch Menschengunst und Ehre vor der Welt habe abhalten lassen, meinen katholischen Glauben und meine treue Anhänglichkeit an ihn durch Wort und That freudig zu bekunden! Jetzt sehe ich das große Unrecht ein, das ich dir, göttlicher Heiland! damit zugefügt habe, und nehme mir fest vor, künftig im Bekenntnisse meines Glaubens und in der Befolgung seiner Vorschriften alle menschlichen Rücksichten muthig zu überwinden, auf daß ich auch zu der Zahl derjenigen gehören möge, welche du vor deinem himmlischen Vater als die Deinigen bekennen wirst. Gib mir dazu, ich bitte dich, deine Gnade.

Zum Offertorium. Im Bewußtsein der vielen und großen Sünden, mit welchen ich dich, mein Gott! vom ersten Erwachen meiner Vernunft beleidigt habe, ohne dir aus mir selbst eine würdige Genugthuung für eine einzige dieser Sünden leisten zu können, und in gleichem Bewußtsein meiner

Hülfsbedürftigkeit nehme ich, gütiger Gott! meine Zuflucht zu deinem eingebornen Sohne, meinem Erlöser Jesus Christus. Laß dir, himmlischer Vater! das Opfer gefallen, welches er dir am Stamme des Kreuzes für meine Sünden dargebracht hat und als ewiger Hohepriester an diesem Altare erneuert. Um dieses heil. Opfer willen, welches ich dir, in Vereinigung mit deinem göttlichen Sohne, zur Verherrlichung deines Namens, zur Danksagung für alle mir verliehenen Wohlthaten, zur Versöhnung für meine Sünden und zur Erflehung der mir nothwendigen Gnaden aufopfere, tilge die Strafen aus, die ich mir verdient habe, und verleihe mir die Gnade, dich künftig in Allem und über Alles zu lieben.

Herr, mein Gott! dich liebe ich,
Laß mich immer lieben dich.

Zur Präfation. Herr, dein Diener fordert mich auf, mein Herz zu erheben. Ja, wohl muß ich mein Herz von dem Irdischen weg und zu dir emporheben. Meine Seele ist nicht geschaffen, um in den irdischen Dingen dieser Welt ihre Ruhe und Zufriedenheit zu finden. Die ganze Welt mit allen ihren Freuden läßt mich leer, könnte ich sie auch ganz genießen, und kaum hat sie mir ihren eitlen Schimmer gezeigt, so verläßt sie mich wieder. Du allein bist die Fülle alles Guten und kannst mich als solche allein wahrhaft und ewig beglücken. Zu dir richte ich daher mein Herz empor. Dir soll es, wie du es verlangst, ganz und ungetheilt angehören. O, wann werde ich mich, mein Gott! von den irdischen Dingen, die mich bei jedem Schritte wieder anziehen, so loswinden, daß all mein Sehnen und Trachten

nur auf dich gerichtet ist! — Wann werde ich recht deine Worte begreifen: daß die ganze Welt mit all' ihrer Herrlichkeit mir Nichts nützt, wenn ich dafür Schaden an meiner unsterblichen Seele leide! — Wann begreifen, daß ich alles verliere, wenn ich dafür meine Seele und dich verliere, und daß aller Verlust nur Gewinn ist, wenn ich dafür dich gewinne und meine Seele rette! — Reinige, reinige, o Gott! mein elendes Herz von aller Unlauterkeit; wasche es ab im Blute des unbefleckten Lammes, daß es nach nichts Irdischem mehr verlange und dir allein zugewendet sei!

Zum Sanctus. Ja, mein Gott! ich verlange — ich verlange aus dem Innersten meiner Seele — nur dich zu lieben; ich verlange, dich so zu lieben, wie du von deinen Heiligen geliebt wirst, welche dir unaufhörlich ein Loblied singen, und wie du, mein Gott! es wünschest, indem du mich aufforderst heilig zu sein, wie du selbst heilig bist. Gib mir, mein Gott! der du mir dieses Verlangen gegeben hast, auch die zum Vollbringen nöthige Kraft. Es ist dieses deine Sache um so mehr, als du mich aufforderst, nach Heiligkeit des Wandels zu streben. Denn, stehst du mir bei, dann werde ich stark sein; auf den Schwingen deiner Gnade werde ich mich erheben, so sehr mich auch meine böse Natur an die Erde fesselt; ohne deine Unterstützung sinke ich zur Erde und gehe zu Grunde. Darum gib mir deine Gnade — um des kostbaren Blutes willen, das dein Eingeborner für mich, ja für mich insbesondere, auf Golgatha vergossen hat.

Zum Gedächtniß der Lebendigen. Und dasjenige, warum ich für mich bitte, gib auch, Vater aller Menschen! allen deinen Kindern, für welche dasselbe Blut deines Eingeborenen vergossen ist. Laß sie alle den Weg der Wahrheit wandeln und dich über Alles lieben. Insbesondere flehe ich zu dir für deine heil. Kirche, ihr sichtbares Oberhaupt und unsern Bischof. Rotte aus Irrlehre und Spaltung und laß im Schooße deiner Kirche alle vereinigt sein, welche du im Bade der Wiedergeburt zu deinen Kindern gemacht hast. Gedenke auch, o Gott! unsers gnädigsten Fürsten und Landesvaters, meiner Freunde und Feinde und aller derjenigen, für welche ich zu beten verpflichtet bin. Laß sie glücklich sein auf Erden und einst zu dir in deinem Reiche gelangen.

Bei Erhebung der hl. Hostie. Ich bete dich an, Jesus Christus! der du für uns ein Schlachtopfer der Versöhnung geworden bist. Laß dir auch mein Herz ein reines, heiliges und dir wohlgefälliges Opfer sein.

Bei Erhebung des hl. Kelches. Ich bete an, göttlicher Heiland! in diesem Kelche jenes kostbare Blut, das du am Stamme des Kreuzes für unsere Sünden vergossen hast. Laß es, ich bitte dich, meine arme Seele überströmen, auf daß sie geheiligt und von aller Sünde gereinigt werde und dir allein angehöre.

Gedenke, ewiger Vater, allbarmherziger Gott! daß, wie das Blut des alten Abel gegen seinen Mörder um Rache zu dir schrie, so das des neuen

Abel dich für uns, die wir ihn mit unsern Sünden gekreuzigt haben, um Barmherzigkeit anfleht. Um dieses kostbaren Blutes willen verleihe uns allen, die wir an diesem heil. Opfer Theil nehmen, und für die wir es dir darbringen, Nachlassung unserer Sünden, Standhaftigkeit im Guten und endlich nach diesem Leben die ewige Seligkeit. — Heiliges Blut, heilige Wunden meines Heilands! aus euch strömt mir Gnade und Hülfe.

Zum Gedächtnisse der Abgestorbenen. Ich bitte dich auch, o Herr! für die Seelen der Abgestorbenen, welche nach deinem Gerichte im Orte der Reinigung büßen, bis sie, von den Makeln ihrer Sünden gereinigt, deiner göttlichen Anschauung würdig werden. Erinnere dich, daß sie, obwohl nicht rein in deinen heiligen Augen, doch Kinder deiner Liebe sind, für welche dein Eingeborner sein kostbares Blut vergossen hat. Möge dieses kostbare Blut, das wir dir zu ihrer Versöhnung mit dir aufopfern, auch für sie und insbesondere für meine Eltern ꝛc. und alle diejenigen, für welche ich zu beten verpflichtet bin, um Gnade und Barmherzigkeit flehen. Kürze ab, ich bitte dich, die Zeit ihrer Qual und laß sie bald in deine seligen Wohnungen unter die Zahl deiner Seligen gelangen.

Zum Pater noster. Von dir, mein Gott! nach deinem Ebenbilde erschaffen und durch die Verdienste deines Eingeborenen zum Kinde deiner Gnade wiedergeboren, wage ich es, wie dieser dein Eingeborner mich zu beten gelehrt hat, zu dir zu flehen, um dir nochmals alle meine Anliegen vorzutragen. Vater unser ꝛc.

Mache, himmlischer Vater! um der Verdienste meines Erlösers willen, daß ich dein würdiges Kind sei und bleibe. Laß stets all mein Sinnen und Trachten dahin gerichtet sein, daß du, mein Gott! in Allem verherrlicht werdest. Laß es meine Speise sein, nicht meinen, sondern deinen heil. Willen zu vollziehen, so daß ich dich und nur dich suche, weil du allein mein Alles bist. — O Jesus! dir lebe ich. O Jesus! dir sterbe ich. O Jesus! dein bin ich todt und lebendig.

Zum Ecce agnus Dei. (Bei der wirklichen oder geistigen Communion.) Wer kann würdig sein, o göttlicher Heiland! zu deinem Tische zu treten, wo du, die Heiligkeit selbst, dich zur Speise reichst? Doch, so sehr deine Heiligkeit mich abschreckt, dich in mein sündhaftes Herz aufzunehmen, eben so sehr ladet mich deine unendliche Barmherzigkeit ein, als ein mit Mühseligkeit Beladener zu dir zu kommen. Ich komme demnach als ein Kranker zu dir, meinem Arzte und als ein Armer zu dir, der Quelle des Reichthums, um von den Krankheiten meiner Seele geheilt und mit unvergänglichen Gütern bereichert zu werden. O, wie sehr verlangt mich nach dir! Komm also, göttlicher Heiland! in mein armes und krankes Herz und wirke das Wunder, welches deiner Allmacht und Liebe würdig ist.

Nach der Communion. Zunächst bete den göttlichen Heiland ehrfurchtsvoll an; dann sprich: Die Seele Christi heilige mich; dein Leib, Herr Jesu! speise mich; dein theures Blut tränke mich; das Wasser aus deiner Seite wasche mich; dein bitteres

Leiden stärke mich; o gütigster Jesu! erhöre mich; in deine heiligsten Wunden verbirg mich; in dein süßestes Herz verschließe mich; von dir laß nimmer scheiden mich; vor dem bösen Feinde beschütze mich; in der Todesstunde rufe mich; zu dir laß kommen mich; damit ich könne loben dich mit deinen Auserwählten ewiglich.

Du hast wahrhaft Großes an mir gethan. Womit soll ich dir jemals die unaussprechliche Wohlthat vergelten, der du mich gewürdigt hast! Wie dich würdig wieder lieben! Ich liebe dich rc. (Sieh' Liebesseufzer S. 53 bis 54.)

Zum Schlusse der heil. Messe. Ich danke dir, mein Herr und Gott! daß du mich, das unwürdigste unter deinen Geschöpfen, deines größten und erhabensten Werkes theilhaft gemacht hast. Verzeihe mir alle Mängel, welche ich dabei begangen, und insbesondere, daß ich demselben nicht mit jener Andacht beigewohnt habe, welche die Würde und Erhabenheit dieses heiligsten Opfers verlangt. Segne dann auch die frommen Vorsätze, welche ich dabei gefaßt habe, und laß sie um desselben Opfers willen zur Ausführung gelangen, auf daß ich nach glücklich bestandener Wanderschaft im erhabenen Tempel des jenseitigen Vaterlandes das große Opfer ewiger Liebe vollenden möge, durch welches meine Seele in dir und du in ihr leben wirst. Amen.

---

# Dritte Meßandacht.

## In Betrachtung des Leidens Christi.

### Vorerinnerungen.

Um nach dieser Anleitung der heil. Messe auf nützliche Weise beizuwohnen, versetze dich, meine Seele! im Geiste nach Jerusalem und auf Golgatha. Stelle dir nämlich vor, als sähest du alles, was dem göttlichen Heilande widerfährt, mit eignen Augen. Wo irgend eine Scene dieses schrecklichen Schauspiels dich besonders rührt und zu frommen Anmuthungen und Willensentschlüssen stimmt, da eile nicht über sie hinweg, sondern verweile so lange bei ihr, als sie dir noch Nahrung bietet. Wenn du dann die ganze Meßandacht nicht durchmachst, während das heil. Opfer gefeiert wird, so schadet das Nichts.

**Vorbereitungsgebet.** Mein Gott! ich glaube fest, daß dir in der heil. Messe dasselbe Opfer erneuert wird, welches dein eingeborener Sohn Jesus Christus am Kreuze für mich und die ganze Menschheit dargebracht hat. Nimm dieses zur Verherrlichung deines Namens, zur Danksagung für die mir verliehenen Wohlthaten, zu unserer Versöhnung mit dir und zur Erflehung der mir nothwendigen Gnaden erneuerte Opfer gnädig auf, und laß mich demselben in dankbarer Erinnerung an das blutige Opfer deines Sohnes so beiwohnen, daß ich dadurch zum Schmerze über meine Sünden und zu heilsamen Vorsätzen bewegt und all' der Gnaden würdig werde, welche ich mir damit an deinem göttlichen Throne erflehen will. — Maria, du Mutter meines Erlösers, und alle ihr Heiligen, die ihr mit unaussprechlichen Schmerzen am Kreuze standet! erwirket mir die Gnade, daß ich in Betrachtung der

Schmerzen, welche meine Sünden dem göttlichen Erlöser verursacht haben, wahren Schmerz über diese Sünden empfinde und zu einem neuen Leben geführt werde.

## Der Priester geht zum Altare und fängt die heilige Messe an.

Betrachte hier, wie Jesus mit seinen Jüngern zum Oelberge geht, um für deine Sünden sein Leiden zu beginnen, und aus Angst Blut schwitzt.

Anmuthungen. Welches Leiden haben dir doch, göttlicher Heiland! meine Sünden verursacht? Ach! ich fühle die Angst, welche du im Anblicke deines Leidens empfandest, und verabscheue die Sünden, welche dir dieselbe erpreßt haben. Gern will ich auch, da du aus Liebe zu mir so viele Angst ausgestanden hast, aus Liebe zu dir die Traurigkeiten, welche du über mich kommen läß'st, ertragen. Verleihe mir nur die Gnade, daß ich mich in aller meiner Angst zu dir wende und sie mit gleicher Geduld und Ergebenheit in deinen heil. Willen ertrage, wie du die deine mit Ergebenheit in den Willen deines himmlischen Vaters ertragen hast. Laß mich über meine Sünden immer größern Schmerz empfinden. Laß mich den ernsten Vorsatz fassen, künftig nie mehr etwas zu thun, wodurch ich Ursache an deiner schrecklichen Todesangst werde.

## Der Priester küßt den Altar.

Betrachte hier, wie der Heiland, von Judas mit einem Kusse verrathen, diesen so liebevoll anredet und dann freiwillig in den Tod geht.

Anmuthungen. Schrecklich ist, göttlicher Heiland! die That deines Verräthers, der dich um

dreißig Silberlinge verrathen; doch noch schrecklicher würde die meinige sein, wenn ich, nach so oftmaligem Verrathe, nochmals um ein kleines augenblickliches Vergnügen an deiner Auslieferung in die Hände deiner Feinde mich schuldig machen würde. Laß, mein Heiland! der du mich in deinem Verräther so mitleidig anblickst, nicht zu, daß ich jemals, für was auch immer, zu meinen Sünden zurückkehre. Gib mir Muth und Stärke, lieber Alles zu verlieren, als dich noch einmal zu beleidigen.

## Zum Introitus und Kyrie eleison.

Betrachte, wie Jesus als ein Uebelthäter zu Annas und Kaiphas geführt und dann von Petrus verleugnet wird.

Anmuthungen. Mit Recht fürchte ich meinen Vorsätzen untreu zu werden, wenn du, mein Heiland! mich nicht unterstützest. Wer hatte je einen festern Willen, dir in Allem, selbst in den Tod, zu folgen, als dein Jünger Petrus! Und doch hatte er dieses kaum einige Augenblicke zuvor betheuert, als er schon, von eitler Menschenfurcht verleitet, dich, seinen Herrn und Gott verleugnete. Und ich — wie oft bin ich nicht diesem Beispiele gefolgt! Wie oft habe ich nicht meinen Vorsatz gebrochen! O, ich bin elend und schwach. Eile mir zu helfen. Wende mir deine Gnade zu, besonders in schwachen Augenblicken, auf daß ich durch Nichts mich verleiten lasse, dir untreu zu werden. Besonders bewahre mich vor falscher Menschenfurcht, die so leicht zum Falle führt, wie wir an deinem Jünger sehen.

## Zur Collecte, Epistel, zum Graduale und Evangelium.

Betrachte, wie der göttliche Heiland, fälschlich vor Pilatus

angeklagt, von diesem zu Herodes, von Herodes unter Spott und Hohn wieder zu Pilatus geführt wird, aber zu allem dem schweigt.

Anmuthungen. Wie groß ist doch deine Geduld, mein Erlöser! Mit so vielen falschen Anklagen, mit so vielem Schimpf wirst du, die größte Unschuld, beladen, und zu allem dem schweigst du. — Wie sticht doch mein Handeln gegen das deinige ab! Obgleich mir Nichts von den Leuten begegnen kann, das ich nicht durch meine Sünden gegen dich unendlich mal verdient hätte, so kann ich doch Nichts von ihnen erleiden, ohne in Zorn zu gerathen und diesem auf irgend eine Weise Luft zu machen. Wo ist da Geduld? Künftig soll deine Geduld in Ertragung der dir zugefügten Beschimpfung mir ein Beispiel in Ertragung dessen sein, was mir widerfährt. Gern will ich auch als von deiner Hand mir zugesandt alles annehmen, was du zur Sühnung meiner Sünden noch sonst über mich verhängst. Gib mir dazu deine Gnade. Laß mich auch immer deine heil. Lehre, welche du vor Pilatus bekannt hast, muthig bekennen. Leite meine Fußtritte nach deinem Worte, und keine Ungerechtigkeit herrsche über mich. — Eine Leuchte für meine Füße ist dein Wort. — Den Gottlosen will ich deine Wege zeigen, und sie werden sich zu dir bekehren.

## Zum Offertorium.

Betrachte, wie Christus zur Ehre seines himmlischen Vaters und zur Erlösung des Menschengeschlechtes mit der größten Bereitwilligkeit sich allen Mißhandlungen, insbesondere der blutigen Geißelung überliefert.

Anmuthungen. Wenn du, mein göttlicher Heiland! zur Tilgung meiner Sünden so Vieles

für mich gethan hast, wie sollte dann ich sündiger Mensch nicht bereit sein, mit Ergebenheit in deinen Willen das wenige zu ertragen, das du entweder nach dem Laufe der Natur oder durch Menschen über mich kommen läß'st! Warum sollte ich klagen, wenn du mich mit Armuth, Krankheit und anderen Leiden heimsuchst, da ich doch mit meinen Sünden unendlich mehr von dir verdient habe! Nein! von jetzt an bringe ich mich dir ganz und rückhaltslos zum Opfer dar, auf daß du mit mir machest, was dir wohlgefällig ist. Willst du mir Gesundheit des Leibes und Heiterkeit des Geistes geben, so geschehe dein heil. Wille; soll ich dir dagegen dienen in Krankheit und Trauer, so geschehe auch darin dein heil. Wille. Mache nur, daß ich dabei nie von dir weiche; laß mich so leiden in dieser Zeit, daß ich Freuden ärndte in der Ewigkeit. Dein h. Wille mag ganz an mir geschehen. Gib mir dafür nur deine Gnade und laß mich stets mit dir vereinigt sein.

## Zum Händewaschen des Priesters.

Betrachte, wie Pilatus, um die Schuld des ungerechten über den göttlichen Erlöser zu fällenden Urtheils von sich abzuwälzen, seine Hände wäscht.

Anmuthungen. Und solltest du Geringeres für deine vielen Sünden thun? Du begehst Sünden auf Sünden und denkst dabei für dich: was habe ich denn Böses gethan? Obgleich kein Tag in deinem Leben vergeht, in welchem du dich nicht gegen deinen Heiland versündigtest, so wäschest du doch mit Pilatus deine Hände und sagst: ich bin unschuldig an dem Blute des Gerechten. Welch'

eine Täuschung! Blicke tiefer auf den Grund deines Innern ohne dich selbst täuschen zu wollen, und wie viele Unordnungen wirst du nicht finden! Nein, wir müssen alle in Wahrheit beten: vergib uns unsere Schulden, und wer sagt, er habe keine Sünden, der betrügt sich selbst, und die Wahrheit ist nicht in ihm. So laß mich denn meine Ungerechtigkeit vor dem Herrn bekennen. Herr! du kennst meine Thorheit, und meine Sünden sind dir nicht verborgen. Ich habe durch meine Sünden den ungerechten Richterspruch gegen dich, mein Heiland! hervorgerufen, bin schuldig an deinem Blute. Laß mich, mein Gott! immer mehr zur rechten Selbstkenntniß gelangen, daß ich meine Nichtswürdigkeit sehe, und gib mir die Gnade, künftig in keine Sünde zu willigen, auf daß ich mich an deinem Blute nicht wieder schuldig mache.

## Zur Präfation.

Betrachte, wie die Juden, welche noch vor drei Tagen Hosanna geschrien hätten, die Kreuzigung Christi verlangen, und wie er darauf zum Kreuzestode verurtheilt wird.

Anmuthungen. Wie groß mußte doch, göttlicher Heiland! dein Schmerz sein über das lieblose und undankbare Verfahren des unglücklichen Volkes, das deine Kreuzigung verlangte und die Strafe der ungerechten That über sich und seine Kinder herabrief: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder. O, möge doch nicht dieses unschuldig vergossene Blut auch so über mich kommen, wie es über die verblendeten Juden gekommen ist! Möge es mich von aller Unlauterkeit reinigen, auf daß ich mich dem Herrn so zum Opfer bringe, wie er sich für mich hingegeben hat!

Ja, Herr! dir bringe ich mich nochmals zum Opfer dar, auf daß du mit mir nach deinem göttlichen Wohlgefallen handelst. Dir will ich folgen, wohin du mich führst: du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Aus deinem Leiden erkenne ich, daß alle Leiden für Nichts zu achten sind, wo der Wille Gottes sie nothwendig macht, und freudig erkläre ich mich daher nochmals zu allem bereit, was du über mich bestimmen willst. Stehe mir nur mit deiner Gnade bei, daß ich auf dem dornigen Wege der Leiden, welcher zum Heile führt, nie strauchele. Gib mir ständige Ausdauer in meinen Vorsätzen. Bewahre mich, daß es mir nicht mehr gehe, wie dem armen jüdischen Volke; daß ich nicht, nachdem ich so eben Hosanna gerufen habe, mich zu deinen Feinden geselle. Laß nie zu, daß menschliche Rücksichten und Liebe zur Welt mein Herz bethören und von deiner Nachfolge abwendig machen. Was sind doch alle Leiden dieser Welt im Vergleiche mit der künftigen Herrlichkeit, die du deinen treuen Nachfolgern bereitet hast, und was kann die ganze Welt mir nützen, wenn ich dafür meine Seele verliere!

## Zum Cannon.

Betrachte, wie der Heiland, von seinen Jüngern verlassen, sein Kreuz zur Schädelstätte trägt.

Anmuthungen. Ja, göttlicher Heiland! wohl muß ich dir überall hin folgen, wohin du mich führst, sei auch der Weg noch so schwer. Ich bin auch dazu ganz bereit; doch, wie bange wird mir wegen Ausführung meiner Vorsätze, wenn ich die Schwäche deiner Jünger betrachte! Wohl folgten sie dir auf den Berg Thabor, und alle verlangten sie mit dir in deinem himmlischen Reiche zu herrschen;

doch, als du dein Kreuz gen Golgatha trugest, wie schmählig wurdest du damals von den meisten aus ihnen verlassen? Und so schwach ihr Herz war, bevor du es mit deiner besonderen Gnade, die nachher an ihnen so offenbar wurde, stärktest, eben so schwach ist auch mein armes Herz. Leicht folge ich dir, so lange der Weg der Tugend rosig ist und die Erfüllung deiner Gebote mit deiner Gnade versüßt wird; doch, wie sträubt sich meine sinnliche Natur, wenn ich um deines Namens willen auf irdischen Vortheil verzichten und Widerwärtigkeiten mir zuziehen soll! Wie schwer fühle ich die Bürde deines Gesetzes, wenn sie mir nicht durch himmlischen Trost erleichtert wird! Wie muß ich daher nicht in Anbetracht meiner Schwäche zittern und bangen! Doch, göttlicher Heiland! der du in den Schwachen die Kraft deiner Gnade offenbarest und mit dieser Gnade deine Jünger und so viele heil. Märtyrer so stark gemacht hast, daß sie sich durch Nichts von deinem heiligen Wege abbringen ließen, verleihe auch mir, daß ich mit deinem Apostel in Wahrheit sagen kann: „Nichts wird mich von der Liebe Christi trennen.“

## Zur Wandlung.

Betrachte hier, wie der göttliche Heiland ans Kreuz genagelt und mit dem Kreuze erhöht wird, und wie sein kostbares Blut, um die Sünden der Welt abzuwaschen, aus allen heiligen Wunden strömt.

### Bei Erhebung der heil. Hostie.

O Herr Jesus Christus! der du für mich wie ein Lamm zur Schlachtbank bist geführt worden, ich bete dich in dieser heil. Hostie an; erbarme dich meiner. —

Bei Erhebung des heil. Kelches.

O Herr Jesus Christus! der du dein kostbares Blut für mich vergossen hast, ich bete dich in diesem Kelche an; wasche mich rein in diesem deinem heiligen Blute.

Dein Kreuz umfasse ich, woran du höchstes Gut,
Mein Heiland! sterbend hingst und gabst für uns dein Blut,
Das uns versöhnt mit Gott und tilget jenen Fluch,
Der durch verbot'ne Frucht in Adam Alle schlug.
Laß, Jesus! mich dein theures Blut erquicken,
Wenn Todesschmerz mein Herz umringt, beglücken.
Wie preis' ich würdig dich für deine große Huld,
Die du für Sünder hegst; du trägst selbst uns're Schuld.
Du willst mein sündhaft Herz den Lastern ganz entziehen.
O, laß es stets von Dank und Gegenliebe glühen.
Im Glauben halt' ich mich an deinem Kreuze fest,
Du stärkst mich in der Noth, wenn mich die Welt verläßt.
Ja, dein vergoß'nes Blut verleih' mir Schwachen Kraft,
Dein Blut, Verherrlichter! das Allen Heil gebracht,
Daß nach vollbrachtem Lauf der kurzen Erdenzeit
Mein dankbar frohes Herz dich preis' in Ewigkeit.

Nach der Elevation bis zum Paternoster.

Betrachte die schreckliche Finsterniß, welche bei der Kreuzigung Christi sich über den ganzen Erdkreis verbreitete.

Anmuthungen. Wie zeigt doch die ganze Natur an, was du, göttlicher Heiland, für uns seiest Ja, ohne dich liegt Alles, insbesondere auch meine arme Seele in dichter Finsterniß begraben. Dein

Glaube ist mir eine Leuchte und deine Gnade verscheucht die Nebel, welche mein Herz umlagern. Laß, ich bitte dich, das Licht deines Glaubens und deiner Gnade mir stets leuchten, auf daß ich mich nicht von deinen Wegen verirre und in den Ort der ewigen Finsterniß gerathe.

Gedenke auch, o Herr! aller derjenigen, welche zwar in deiner Gnade, aber noch nicht vollkommen gereinigt aus diesem Leben geschieden sind und jetzt noch im finstern Kerker schmachten, insbesondere aber meiner Eltern, Freunde, Wohlthäter und aller derer, für welche ich zu beten verpflichtet bin. Laß sie durch dieses heil. Opfer Erleichterung in ihren Leiden finden und das erlangen, was sie gehofft: die ewige Ruhe in deiner Herrlichkeit. Amen.

## Zum Pater noster.

Betrachte die sieben Worte Christi am Kreuze. 1. Christus bittet für seine Feinde. Was thust du? 2. Der reumüthige Schächer erhält das Himmelreich. Lerne daraus, nicht gleich spät, aber gleich ernst deine Sünden zu bereuen. 3. Christus empfiehlt dem Johannes seine Mutter und dieser den Johannes. Wem kannst du dich besser empfehlen, als derselben Mutter, zumal ihr der Herr auch dich in seinem Jünger empfohlen hat? 4. Christus fühlt sich am Kreuze verlassen. Lerne daraus, nicht überall Trost zu verlangen, wenn du dem Heilande nachfolgen willst. 5. Christus durstet, insbesondere nach dem Heile deiner Seele. Dürstest auch du nach dem Heile deiner Seele? 6. Christus sagt, daß sein Leiden vollbracht sei. Bedenke hiebei, daß alles, was dir auf dieser Welt zu Theile wird, sein Ende hat, das Gute wie das Böse. 7. Christus empfiehlt seinen Geist in die Hände seines himmlischen Vaters, und das fordert dich auf, auch deine Seele, besonders in der Stunde des Todes, und da du täglich dem Tode entgegengehst, täglich in die Hände des himmlischen Vaters zu empfehlen, auf daß er sie gegen die Nachstellungen des bösen Feindes beschützen und in

seine himmlischen Wohnungen aufnehmen wolle. — An jedes der sieben Worte können wir, dieselben auf uns anwendend, heilsame Betrachtungen und Vorsätze knüpfen. Hier nur eine Anleitung dazu für das erste Wort.

Anmuthungen. Wie liebreich erweisest du dich, göttlicher Heiland, gegen deine Kreuziger! Wo gibt es ein Unrecht, dem gleich, welches dir von ihnen zugefügt wurde? Hattest du nicht alle Tage deines Lebens mit Wohlthaten gegen die Unglücklichen bezeichnet, so daß du nicht bloß ohne Grund, sondern auch gegen alle Gründe der Dankbarkeit gehaßt und verfolgt wurdest? Warest du nicht die Unschuld und Heiligkeit selbst, so daß dir überhaupt keine Unbilde gebührte, und der höchste König und Herr, den zu beleidigen das größte erdenkliche Unrecht war? Konntest du nicht diese deine Uebelthäter mit einem Winke deines Willens vernichten? Ja freilich — und dennoch rufest du nicht Rache vom Himmel gegen diese undankbaren Verächter deiner göttlichen Majestät herab, sondern voll des Mitleids mit den Unglücklichen flehst du deinen himmlischen Vater an: „Vater, vergib es ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun.“ Du enthältst dich nicht bloß der Rache, sondern verzeihst auch, und was noch mehr ist, du bittest sogar deinen himmlischen Vater, daß auch er die Schuld verzeihen wolle, und entschuldigst dieselbe mit der Unwissenheit derer, welche sie begehen! O welch' ein erhabenes Beispiel der Feindesliebe hast du uns damit gegeben! Möge mir dieses Beispiel, so oft mir ein Unrecht widerfährt, stets vor Augen schweben! Möge ich stets bedenken, daß mir von den Menschen Nichts ohne deine Zulassung geschieht,

und daß ich wegen meiner vielen Sünden noch tausend mal mehr verdiene, als mir nur immer begegnen kann! Ja, göttlicher Heiland! aus Liebe zu dir, der du mir ein solches Beispiel gegeben hast, und zur Tilgung meiner Sünden will ich von jetzt an alle mir von Menschen zugefügten Unbilden freudig ertragen; gib mir dazu deine Gnade und laß nicht zu, daß ich je meinen Vorsatz breche. Maria, meine Mutter und Fürsprecherin! stehe mir bei, daß ich, deinem göttlichen Sohne in seiner Feindesliebe nachfolgend, dein würdiges Kind sei.

## Von der Brechung der heil. Hostie bis zur Communion des Priesters.

Betrachte den Tod und die Grablegung Christi.

Anmuthungen. Du hast, göttlicher Heiland! in Erfüllung des dir aufgetragenen Werkes ausgeharrt; du hast das Werk meiner Versöhnung vollbracht. Möge auch ich das Werk vollbringen, das auf dieser Pilgerfahrt meine Aufgabe bildet, nämlich in treuer Erfüllung deines heil. Willens dich mit dem Vater und heiligen Geiste zu verherrlichen und so meine unsterbliche Seele zu retten! Laß mir diese Aufgabe stets vor Augen schweben und zur Richtschnur meines Lebens dienen, auf daß ich, wenn einst über kurz oder lang meine letzte Stunde kommt, sagend: ich habe das Werk vollbracht, das du mir zu thun aufgetragen hattest, mit gleicher Zuversicht wie du meine Seele in die Hände des himmlischen Vaters empfehlen möge. — Bereite dir, göttlicher Heiland! der du mir in deinem allerheiligsten Fleische und Blute, damit ich meine Pilgerfahrt glücklich vollende, für dieses

Leben eine Speise und Wegzehrung sein willst, in meiner armen Seele eine würdige Grabstätte vor, so daß ich dich in dem hochheiligen Sakramente stets würdig empfange und aus ihm die mir nothwendige Stärkung erlange.

## Von den letzten Collecten bis zum Schlusse der heil. Messe.

Betrachte die glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt Christi.

O, wie sehr verlangt mich, göttlicher Heiland! daß auch ich einst, wie du, glorreich aus meinem Grabe hervorgehen und mit dir und allen Heiligen glorreich zu deinem himmlischen Reiche hinauffahren möge! Laß mich, mein Heiland! in der Betrachtung der Herrlichkeit, welche du deinen Dienern vorbereitet hast, stets Stärke finden, die Bürde deiner heil. Gebote zu tragen und alle Anfechtungen des Bösen zu überwinden, auf daß ich zu dir in dein himmlisches Reich gelangen möge. Amen.

## Aufopferung der heil. Messe.

Nimm, himmlischer Vater! das Opfer, welches wir dir, zum Gedächtniß des blutigen Opfers deines Eingeborenen am Stamme des heil. Kreuzes, dargebracht haben, gnädig auf. Verzeihe mir alle Mängel, welche ich dabei begangen habe, und laß uns durch dasselbe erlangen, warum wir dich anflehen. Besiegle auch alle frommen Vorsätze, welche ich dabei gefaßt habe, mit deiner himmlischen Gnade, auf daß ich nicht, zu meinen irdischen Geschäften zurückgekehrt, von deinen Geboten weichen, sondern, ihnen treu, zu dir in deinem himmlischen Reiche gelangen möge. Es segne mich Gott der Vater und der Sohn und der heil. Geist. Amen.

# Vierte Meßandacht.

## Zu Ehren der allerseligsten Jungfrau Maria.

### Vorbemerkungen.

Obgleich jedes Opfer und mithin auch das der heiligen Messe, weil einen Act der Anbetung in sich schließend, nur Gott, dem höchsten Herrn und Gebieter dargebracht wird, so kann dieses doch, wie für andere Anliegen, eben so zur Verehrung der Heiligen geschehen: wir können es Gott als ein Dankopfer für die seinen Heiligen zugetheilten Gnaden und ihre Herrlichkeit darbringen und die Heiligen dabei anflehen, bei Gott ihre Fürbitte für uns einlegen zu wollen. In diesem Sinne feiert unsere heil. Kirche Messen zur Verehrung der Heiligen und insbesondere auch der hochbegnadigten Mutter unsers Erlösers. Die Messen zur besondern Verehrung dieses oder jenes Heiligen weichen von den gewöhnlichen nur darin ab, daß der Introitus, die Epistel, das Evangelium und verschiedene Versikel dem Heiligen angepaßt sind, und daß die Fürbitte desselben in den Collecten angerufen wird; im Wesentlichen sind sie den anderen gleich. Wir lassen hier eine Messe zu Ehren der hochbegnadigten Gottesmutter als der unbefleckt empfangenen folgen. Willst du zur Verherrlichung einer andern Würde der heil. Gottesmutter oder zu Ehren eines anderen Heiligen die heil. Messe hören, so genügt es mit dieser oder einer der anderen Meßandachten ein Gebet zu Ehren dieser Würde oder dieses Heiligen zu verbinden, oder auch, die heil. Messe in dieser Absicht zu hören.

**Vorbereitungsgebet.** Blicke gnädig herab, himmlischer Vater! von deinem Gnadenthrone auf dieses heil. Opfer, welches wir dir zu deiner Anbetung und unserer Versöhnung, aber auch zur Danksagung für alle uns verliehene Wohlthaten, und insbesondere auch dafür darbringen, daß du die hochgebenedeite Mutter deines göttlichen Sohnes, unsers Erlösers Jesus Christus mit so

vielen Gnaden und Vorzügen ausgerüstet und vor aller Mackel der Sünde bewahrt hast. Laß mich stets diese heil. Mutter würdig verehren und durch ihre Fürsprache bei dir und ihrem göttlichen Sohne erlangen, daß ich, ihrem heiligen Tugendbeispiele, insbesondere dem ihrer Demuth und Keuschheit, nachfolgend, deinem göttlichen Sohne in meinem Herzen eine eben so würdige Wohnstätte bereite, wie sie ihm durch ihre mackellose Reinheit zu einer würdigen Wohnung vorbereitet ist.

Zum Stufengebete. Wie bin ich würdig, mein Gott! zu deinem heil. Altare zu treten und an dem anbetungswürdigen Geheimnisse, welches daselbst gefeiert wird, Theil zu nehmen! Mit Sünden sind alle meine Pfade bezeichnet — von dem ersten Erwachen meiner Vernunft bis auf den heutigen Tag. Ja, ich erkenne meine große Unwürdigkeit und verdemüthige mich vor dir im Staube. Doch, du ladest mich freundlich ein, in meiner Mühseligkeit bei dir Trost und Erquickung zu suchen, und willst mir gern verzeihen, wenn ich mich mit Reue zu dir bekehre. Ja, um mir Verzeihung zu erwerben, hat dein göttlicher Sohn, mein Herr und Heiland, das Opfer am Kreuze, dessen Gedächtniß wir hier begehen, vollbracht und auch dieses heil. Opfer eingesetzt. So trete ich denn, himmlischer Vater! voll Reue über alle meine Sünden, zu diesem heil. Opfer, auf daß du mir um der Verdienste deines Sohnes willen gnädig verzeihst. Herr, erbarme dich meiner! — Maria, du Zuflucht der Sünder! bitte für mich, daß dieses Opfer für mich ein wahres Versöhnungsopfer werde.

Zum Introitus. Sei gegrüßt, heilige Gottesgebärerin! die du den König geboren hast, der Himmel und Erde in alle Ewigkeit regiert. Ehre sei dem Vater ꝛc. Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser!

Zum Gloria. (Sieh' oben die erste heil. Messe S. 71.)

Zur Collecte. Verleihe, o Herr! wir bitten dich, deinen Dienern die Gnade, daß sie, welchen die Geburt der heil. Jungfrau der Anfang ihres Heiles geworden ist, aus der Feier ihrer unbefleckten Empfängniß die Vermehrung ihres Friedens erlangen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel. Der Herr hat mich gehabt im Anfange seiner Wege, ehe er Etwas gemacht, von Anbeginn. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von alters her, ehe die Erde geworden. Die Tiefen waren noch, und ich war schon empfangen; die Wasserquellen brachen noch nicht hervor; die gewaltige Last der Berge stand noch nicht; und die Hügel waren noch nicht, da ward ich schon geboren. Noch hatte er die Erde nicht gemacht, nicht die Flüsse, nicht die Angeln des Erdkreises. Als er die Himmel bereitete, war ich dabei; als er nach genauem Gesetze die Tiefen mit einem Kreise umgab, als er den Luftraum oben befestigte und die Wasserbrunnen abwog, als er rings herum dem Meere seine Grenzen setzte und den Gewäs-

sern das Gesetz gab, ihre Grenzen nicht zu überschreiten, als er die Grundvesten befestigte, da war ich bei ihm und ordnete Alles, und erlustigte mich alle Tage, und spielte vor ihm alle Zeit, und spielte in dem Erdkreise, und meine Lust war es, bei den Menschenkindern zu sein. Nun also, ihr Kinder! höret mich: glücklich sind, die meine Wege bewahren! Glückselig der Mensch, der mich höret und an meinen Thüren wachet Tag für Tag und meiner wartet an der Schwelle meiner Thüre. Wer mich findet, findet das Leben und schöpft das Heil vom Herrn. Sprichw. 8, 22 — 35.

Die vorstehenden Worte der heil. Schrift beziehen sich eigentlich auf die ewige Weisheit, die zweite Person in der Gottheit. Die Kirche wendet sie, natürlich im uneigentlichen Sinne, auf die allerseligste Jungfrau an, um die hohen Vorzüge zu preisen, deren sie als die Gottesmutter gewürdigt ist.

Zum Graduale. Gebenedeit und ehrwürdig bist du, Jungfrau Maria, die du ohne Verletzung der Schaam die Mutter des Erlösers geworden bist. Derjenige, den der ganze Erdkreis nicht faßt, verschloß sich, Mensch geworden, o Jungfrau und Gottesgebärerin! in deinem jungfräulichen Schooß. Alleluja! Alleluja! Glückselig bist du, heil. Jungfrau Maria! und alles Lobes würdig; denn aus dir ist aufgegangen die Sonne der Gerechtigkeit, Christus, unser Gott. Alleluja!

## Zum Evangelium.

Die Kirche gebraucht am Feste der unbefleckten Empfängniß als Evangelium das Geschlechtsregister Jesu Christi Matth. I. Dich anschließend an den Geist der Kirche, betrachte die hohen Vorzüge, welche der allerseligsten Jungfrau damit, daß sie die Mutter des Erlösers wurde, zu Theile geworden sind, und sprich:

O, welche Würde hast du, mein Gott, der allerseligsten Jungfrau Maria damit verliehen, daß du sie zur Mutter deines Sohnes erkoren hast! Ja, was konntest du ihr noch Größeres verleihen, wenn sie nicht aufhören sollte Mensch zu sein? Voll Theilnahme an dem Glücke, das du ihr damit beschieden hast, danke ich dir dafür aus dem Innersten meiner Seele, zumal du mir damit auch eine so mächtige Fürsprecherin in allen meinen Anliegen bereitet hast. O, was könntest du, göttlicher Heiland! mir abschlagen, wenn deine Mutter für mich bittet? Laß mich, mein Gott! die hohe Würde, welche du der Hochgebenedeiten verliehen hast, stets vor Augen behalten, auf daß ich ihrer mächtigen Fürsprache durch würdige Verehrung und insbesondere auch durch die Nachahmung ihrer Tugenden mich würdig mache. Amen.

Zum Credo. (Sieh' erste Meßandacht S. 76.)

Zum Offertorium. Nimm, himmlischer Vater, allmächtiger, ewiger Gott! dieses unbefleckte Opfer, welches dir dein eingeborner Sohn Jesus Christus zu unserer Versöhnung mit dir am Stamme des heil. Kreuzes dargebracht hat, gnädig von uns an. Möge es dir als ein Anbetungs-, Dank-, Bitt- und Versöhnungsopfer, welches wir damit deinem heil. Namen darbringen, und insbesondere auch als ein Tribut der Verehrung, welche wir damit der allzeit unbefleckten Mutter deines Eingebornen erweisen, so wohlgefällig sein, daß du uns um dieses heil. Opfers willen und auf die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Nachlassung

unserer Sünden, Gnade und Kraft zum Guten und endlich nach diesem Leben die ewige Seligkeit verleihest.

Zur Collecte. Möge uns, o Herr! die Menschwerdung deines Eingebornen zu Hülfe kommen, daß derselbe, der, von der Jungfrau geboren, die Jungfräulichkeit der Mutter nicht gemindert, sondern geheiligt hat, bei der Feier ihrer unbefleckten Empfängniß uns von unsern Sünden reinige und unser Opfer dir wohlgefällig mache.

Zur Präfation. Es ist wahrlich würdig und recht, billig und heilsam, daß wir dir, heil. Herr, allmächtiger Vater und ewiger Gott! immer und überall Dank sagen, und daß wir dich loben, segnen und preisen in der unbefleckten Empfängniß der heil. allzeit jungfräulichen Mutter Maria, welche, vom heil. Geiste überschattet, empfangen und ohne Verlust ihrer Jungfrauschaft als das ewige Licht zur Welt gebracht hat deinen eingebornen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn, durch den deine Majestät die Engel loben, die Herrschaften anbeten, die Mächte erzittern, die Himmel und Kräfte der Himmel, so wie die seligen Seraphim mit einhelliger Stimme lobpreisen, mit denen auch wir unsere Stimmen vereinigen, dich anflehen und in demüthigem Bekenntnisse lobsingen: Heilig, heilig, heilig bist du, Herr, der Gott der Heerschaaren; Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll, Hosanna in der Höhe! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Zum Kanon. (Sieh' erste Meßandacht S. 81 bis S. 88.)

Nach der Communion. Ich habe, o Herr! zum Andenken an dein bitteres Leiden und zur Verehrung deiner unbefleckten Mutter dem hl. Opfer beigewohnt. Laß mich, durch die Gnade desselben gestärkt, in allen meinen Nöthen Hülfe finden und so zu dem ewigen Hochzeitsmale gelangen, welches du allen deinen Heiligen vorbereitet hast. Amen.

Zum Schlusse der heil. Messe. Ewiger Dank sei dir, mein Herr und Gott! für die große Gnade, welche du mir in der Theilnahme an diesem Male deiner unaussprechlichen Liebe und Erbarmung und mit so vielen frommen Einflößungen erwiesen hast. Stehe mir jetzt mit deiner Gnade bei, daß ich dieser großen Gnade mit einem dir wohlgefälligen Leben entspreche und nie etwas thue, was mich in deinen heil. Augen mißfällig macht. — Maria, meine Mutter und Fürsprecherin! laß nicht zu, daß ich je in der Liebe deines Jesus erkalte, der so Unaussprechliches an mir gethan hat, sondern erwirke mir gnädig, daß ich täglich in seiner Liebe wachse und täglich mehr von ihm geliebt zu werden verdiene, bis die selige Stunde kommt, wo Niemand ihn mir und mich ihm zu rauben vermag. Amen.

Gelobt sei Jesus Christus! In alle Ewigkeit. Amen.

## Fünfte Meßandacht.

### Für die Abgestorbenen.

Vorbereitungsgebet. Göttlicher Heiland! du hast das heil. Meßopfer für Lebendige und Abgestorbene als ein Opfer zur Tilgung ihrer Sündenstrafen eingesetzt. Von diesem Glauben deiner heil. Kirche als einer Säule und Grundfeste der Wahrheit geleitet, komme ich heute in deinen heil. Tempel, um diesem Opfer deines neuen und ewigen Bundes für die Seele N. N., welche du aus diesem Leben abberufen hast, beizuwohnen, auf daß du die Zeit ihrer Strafe, der sie etwa vor dir schuldig ist, abkürzen und sie bald in deine seligen Wohnungen aufnehmen wollest. Möge das Opfer deines Todes, dessen Andenken wir zur Austilgung ihrer Sündenstrafen begehen, sie von aller Makel reinigen und deiner Anschauung würdig machen!

Zum Stufengebete. (Sieh' erste Meßandacht S. 65 bis 70.)

Zum Introitus. Gib, o Herr! den abgestorbenen Seelen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Dir, o Herr! gebührt Lob in Sion, und dir werden Gelübde in Jerusalem dargebracht: erhöre mein Gebet, alles Fleisch kommt zu dir. Gib, o Herr! den abgestorbenen Seelen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Gebet für alle christgläubige Abgestorbenen. O Gott, du Schöpfer und Erlöser aller Menschen! verleihe den Seelen deiner

Diener und Dienerinnen die Nachlassung aller ihrer Sünden, so daß sie die Verzeihung, welche sie immer gewünscht haben, auf die fromme Fürbitte erlangen; der du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für verstorbene Eltern. O Gott, der du uns Vater und Mutter zu ehren geboten hast, erbarme dich gnädig der Seelen meines Vaters und meiner Mutter, verzeihe ihnen ihre Sünden und verleihe mir, sie in der Freude der ewigen Verklärung wieder zu sehen

Gebet für verstorbene Verwandte und Wohlthäter. O Gott, du Ausspender der Gnaden und Liebhaber des Heiles der Menschen! wir flehen deine Milde an, du wollest unsere Brüder, Verwandten und Wohlthäter, welche aus dieser Welt geschieden sind, auf die Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen zur Theilnahme an der ewigen Seligkeit gelangen lassen; durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Zur Epistel. (Aus der Messe am Gedächtnißtage aller Seelen.) Brüder, sehet, ich sage euch ein Geheimniß: wir werden zwar Alle auferstehen, aber wir werden nicht Alle umgewandelt werden. Plötzlich, in einem Augenblicke, auf den Schall der letzten Posaune (wird es geschehen): denn die Posaune wird erschallen, und die Todten werden unverweslich auferstehen, und wir werden umgewandelt werden. Denn dieses Verwesliche muß die Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche die Unsterblichkeit. Wenn aber dieses Sterbliche

die Unsterblichkeit angezogen hat, dann wird das Wort in Erfüllung gehen, das da geschrieben steht: verschlungen ist der Tod im Siege. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist deine Stachel? Der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg verliehen hat durch unsern Herrn Jesus Christus.

Graduale. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen! Der Gerechte wird in gesegnetem Andenken sein, vor bösem Gerüchte wird er nicht fürchten.

Tractus. Befreie, o Herr! die Seelen aller Christgläubigen von den Strafen ihrer Sünden; mit deiner Gnade mögen sie dem Gerichte deiner Strafe entgehen und die Seligkeit des ewigen Lichtes genießen.

Zum Dies irae. Tag des Zorns, an dem entzündet, * Wie der Seher es verkündet, * Diese Welt zu Asche schwindet.

Welch' ein Schrecken wird entstehen, * Wann der Richter kommt zu sehen * Alles pünktlich, was geschehen!

Schallend mit Posaunentone * Durch die Gräber jeder Zone * Ruft's dann Alle hin zum Throne.

Tod und Schöpfung werden beben * Wann die Leichen sich erheben, * Antwort im Gericht zu geben.

Ein geschriebnes Buch wird sagen * Alles, was sich zugetragen, * Zum Gericht liegt's aufgeschlagen.

Wird der Herr dann richtend sitzen, * Dann wird Licht in's Dunkle blitzen, * Nichts vor seinem Zorne schützen.

Ach, was werd' ich Armer flehen! * Wen zum Retter mir ersehen, * Da Gerechte kaum bestehen!

Fürst auf schreckenvollem Throne, * Nur die Gnade führt zum Lohne! * Quell der Gnade, rette, schone!

Denk', o Jesu! der Beschwerden, * Die um mich du trugst auf Erden, * Laß mich nicht verloren werden.

Hast gesucht mich Zeit des Lebens, * Mich erlös't am Kreuz; vergebens * Sei nicht solche Müh' des Strebens.

Richter mit gerechter Wage, * Sprich mich los von Schuld und Klage * Vor der Rechnung ernstem Tage.

Seufzend fühl' ich mein Vergehen, * Kann nur schamroth vor dir stehen, * Doch erhöre, Gott! mein Flehen.

Du, der einst vergab Marien, * Der dem Schächer hat verziehen, * Hast auch Hoffnung mir verliehen.

Höre mein unwürdig Flehen, * Milder, laß mich in den Wehen * Ew'ger Flammen nicht vergehen.

Laß mich zu den Schafen eilen, * Von den Böcken ab mich theilen, * Und zur rechten Seite weilen.

Wenn die Flamme heiß entglommen * Die Verdammten hingenommen, * Rufe mich mit deinen Frommen.

Mit zerknirschtem Herzen wende * Flehend ich zu dir die Hände; * Sorge gnädig für mein Ende.

Und wenn vor dem Tag wir beben, * Wo sich Alle einst erheben, * Rechenschaft dir, Gott! zu geben.

O, dann schone ihrer Sünden,* Komm, um Gnade zu verkünden,* Und laß ew'ge Ruh' sie finden!

Zum Evangelium. (Aus der Messe am Tage aller Seelen.) In der Zeit sprach Jesus zu den Schaaren der Juden: Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, es kommt die Stunde, und sie ist schon da, daß die Todten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie hören, werden leben. Denn gleichwie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohne gegeben, das Leben in sich selbst zu haben; und er hat ihm Macht gegeben, auch Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist. Verwundert euch nicht darüber; denn es kommt die Stunde, in der alle, welche in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und es werden hervorgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichtes.

Zum Offertorium. Nimm an, himmlischer Vater, barmherziger Gott! dieses unbefleckte Opfer, welches ich dir für die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn) darbringe, daß du sie von den Strafen ihrer Sünde befreien und in die ewige Herrlichkeit einführen wollest.

Gebet für die abgeschiedenen Seelen aller Christgläubigen. Wir bitten dich, o Herr! du wollest gnädig auf das Opfer blicken, welches wir dir für die Seelen deiner Diener und Dienerinnen darbringen, und denjenigen,

welchen du das Verdienst des christlichen Glaubens verliehen hast, auch die Belohnung verleihen.

Gebet für verstorbene Eltern. Nimm an, o Herr! das Opfer, welches ich dir für die Seelen meines Vaters und meiner Mutter darbringe. Verleihe ihnen im Wohnsitze der Lebendigen die ewige Freude und laß mich mit ihnen an der Seligkeit der Heiligen Theil nehmen.

Gebet für verstorbene Anverwandte und Wohlthäter. Gott, dessen Barmherzigkeit unermeßlich ist, nimm gnädig das Gebet unserer Niedrigkeit an, und verleihe den Seelen unserer Brüder, Verwandten und Wohlthäter, welchen du das Bekenntniß deines Namens verliehen hast, durch dieses Geheimniß unsers Heiles die Nachlassung aller ihrer Sünden.

Zur Präfation und zum Kanon bis zum Agnus Dei. (Sieh' erste Meßandacht S. 80 bis 86.)

Zum Agnus Dei. O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, gib ihnen die Ruhe! O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, gib ihnen die Ruhe! O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, gib ihnen die ewige Ruhe.

Hiernach fahre bis nach beendeter Communion wie oben in der ersten Meßandacht S. 86 bis 88 zu beten fort.

Nach der Communion. Gebet für die abgeschiedenen Seelen aller Christgläubigen. Möge, wir bitten dich, o Herr!

unsere Fürbitte den Seelen deiner Diener und Dienerinnen zu Hülfe kommen, daß du sie von allen Sünden befreiest und deiner Erlösung theilhaft machest; der du lebst ꝛc.

Gebet für verstorbene Eltern. Verleihe, wir bitten dich, o Herr! wegen der Theilnahme an dem himmlischen Geheimnisse den Seelen meines Vaters und meiner Mutter die ewige Ruhe und das ewige Licht.

Gebet für verstorbene Anverwandte und Wohlthäter. Gib, wir bitten dich, allmächtiger und barmherziger Gott, daß die Seelen unserer Brüder, Verwandten und Wohlthäter, für welche wir deiner göttlichen Majestät dieses Lobopfer dargebracht haben, durch die Kraft dieses Geheimnisses mit deiner Erbarmung von allen Sünden befreiet zur Seligkeit im ewigen Lichte gelangen; durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Zum Schlusse der heil. Messe. Laß, o Herr! die Seelen, für welche wir dieses heil. Opfer dargebracht haben, durch die Früchte desselben in ihren Qualen Erleichterung finden und zu deiner göttlichen Anschauung gelangen. Gib, o Herr, allen christgläubigen Seelen die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihnen! Sie ruhen in Frieden! Amen.

# Meßgesänge.

Zum Kyrie. 1. Hier liegt vor deiner Majestät * Im Staub die Christenschaar; * Das Herz zu dir, o Gott, erhöht, * Die Augen zum Altar. * Schenk' uns, o Vater! deine Huld, * Vergib uns unsre Sündenschuld; * O Gott! von deinem Angesicht * Verstoß uns arme Sünder nicht! * Verstoß uns nicht, * Verstoß uns Sünder nicht!

2. Wir haben, Herr! dein Gut verschwend't * Wie der verlorne Sohn; * Die Sünde hat uns so verblend't. * Doch schau' von deinem Thron * Mitleidig her auf unsern Schmerz, * verwirf nicht ein zerknirschtes Herz; * Entzieh' die Vaterhuld uns nicht, * Und sende uns dein Gnadenlicht, * Dein Gnadenlicht, * Dein göttlich's Gnadenlicht.

3. Wir sind ja deiner Hände Werk, * Der Schöpfung unterthan: * O gib uns Schwachen Kraft und Stärk', * Sieh' uns in Gnaden an! * Hier bringen wir auf dem Altar * Dir ein Versöhnungsopfer dar. * O Gott! der Werth des Blut's ist groß, * Das einst dein Sohn für uns vergoß, * Für uns vergoß, * Am Kreuz für uns vergoß.

Zum Gloria. Gott soll gepriesen werden, * Sein Nam' gebenedeit * Im Himmel und auf Erden, * Jetzt und in Ewigkeit! * Lob, Ruhm

und Dank und Ehre * Sei der Dreieinigkeit! * Die ganze Welt vermehre, * Gott! deine Herrlichkeit.

Zum Evangelium. Aus Gottes Munde gehet * Das Evangelium, * Auf diesem Grunde stehet * Das wahre Christenthum; * Gott selbst ist's, der uns lehret, * Der ew'ge Wahrheit ist.* Wer seine Lehren höret, * Wie glücklich ist der Christ.

Zum Credo. Allmächtiger! vor dir im Staube * Bekennt dich deine Kreatur. * O Gott und Vater! ja, ich glaube* An dich, du Schöpfer der Natur! * Auch an den Sohn, der ausgegangen, * Von dir geboren, ewig war, * Und den, vom heil'gen Geist empfangen, * Die reinste Jungfrau uns gebar.

2. Und Jesus Christus ist gekommen, * Daß er versöhne uns mit Gott; * Er hat die Schuld auf sich genommen, * Und litt für uns den Kreuzestod. * Dadurch besiegt er Tod und Hölle, * Fuhr zu des Vaters Rechten auf, * Und wird, als Richter jeder Seele, * Einst prüfen unsern Lebenslauf.

3. Ich glaube, Gottes Geist regieret * Die wahre Kirch' und Christenheit. * Ein büßend Schaf das sich verirret, * Flieht hin zu der Barmherzigkeit. * Am großen Tag wird's Fleisch erstehen, * Jetzt, Heilige! helft uns gemein, * Daß wir mit euch zum Leben gehen, * Miterben Christi ewig sein.

Zur Aufopferung. Nimm an, o Herr! die Gaben * Aus deines Priesters Hand, * Wir,

die gesündigt haben, * Weih'n dir dies Liebes-pfand. * Für Sünder hier auf Erden, * In Aeng-sten, Kreuz und Noth,* Soll dies ein Opfer wer-den, * Von Wein und reinem Brod.

2. Nimm gnädig dies Geschenke,* Dreieinig großer Gott! * Erbarm' dich unser; denke * An Christi Blut und Tod. * Sein Wohlgeruch er-schwinge * Sich hin zu deinem Thron; * Und dieses Opfer bringe * Uns den verdienten Lohn.

Zum Sanctus. Singt: heilig, heilig, heilig * Ist unser Herr und Gott! * Singt mit den Engeln: Heilig * Bist du, Gott Sabaoth! * Im Himmel und auf Erden * Soll deine Herr-lichkeit * Gelobt, gepriesen werden, * Jetzt und in Ewigkeit.

Zur Wandlung. Sieh, Vater! von dem höchsten Throne, * Sieh gnädig her auf den Al-tar! Wir bringen dir in deinem Sohne * Ein wohlgefällig Opfer dar. * Wir fleh'n durch ihn, wir, deine Kinder, * Und stellen dir sein Leiden vor; * Er starb aus Liebe für uns Sünder; * Noch hebt er's Kreuz für uns empor.

2. Er hat sich für uns dargegeben, * für alle Menschen insgesammt. * Beim Vater, daß wir ewig leben, * Vertritt er jetzt das Mittleramt. * O Jesu, höre unsre Bitte, * Steh' unsrer Schwach-heit immer bei, * Auf daß dein Leiden, deine Gü-te, * An uns niemal verloren sei.

Zum Agnus Dei. Betrachtet ihn in Schmerzen, * Wie er sein Blut vergießt! * Seht, wie aus Jesu Herzen * Der letzte Tropfen fließt. * Er nimmt hinweg die Sünden, * Er trug all'

unsre Schuld: * Bei Gott läßt er uns finden * Den Frieden, seine Huld.

Zur Communion. O Herr! ich bin nicht würdig * Zu deinem Tisch zu geh'n; du aber mach' mich würdig, * Erhör' mein kindlich Fleh'n. * O stille mein Verlangen, * Du Seelen-Bräutigam! * Im Geist dich zu empfangen, Dich, wahres Gotteslamm.

Zum Schlusse der hl. Messe. Nun ist das Lamm geschlachtet. * Das Opfer ist vollbracht. * Wir haben jetzt betrachtet, * Gott! deine Lieb' und Macht. * Du bist bei uns zugegen: * Aus deinem Gnadenmeer * Ström' uns dein Vatersegen * Durch dieses Opfer her.

---

## Te Deum.

1. Großer Gott! wir loben dich; * Herr! wir preisen deine Stärke. * Vor dir neigt die Erde sich * Und bewundert deine Werke. * Wie du warst vor aller Zeit, * So bleibst du in Ewigkeit.

2. Alles, was dich preisen kann, * Cherubim und Seraphinen * Stimmen dir ein Loblied an; Alle Engel, die dir dienen, * Rufen dir stets ohne Ruh': * Heilig, heilig, heilig zu.

3. Heilig, Herr Gott Sabaoth! * Heilig, Herr der Kriegesheere! * Starker Helfer in der Noth! * Himmel, Erde, Luft und Meere * Sind erfüllt mit deinem Ruhm, * Alles ist dein Eigenthum.

4. Der Apostel Christi Chor, * Der Propheten große Menge, * Schickt zu deinem Thron empor * Neue Lob- und Dankgesänge; * Der Blutzeugen große Schaar * Lobt und preist dich immerdar.

5. Auf dem ganzen Erdenkreis * Loben Große und auch Kleine * Dich, Gott Vater! dir zum Preis * Singt die heilige Gemeine; * Sie ehrt auch auf seinem Thron * Deinen eingebornen Sohn.

6. Sie verehrt den heil'gen Geist, * Welcher uns mit seinen Lehren * Uns mit Troste kräftig speißt, * Der, o König voller Ehren! * Der mit dir, Herr Jesu Christ! * Und dem Vater ewig ist.

7. Du, des Vaters ew'ger Sohn! * Hast die Menschheit angenommen; * Du bist auch von deinem Thron * Zu uns auf die Welt gekommen; * Gnade hast du uns gebracht, * Von der Sünde freigemacht.

8. Nunmehr steht das Himmelsthor * Allen, welche glauben, offen; * Du stellst uns dem Vater vor, * Wenn wir kindlich auf dich hoffen. * Endlich kommst du zum Gericht: * Zeit und Stunde weiß man nicht.

9. Steh', Herr, deinen Dienern bei, * Welche dich mit Demuth bitten, * Die dein Blut dort machte frei, * Als du für uns hast gelitten. * Nimm uns nach vollbrachtem Lauf * Zu dir in den Himmel auf.

10. Sieh dein Volk in Gnaden an, * Hilf uns, segne, Herr! dein Erbe; * Leit' uns auf der rechten Bahn, * Daß der Feind es nicht verderbe.

Hilf, daß es durch Buß' und Fleh'n* Dich im Himmel möge seh'n.

11. Alle Tage wollen wir* Dich und deinen Namen preisen* Und zu allen Zeiten dir* Ehre, Lob und Dank erweisen.* Gib, daß wir von Sünden heut* Und von Lastern sein befreit.

12. Herr! erbarm', erbarme dich!* Ueber uns, Herr! sei dein Segen!* Deine Güte zeige sich,* So wie wir zu hoffen pflegen.* Auf dich hoffen wir allein,* Laß uns nicht verloren sein.

# Predigtandacht.

## Unterricht über die Anhörung der Predigt.

In alten Zeiten fand die Predigt während der heiligen Messe gleich nach dem Evangelium und als Erklärung desselben Statt. Wer damals die heil. Messe hörte, der hörte damit auch die Predigt, und wenn die Kirche damals die Anhörung der heil. Messe verlangte, so verlangte sie damit auch die der Predigt. Ich bin weit entfernt, aus dieser Verbindung, in welcher die Predigt vor Alters zum heiligen Meßopfer stand, herleiten zu wollen, daß die Anhörung der Predigt an Sonn- und Festtagen auch jetzt noch kraft des Kirchengebotes eine strenge Pflicht sei; aber eben so gewiß ist auch, daß ein guter Christ sie nicht als eine gleichgültige Sache betrachten darf. Manche, die sich zu den Gebildeten zählen, glauben der Predigt nicht zu bedürfen, weil sie alles schon wissen, was ihnen in derselben gesagt werde. Diese befinden sich in einem großen Irrthume. Gar oft sind diejenigen, welche sich für gebildet halten, die unwissendsten Menschen in Sachen des Heiles und bedürfen des

Unterrichtes darin um so mehr, je größer für sie die Gefahr ist, durch Umgang und Schriften irre geführt zu werden und in ihrem Glauben Schiffbruch zu leiden. Und angenommen, daß es denjenigen, welche genug zu wissen glauben, um der Predigt entbehren zu können, am Wissen nicht fehlte — bedürfen sie dann auch nicht der Aufmunterung zum Guten, wozu die Predigt viel mehr, als zum eigentlichen Unterrichte dienen soll? Von einem solchen Bedürfnisse kann sich kein Mensch freisprechen, so lange er sich noch auf dieser Pilgerfahrt befindet.

Um aus der Anhörung des göttlichen Wortes gehörigen Nutzen zu ziehen, muß man die Predigt vor Allem mit der edlen Absicht, durch dieselbe belehrt, erbaut und gebessert zu werden, anhören und während derselben, ohne sie kritisiren zu wollen, das Gesagte auf sich anwenden, indem man sich frägt, wie man dieser oder jener Pflicht bisher nachgekommen sei, und darnach Vorsätze für die Zukunft macht. Eine solche Anwendung, in welcher der eigentliche Nutzen der Predigt besteht, wird derjenige leicht machen, welcher sie in der angegebenen Absicht hört. Derselbe wird auch in jeder Predigt, sie sei so schlecht, als sie wolle, Stoff zur Erbauung finden. Willst du demnach, daß der Samen des göttlichen Wortes in deinem Herzen aufgehe und Frucht bringe, so bereite vor Allem das Erdreich deiner Seele durch eine gute Absicht sorgfältig dazu vor, und damit er tief in deinem Herzen Wurzel fasse, suche dich nach der Predigt nicht gleich zu zerstreuen, sondern denke am Tage öfters an die Wahrheiten zurück, welche auf dich besonders Anwendung finden. Da es sich endlich bei dem ganzen Geschäfte unserer Besserung um ein Werk handelt, an welchem Gott mit seiner Gnade den größten Antheil hat, so ist es auch von größter Wichtigkeit, sich durch inbrünstiges Gebet zur Anhörung der Predigt vorzubereiten und dieselbe mit Gebet zu beschließen. Als Gebete können folgende dienen.

## Gebet vor der Predigt.

Komm, heil. Geist! erfülle die Herzen deiner Gläubigen und entzünde sie mit dem Feuer deiner Liebe. Laß mich, mein Gott! mit der reinen

Absicht, belehrt, erbaut und gebessert zu werden, dein heil. Wort anhören und dasselbe so beherzigen, daß es in meinem Herzen aufgehe und Früchte der Buße und Besserung bringe. Erleuchte und entzünde auch deinen Diener, daß er das Wort des Heiles seinen Zuhörern mit Kraft und Nachdruck verkünde, so daß Jeder darin finde, was er nach seinem Zustande bedarf, und gib allen seinen Zuhörern, dasselbe so auf sich anzuwenden, daß die Unwissenden belehrt, die Irrenden zurecht gewiesen, die Wankenden befestigt, die Sünder bekehrt, die Tugendhaften zur Standhaftigkeit ermuntert, die Leidenden getröstet und Alle erbaut und gebessert werden. Amen.

## Gebet nach der Predigt.

Ich danke dir, mein Gott! für die guten Lehren, mit welchen du meinen Verstand erleuchtet mein Herz gerührt und meinen Willen vom Bösen abgeschreckt und zum Guten angefeuert hast. Laß mich dieselben nie vergessen, sondern präge sie meinem Herzen so ein, daß sie mir fortan zur Richtschnur meines Lebens dienen. Insbesondere laß mich die N. N. Wahrheit, welche mir besonders wichtig ist, alle Tage meines Lebens beherzigen, auf daß ich, von meinen Sünden bekehrt, dir wohlgefällig lebe und so zum ewigen Leben gelange. Amen.

## Gebet für die allgemeinen Anliegen der Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr himmlischer Vater! sieh an mit den Augen deiner unendlichen

Barmherzigkeit unsern Jammer, unser Elend und unsere Noth. Erbarme dich über alle Christgläubigen, für welche dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus in die Hände der Sünder freiwillig gekommen ist und sein kostbares Blut am Stamme des heil. Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesus wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdienten Strafen, gegenwärtige und zukünftige Gefahren: schädliche Empörung, Kriegsrüstung, Theurung, Krankheiten und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte und stärke in allem Guten die geistlichen und weltlichen Vorsteher und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserem Heile, zum allgemeinen Frieden und zur Wohlfahrt der ganzen Christenheit gedeihen mag. Segne, o Gott! den obersten Hirten deiner heil. Kirche, unseren Papst N. N. und unseren Bischof N. N. Laß auch deine Gnade groß sein über unsern theuersten Landesherrn N. N. und seine Gemahlinn und über alle, die seinem Hause anverwandt und zugethan sind. — Verleih' uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Trennung. Bekehre unsere Herzen zu wahrer Buße und Besserung unsers Lebens. Zünde in uns an das Feuer deiner Liebe, gib uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seien. — Wir bitten auch, wie du willst, o Gott! daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübten und elenden Christen, für die Lebendigen und Abgestorbenen. Dir, o

Herr! sei ein- und alle mal empfohlen unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns deine Gnade hier genießen und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben, ehren und preisen mögen. Das verleih' uns, Herr himmlischer Vater! durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

# Beichtandacht.

## Unterricht.

Die Beichte hat keinen anderen Zweck, als den, durch die Gewalt der Kirche der Sündenvergebung theilhaft zu werden. Daraus ergeben sich für uns als besondere Erörterungspunkte folgende Fragen:

1. Hat die Kirche die Gewalt Sünden zu vergeben? 2. Ist die Beichte zur Sündenvergebung nothwendig? 3. Wie muß die Beichte in allen ihren Umständen beschaffen sein? Wir werden dieselben, obgleich kurz, doch vollständig zu beantworten suchen.

1. Die Kirche hat die Gewalt der Sündenvergebung. Daß die Kirche die Gewalt Sünden zu vergeben habe, sehen wir eben so sehr aus der heil. Schrift, als aus der beständigen Ueberlieferung. Bei Joh. 20, 21. lesen wir von Christus, daß er nach seiner Auferstehung die Apostel angeredet habe: „Der Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesendet hat, so sende ich euch." Und was soll diese Sendung? Auf welche Weise sollen die Apostel entweder an

dem Werke Theil nehmen, das Christus als das seiner Sendung betrachten mußte, oder mit derselben Machtvollkommenheit von ihm ausgerüstet werden, mit welcher er vom Vater ausgerüstet war? Der Evangelist erzählt, um uns diese Frage zu beantworten, weiter: „da er dieses gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: empfanget den heil. Geist. Denen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sind sie vergeben, und denen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten." So wohl die Anhauchung, als auch die folgenden Worte können offenbar nichts Anderes, als die Macht der Sündenvergebung, bezeichnen, womit die Apostel bestimmt waren, dieselbe Gewalt, welche Christus vom Vater erhalten hatte, zu üben und damit das Erlösungswerk fortzuführen und zu vollenden? Dieselbe Gewalt verheißt Christus seiner Kirche Matth. 16, 19 mit folgenden Worten: „Dir (Petrus) will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben. Was du immer binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden sein, und was du immer lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöset sein"; und mit jenen andern Matth. 18, 18: „Wahrlich sage ich euch (Aposteln): was ihr immer binden werdet auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr immer lösen werdet auf Erden, das soll auch im Himmel gelöset sein." Die Ausdrücke „binden" und „lösen" sind dem hebräischen Sprachgebrauche entnommen. Nach diesem Sprachgebrauche ist die Gewalt zu binden und zu lösen keine andere, als die, Gesetze zu geben und abzuschaffen, Strafen zu verhängen und nachzulassen, und kommt als solche den höchsten Machthabern zu. Christus sagt demnach, daß die Apostel und insbesondere Petrus als Vorsteher seiner Kirche, welche er so oft mit dem Namen Himmelreich belegt, in den geistlichen Angelegenheiten der Kirche eine Gewalt haben sollen, derjenigen, welche die weltlichen Machthaber im Staate üben, ähnlich, aber so ausgedehnt, daß alles, was nur immer zu binden und zu lösen ist, dieser ihrer Gewalt unterworfen sei, und damit wird ihnen, wie die ausgedehnteste Gewalt in Regierung der Kirche, so auch die ausgedehnteste Gewalt in Nachlassung der Sünden anvertraut.— Erhielten aber die Apostel eine solche Gewalt, so mußte dieselbe auch, eben weil sie ihnen zum Besten der Kirche, zur Nachlassung der Sünden ertheilt war, auf ihre Nachfolger übergehen und so lange in der Kirche fortdauern, als über-

haupt der Grund, aus dem sie gegeben wurde, fortdauert, als es nämlich Sünder gibt, welchen die Früchte des Versöhnungstodes Christi durch die von der Kirche geübte Sündenvergebung können zugewendet werden, d. h. bis zum Ende der Welt. Damit stimmt auch die beständige Uebung und Ueberlieferung der Kirche überein; denn von den Zeiten der Apostel an hat diese sich die Gewalt, die Sünden nachzulassen, beigelegt und wirklich geübt.

2. Die Beichte ist auch zur Sündenvergebung nothwendig. Auch diese Wahrheit wird uns ebenfalls durch die heil. Schrift und Ueberlieferung zugleich verbürgt. Was zunächst das Zeugniß der heil. Schrift betrifft, so dienen uns als Beweis eben dieselben Stellen, welche wir oben als Beweisstellen für die in der Kirche vorhandene Gewalt der Sündenvergebung angeführt haben. Denn, wenn Christus darin seinen Aposteln und mit ihnen der Kirche die Gewalt zu binden und zu lösen, gleichwie die, die Sünden zu vergeben und zu behalten oder nicht zu vergeben, ertheilt, so haben wir darin eine doppelte Gewalt. Wozu aber diese doppelte Gewalt? Sollten die Apostel etwa nach bloßer Willkür von der einen oder anderen Gebrauch machen können? Eine solche Erklärung der Vollmacht widerspricht, wie dem Zwecke des Erlösungstodes Christi, so auch dem Zwecke bei Ertheilung der Gewalt, welcher kein anderer war, als den Menschen die Früchte des Erlösungstodes durch den Dienst der Kirche zuzuwenden, und endlich den Worten des Apostels, der sich als Diener Christi in Ausspendung der heil. Geheimnisse betrachtet und damit sich darin an Pflichten der Treue gebunden erklärt. „Hier wird nun", schreibt er 1. Kor. 4, 2., „von uns Ausspendern verlangt, daß Jeder treu befunden werde". Ist aber darnach jede Willkür in Ausspendung der heil. Geheimnisse ausgeschlossen, dann kann auch die Vollmacht, die Sünden zu vergeben und auch nicht zu vergeben, als doppelte Vollmacht keinen andern Zweck haben, als auszudrücken, daß die Apostel in ihrer Ausübung als Richter verfahren sollen, die nur nach dem Befunde des Thatbestandes lossprechen und verurtheilen, und damit ist, da der Priester ein Mensch ist, welcher das Innere des Sünders nur in so fern kennt, als es ihm aufgedeckt ist, dem Sünder die Pflicht aufgelegt, seine Sünden

und überhaupt den Zustand seiner Seele, worauf sich das Urtheil über den angegebenen Thatbestand stützt, dem Priester zu offenbaren. — Eben dasselbe hat auch die Kirche von den Aposteln an stets geglaubt. Schon Tertullian, der um das Jahr 160 n. Chr. zu Karthago geboren wurde, sagt in seinem Buche über die Buße von denjenigen, welche ihre Sünden verschweigen, sie seien „mehr der Schaam, als ihres Heiles eingedenk". Dann frägt er: „Welch' großen Gewinn können solche sich versprechen? Wenn wir der Kenntniß der Menschen unsere Sünden entziehen, werden wir sie dann auch Gott dem Herrn verheimlichen können? Ist es besser, sie zu verheimlichen und in der Verdammniß zu bleiben, als sie zu offenbaren und losgesprochen zu werden?" Origenes, der im Anfange des dritten Jahrhunderts blühte, vergleicht die Sünde mit einer unverdauten Speise: wie diese, so müsse man auch die Sünde von sich geben. Solche Zeugnisse könnten wir hier in Menge zusammen häufen; doch wozu dieses, während es gar keines Zeugnisses bedarf? Es ist nämlich eine offenkundige Thatsache, daß die Kirche an die Nothwendigkeit der Beichte glaubt, und daß sie allgemein daran glaubte, bevor im 16. Jahrhunderte das Gegentheil gelehrt zu werden begann. Doch woher dieser allgemeine Glaube? Hat Christus die Beichte als nothwendig zur Sündenvergebung vorgeschrieben, dann können wir uns die Entstehung dieses Glaubens erklären. Wie wollen wir sie aber erklären, wenn er vom Anfange der Kirche nicht bestanden hatte? Bei der Beichte handelt es sich um eine Sache, welche, wie für die Gläubigen, so auch für die Priester höchst lästig ist, und gegen ihre Einführung durch Menschen würde sich daher von allen Seiten Einsprache und Wiederstand erhoben haben. Dinge, wie die Beichte, lassen sich mit Untergrabung des Glaubens wohl abschaffen, aber einführen durch Menschen lassen sie sich nicht.

3. Erfordernisse zu einer guten Beichte. Wir verstehen hier unter den Erfordernissen zu einer guten Beichte alles das, was zum würdigen Empfange des Bußsakraments erforderlich ist, und das ist von Seiten des Sünders Reue über die begangenen Sünden mit dem Vorsatze in Zukunft nicht mehr zu sündigen, Bekenntniß aller schweren Sünden nach ihrer Zahl und Art, und Genugthuung. Da indeß Reue und Sündenbekenntniß eine Kunde von den

begangenen Sünden voraussetzt, so muß allen andern Acten noch die Gewissenserforschung vorhergehen, und wir haben daher a) von der Gewissenserforschung, b) von der Reue und dem Vorsatze, c) vom Sündenbekenntnisse, d) von der Genugthuung zu handeln.

a. Gewissenserforschung. Vor der Gewissenserforschung ist es von großer Wichtigkeit, Gott anzurufen, daß er uns helfen wolle, unsere Sünden recht zu erkennen, die gehörige Reue mit dem Vorsatze der Besserung über sie zu erwecken und sie gut zu beichten. Was dann die Gewissenserforschung selbst betrifft, so suche man sich alle Sünden, welche man seit der letzten gültigen Beichte mit Gedanken, Begierden, Worten oder Werken oder durch Unterlassung der pflichtmäßigen guten Werke begangen hat, ins Gedächtniß zurückzurufen. Der Fleiß, den man dabei anzuwenden hat, muß im Allgemeinen so groß sein, wie man ihn bei einem jeden wichtigen Geschäfte, um es gut zu machen, anwenden würde, und daher muß man darin eine allzugroße Leichtfertigkeit und eine allzugroße Aengstlichkeit gleichmäßig vermeiden. Wer häufig sein Gewissen erforscht und sich so der Reinheit der Seele befleißigt, daß er schwere Sünden nicht mit fortzieht, sondern, wo er eine solche begangen zu haben fürchtet, gleich zum Richterstuhle der Buße eilt, für den ist von Seiten der Gewissenserforschung zum heiligen Bußsakraments kaum mehr erforderlich, als daß er sich einige Augenblicke zur Einkehr in sich selbst sammle. Der heil. Franz von Sales sagt auch, daß denjenigen, die alle 8 Tage beichten, eine Viertelstunde zur Gewissenserforschung genüge. Das gilt noch um so mehr für diejenigen, welche zugleich ängstlichen Gewissens sind. Diese müssen, wenn sie sich eine Weile erforscht haben, die Furcht, daß sie sich ihrer Sünden nicht gehörig erinnern, ablegen und alles lange Nachdenken über dieselben vermeiden. Ein aus Furcht angestelltes Nachdenken würde sie nur verwirren und dadurch bewirken, daß sie in Allem gesündigt zu haben fürchteten, aber um viel weniger sich ihrer Sünden erinnerten. Ihnen mag dabei auch zum Troste gereichen, daß man läßliche Sünden nicht zu beichten braucht, und daß ihnen, was die schweren betrifft, keine andere Vollständigkeit im Bekenntnisse derselben zur Gültigkeit der Beichte erforderlich ist, als daß sie das beichten, wovon sie auch gewiß wissen, daß sie damit eine schwere

Sünde begangen haben. Einen größern Fleiß müssen diejenigen auf die Gewissenserforschung verwenden, welche in einem vielbewegten Leben viel sündigen, dabei aber selten ihr Gewissen erforschen und eben so selten beichten. Oder wie sollte ein Mensch, der oft und bei allerlei Anlässen gesündigt und selten über den Zustand seiner Seele nachgedacht hat, in ganz kurzer Zeit sich gehörig erforschen können? Wenn solche ohne vorgängige längere Gewissenserforschung zum Beichtstuhle eilen und nun schwere Sünden auslassen, so geschieht das mit ihrer Schuld, und sie haben allen Grund, die Gültigkeit ihrer Beichte zu bezweifeln. Leider sind aber diejenigen, welche sehr Grund hätten, ihr Gewissen sorgfältig zu erforschen, meistens viel leichter mit der Gewissenserforschung fertig, als jene ängstlichen Seelen, denen eine lange Gewissenserforschung nicht bloß unnöthig, sondern auch nachtheilig wäre. Sie begnügen sich oft damit, sich im Allgemeinen zu erinnern, gegen welche Gebote sie sich versündigt haben, und oft bringen sie es nicht einmal bis zu einer solchen Kenntniß ihres Seelenzustandes. Eine solche Gewissenserforschung genügt, wo Jemand nur läßliche Sünden zu beichten hat; anders verhält sich die Sache, wo es sich um Todsünden handelt. Wer das Bewußtsein, Gott mit schweren Sünden beleidigt zu haben, hat, der muß durch die Gewissenserforschung eine solche Erinnerung seiner Sünden zu erlangen streben, wie sie ihm, um der Pflicht des Sündenbekenntnisses zu genügen, nothwendig ist; die Pflicht des Sündenbekenntnisses fordert aber, daß man alle Todsünden nach der Zahl und Art und nach den die Art der Sünde ändernden Umständen beichte. Unter Umständen, welche die Art der Sünde ändern, versteht man solche, durch welche die sündhafte That entweder mehreren Tugenden, oder derselben Tugend auf andere Weise widerstreitet. So begeht derjenige, welcher eine fromme Anstalt oder die Kirche bestiehlt, zunächst eine Sünde gegen die Tugend der Gerechtigkeit, welche mit der Entwendung fremden Eigenthums nicht bestehen kann, und zugleich gegen die Tugend der Nächstenliebe, wenn eine für Zweck der Nächstenliebe gestiftete Anstalt, oder gegen die Tugend der Religion, wenn die Kirche oder eine kirchliche Anstalt bestohlen wird. Auch ist die gewaltsame Entwendung fremden Eigenthums eine ganz andere Sünde, als die heimliche. Was wir hier in Beziehung

auf die Sünden gegen das siebente Gebot gesagt haben, läßt sich auch auf die gegen die anderen Gebote anwenden. So können z. B. unkeusche Begierden und Handlungen durch die Umstände der Person Doppelsünden werden und sind auch unter sich der Art nach verschieden. Es genügt daher auch bei schweren Sünden nicht, sich im Allgemeinen anzuklagen, daß man gegen das erste, zweite, dritte, vierte ꝛc. Gebot gesündigt habe, sondern man muß zugleich angeben, mit welcher besondern Sünde dieses geschehen sei, und ist die Sünde in ihren Umständen eine solche, daß sie zugleich gegen mehrere Tugenden oder Gebote gerichtet sei, so müssen auch diese Umstände dabei angegeben werden. Muß man aber seine schweren Sünden so nach der Zahl und Art und nach den die Art ändernden oder vielmehr vervielfachenden Umständen beichten, dann muß man sich auch insbesondere darüber erforschen, indem ein so genaues Bekenntniß ohne specielle Gewissenserforschung darüber nicht Statt finden kann. Um zu einer solchen Gewissenserforschung eine gewisse Anleitung zu geben, haben wir unten einen Beichtspiegel beigegeben, dessen Gebrauch wir hier denjenigen insbesondere empfehlen, welche, obgleich sie in mancherlei Gelegenheit zur Sünde kommen und schwer gesündigt haben, dennoch nur selten, z. B. ein oder zwei Mal im Jahre, zu beichten pflegen. Wer ängstlichen Gewissens ist, mag denselben unbenützt lassen, weil er ihm nachtheilig werden könnte.

Zu einer guten Gewissenserforschung genügt aber auch noch nicht, daß man sich seine Sünden, wenigstens die schweren, nach ihrer Art, Zahl und den die Art ändernden Umständen ins Gedächtniß zurückgerufen habe; man muß auch die Ursache der Sünden und ihre Folgen erforschen, diese, um sie wieder aufheben zu können, jene, weil davon die Lebensbesserung abhängt. — Was die Ursache der Sünde betrifft, ist es Jedem leicht, dieselbe zu erkennen. So weiß z. B. der Trunkenbold und der Unzüchtige schon, welche äußern Umstände ihn zur Sünde zu verleiten pflegen, und daraus weiß er dann auch, was er nicht minder, als die Sünde selbst, zu vermeiden habe. Desgleichen weiß jeder Mensch, welche erste Nachgiebigkeit gegen die Versuchung zur Sünde dieselbe so stark gemacht habe, daß er ihr unterlegen sei.

Für die Besserung ist es auch von großer Wichtigkeit, die vorherrschende böse Neigung, aus der man zur Sünde zu kommen pflegt, ausfindig zu machen. Und was verstehen wir unter dieser Neigung? So oft wir sündigen, ist es entweder Augenlust, Fleischeslust oder Hoffahrt, eine dieser drei von Adam überererbten bösen Begierlichkeiten, welche uns zur Sünde verlockt; doch so gemeinsam diese drei bösen Begierlichkeiten allen Sterblichen sind, eben so wenig sind sie in jedem gleich stark. In jedem Menschen pflegt die eine oder andere vorzuwiegen und damit die bewegende Ursache der meisten Sünden zu sein, die er begeht. So wird der Eine mehr von seiner Liebe zu zeitlichen Dingen, der Andere mehr von seiner Liebe zu Ehre und Ansehen von der Welt, ein Dritter mehr von seiner Liebe zum sinnlich Angenehmen fortgerissen. Diejenige dieser bösen Neigungen, welche am meisten zur Sünde verlockt, nennt man die vorherrschende. Man kann sie leicht erkennen, wenn man sich ernstlich die Frage beantwortet, woran man am meisten denke, und weshalb man am meisten sündige. Daß die Bekämpfung dieser vorherrschenden bösen Neigung, weil mit ihr die Hauptquelle der Sünden verstopft wird, und folglich auch die Kenntniß derselben für die Besserung des Lebens besonders wichtig sei, springt von selbst in die Augen. — Was dann die Folgen der Sünde betrifft, so haben wir besonders diejenigen im Auge, welche, als mit der Tilgung der Sünde noch nicht aufgehoben, Pflichten für den Sünder erzeugen. Als Sünden, welche Verbindlichkeiten nach sich ziehen können, kommen hier insbesondere die gegen das fünfte, sechste, siebente und achte Gebot in Betracht, und dieser Verbindlichkeiten muß man sich in der Gewissenserforschung bewußt werden, weil man nicht anders den zur Sündenvergebung nothwendigen Vorsatz, sie zu erfüllen, erwecken kann.

Bei der Gewissenserforschung haben Manche den Fehler, bloß über die äußern Handlungen ihr Gewissen zu erforschen, als wenn es auf die innern Handlungen: die Gedanken und Begierden des Herzens, wenig ankäme. Diese befinden sich in einem großen Irrthume. Bei der Sünde kommt es so sehr auf die innere Gesinnung an, daß die Sünde ohne sie gar nicht zu Stande kommt. Der liebe Gott schaut nicht

auf die äußere That, sondern vielmehr auf unsern Willen, durch den die äußere That sündhaft vor ihm wird. Haben wir demnach bedachter Weise Wohlgefallen an der Sünde oder wohl gar den Wunsch sie zu begehen, so haben wir auch in unserm Innern und vor Gott gesündigt, schwer oder läßlich, je nachdem die betreffende Sünde in sich eine schwere oder läßliche ist. Thun wir dagegen, ohne an die Strafwürdigkeit zu denken, oder aus bloßem Versehen etwas Sündhaftes, so haben wir auch, und wäre die That in sich auch noch so sündhaft, in unserm Herzen und vor Gott nicht gesündigt. Aus allem dem ergibt sich, daß man sich besonders über die innern Handlungen zu erforschen habe, nämlich, ob man mit seinem Willen an etwas gehangen, das man gleichzeitig als sündhaft erkannte. Mit diesem wissentlich zur Sünde sich hinneigenden Willen wird die Sünde so fertig, daß ohne einen solchen Willen an Sünde nicht zu denken ist, und daß die hinzukommende sündhafte That nur in so fern strafwürdiger vor Gott macht, als sie dem verkehrten Willen, um mich so auszudrücken, einen größern Nachdruck gibt. Bei der Gewissenserforschung muß man daher die Gedankensünden nicht übersehen, und was die äußern Sünden betrifft, so muß man die aus Uebereilung und ohne den Gedanken an die Sündhaftigkeit der That begangenen von den mit klarem Bewußtsein begangenen wohl unterscheiden.— Ein anderer bei der Gewissenserforschung sehr häufiger Fehler ist der, daß man allzu wenig an die besonderen Standespflichten denkt. Wir wollen hier die besonderen Standespflichten, von denen unten näher die Rede sein wird, nicht besonders erklären; hier genügt, zu bemerken, daß, wenn alle unsere Pflichten ein Gegenstand der Gewissenserforschung sind, dieses auch ganz besonders von unsern Standespflichten gilt, durch deren Vernachlässigung man sich sehr großer Sünden schuldig machen kann.

b. Reue und Vorsatz. Reue und Vorsatz sind so wesentliche Erfordernisse zu einer guten Beichte, daß diese, wo es an ihnen fehlt, durchaus unnütz und strafbar wird.

Die Reue als solche besteht in einem inneren Schmerze über die begangenen Sünden mit einem innern Abscheue gegen dieselben. Zu einer guten Reue ist demnach erforderlich, daß sie 1) eine innerliche sei. Darnach genügt dazu das Hersagen einer Formel für Reue und Leid, an

welchem das Herz keinen Antheil hat, nicht. Das Herz, welches die Sünde geliebt, muß Schmerz darüber empfinden, und der Willen, welcher ihr nachgegangen ist, muß sie verabscheuen. Zu allem dem ist aber auch keine sinnliche Empfindung, welche in Thränen zerfließt, erforderlich. Es kann Jemand, während er sich höchst trocken dünkt, die glühendste Reue haben, welche als solche nicht im Gefühle, sondern im Willen ihren Sitz hat, der die Sünde nicht begangen haben möchte und im Innersten verabscheut. Eine andere Eigenschaft einer guten Reue ist 2), daß sie allgemein sei. Die Allgemeinheit der Reue erfordert, daß sie sich wenigstens auf alle schweren Sünden erstrecke, und wer demnach eine schwere Sünde nicht bereuen wollte, der würde sich nur täuschen, wenn er Reue zu haben glaubte. Wer indeß nur läßliche Sünden zu beichten hat, der muß zum gültigen Empfange des Bußsakraments auch diese, oder wenigstens eine derselben, wahrhaft bereuen. Eine solche Allgemeinheit erhält die Reue dadurch, daß man entweder eine jede von ihnen insbesondere bereut, oder auch dadurch, daß man sie aus einem allgemeinen Beweggrunde, z. B. dem, Gott mit den Sünden beleidigt zu haben, bereuet. Obgleich die erste Reue sehr gut ist, so ist es doch wegen der Sünden, die man vergessen haben könnte, sehr rathsam, die zweite, welche auch für sich allein genügt, damit zu verbinden. — Zu dem muß die Reue 3) übernatürlich sein. Uebernatürlich wird die Reue einestheils aus den übernatürlichen Beweggründen des Glaubens, anderntheils aus der Mitwirkung der göttlichen Gnade. Was das Erforderniß von Seiten der Gnade betrifft, so dürfen wir dreist hoffen, daß, wenn wir das Unsrige thun, Gott das Seinige nicht unterlassen wird. In Betreff der Uebernatürlichkeit nach den Beweggründen sei bemerkt, daß dieselbe durch verschiedene Beweggründe kann erlangt werden. Man kann seine Sünden bereuen aus Furcht vor der Strafe, der man sich damit schuldig gemacht hat, aber auch aus Liebe Gottes, sei es nun aus dankbarer oder reiner Liebe. Die Reue aus Furcht vor der Strafe ist zwar immer, wo sie die Liebe zur Sünde ausschließt, gut, doch als Vorbereitung zum gültigen Empfange des Bußsakraments kann sie nur dann dienen, wenn man die Strafe auch in sofern fürchtet, als sie zugleich in der Trennung von Gott besteht; denn die freundschaftliche Verbindung

der Seele mit Gott, welche durch die Sünde abgebrochen ist, muß nothwendig durch irgend einen Act des Verlangens nach ihm wieder angeknüpft werden, wenn von einer Bekehrung, ohne welche es keine Versöhnung gibt, Rede sein soll. Je mehr daher die Liebe Gottes der Beweggrund unserer Reue ist, desto besser ist auch diese. So hat denn auch vor der genannten Reue aus Furcht jene Reue einen Vorzug, in welcher man seine Sünden bereut, weil sie uns der Liebe Gottes beraubt haben, oder weil man damit ihm, seinem größten Wohlthäter so undankbar geworden ist; aber eine noch bessere und die beste erwecken wir, wenn die Reue über die Sünden darauf beruht, weil sie eine Beleidigung Gottes, des in sich besten Gutes sind, welches die Sünde über Alles haßt. Diese letzte aus reiner Liebe entspringende Reue, welche man die vollkommne nennt, ist, wenn sie den Willen zu beichten einschließt, schon für sich hinreichend, die Seele mit Gott zu versöhnen, indem damit eine vollkommne Rückkehr zu Gott Statt findet, und ist daher höchst wünschenswerth, obgleich sie zum gültigen Empfange des Bußsakraments, zu welchem die unvollkommne Reue genügt, nicht nothwendig ist. — Endlich muß noch die Reue in Betreff der Todsünden über Alles groß sein. Bei Beurtheilung dieser Größe der Reue kommt es nicht auf die Empfindung, sondern auf die Werthschätzung an. Wer sich in der Gemüthsverfassung befindet, daß er lieber Alles verloren, als gesündigt zu haben wünscht, der hat eine über Alles große Reue, obgleich sich ihm nicht das Gefühl des Schmerzes aufdrängt, welches er bei irdischen Widerwärtigkeiten, z. B. bei dem Verluste eines der Seinigen, zu empfinden pflegt. Daß die Reue aus der Absicht, sich damit zum Empfange des Bußsakraments vorzubereiten, müsse erweckt werden, wird zwar von Manchen, und nicht ohne Grund, bestritten, in Dingen jedoch, bei welchen es sich um die Gültigkeit des Sakraments handelt, muß man das Sichere wählen; wer sie erst nach dem Empfange der Lossprechung erwecken wollte, würde das Sakrament ungültig empfangen, da sie ein wesentlicher Vorbereitungsact zu demselben ist. Erwecke sie demnach stets vor der Beichte.

Wer seine Sünden in der angegebenen Weise bereuet, der hat auch einschließlich den Vorsatz, sich zu bessern und die Sünde überhaupt zu meiden. Statt sich indeß nach Er-

weckung der Reue mit einem solchen einschließlichen Vorsatze zu begnügen, muß man auch noch einen ausdrücklichen Vorsatz zu erwecken suchen. Dieser Vorsatz muß vor Allem 1) fest sein. Fest ist unser Vorsatz, wenn wir wirklich den ernsten Willen haben, unter keiner Bedingung zu sündigen. Obgleich es darnach für die Festigkeit des Vorsatzes nicht auf den Erfolg ankommt, so hat doch derjenige, der gleich, als hätte er gar keinen Vorsatz gefaßt, in eine ganz freiwillige Sünde zurückfält, allen Grund, an dieser Festigkeit zu zweifeln. Wenn wir, um einen festen Vorsatz zu haben, den ernsten Willen haben sollen, unter keiner Bedingung eine schwere Sünde begehen zu wollen, so ist das nicht so zu verstehen, als müsse man sich dabei alles Schreckliche vorstellen, das man lieber über sich ergehen lassen, als eine schwere Sünde begehen, wolle. Mit solchen Vorstellungen könnte man sich schwere Versuchungen bereiten, welche den Vorsatz wankend machten, und sie sind daher im Allgemeinen nicht anzurathen. — Eine andere nothwendige Eigenschaft dieses Vorsatzes ist, daß er auch 2) allgemein sei, d. h. sich auf alle schweren Sünden und alle freiwilligen nächsten Gelegenheiten dazu erstrecke. Wer die eine schwere Sünde meiden, die andere aber noch begehen wollte, dem würde sein Vorsatz Nichts nützen. Es ist jedoch keineswegs nothwendig, daß man an jede Sünde insbesondere denke, sondern es genügt, daß man sich aus denselben Beweggründen, aus welchen man die Sünden bereuet hat, vornehme, wenigstens alles schwer Sündhafte zu vermeiden. Der Vorsatz alle schweren Sünden zu meiden macht auch 3) den nothwendig, alle aus der Sünde entsprungenen schweren Verbindlichkeiten zu erfüllen und insbesondere jeden beträchtlichen Schaden zu ersetzen, den man Jemanden zugefügt hat. Was die nächsten Gelegenheiten zur Sünde betrifft, so versteht man darunter solche, bei welchen man insgemein zur Sünde kommt. Wer einer solchen Gelegenheit nicht ausweichen will, obgleich er es kann, der hat auch nicht den Willen, die Sünde selbst zu unterlassen; wo dagegen die Gelegenheit eine unfreiwillige ist, da muß man sie wenigstens in eine entferntere zu verwandeln suchen, wozu der Beichtvater vorkommenden Falles schon den nothwendigen Rath ertheilen wird. Wer die dazu und die zur Meidung der Sünde überhaupt nothwendigen Mittel nicht ergreifen wollte, dem

würde es auch am ernsten Vorsatze die Sünden zu meiden fehlen: er hätte einen durchaus unwirksamen Vorsatz. Ueberhaupt ist es noch für die Ausführung unserer Vorsätze von besonderer Wichtigkeit, daß man stets ausdrücklich an die besonderen Mittel dazu denke und ihre Anwendung sich bestimmt vornehme. Wer noch eine schwere Sünde fortsetzen, oder eine nächste Gelegenheit dazu beibehalten, oder eine schwere Verbindlichkeit aus der Sünde unerfüllt und die zur Besserung nothwendigen Mittel unbeachtet lassen will, ist des Sakraments der Buße unwürdig, und tausend Lossprechungen, die er etwa erschleichen möchte, nützen ihm so wenig, daß er sich nur mit jeder eine neue schwere Sünde aufladen würde.

Wenn wir hier nur einen Vorsatz zur Vermeidung schwerer Sünden fordern, so geschieht das natürlich, um anzugeben, welcher Vorsatz zum würdigen und gültigen Empfange des Bußsakraments durchaus nothwendig sei, nicht aber, als wenn wir den Vorsatz zur Vermeidung läßlicher Sünden als unwichtig betrachteten. Wer nur läßliche Sünden zu beichten hätte, der müßte sogar zur Gültigkeit des Sakraments eine seiner läßlichen Sünden, wie wahrhaft bereuen, so auch zu vermeiden sich fest vornehmen.

c. Beichte. Was man nothwendig zu beichten hat, ist schon aus der Belehrung über die Gewissenserforschung klar: es sind alle schweren Sünden nach der Art und Zahl und nach den die Art ändernden Umständen. Darnach genügt es zum gültigen Empfange des Bußsakraments nicht, sich über schwere Sünden, z. B. gegen das dritte, vierte, fünfte sechste, siebente Gebot, so anzuklagen: ich habe mich versündigt gegen das dritte, vierte, fünfte, sechste, siebente Gebot, sondern man muß zugleich angeben, durch welche Art von Handlungen (beziehungsweise Gedanken) oder Unterlassungen und wie oft es geschehen sei. Kannst du die genaue Zahl deiner Sünden nicht angeben, so gib dieselbe ungefähr an, und kannst du auch dieses nicht, so mußt du wenigstens sagen, wie lange du in der sündhaften Gewohnheit gewesen, und wie oft du gewöhnlich in einem Monate oder in einer Woche in dieselben gefallen seiest. Kommen ferner bei der Sünde Umstände der Person oder Sache 2c. vor, welche ihr eine neue Unerlaubtheit geben, so müssen sogar auch diese noch bekannt werden. So mußt du, wenn du dich z. B.

durch unehrbare Begierden versündigt hast, nicht sagen, du habest unehrbare Begierden gehabt, sondern zugleich ausdrücken, nicht bloß, wie oft es geschehen sei, sondern auch, zu welcher Art Sünde gegen das sechste Gebot du eine Begierde in dir unterhalten habest, und wenn Umstände dabei vorgekommen sind, durch welche die Begierde zugleich gottesräuberisch oder ehebrecherisch wurde, ohne daß der Beichtvater sie schon kennt, so müssen auch diese mit angegeben werden. Ueber die Begierden, welcher Art sie auch seien, mag hier überhaupt bemerkt werden, daß, wo die begehrte böse That und folglich auch die Begierde schwer sündhaft und diese mit hinreichendem Bewußtsein von ihrer Sündhaftigkeit freiwillig unterhalten ist, die Art der begehrten Sünde und die sie ändernden Umstände, um seiner Pflicht zu genügen, stets zu beichten seien. Du bist ferner, wenigstens wenn der Beichtvater darnach frägt, verpflichtet, anzugeben, ob du dich über eine deiner schweren Sünden in der letzten Beichte auch anzuklagen gehabt habest, indem der Beichtvater daraus ermessen muß, ob nicht in Ermangelung des gehörigen Vorsatzes in deine frühern Beichten und, wo du augenblicklich keine besonderen Zeichen der Reue zeigst, auch in deine jetzige Zweifel zu setzen sei. Dagegen ist aus der Beichte alles fern zu halten, was nicht zur Beichte gehört, z. B. die Sünden des Mannes oder der Frau, breites Gerede über häusliche Leiden, deren Kenntniß zur Beurtheilung des Gewissenszustandes nicht im Mindesten nothwendig ist. Wer sich mit Anderen versündigt hat, muß deren Namen verschweigen und überhaupt nicht mehr über ihre Person sagen, als der Beichtvater nach dem Obigen durchaus wissen muß. Wer seine Mitschuldigen, ohne daß er durch irgend einen Umstand entschuldigt wäre, im Beichtstuhle nennt, ist ein Ehrabschneider. Bekennst du deine Sünden in der angegebenen Weise, so beichtest du **vollständig**. In Betreff dieser Vollständigkeit ist noch zu bemerken, daß der liebe Gott keine andere Vollständigkeit verlangt, als die, welche uns nach einer sorgfältigen Gewissenserforschung möglich ist. Wenn du demnach dein Gewissen sorgfältig erforscht und dann alle deine schweren Sünden nach der Art, Zahl und den die Art ändernden Umständen, so fern sie dir bei der Gewissenserforschung eingefallen sind, aufrichtig angegeben hast, so hast du genug gethan, und die dabei ohne deine Schuld vergessenen

Sünden werden dir mit vergeben; übrigens mußt du doch die vergessenen schweren Sünden, wenn sie dir später einfallen, in eine der nächsten Beichten mit einschließen, um der Beichtpflicht zu genügen, und dasselbe gilt von den nothwendig anzugebenden, aber vergessenen Umständen. — Läßliche Sünden sind nicht nothwendig zu beichten, doch ist es sehr heilsam, auch über sie sich anzuklagen, nur soll man sie, wenn das geschieht, auch zuvor ernstlich bereuen. Eine solche Reue genügt an sich zu ihrer Auslöschung, während es nach den Worten des heil. Franz von Sales eine Art Tändelei wäre, sich über alle und die allerkleinsten Unvollkommenheiten anzuklagen zu wollen. Mit solchen Anklagen über die allerkleinsten Unvollkommenheiten muß man den Priester wenigstens dann nicht belästigen, wenn viele Beichtkinder auf ihn warten.

Was die Beschaffenheit der Beichte betrifft, so muß diese schon dem Gesagten zufolge reumüthig und aufrichtig sein, d. h. man muß die Sünden vor der Beichte in der angegebenen Weise bereuen und dann mit aller Aufrichtigkeit bekennen. Diese letzte Eigenschaft der Beichte fehlt auch denjenigen, welche ihre Sünden zu bemänteln und unter allgemeinen Ausdrücken zu verstecken suchen. Manche, welche ihre Sünden dem Priester zu verbergen suchen, können es sogar diesem nicht verzeihen, wenn er, von seinem Gewissen getrieben, nach dem wahren Sinne der allgemeinen Ausdrücke frägt. Solche mögen nur nicht glauben, daß sie der Lossprechung würdig seien.

Ueberdies muß die Beichte demüthig sein. Wir müssen uns in der Beichte vor Gott verdemüthigen, indem wir uns wohl vergegenwärtigen, daß wir ihn als Sünder um Gnade und Barmherzigkeit anrufen, aber auch vor dem Priester, der als Gottes Stellvertreter über uns zu Gerichte sitzt. Wer die Belehrungen und Warnungen des Beichtvaters zurückweiset und seinen Anordnungen sich nicht unterwirft, verfehlt sich gegen die Demuth in der Beichte und ist der Lossprechung insgemein unwürdig.

Es mag auch nicht unnützlich sein, hier noch Einiges über die Ordnung in der Anklage und deren Bestimmtheit zu bemerken. Hast du ungültige Beichten abgelegt, so daß du eine oder andere Beichte wiederholen mußt, so sage

dieses zuerst. Dasselbe gilt, wenn du über die Gültigkeit früherer Beichten mit Grund zweifelst. Darnach wiederhole dann erst die ungültigen oder doch wahrscheinlichst ungültigen Beichten, und dann erst sage die Sünden nach der letzten Beichte. Durch solches Auseinanderhalten der Beichten wirst du dem Beichtvater die Kenntniß deines Seelenzustandes erleichtern und manche Frage ersparen. Was dann die Aufzählung der einzelnen Sünden betrifft, so sage dieselben so, wie du dich vor Gott schuldig erkennst. Bemerke auch insbesondere, ob du dieselben aus Gedankenlosigkeit, Uebereilung, ohne dich der Sündhaftigkeit bewußt zu sein, oder mit vollem Bewußtsein, daß sie Sünden oder gar schwere Sünden seien, begangen habest. Zu einer schweren Sünde ist erforderlich, daß man das göttliche Gesetz in einer schweren Sache mit vollem Wissen und Willen übertrete, und wo es demnach in dem Augenblicke, als du die sündhafte Handlung begingest, an dem Bewußtsein dieser schweren Sündhaftigkeit fehlte, da kann auch von schwerer Sünde nicht Rede sein, es sei denn, daß deine Unwissenheit eine höchst strafbare wäre. Suchst du deine Sünden so zu beichten, daß der Beichtvater erkennt, in welchem Grade du damit gegen dein Gewissen gehandelt hast, so hat er nicht nöthig, dich lange zu fragen. Doch, welches Fragen machst du nothwendig, wenn du bloße Achtlosigkeiten und Versuchungen wie schwere Sünder beichtest? Wir müssen die Sünde beichten, wie wir sie vor unserm Gewissen begangen haben, nach dem Gewissen, das wir bei der That, und nicht nachher, über sie halten, nicht weniger und auch nicht mehr. Dieses Letztere mögen sich die ängstlichen Seelen merken, welche, um nicht zu wenig zu sagen, ihre Sünden vergrößern und so eine, freilich verzeihliche Lüge im Beichtstuhle begehen.

Wir können diesen Gegenstand nicht beschließen, ohne noch auf einen oft vorkommenden Fehler aufmerksam zu machen. Manche denken, wenn sie ihre Sünden gebeichtet haben, unter der Belehrung und Ermahnung des Beichtvaters ängstlich darüber nach, ob sie nicht Etwas vergessen haben, und hören darüber die Belehrung und Ermahnung des Beichtvaters nicht. Das ist durchaus verkehrt. Hast du deine Sünden, so gut du konntest, gebeichtet, so lasse alle Furcht, Etwas vergessen zu haben, fahren und höre den Beichtvater an.

Die Sünde, welche du etwa magst vergessen haben, kannst du später einschließen.

d. **Genugthuung.** Weil insgemein bei Nachlassung der Sündenschuld und ewigen Strafe, welche durch das hl. Bußsakrament geschieht, noch zeitliche Strafen abzubüßen bleiben, so muß der Beichtvater dem Beichtkinde jedesmal eine gewisse Buße als Genugthuung auflegen. Sie soll vor Allem zur Züchtigung und Bestrafung des Sünders dienen, aber auch ein Bewahrungsmittel gegen Rückfall und eine Arznei zur Heilung der Seelenwunden sein. Diese Buße, ohne welche das Bußsakrament unvollendet sein würde, muß das Beichtkind willig annehmen und treu erfüllen. Hat der Beichtvater eine Zeit bestimmt, so muß es zur bestimmten Zeit geschehen, hat er keine bestimmt, so wählt man dazu am Beßten die erste gelegene Zeit.

---

Wir können diesen Unterricht über die Beichte nicht beschließen, ohne noch Einiges darüber zu sagen, wann und wie oft man beichten soll. Ist es auch keine strenge Pflicht **gleich**, nachdem man eine schwere Sünde begangen hat, zu beichten, so soll man es doch, sobald als möglich, thun. Der Grund dieser Verpflichtung liegt in der sich zu bekehren, und von wahrer Bekehrung kann bei dem nicht Rede sein, der, obgleich er das Sakrament der Buße empfangen könnte, diesen Empfang unterläßt. Eine solche Verpflichtung findet für denjenigen, welcher sich einer schweren Sünde bewußt ist, noch um so mehr Statt, wo er sich in Todesgefahr befindet. — Die Kirche hat, um der Lauigkeit im Empfange der heil. Sakramente gewisse äußerliche Schranken zu setzen, im J. 1215 auf dem vierten Concil im Lateran festgesetzt, jährlich wenigstens einmal zu beichten. Mit dieser Zeit zu beichten wird sich jedoch ein guter Christ nicht begnügen. Es gibt kein besseres Mittel, sich immer mehr von der Sünde zu reinigen und in der Tugend voranzuschreiten, als die häufige Beichte es bietet, und sehr lau ist daher derjenige zu nennen, der sich damit begnügen möchte, sie nur ein Paar Mal oder gar nur einmal im Jahre zu verrichten, wie dieses so Manche im Gebrauche haben.

## Beichtgebete.

Für diejenigen, welche selten beichten.

Vorbereitungsgebet. O Gott, der du nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe! blicke mit den Augen deiner Barmherzigkeit auf mich armen Sünder, der ich durch das heil. Sakrament der Buße mit dir wieder versöhnt zu werden verlange, und verleihe mir gnädig, mich zu dessen Empfange so vorzubereiten, daß ich der Gnade der Sündenvergebung durch die Verdienste deines Sohnes Jesus Christus würdig werde. Insbesondere erleuchte meinen Verstand, daß ich meine Sünden ihrer Zahl und Größe nach so erkenne, wie du, Allwissender! sie erkennst; erweiche mein Herz, daß ich das Unrecht bereue und hasse, welches ich damit dir, meinem höchsten Herrn und Gebieter, meinem größten Wohlthäter und einzigen wahren Gute zugefügt habe, und leite meine Zunge, daß ich sie ohne falsche Schaam und Menschenfurcht so beichten möge, daß die Lossprechung des Priesters mir nicht zum Gerichte und zur Verdammniß, sondern zur Tilgung meiner Sünden diene. Amen.

Gebet vor der Gewissenserforschung. Ich weiß, o gerechter und barmherziger Gott! daß ich seit meiner Beichte deinen heil. Willen in vielen Stücken übertreten habe. Um deiner unerbittlichen Gerechtigkeit an jenem Tage des strengen Gerichtes zu entgehen, folge ich der freundlichen Einladung deiner Erbarmung, die mich zur Buße

ermahnt und Verzeihung mir verheißt, und flehe dich an, mir dazu deinen himmlischen Beistand zu gewähren. Erleuchte meinen Geist mit dem Lichte deiner Gnade, daß ich alle meine Fehltritte erkenne, wie sie im Buche der Vergeltung aufgezeichnet stehen, und wie ich sie nach meinem Tode vor deinem Richterstuhle erkennen werde! Laß mich sehen, was ich böses gethan gegen deine heiligen Gebote und gegen die Gebote der Kirche, und was ich pflichtmäßiges Gutes unterlassen habe! Laß mich alle meine Sünden in ihrem wahrem Lichte betrachten und bewahre mich, daß ich, aus Eigenliebe mich selbst täuschend, für geringfügig ansehe, was mich in den Augen deiner Gerechtigkeit höchst strafwürdig macht. Laß mich hier ein strenges Gericht über mich selbst üben, damit ich dereinst deinem strengen Gerichte entgehe. Amen.

Maria, du Mutter der göttlichen Barmherzigkeit und Zuflucht der Sünder! stehe mir in diesem wichtigen Geschäfte der Selbstprüfung bei, daß ich nicht, den Nachstellungen des bösen Feindes, der mein Gewissen einschläfern möchte, in arger Selbsttäuschung erliegend, durch das heilige Sakrament der Buße, statt Gnade und Erbarmung zu erlangen, den Fluch der Verdammung mir auflade. Amen.

Hier erforsche dein Gewissen. Die Gewissenserforschung betreffend, frage dich vor allem Andern, ob deine bisherigen Beichten auch als gültig zu betrachten seien. Dieses zu ermessen, frage dich, ob du wohl eine schwere Sünde oder einen nothwendig anzugebenden Umstand, worüber unten das Nähere wird gesagt werden, verschwiegen habest; ob deine Reue eine wahre, dein Vorsatz ein fester gewesen sei. Die

Festigkeit seines Vorsatzes muß vor Allem derjenige bezweifeln, der ohne alle Besserung in schwere Sünden zurückgefallen ist. Waren deine letzten Beichten ungültig, so muß man die besondere Gewissenserforschung über die ganze Zeit der ungültigen Beichten mit ausdehnen. Diese betreffend, frage dich dann, wie oft du in dieser Zeit die heil. Sakramente unwürdig empfangen habest. Darauf gehe alle deine Lebensverhältnisse von der letzten gültigen Beichte an in Gedanken durch und bei allen frage dich, ob und wie du dich in denselben gegen die hl. Gebote Gottes und der Kirche und durch die sieben Hauptsünden versündigt habest; ob mit Gedanken, Begierden, Worten oder Werken oder mit Unterlassung der pflichtmäßigen guten Werke, und wie oft das Eine und Andere, wenn es eine schwere Sünde war, geschehen sei. Dabei denke auch an die vorgekommenen Umstände, welche die Sünde merklich vergrößern oder gar ihre Art ändern und verdoppeln. Umstände, welche die Sünde vergrößern und ihre Art ändern und verdoppeln können, sind die Eigenschaft der Person, welche gesündigt, und mit welcher man gesündigt hat, insbesondere das Band der Gelübde, oder der Ehe und Verwandschaft; die Heiligkeit des Ortes, an dem gesündigt ist; die Zeit, wann es geschehen, die Art, wie, die Mittel, wodurch, und die Absicht, warum es geschehen; die Folgen, welche aus deiner Sünde entstanden sind oder doch leicht hätten entstehen können, als fremder Schade, Feindschaften, Flüche und anderweitige Sünden. Dabei denke auch nach, ob du vielleicht in sündhafter Gewohnheit oder in nächster Gelegenheit zur Sünde dich befindest. Die Umstände, welche die Sünde aus einer läßlichen zu einer schweren machen oder in schwerer Sache die Art der Sünde ändern, sind in der Gewissenserforschung zu beachten, weil sie zu beichten sind.

Um zu ermessen, ob du in irgend einer Sache schwer oder nur läßlich gesündigt habest, was zu beurtheilen oft sehr schwer ist, muß man wissen: 1) daß von Seiten der Sache die Sünden schwer sind, welche der Gottes- Nächsten- und Selbstliebe sehr widerstreiten; 2) daß es aber, um eine schwere Sünde begehen zu können, vor Allem auf die Erkenntniß dieser schweren Sündhaftigkeit und die völlige Zustimmung des Willens, womit die Sünde begangen werde, ankommt.

Wenn Jemand aus einer nicht strafbaren Unwissenheit etwas für erlaubt oder für eine läßliche Sünde hält, was doch in sich eine schwere ist, oder wenn er doch in dem Augenblicke, wo er die Sünde begeht, an die schwere Sündhaftigkeit nicht denkt, so kann von einer schweren Sünde nicht Rede sein; dagegen würde derjenige, welcher aus Irrthum eine an sich erlaubte oder doch nicht schwer verbotene Handlung für eine schwere Sünde hielte, mit ihrer Begehung eine wirklich schwere Sünde begehen, indem der liebe Gott vor Allem auf unser Gewissen schaut. Diese Regeln habe bei deiner Gewissenserforschung stets vor Augen, um zunächst deine Sünden nach ihrer Größe zu erkennen und dann auch so zu beichten, daß du den Beichtvater des unangenehmen Geschäftes des Nachfragens überhebst und deiner Pflicht genügst.

Hast du das Bewußtsein vieler schweren Sünden, ohne daß du dich derselben insbesondere leicht erinneren könntest, so magst du dich bei deiner Gewissenserforschung des nachfolgenden Beichtspiegels bedienen, nur mußt du dabei die aus bloßer Achtlosigkeit rc. geschehenen Sünden von den freiwilligen wohl unterscheiden, damit du in der Beichte nicht den Beichtspiegel hersagest, sondern deine Sünden, wie du sie vor Gott und deinem Gewissen begangen hast, bekennest. Wir sollen nicht so sehr unsere Thaten, als vielmehr unser Gewissen erforschen, nach dem sich die Beschaffenheit der Thaten richtet.

## Beichtspiegel.

**Vorfragen.** Hast du wohl in einer frühern Beichte aus Schamhaftigkeit oder einer andern Ursache etwas verschwiegen, worüber dein Gewissen dich beunruhigte? Hast du wohl etwas, das du beichten solltest, deshalb zu beichten unterlassen, weil du dein Gewissen gar nicht oder höchst nachläßig erforscht hattest? Hattest du auch Reue über deine Sünde und einen ernsten Vorsatz, alle Sünde und die nächste Gelegenheit zur Sünde, z. B. dieses

oder jenes Haus, diesen oder jenen Umgang zu meiden? Oder bist du aus Mangel an einem solchen Vorsatze in diese oder jene Sünde gleich nach der Beichte wieder zurückgefallen? Hast du auch die dir aufgelegten Bußwerke verrichtet? auch so, wie es dir vorgeschrieben war? Und, wenn du etwas davon unterlassen hast, warum ist es geschehen? aus Vergessenheit oder absichtlich? Hast du auch, was dir der Beichtvater noch sonst aufgab in Rückerstattung fremden Gutes oder fremder Ehre ꝛc. erfüllt?

## Ueber die heil. zehn Gebote Gottes.

Erstes Gebot. „Ich bin der Herr, dein Gott; du sollst keine fremde Götter neben mir haben. Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, dasselbe anzubeten.“ In diesem Gebote wird vornehmlich alles das, was den drei göttlichen Tugenden und der Gott schuldigen Verehrung widerspricht, und namentlich auch Aberglauben verboten. Daher: hast du dich versündigt

gegen den Glauben durch Unglauben oder freiwilliges Zweifeln an einer von der Kirche dir zu glauben vorgelegten Glaubenswahrheit? Hast du dich wohl durch Menschenfurcht abhalten lassen, deinen Glauben zu bekennen? Hast du ihn wohl mit Wort oder That verleugnet? Gehörst du vielleicht zu denjenigen, welchen jede Religion gleich viel gilt? Hast du wohl Grundsätzen, die auf eine solche Gleichgültigkeit hinausgehen, Beifall gezollt? Hast du dich oder Andere wohl der nächsten Gefahr ausgesetzt, im Glauben gleichgültig zu werden und denselben zu verlieren — durch Vertraulichkeit mit Ungläubigen? durch Lesen und Verbreitung

schlechter Schriften? durch Zulassung und Abschließung glaubensgefährlicher Ehen? — Hast du wohl über einen Gegenstand des Glaubens ꝛc. gespottet? Hast du dich wohl mit Wahrsagerei oder anderem Aberglauben abgegeben?

Die Sünden wider den Glauben sind besonders zu beachten, weil es in Betreff ihrer keine Kleinheit der Sache gibt? — Hast du gesündigt

gegen die Hoffnung durch freiwilliges Verzweifeln an Gottes Barmherzigkeit? Hast du wohl ein vermessenes Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit gehegt und dadurch dich im Bösen bestärkt und von der Bekehrung abhalten lassen? Das wären schwere Sünden. Hast du stets ein rechtes Verlangen nach der ewigen Seligkeit und ein rechtes Vertrauen auf den göttlichen Beistand in dir zu erhalten gesucht? Hast du gesündigt

gegen die Liebe Gottes durch Haß gegen ihn? Das wäre eine teuflische Sünde. Hast du wohl Menschengunst oder etwas Anderes der Freundschaft Gottes vorgezogen und diese gering geachtet? Warest du bereit, lieber eine Todsünde zu begehen, als einem Menschen zu mißfallen, oder einen zeitlichen Verlust ꝛc. zu leiden? Das wären schwer sündhafte Gesinnungen gegen die Liebe Gottes. Hast du Gott für seine Wohlthaten gehörig gedankt? Bist du wohl in Erweckung der göttlichen Tugenden und in deinem täglichen Gebete und besonders in der guten Meinung bei deinen Geschäften nachlässig gewesen?

Zweites Gebot. „Du sollst den Namen Gottes, deines Herrn nicht vergeblich führen.“ Gegen dieses zweite Gebot versündigt man sich durch jede Unehrbietigkeit

7**

gegen Gott, namentlich durch gotteslästerische Reden, durch unerlaubten Eid und durch Verletzung der Gelübde.

Hast du Gott in deinem Reden eine Vollkommenheit abgesprochen? über ihn oder sonst etwas Heiliges gespottet? Hast du etwas Heiliges, z. B. das hl. Kreuz, die hl. Sakramente zum Fluchen gebraucht? Hast du nicht den göttlichen Namen dadurch verunehrt, daß du ihn bei Anwendung abergläubischer Heilmittel ausgesprochen hast? (Das wäre in sich Alles schwere Sünde.) Hast du dich nicht versündigt durch Unehrerbietigke[it] gegen gottgeweihte Oerter, Personen und Sache[n]? Durch unehrbietiges Betragen in der Kirche? Auch diese Unehrbietigkeiten sind schwer sündhaft, wenn die Kleinheit der Sache sie nicht davon entschuldigt.

Hast du wohl falsch geschworen, d. h. etwas als wahr beschwören, was du entweder für falsch hieltest oder doch nicht mit Gewißheit als wahr wußtest? Hast du wohl geschworen, etwas Böses zu thun oder etwas Gutes zu unterlassen? Hast du wohl dein eidliches rechtmäßiges Versprechen unerfüllt gelassen? Hast du wohl Andere zu unerlaubtem Eide verleitet? Hast du wohl, indem du falsch schworest, dich oder Andere verwünscht? Das wären lauter schwere Sünden. Auch das leichtfertige Schwören kann als solches schwer sündhaft werden, weil man dadurch in Gefahr kommen kann, auch falsch zu schwören. Dasselbe gilt von den leichtfertigen eidlichen Verwünschungen. Wer Sündhaftes eidlich versprochen hat, darf es nicht halten. Hast du wohl ohne Ueberlegung und guten Rath Gott ein Gelübde gemacht? Hast du auch deine gültigen Gelübde gehalten? Hast du sie wohl eigenmächtig umgeändert? ihre Erfüllung ohne rechtmäßigen Grund verschoben? Hast du wohl

Andere zur Verletzung ihrer Gelübde verleitet? Die Größe der Verbindlichkeit, welche man sich durch die Gelübde auflegt, hängt von der Absicht des Gelobenden ab. Wo dieser darüber nicht näher nachgedacht hat, muß man annehmen, daß er sich, wie zu kleinen Sachen unter läßlicher, so zu großen unter schwerer Sünde habe verpflichten wollen. Bezüglich der Nachläßigkeit in Erfüllung der Gelübde kann es dennach auch eine Kleinheit der Sache geben. Die Verbindlichkeit eines Gelübdes kann, wenn Gründe dazu vorhanden sind, von der Kirche aufgehoben werden.

**Drittes Gebot.** „Gedenke, daß du den Sabbath heiligest.“ Gegen dieses dritte Gebot versündigt man sich durch knechtliche Arbeiten und Nachläßigkeit in Anhörung der hl. Messe an Sonn- und Feiertagen. Knechtliche Arbeiten sind solche, welche mehr mit dem Körper, als mit dem Geiste zu Stande kommen.

Hast du wohl an diesen Tagen ohne wirkliche Noth knechtliche Arbeiten verrichtet? Hast du auch wohl deine Untergebenen dazu angehalten? Hast du wohl an diesen Tagen die heil. Messe versäumt oder ihr nicht gehörig beigewohnt, indem du zu spät kamst, oder dich während derselben mit Herumsehen, Zerstreuungen rc. beschäftigtest? Warest du lau in den anderen sonntäglichen Andachten? in Anhörung der Predigt? Bist du wohl dafür an diesen Tagen den Vergnügungen nachgegangen?

Das Gebot der Enthaltung von knechtlicher Arbeit und das der Anhörung der heil. Messe verpflichten unter schwerer Sünde. Obgleich es desungeachtet in beiden eine Kleinheit der Sache geben kann, so würde doch der das Gebot schwer verletzen, welcher an den Feiertagen nur zwei Stunde ohne Noth arbeiten, oder einen bedeutenden Theil der heil. Messe, z. B. den Anfang bis zum Offertorium einschließlich, versäumen, oder sich freiwillig einen gleichen Theil der heil. Messe hindurch mit fremdartigen Dingen beschäftigen wollte.

Viertes Gebot. „Du sollst Vater und Mutter ehren.“ Zu dem vierten Gebote rechnet man alle Pflichten, welche aus einem ähnlichen Verhältnisse, wie das der Kinder zu ihren Eltern ist, entspringen, und daher die der Unterthanen gegen ihre (geistliche und weltliche) Obrigkeit, der Untergebenen gegen ihre Vorgesetzten, der Dienstboten gegen ihre Herrschaften und umgekehrt. Kinder ꝛc. sind ihren Eltern ꝛc. Ehrfurcht, Liebe und in allen erlaubten Dingen Gehorsam schuldig, und Eltern ꝛc. haben wiederum Pflichten der Liebe und Fürsorge gegen ihre Kinder ꝛc.

Gewissenserforschung der Kinder ꝛc. Hast du dich gegen deine Eltern, Herrschaften, Obrigkeit und Vorgesetzten immer ehrerbietig betragen? Hörtest du ihre Ermahnung willig an? Bist du wohl grob und trotzig gegen sie gewesen? Hast du ihnen wohl widersprochen? dich mit ihnen gestritten? dich ihrer geschämt? — Hast du sie aufrichtig geliebt, oder hast du sie wohl gehaßt? ihnen Böses gewünscht? sie absichtlich gekränkt und zum Fluchen gereizt? Womit? Hast du deinen Eltern in ihren leiblichen und geistigen Nöthen auch Beistand geleistet? Oder hast du sie gemißhandelt? Hast du sie in ihrem Alter nach Kräften unterstützt? Oder hast du sie verstoßen? Hast du auch für deine verstorbenen Eltern gebetet? — Hast du deinen Eltern ꝛc. in allen erlaubten Dingen Gehorsam geleistet? Geschah es willig und ohne Murren? — Warest du als Dienstbote treu in deinem Dienste? Hast du der Herrschaft Nichts verdorben? entwendet? durch Andere entwenden lassen? Hast du Nichts unnöthiger Weise oder gegen den Willen der Herrschaft verthan? Nichts zu Grunde gehen lassen? Warest du immer fleißig in deiner Arbeit? — Hast du von deinen Vorge-

setzten nichts Nachtheiliges gesprochen? Hast du nie Andere gegen sie aufgewiegelt oder in ihrer Widerspänstigkeit bestärkt?

Gewissenserforschung der Eltern, Herrschaften, Vorgesetzten. Warest du wachsam über die, welche dir anvertraut sind, und um ihr geistiges und leibliches Wohl besorgt? Hast du deine Kinder im wahren Glauben erzogen und darauf geachtet, daß sie auch darnach leben? Hast du die, welche dir anvertraut sind, zur Gottesfurcht angehalten und vor dem Bösen, in schlechten Gesellschaften rc. bewahrt? Oder bekümmertest du dich nur darum, wie sie dir, nicht aber, wie sie Gott dienten? — Hast du die Fehlenden mit Liebe und Sanftmuth ermahnt, die Widerspänstigen nach Gebühr bestraft? Hast du sie wohl mehr, wenn sie aus Versehen Etwas zerbrochen hatten, als wenn sie große Unarten begingen, bestraft? Hast du dich wohl in der Bestrafung von deinem Zorne zu unvernünftigen Strafen hinreißen lassen? Hast du das eine Kind unbillig dem andern vorgezogen? Welches Beispiel hast du deinen Kindern rc. gegeben? Hast du ihnen auch zu viel Freiheit gelassen? Hast du sie nicht gegen die rechtmäßigen Bestrafungen in der Schule in Schutz genommen und dadurch niedergerissen, was der Lehrer oder die Lehrerinn aufbauen wollten? Hast du nicht in ihrer Gegenwart über ihre Lehrer rc. nachtheilig gesprochen und dadurch deren Einfluß auf sie untergraben? — Hast du deinen Kindern zur Wahl ihres Standes die gehörige Freiheit gelassen? sie nicht zur Ehe oder zum geist-

lichen Stande gezwungen? — Hast du als Vater, Herrschaft &c. es wohl an der nöthigen Pflege fehlen lassen? Warest du hart gegen deine Dienstboten? Hast du sie wohl in der Krankheit verstoßen? Hast du denselben wohl ihren billigen Lohn vorenthalten? Hast du ihnen wohl Sündhaftes zugemuthet? Hast du sie wohl vom sonntäglichen Gottesdienste abgehalten? ihre gefährlichen Zusammenkünfte und Nachtschwärmereien geduldet? Hast du deine Kinder so erzogen, wie es sich für ihren Stand gebührt? Oder hast du sie vielmehr verzogen? Hast du überhaupt auch durch die Erziehung dafür gesorgt, daß sie sich einst ehrlich ernähren können? Hast du als obrigkeitliche Person die Norm des Rechts und der Billigkeit stets vor Augen gehabt?

Die Größe der Sünden, welche Kinder, Dienstboten &c. gegen ihre Eltern, Herrschaften &c. und diese umgekehrt gegen jene begehen, ist nach der Größe der Lieblosigkeit, welche in der sündhaften Handlung oder Unterlassung liegt, zu beurtheilen. Es kann also eine Sünde gegen das vierte Gebot wegen Kleinheit der Sache eine läßliche sein, doch leicht kann es auch darin zu einer Todsünde kommen, und es werden darin mehr Todsünden begangen, als man gewöhnlich glaubt, eine Bemerkung, die Eltern und Kinder, Herrschaften und Dienstboten &c. antreiben mag, ihre gegenseitigen Pflichten, von denen so Vieles abhängt, stets vor Augen zu behalten.

**Fünftes Gebot.** „Du sollst nicht tödten.“ Mit diesem fünften Gebote wird nicht bloß Mord und das, wodurch man sich oder dem Nächsten an der Gesundheit des Leibes schadet, sondern auch das, was als Haß, Feindschaft, Streit &c. zu einer solchen Beschädigung vorbereitet, und jeder Schaden, den man dem Nächsten an seiner Seele verursacht, verboten.

Hast du dich versündigt in Gedanken durch Neid, Zorn, Haß? Hast du in solchem Haß ꝛc. Andern wohl Böses gewünscht, und was? Wie lange hast du einen solchen Haß in dir genährt und wie oft hast du ihn erneuert? Hast du dich wohl aus Lieblosigkeit über seinen Schaden ꝛc. gefreut? Hast du deinen Beleidigern auch gleich verziehen? Hast du dich versündigt durch Schimpf- und Schmähworte und Verwünschungen? War es ein großes Uebel, das du Andern gewünscht hast, und welches? wie oft? Hast du dich versündigt durch Drohungen? Was hast du angedroht? — Hast du dich versündigt durch körperliche Verletzungen? an dir? an andern? durch Beschädigung deiner Gesundheit mit Unmäßigkeit, Ausschweifungen? durch Beschädigung der Gesundheit Anderer mit Schlägerei, Balgen ꝛc.? Hast du dich und Andere wohl aus Leichtsinn in die Gefahr einer solchen Beschädigung oder gar des Todes gestürzt? Hast du für das Leben und die Gesundheit deines Nächsten nach Kräften gesorgt? Warest du mildthätig gegen Nothleidende? Hast du wohl Anderen mit Vorbedacht durch Worte, Werke oder Unterlassungen Anlaß zur Sünde gegeben? Hast du ihnen vielleicht zur Sünde gerathen? sie befohlen? gelobt? darein gewilligt? dazu geschwiegen, wo du nicht durftest, und sie nicht bestraft, wo du es solltest? daran Theil genommen (durch Verhehlen, Kaufen, Verkaufen, Vertheidigung)? Was sind das für Sünden, deren du dich mitschuldig gemacht hast, und von wie vielen Personen sind sie begangen?

Von der Größe der Sünden gegen das fünfte Gebot gilt

ebendasselbe, was schon oben von den Sünden gegen das vierte Gebot gesagt ist: von der Größe der Lieblosigkeit in irgend einem Worte oder in einer Handlung oder Unterlassung hängt es ab, ob die Sünde eine läßliche oder schwere sei.

Sechstes und neuntes Gebot. „Du sollst nicht ehebrechen." — „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib." In diesen zwei Geboten wird alles das untersagt, was, sei es in Gedanken, Begierden, Worten oder Werken, gegen die heil. Tugend der Keuschheit ist. Die Größe der Sünden gegen beide Gebote betreffend, nimmt man insgemein an, daß es darin keine Kleinheit der Sache gebe, so daß diese Sünden nur aus Mangel an Erkenntniß oder Bewußtsein oder auch an Einwilligung läßlich sein können. Da die unehrbaren Begierden ihrer Art nach zu beichten sind, so hat man sich auch so über sie zu erforschen.

Hast du dich versündigt durch freiwillige unehrbare Gedanken, Vorstellungen, wollüstige Empfindungen? durch freiwillige Begierde, unehrbare Dinge zu sehen, zu hören oder zu thun? durch unehrbare Reden oder schlüpfrige Lieder, an denen du irgendwie Theil genommen hast? durch allzufreien leidenschaftlichen Umgang? vorwitze Blicke auf unehrbare Gegenstände? durch Lesen oder Ausgeben schlüpfriger Bücher? durch Ausstellung unanständiger Gemälde? durch Theilnahme an schlechten Gesellschaften und Verleitung Anderer zu dieser Theilnahme? Hast du durch unehrbare Kleidung Anderen zu gefallen gesucht? Hast du dir wohl sinnliche Freiheiten, Zärtlichkeiten gegen dich oder Andere erlaubt oder von Anderen zugelassen? Hast du dich wohl durch unehrbare Berührungen an dir oder Anderen versündigt? Hast du wohl sonst etwas, dessen du dich schämst, an dir oder sonst gethan, und was? Eheleute mögen sich fragen, ob sie auch wohl gegen die eheliche

Treue und Pflicht und den Zweck der Ehe gehandelt haben, und was?

Ueber alles dieses, und was dir dein Gewissen noch sonst vorwirft,- frage dich nach Zahl und Umständen, insbesondere der Person, mit der du gesündigt hast. Bist du zweifelhaft ob irgend etwas, das du gethan hast, Sünde sei, oder nicht, so trage den Zweifel nicht mit dir fort, sondern frage, um nicht mit einem zweifelhaften Gewissen zu sündigen, deinen Beichtvater, der dir den gewünschten Aufschluß gern ertheilen wird.

Siebentes und zehntes Gebot. „Du sollst nicht stehlen." — „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, noch etwas, was sein ist." Das siebente Gebot verbietet jede Art von Ungerechtigkeit gegen den Nächsten bezüglich seines Vermögens, sei es durch Diebstahl oder Raub, sei es durch Zufügung irgend eines Schadens; das zehnte dagegen untersagt auch alle dahinzielenden Gedanken. Die Verletzung des Nächsten an seinem Vermögen zieht ferner die Pflicht der Zurückerstattung oder des Schadenersatzes nach sich, und daher gehört auch diese Pflicht zum siebenten Gebote. In Betreff des Schadenersatzes ist noch zu bemerken, daß, wer auf sündhafte Weise fremdes Gut an sich gebracht oder Jemanden einen Schaden zugefügt hat, in seinem Gewissen und vor Gott verpflichtet ist, nicht bloß das entwendete oder beschädigte Gut zurückzugeben, sondern auch jeden ihm dadurch entgangenen Vortheil und erwachsenen Schaden zu ersetzen, daß dagegen, wer ohne seine Schuld fremdes Gut besitzt oder Jemand einen Schaden zugefügt hat, nicht mehr zu erstatten hat, als er dadurch reicher geworden ist. Es hängt daher die Pflicht der Zurückerstattung rc. viel vom guten oder schlechten Glauben ab, mit dem man fremdes Eigenthum hat. Sobald Jemand, der fremdes Gut mit gutem Glauben, daß es sein eignes sei, besessen hat, diesen guten Glauben verliert, tritt er für die fernere strafbare Zurückhaltung des fremden Eigenthums in die Reihe derjenigen, welche fremdes Gut auf sündhafte Weise an sich gebracht haben, und muß folglich dem rechtmäßigen Eigenthümer wie sein Eigenthum so auch jeden aus dessen Zurückhaltung

von da an abgehenden Gewinn und erwachsenden Schaden zurückerstatten. Die Pflicht der Zurückerstattung verbindet so strenge, daß Keiner, wenn es sich um eine wichtige zur Todsünde genügende Sache handelt, glauben darf, ohne ihre Erfüllung die Vergebung seiner Sünden zu erhalten. Dasselbe gilt von der Pflicht des Schadenersatzes, so oft der Schaden mit einer schweren Sünde zugefügt oder verursacht ist. Die Pflicht der Rückerstattung und Entschädigung hört, wenn Jemand dazu außer Stande ist, für die Dauer dieses Unvermögens und im Falle der Nachlassung des Beeinträchtigten auf.

Hast du Jemanden das Seinige, heimlich oder mit Gewalt, entwendet? Hast du Jemanden einen Schaden zugefügt? Hast du wohl Jemand um seine Gerechtsame gebracht? ungerechte Processe geführt? durch Nachläßigkeit in deinem Dienste, Amte Jemand Schaden zugefügt? Jemanden durch Verleumdung in seinem Gewerbe geschadet? An den Ungerechtigkeiten Anderer durch Rathen, Heißen, Gutheißen, Loben, Reizen &c. dich betheiligt? schlechten oder unfähigen Menschen zu einem Amte verholfen? Hast du betrogen? mit Gewicht? fehlerhaften Sachen? Hast du wohl die Noth Jemandes benutzt, um Etwas unter seinem Werthe zu kaufen? Hast du wohl Etwas geborgt oder gekauft, wohl wissend, daß du es nie werdest zurückgeben oder bezahlen können? Was waren es für Personen, an deren Vermögen du dich versündiget hast? vielleicht arme oder wenig begüterte, so daß die Entwendung oder Beschädigung &c. vom Werthe eines Tagelohnes zu einer schweren Sünde genügt? die Kirche &c., so daß du dich dadurch einer doppelten Sünde schuldig gemacht hast? Hast du wohl, wenn du Kleines entwandtest, die

Absicht gehabt, durch Wiederholung der kleinen Diebstähle etwas Großes zusammen zu bringen, so daß du in Folge dieser Absicht bei jedem kleinen Diebstahle eine schwere Sünde begangen hast? Erreichten deine Ungerechtigkeiten gegen die Reichsten wohl den Werth von 3 Rthlr., der nach allgemeiner Annahme unter allen Umständen zu einer schweren Sünde genügt? Hast du wohl fremdes Gut strafbar zurückbehalten? den Schadenersatz strafbar unterlassen? Hast du den Arbeitern wohl ihren gebührenden Lohn vorenthalten oder ohne Ursache verschoben? Hast du deine übrigen Schulden und deine Abgaben richtig bezahlt? Hast du wohl in deinen Abgaben die Staats- oder Stadtkasse betrogen? Hast du wohl testamentarische Bestimmungen unerfüllt gelassen? Hast du den Schaden Anderer nach Kräften abgewendet? Hast du die Armen nach deinem Vermögen unterstützt?

Hast du wohl irgend eine der angeführten Ungerechtigkeiten in deinem Herzen begangen? Warest du neidisch? schadenfroh? Hast du eine unordentliche Liebe zu Geld und Gut in deinem Herzen aufkommen lassen?

Achtes Gebot. „Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten." In diesem achten Gebote wird jede Beeinträchtigung des Nächsten in seiner Ehre, sei es durch ehrenkränkende Aussagen, als falsches Zeugniß vor Gericht, Verleumdung, Ehrabschneidung, oder durch falschen Argwohn, freventliches (inneres) Urtheil, und überdieß jede Lüge untersagt. Die Größe der Sünden gegen dieses Gebot hängt im Allgemeinen von dem Grade ab, in welchem damit die Nächstenliebe verletzt wird, das falsche Zeugniß vor Gericht, welches als das allgemeine Wohl untergrabend immer schwer sündhaft ist, wenn es auch nicht ein eidliches

wäre, ausgenommen. Daher sind die Lügen, welche nicht zugleich Schaden bringen, läßlich, wo dagegen die Schadlügen und die übrigen Sünden gegen das achte Gebot zur Todsünde werden, wenn die Ehre des Nächsten damit beträchtlich verletzt oder ihm sonst ein beträchtlicher Schaden damit zugefügt wird. Was vom siebten (und in manchen Fällen auch vom fünften) Gebote in Ansehung der Zurückerstattung und des Schadenersatzes gilt, das gilt auch vom achten Gebote. Wer durch (wahre oder unwahre) Reden — das wahre Zeugniß vor Gericht ausgenommen — strafbare Ursache ist, daß der Nächste seine Ehre verliert oder sonst einen Schaden leidet, hat auch die Pflicht, die verletzte Ehre nach Kräften zu erstatten und jeden andern Schaden, den er verursacht hat, zu ersetzen.

Hast du wohl vor Gericht ein falsches Zeugniß abgelegt? Geschah es für oder wider deinen Nächsten? Hast du wohl zu einem falschen Zeugnisse mitgewirkt? Hast du dich wohl geweigert, vor Gericht die Wahrheit zu sagen? — Hast du wohl Andere verleumdet, indem du ihnen der Wahrheit zuwider Böses nachredetest? Hast du wohl *geheime* Fehler oder Sünden deines Nächsten ausgebreitet? Hast du wohl bösen Argwohn gegen ihn angeregt? böse Beweggründe ihm zugeschrieben? Bei wie vielen Personen hast du deinem Nächsten durch Verleumdung oder Ehrabschneidung geschadet? Geschah es in wichtigen Dingen oder an Personen, die ihrer Ehre sehr bedürfen? Hat es ihm oder Anderen wohl noch sonst Schaden verursacht? Hast du wohl Ehrabschneidungen geneigt angehört? durch Fragen dazu Anlaß gegeben? Hast du auch die gekränkte Ehre und den übrigen aus der Verletzung der Ehre erwachsenen Schaden wieder ersetzt? — Hast du wohl gelogen? Hat dein Lügen auch wohl

Jemanden Schaden verursacht? Hast du wohl Freundschaft oder Frömmigkeit geheuchelt? Anderen geschmeichelt? Hast du wohl Jemanden das Böse, das ein Dritter von ihm gesagt hatte, wieder erzählt? Hast du anvertraute Geheimnisse geoffenbart? Hast du ohne hinreichenden Grund bösen Argwohn gegen Jemand gehegt? ihm böse Absichten untergeschoben? Hast du die Ehre des Nächsten auch vertheidigt, so gut du konntest?

## Ueber die fünf Gebote der Kirche.

**Erstes Gebot.** „Du sollst die gebotenen Feiertage halten."

**Zweites Gebot.** „Du sollst die heil. Messe an Sonn- und Feiertagen mit Andacht hören." — Ueber diese zwei Gebote sieh beim dritten Gebote Gottes.

**Drittes Gebot.** „Du sollst die gebotenen Fasttage, auch den Unterschied der Speisen halten." Das kirchliche Fastengebot kommt hier als Abstinenzgebot, als welches es an gewissen Tagen den Genuß von Fleischspeisen oder auch nur den gleichzeitigen Genuß von Fleisch- und Fischspeisen untersagt, und als eigentliches Fastengebot, als welches es die Begnügung mit einer Sättigung am Mittage und mit einer kleinen Erfrischung am Abende fordert, und endlich als Fasten- und Abstinenzgebot in Betracht. Das Abstinenzgebot verpflichtet ohne Rücksicht auf Alter, dagegen verpflichtet das Fastengebot nur vom vollendeten 21. bis zum vollendeten 60. Lebensjahre, jedes unter schwerer Sünde, so daß derjenige, welcher sich über das eine oder andere Gebot hinwegsetzt oder es in bedeutendem Maaße ohne hinreichenden Entschuldigungsgrund übertritt, von einer Todsünde nicht freizusprechen ist. Diejenigen, welche sich so eben von einer schweren Krankheit erholen, sind zur Zeit ihrer Wiedergenesung weder an das Fasten- noch auch an das Abstinenzgebot gebunden. Dann sind vom Fastengebote die frei, welche schwere körperliche Arbeiten zu verrichten haben,

und vom Abstinenzgebote diejenigen, welche ihren Verhältnissen nach, wie z. B. Dienstbothen bei nichtkatholischer Herrschaft, den Unterschied der Speisen nicht beobachten können, und diejenigen, welche überhaupt davon dispensirt sind. Eine mehr besondere Regel für die Fast- und Abstinenztage läßt sich hier nicht angeben, weil in allen Diöcesen, aber nach Verschiedenheit der Verhältnisse in der einen minder und in der andern mehr, von der Strenge des kirchlichen Gebotes dispensirt ist.

Hast du dich an den Abstinenztagen von Fleischspeisen enthalten? Hast du dich an Fasttagen mit einer vollen Sättigung am Mittage und einer Erfrischung am Abende begnügt, während dich Nichts von der Beobachtung des Fastengebotes entschuldigte? Hast du wohl durch Uebertretung des Fastengebotes, durch Spott über dasselbe rc. oder auf sonstige Weise Andere zu dessen Uebertretung verleitet?

**Viertes und fünftes Gebot.** „Du sollst jährlich wenigstens einmal deinem verordneten Priester beichten und um die österliche Zeit das heilige Sakrament des Altars empfangen." Auch diese Gebote verpflichten unter schwerer Sünde, und zwar das vierte alle diejenigen, welche zu den Jahren der Unterscheidung zwischen Gutem und Bösem gekommen, das fünfte diejenigen, welche zur ersten hl. Kommunion zugelassen sind. Zu bemerken ist ferner, daß mit dem vierten Gebote eine sakramentalisch gültige Beichte und mit dem fünften eine würdige Communion vorgeschrieben ist.

Hast du einmal im Jahre gültig gebeichtet, oder war deine Beichte ungültig, weil du dein Gewissen nicht gehörig erforscht, keine gehörige Reue mit dem Vorsatze dich zu bessern, die nächste Gelegenheit zu meiden, den verursachten Schaden rc. zu ersetzen erweckt, eine schwere Sünde oder

einen anzugebenden Umstand dabei verschwiegen hattest? Hast du auch in der österlichen Zeit die heil. Communion empfangen, oder war deine österliche Communion unwürdig, weil du sie mit einer schweren Sünde auf dem Herzen empfangen hast?

## Ueber die sieben Hauptsünden.

1. **Hoffart und Stolz.** Diese Sünden bestehen in einer unordentlichen Liebe der eigenen Vorzüge. Bist du auf irgend Etwas, als Leibesgestalt, Verstand, Geld, Kleider eitel gewesen? Hast du Lob und Ehre vor den Menschen gesucht? Hat sich diese Ehrsucht nicht in Empfindlichkeit über Zurechtweisungen, in Verstocktheit gegen heilsame Ermahnungen, in Rechthaberei, Zänkerei und Unverträglichkeit in Auflehnung gegen deine Vorgesetzten und Bekrittelung ihrer Vorschriften, oder gar in Unglauben geltend gemacht? — Hält sich der Stolz in den Grenzen einer bloßen Eitelkeit oder Ehrsucht, so ist er freilich eine läßliche Sünde; leicht führt er indeß zum Geiste der Auflehnung gegen seine Vorgesetzten und gegen Gott, wo er eine schwer sündhafte Leidenschaft wird, und zu vielen anderen Sünden führt.

2. **Geiz.** Der Geiz besteht in unordentlicher Liebe zu Geld und Gut, dasselbe nämlich zu erwerben oder zu bewahren. So fern er nur der Freigebigkeit widerspricht ist er eine läßliche Sünde; doch versenkt sich der Geizige so ins Irdische, daß er demselben die Liebe Gottes und sein Seelenheil nachsetzt, so begeht er eine schwere Sünde, zu welcher der Geiz auch, als eine ganz ergiebige Quelle von allerlei Lieblosigkeiten und Ungerechtigkeiten leicht führt.

Hast du leidenschaftlich nach Geld und Gut getrachtet? Ueber den Verlust desselben dich übermäßig

betrübt? Hast du aus Gewinnsucht die Gebote Gottes und der Kirche übertreten? zu Härte gegen Nothleidende und zu Ungerechtigkeiten dich hinreißen lassen? — Hast du wohl den entgegengesetzten Fehler der Verschwendung durch Putz, Wohlleben, Spiel und Theilnahme an allerlei Gesellschaften begangen? dich durch Verschwendung außer Stand gesetzt, deine Familie anständig zu ernähren und deine Schulden zu bezahlen?

3. **Unkeuschheit.** Sieh' sechstes Gebot Gottes.

4. **Neid.** Der Neid besteht in einer Traurigkeit über das Glück und Wohl des Nächsten, sofern dasselbe als eignes Unglück betrachtet wird. Hiernach ist nicht der neidisch, welcher ein gewisses Gut, das einem Andern zu Theile wurde, für sich wünschte und nun über die Nichterfüllung seiner Wünsche traurig ist, im Uebrigen aber dem Nächsten sein Glück von Herzen gönnt, noch auch der, welcher vom Hasse getrieben, Jemanden so wenig etwas Gutes wünscht, daß er über das ihm zu Theile gewordene Gute Schmerz und Traurigkeit empfindet, während er dasselbe einem Andern gönnen würde, sondern der, welcher das Glück des Nächsten überall als eine Verminderung des seinigen betrachtet. Was die Sündhaftigkeit des Neides betrifft, so kommt Alles auf die größere oder geringere Lieblosigkeit, welche dabei vorkommt, an.

Hast du Jemandem sein Glück, seine Ehre, seinen Verstand, seine Frömmigkeit mißgönnt? Hast du dich nicht aus Neid zu Verkleinerungen hinreißen lassen?

5. **Fraß und Völlerei.** Durch dieses Laster kann man sich versündigen, indem man das gehörige Maaß überschreitet, zu kostbare Speisen nimmt, die gehörige Zeit dabei nicht einhält, oder aus bloßem Vergnügen ißt

oder trinkt. Die Sünde wird, von der dabei vorkommenden Verschwendung und anderen Folgen abgesehen, dann eine schwere, wenn Jemand sich dadurch an seiner Gesundheit beträchtlich schadet oder durch den Genuß berauschender Getränke sich in einen Zustand versetzt, daß er sich seines Vernunftgebrauches völlig beraubt.

Hast du zu viel gegessen? zu sehr nach Leckerbissen gehascht? ohne Grund außerhalb der gehörigen Zeit gegessen? Bist du betrunken gewesen, und wie sehr? Hast du im Zustande der Trunkenheit Böses begangen? Andere zur Trunkenheit verleitet?

6. **Zorn.** Der Zorn besteht in einer unordentlichen Nachbegierde. Aus ihm entstehen allerlei Sünden gegen die Nächstenliebe, von denen schon oben bei den heil. Geboten Gottes Rede gewesen ist, insbesondere Haß, Rache, Schmähungen, Kränkungen, Verletzungen, Mord und Todschlag.

7. **Trägheit.** Die Trägheit als solche besteht überhaupt in einem gewissen Eckel und Ueberdrusse. Derselbe kann Gott und die himmlischen Güter betreffen, und ist als solcher in sich schwer sündhaft; er kann aber auch die Uebung der Tugend und pflichtmäßigen Arbeiten zum Gegenstande haben, und dann richtet sich die Sünde nach der Größe der Versäumnisse, zu welchen er führte.

Hast du wohl aus Trägheit das Gebet, das Lesen geistlicher Bücher, das Wort Gottes, den Empfang der heil. Sakramente unterlassen? die Arbeiten deines Berufes schlecht verrichtet oder gar unterlassen? deine Zeit mit Müßiggang oder Spiel vertändelt? überhaupt eine Lauheit in dem Dienste Gottes, oder in Uebung der Tugend gehegt? Hattest du immer ein wahres Verlangen nach der ewigen Seligkeit.

Uebung der göttlichen Tugenden. S. 43 bis 45.

Vertrauen. O, wie bange wird mir, mein Gott! wenn ich die Menge und Größe meiner Sünden und die Strenge deiner Gerichte betrachte! Was habe ich nicht Alles verdient! Was würde mir auch wirklich begegnen, wenn du mit der Strenge deiner Gerechtigkeit mit mir zu Gerichte gingest! Die verdammten — ewig verdammten Seelen und Geister, welche dich weniger, als ich, beleidigt haben, aber desungeachtet ewig — die Strafe ihrer Sünde büßen, ohne je trotz dem, daß ihre Qualen unaussprechlich sind, auch nur den geringsten Theil ihrer Schuld abbüßen zu können, sind mir ein Beweis dafür, wie strenge du die Sünde strafest, und was ich mit meinen Sünden verdient habe. Doch, so lange ich in diesem sterblichen Leibe wandle, ist bei dir Barmherzigkeit zu finden. Um bei all' deiner Gerechtigkeit Barmherzigkeit gegen mich Sünder üben zu können, hast du ja deinen eingebornen Sohn hingegeben, und dieser hat, auf daß die Arme deiner Barmherzigkeit mir Sünder, wenn ich mich von den Abwegen der Sünde zu dir bekehre, offen stehen, meine Sünden auf sich genommen und zu ihrer Auslöschung sein ganzes kostbares Blut am Stamme des heil. Kreuzes vergossen. Im Hinblicke auf diese Genugthuung ladest du mich auch wiederholt zur Bekehrung ein und versprichst mir, wenn ich deinem Mahnrufe folge, die Vergebung meiner Sünden, so zahlreich und groß sie auch seien und willst all' meiner Ungerechtigkeiten von dem Tage an, wo ich mich bekehrte, nicht mehr gedenken. Diese deine grundlose Barmherzigkeit flößt mir Vertrauen ein, und

mit Vertrauen wende ich mich zu dir, mein Heiland! und zu dir, himmlischer Vater! Dein untrügliches Wort ist mir Bürge, daß mein Vertrauen nicht wird zu Schanden werden. Und wie wolltest du auch, göttlicher Heiland! von deiner Gnade einen armen Sünder ausschließen, für den du freiwillig in allen deinen Gliedern zermalmt, mit Spott und Hohn beladen und endlich am Kreuze gestorben bist? Bin ich nicht ein verlornes Schaaf deiner Heerde, welches du so lange gesucht und so sehnsüchtig erwartet hast? Nein, du willst mich nicht verderben; du willst mich retten, wenn ich nur gerettet werden will, und verlangst nicht mehr von mir, als daß ich meine Sünden wahrhaft aus dem Grunde meiner Seele und mit dem Vorsatze, künftig nicht mehr zu sündigen, bereue und deinem Priester an deiner Statt freimüthig bekenne.

Reue. Von diesem Vertrauen geleitet, bereue ich nun aus dem Innersten meiner Seele alle Sünden, welche ich vor dir, mein Herr und Gott! je in Gedanken, Worten oder Werken begangen habe. O, wie sehr schmerzt es mich, daß ich dir mit Sünden die vielen und großen Wohlthaten vergolten habe, welche du mir vom ersten Beginne meines Lebens bis auf den heutigen Tag erwiesen hast! Was hast du nicht, mein Gott! Alles für mich gethan! Du hast mich aus meinem Nichts ins Dasein gerufen, hast mich mit so vielen Gütern des Leibes und der Seele beschenkt und erhältst mich alle Tage. Dann hast du mich, was noch viel mehr gilt, durch die in meinen

Stammeltern mir bestimmte heiligmachende Gnade zu deiner Kindschaft erhoben. Als ich derselben durch die Erbsünde verlustig geworden war, hast du endlich, um mich armseliges Geschöpf zu derselben Kindschaft wieder zu erheben, deinen eingebornen Sohn für mich dahin gegeben in den bittern und schmachvollen Tod am Kreuze. Wie konnte ich dir, mein Gott! diese übergroßen Wohlthaten je würdig vergelten! Hätte ich dir alle Tage meines Lebens und alle Stunden meiner Tage in unverbrüchlicher Treue gedient, wie wäre das noch eine würdige Vergeltung gewesen für die so große Güte, welche du, der höchste Herr und Gebieter, der König der Könige an mir, einem nichtswürdigen Geschöpfe bewiesen hattest! Nein, mit allem, was ich thun mochte, hätte ich nicht einmal einen Theil meiner Schuld abtragen können — und was habe ich trotz allem dem gethan! Für deine Liebe gegen mich habe ich dich beleidigt mit vielen und großen Sünden, indem ich mich dem Gehorsam gegen dich, meinen höchsten Herrn und Gebieter entzog! Und wofür? Ach! Schaam bedeckt mich, wenn ich daran denke: für ein Bischen Geld und Gut, das mich bald verläßt, für den Schimmer eitler Ehre, die mir Nichts nützt und verhallt, und für ein augenblickliches Vergnügen. Diesen eitlen Dingen habe ich dich, das höchste und einzig wahre Gut, und deine Freundschaft nachgesetzt. O, wie sehr erkenne ich es jetzt, wie höchst undankbar, wie verabscheuungswürdig ich gehandelt habe! Darum verabscheue und bereue ich auch jetzt aus dem tiefsten Grunde meiner Seele alle Sünden, welche ich

jemals vor dir begangen habe. Ich bereue und verabscheue sie nicht bloß wegen der Strafe, der ich mich damit schuldig gemacht habe, sondern auch ganz besonders, weil ich dich, den gütigen Gott und das beste Gut damit beleidigt habe. Gern möchte ich sie ungeschehen machen, und es sollte mir dafür kein Opfer zu groß und keine Mühe zu schwer werden. Da aber das nicht möglich ist, so wende ich mich im Vertrauen auf deine grundgütige Barmherzigkeit und auf die Verdienste meines Erlösers Jesus Christus zu dir, daß du mir um dieser Verdienste willen gnädig verzeihen wollest. Wegen dieser unendlichen Verdienste und nach deiner Barmherzigkeit erbarme dich meiner.

Vorsatz. Gern will ich mich jetzt bessern. Eher mag alles erdenkliche Uebel über mich kommen, als daß ich dich, meinen gütigen und über Alles liebenswürdigen Gott noch einmal wieder beleidigen sollte. Nichts soll mich in Zukunft von dir, meinem höchsten und einzig wahren Gute trennen. Ich weiß zwar, daß ich zur Ausführung dieses Vorsatzes große Kämpfe werde bestehen müssen. Der Versucher wird nicht ruhen, und die bösen Leidenschaften werden nicht verstummen. Doch ich weiß auch, was meine Sünden dem göttlichen Heilande gekostet haben, und fern sei es von mir, welche Überwindung es auch koste, mich je wieder seines Leidens schuldig zu machen; nur bitte ich dich, daß du mir in diesem ernsten Kampfe deinen Gnadenbeistand, ohne welchen ich nicht zum Ziele komme, zuwenden wollest; ich bitte dich darum im Namen deines Eingebornen,

der mich so zu bitten gelehrt und Erhörung meiner Bitte versprochen hat. Durch diesen deinen Beistand unterstützt werde ich stark sein. O, hätte ich ihn doch in der Vergangenheit immer angefleht! Mein festester Vorsatz ist es auch, alles zu meiden, was mich in Gefahr bringen könnte, wieder in meine alten Sünden oder in andere zu gerathen; insbesondere will ich die N. N. böse Gelegenheit, welche mir so oft zum Falle geworden ist, sorgfältig vermeiden. Endlich will ich auch jede Verpflichtung, welche ich mir durch meine Sünden zugezogen habe, nämlich . . . . . pünktlichst erfüllen. Stehe mir, daß ich meinen Vorsatz halte, mit deiner Gnade bei und verzeihe mir meine Sünden.

---

## Einige Bemerkungen über die fleischlichen Sünden.

Wenn es schon nothwendig ist, sich gegen jede Sünde mit einem festen Vorsatze und mit sorgfältiger Anwendung der vor ihr bewahrenden Mittel zu waffnen, so gilt das ganz vorzüglich von den Sünden gegen die heil. Tugend der Keuschheit. Keine legt den Menschen mehr in Fesseln als sie. Denn, wenn sich auch die in sie verstrickte Seele bisweilen bis zur Erkenntniß ihres Elendes erhebt und über dasselbe seufzt, so ist doch ihr Wille insgemein zu schwach, um die Fesseln zerbrechen zu wollen, in welche sie geschmiedet ist und wo sie noch bis zu einem solchen Willensentschlusse kommt, sinkt sie insgemein bei der ersten starken Versuchung in ihre alte Ohnmacht zurück, und die letzten Dinge werden noch ärger, als die ersten. Während nämlich der Reiz der Sünde immer größer, die Kraft des Willens aber immer kleiner und die Hülfe von oben immer mehr verscherzt wird, muß

man nicht selten die traurige Erfahrung machen, daß die Unglücklichen sich bis zu hohem Alter in demselben Sündenschlamme fortwälzen, wenn nicht ein besonderer Umstand oder eine besondere Gnade sie aus ihm herauszieht, und daß sie auch dann und am Rande des Grabes sich noch nicht entschließen können, die Sünde zu verlassen.

An diese traurige Erfahrung knüpft sich für jede Seele, welche ihr Herz von dieser thierischen Sünde noch rein bewahrt hat, die ernste Warnung, sie auch ferner und mehr, als die Pest, zu fliehen und ihr jeden Zutritt zum Herzen zu versagen. Ich sage: jeden Zutritt. Denn abgesehen davon, daß die Sünde aus dem Herzen kommt, und daß mithin der schon Sünder ist, welcher nur sein Herz damit befleckt, mag Keiner denken, daß er nicht in den Sünden der Unkeuschheit, sobald er ihnen einmal nachgibt, weiter komme, als er anfänglich beabsichtigt. Jeder noch unbedeutend scheinende leiseste Gedanken gegen die Reinheit gleicht einem Feuerfunken, welcher, in ein leicht zu entzündendes Brennmaterial geworfen, wird er nicht alsbald gelöscht, eine große Gluth hervorbringt und Alles zerstört. Wer sich gegen die Sünden der Unkeuschheit bewahren will, denke daher nicht, daß diese oder jene Gedanken oder Vorstellungen nur Kleinigkeiten seien. Wie kann das Kleinigkeit sein, was, wenn es unbeachtet bleibt, den Untergang der Seele unvermeidlich herbeiführt? — Was dann diejenigen betrifft, die schon eine beklagenswerthe Beute dieser Sünden geworden sind, so mögen sie ernstlich und unverdrossen Hand an das Werk legen, die unwürdigen Fesseln abzuwerfen. Mit jedem Tage, den sie noch in der Sünde zubringen, verstärken sie ihre Gewalt, und wie wollen sie daher, wenn sie jetzt nicht Muth haben, mit der Sünde zu brechen, diesen wohl in Zukunft sich versprechen? Eine solche Lebensänderung kostet freilich einen harten Kampf mit der sinnlichen Natur, aber wird es dann in den Flammen der Hölle sinnliche Freuden geben? Um sich aber in dem ernsten Kampfe gegen die Sünde Hoffnung auf guten Erfolg machen zu können, muß man das Uebel gleich in der Wurzel angreifen: man muß allen sündhaften Gedanken den Eingang verschließen, alle Gelegenheiten zur Sünde vermeiden, und die geeigneten Hülfsmittel, insbesondere das Gebet und dabei die Anrufung

der allerseligsten Jungfrau um ihre Fürbitte und den häufigen Empfang der heil. Sakramente der Buße und des Altars nicht unbenützt lassen. Wer in solcher Weise seinen Kampf beginnt, dem wird auch Gott mit seiner Gnade so beistehen, daß er in demselben Sieger werde.

## Besonderes Gebet für Unkeusche.

Mein Herr und Gott! Schaam bedeckt mich, wenn ich bedenke, wie sehr ich, meinen fleischlichen Lüsten nachgehend, gegen deinen reinsten und heiligsten Willen gesündigt habe. Tief fühle ich die Unwürdigkeit, mit der ich, dein Ebenbild an mir mißachtend, mich bis zum Thiere und unter dasselbe herabgewürdigt habe. Wie abscheulich muß wohl meine arme Seele in deinen heiligsten Augen sein! O, hätte ich doch das Gewand der jungfräulichen Reinheit sorgfältig bewahrt! Hätte ich mich doch vor dem leisesten Schatten der Sünde gegen diese heil. Tugend behütet! Wäre ich doch noch, wie einst, als meine Gedanken so rein und meine Werke so unschuldig waren! Wie muß ich jetzt nicht den Zorn deiner Gerechtigkeit fürchten! Doch du, Gott des Trostes und Vater der Barmherzigkeit! verwarfst David nicht, als er sich von derselben Sünde zu dir bekehrte, und der Büßerin Maria Magdalena hast du viele Sünden nachgelassen, weil sie dich wieder viel geliebt hat. Deine Barmherzigkeit ist auch jetzt noch nicht gealtert. Auch mich willst du gern wieder aufnehmen, wenn ich mich nur in gleicher Weise zu dir bekehre; du willst mich waschen, daß ich, wenn meine Sünden auch so roth sind wie Scharlach, doch weißer werde, als der Schnee. Thue doch, mein

Gott! was du versprochen hast. Sieh', es schmerzen mich meine Sünden, weil ich mit ihnen dich, meinen strengsten Richter, meinen übergroßen Wohlthäter und mein einziges wahres Gut beleidigt habe. Ich will nicht mehr sündigen. Gern will ich auch alles vermeiden, was mich wieder zum Falle führen könnte: insbesondere will ich meine Gedanken bezähmen, diese N. N. Gesellschaft vermeiden, deinen Beistand fleißig anrufen, durch den fleißigen Empfang der heil. Sakramente der Buße und des Altars mir Kraft zum Guten schöpfen und täglich meine Vorsätze erneuern. Wende daher dein gnädiges Antlitz nicht von mir, sondern verzeihe mir, um der unendlichen Verdienste deines Sohnes willen. Amen.

## Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Maria, du Mutter der göttlichen Gnade und Zuflucht der Sünder! bitte für mich, daß ich das heil. Sakrament der Buße so empfangen möge, daß es mir nicht zur Verdammung, sondern zur Versöhnung mit Gott gereiche. Amen.

## Gebet kurz vor der Beichte.

Voll Reue und Schmerz über meine Sünden und mit dem festen Vorsatze künftig nimmer mehr zu sündigen trete ich, göttlicher Heiland! zu deinem Priester und Stellvertreter, welchem du die Gewalt zu binden und zu lösen anvertraut hast, und will ihm ein eben so aufrichtiges, als reu-

müthiges Bekenntniß aller meiner Sünden ablegen. Stehe mir in diesem wichtigen Geschäfte mit deiner Gnade bei, daß ich, ohne mich von falscher Schaam irre leiten zu lassen, meine Sünden aufrichtig bekenne und der Vergebung meiner Sünden theilhaft werde. Laß mich auch alles, was mir dein Stellvertreter in deinem Namen sagen wird wohl beherzigen und mich seinem Urtheile ganz anheim stellen.

Beim Eintritte in den Beichtstuhl sprich, wenn der Zudrang der Beichtenden nicht allzu groß ist:

Ich armer Sünder bekenne vor Gott dem Allmächtigen, Maria, seiner ehrwürdigen Mutter und Ihnen, Priester an Gottes Statt, daß ich seit meiner letzten Beichte, welche . . . geschehen ist, oft und viel gesündigt habe mit Gedanken, Worten und Werken, insbesondere gebe ich mich schuldig.

Hast du alle deine Sünden gebeichtet, so sprich:

Diese und alle meine Sünden sind mir von ganzem Herzen leid, weil ich dadurch Gott, meinen gerechten Richter, meinen größten Wohlthäter und mein höchstes Gut beleidigt habe. Ich nehme mir aber fest vor, mein Leben mit seiner beistehenden Gnade zu bessern, und bitte um eine heilsame Buße und die Lossprechung, wenn Euer Hochwürden mich derselben würdig halten.

## Danksagung nach der Beichte.

O, welche Gnade hast du mir, mein Gott, erwiesen! Du hast mich aus dem Schlamme meiner Sünden gezogen und mit dem hochzeitlichen

Kleide, das ich so schnöde verscherzt hatte, zur Theilnahme am hochzeitlichen Mahle in deinem himmlischen Reiche wieder beschenkt, hast mich, der ich noch so eben ein Kind deines Zornes war, zum Kinde deiner Gnade und damit zu deinem Erben und Miterben Christi gemacht. Wie sollte ich je die Gnade recht würdigen können, welcher ich theilhaft geworden bin! Frohlocke, meine Seele! über dein großes Glück. Aber hast du mich, mein Gott! so großer Gnaden gewürdigt, welchen Dank bin ich dir dann schuldig! Welchen dafür, daß du mich wider all' mein Verdienst wieder zu Gnaden und nicht bloß zu Gnaden, sondern auch noch an Kindesstatt angenommen hast! Was soll ich dir wiedergeben für das, was du an mir gethan hast! Der Dank, den du von mir verlangst, ist der, daß ich fortan die erhaltene Gnade sorgfältig bewahre. Diesen Dank will ich dir, mein Gott! abstatten. Sieh', ich nehme mir nochmals ernster als je vor, künftig in Nichts zu willigen, was dir mißfällig wäre, und deinen heiligen Willen zur einzigen Richtschnur meiner Handlungen zu machen.

Liebesseufzer. Sieh' S. 53 bis 54.

Ja, mein Gott! dir bringe ich mich ganz und rückhaltlos zum Opfer dar, mache mit mir, was dir wohlgefällig ist. Ich verlange nur, dir ganz anzugehören und dadurch deiner Freundschaft und Liebe, welche mir über Alles gilt, würdig zu sein. O Jesus! dir lebe ich. O Jesus! dir sterbe ich. O Jesus! dein bin ich todt und lebendig.

Segne, mein Gott! dieses Opfer, das ich dir darbringe, und gib mir deinen mächtigen Gnadenbeistand, daß keine Lockung der Welt und ihrer Lüste und keine Versuchung des Bösen mich dir entreiße. Mit diesem Beistande, ohne welchen ich schwach und ohnmächtig niedersinke, werde ich alle Schwierigkeiten leicht bewältigen, und Nichts wird mich mehr von dir, der du meine einzige wahre Glückseligkeit bist, zu trennen vermögen.

## Zweiter Bußspalm.

Selig sind, denen ihre Missethaten vergeben und ihre Sünden zugedeckt sind. Wohl dem Menschen, dem der Herr seine Missethaten nicht anrechnet, und in dessen Herzen keine Bosheit ist. Weil ich meine Sünden verschwieg, sind vor immerwährenden Wehklagen meine Gebeine gealtert; denn Tag und Nacht lag deine Hand schwer auf mir; ich wendete mich in meinem Kummer hin und her, so lange der Stachel in mir haftete. Da gab ich dir mein Vergehen kund und verbarg dir meine Ungerechtigkeit nicht. Ich sprach: ich will meine Ungerechtigkeit dem Herrn bekennen, und du hast die Schuld meiner Sünden nachgelassen. Für diese soll dich auch jeder Heilige zu gelegener Zeit anrufen, in der Fluth vieler Gewässer, und sie werden ihn nicht erreichen. Du bist meine Zuflucht in der Trübsal, welche mich umgibt; du meine Freude, errette mich von denen, welche mich umringen. (Und du sprichst zu mir:) Ich will dir Verstand geben und dich unterrichten in

dem Wege, den du wandeln sollst; ich will meine Augen auf dich heften. Werdet nicht wie Pferde und Maulthiere, die keinen Verstand haben. Mit Zaum und Gebiß bezwinge, o Herr! diejenigen, welche sich nicht nahen zu dir. Viele Geißeln kommen über den Sünder; wer aber auf den Herrn vertraut, den wird Barmherzigkeit umgeben. Freuet euch im Herrn und frohlocket, ihr Gerechten, und jauchzet alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid.

## Ueber die sogenannte Generalbeichte.

Unter Generalbeichte versteht man die Anklage über alle, wenigstens schweren, von erster Kindheit oder von einer gewissen langen Zeit an begangenen Sünden. Eine solche Beichte ist, wie die berühmtesten Geistesführer sagen, vielen Menschen durchaus nothwendig, den meisten sehr nützlich, aber auch einigen schädlich.

Viele gehen zur Beichte, ohne zuvor, wenn sie sich auch über die Sünden eines ganzen Jahres anzuklagen haben, ihr Gewissen mit irgend einem Fleiße zu erforschen, und lassen in Folge dessen schwere Sünden oder doch die anzugebenden Umstände und Zahl derselben mit ihrer Schuld aus. Andere verschweigen bei ihrer Beichte aus falscher Schaam entweder eine schwere Sünde, oder ihre Zahl, oder einen andern nothwendig zu beichtenden Umstand, oder hüllen ihre Beichte in so allgemeine Ausdrücke, daß der Beichtvater die Art und schwere Schuld ihrer Sünden daraus nicht erkennt. Dann beichten wiederum Andere ohne wahre Reue über ihre Sünden und ohne den ernsten Vorsatz der Besserung. Als Zeichen dieses Mangels gilt, daß sie sich nicht mit ihren Feinden aussöhnen, in ihren frühern nächsten Gelegenheiten zur Sünde und damit in den alten Sünden nach wie vor fortleben und den zugefügten Schaden nicht ersetzen. Diesen

schließt sich noch eine Klasse Anderer an, welche nicht einmal wissen, welche Vorbereitung das hl. Bußsakrament erfordere, und in Folge dessen ohne die rechte Reue zum Beichtstuhle gehen. Alle diese haben in Betreff ihrer frühern Beichten Etwas gut zu machen. Doch was? Sind alle ihre frühern Beichten von der Zeit an, wo die erste ungültige Beichte geschah, als ungültig zu betrachten? Es hängt dieses davon ab, ob alle an einem der genannten Fehler gelitten haben. Hast du z. B. fort und fort eine Sünde verschwiegen, und wäre es auch nur die, daß du ungültig gebeichtet habest, so sind die nachfolgenden Beichten ohne Ausnahme ungültig, anders wäre es, wenn du unter dem Vorhandensein der übrigen Erfordernisse diese Ungültigkeit der Beichte oder eine andere schwere Sünde zu beichten bloß vergessen hättest. Wer demnach von der ersten ungültigen Beichte an mit schlechtem Gewissen fortgebeichtet hat, ohne den Fehler wieder gut zu machen, der muß alle Beichten von der ersten ungültigen an wiederholen; wer dagegen später nur die Gutmachung dieser Beichte vergessen, im Uebrigen aber gut gebeichtet hat, der hat nur die Beichten zu wiederholen, welche er mit dem schlechten Gewissen ablegte, und überdies anzugeben, wie oft er mit diesem Gewissen die hl. Sakramente empfangen habe. Neben der großen Menge derjenigen, welche nothwendig annehmen müssen, daß ihre frühern Beichten von einem gewissen Zeitraume an ungültig gewesen seien, gibt es nun noch manche, welche das Urtheil der Ungültigkeit nicht so sicher über dieselben aussprechen können, aber doch auch die stärksten Gründe haben, an deren Gültigkeit zu zweifeln, und ihnen ist die Generalbeichte dringend anzurathen. Es sind dieses insbesondere diejenigen, welche sich bewußt sind, daß sie sich nicht sonderlich auf die Beichte vorbereitet haben, und besonders auch diejenigen, welche in Gewohnheitssünden gelebt oder leicht in schwere Sünden zurückgefallen sind. Zu denjenigen, welchen die Generalbeichte nützlich ist, gehören fast alle übrigen Menschen. Die Generalbeichte ist ein sehr geeignetes Mittel, größern Abschen über seine Sünden und festern Vorsatz der Besserung zu erwecken, und wie nützlich muß sie daher nicht zur Besserung des Lebens sein? Ueberdies setzt sie den Beichtvater in den Stand, uns in den Angelegenheiten unserer Seele besser leiten zu können. Ganz besonders ist sie aber beim Eintritte in einen

neuen Stand zu empfehlen. Nur die Aengstlichen und noch mehr die eigentlich Scrupulösen würden in der Generalbeichte Anlaß zu neuen Aengstlichkeiten finden. Deshalb kann ihnen der Beichtvater wohl eine Generalbeichte, wo sie nothwendig zu sein scheint, erlauben; er darf sie aber nicht, ihren Aengstlichkeiten nachgebend, wiederholt zu derselben zulassen.

Manche erschrecken, theils aus falscher Schaam, theils aus Furcht, eine solche Beichte nicht ablegen zu können, beim Gedanken an dieselbe. Laß dich, mein Christ! weder aus Schaam noch auch aus Furcht davon abhalten. Die kleine Ueberwindung, welche dir die Generalbeichte macht, wird dir durch die größere Seelenruhe, mit der du nach derselben dem Tode entgegensehen kannst, hundertfach belohnt, und was die Furcht betrifft, so wisse, daß der liebe Gott grade nicht mehr von dir verlangt, als du vermagst. Es genügt, daß du dich über deine Sünden so nach Art, Zahl und Umständen anklagst, wie du dich ihrer nach einer sorgfältigen Gewissenserforschung erinnerst. Kannst du nach einer solchen Gewissenserforschung, wie das vielleicht der Fall sein wird, die Zahl deiner Sünden nicht genau angeben so gib sie ungefähr an; kannst du auch das nicht, so sage wenigstens, wie lange du in dieser oder jener sündhaften Gewohnheit gelebt habest, und wie oft du ungefähr in der Woche oder im Monate gefallen seiest. Der Beichtvater wird dir überhaupt, wenn du ihn darum bittest, zu Vervollständigung deiner Beichte nach Kräften behülflich sein, so daß dir die Sache viel leichter wird, als du dir vorstellst.

Zur Ablegung einer guten Generalbeichte und zur Erleichterung derselben beobachte Folgendes. Nachdem du dich, unter Anrufung des göttlichen Beistandes, durch eine der Zeit, von welcher an sie abgelegt wird, gleichwie deinen mannigfaltigen Lebensverhältnissen, in welchen du gesündigt hast, und deinem sündhaften Zustande entsprechende Gewissenserforschung, wobei dir der obige Beichtspiegel gute Dienste leisten kann, und durch wahre Reue und Vorsatz dazu vorbereitet hast, wähle dir einen frommen und erfahrenen Beichtvater und bitte ihn, dir bei Ablegung dieser Beichte behülflich zu sein. Diesem sage dann gleich, aus welchem Grunde du eine Generalbeichte ablegen wollest; ob deshalb, weil die Gültigkeit einer deiner frühern Beichten wenigstens zweifelhaft

sei, oder weil du eine solche Beichte für nützlich haltest. Glaubt dein Beichtvater, daß deine frühern Beichten gut gewesen seien, so sage zuerst die Sünden nach der letzten Beichte; und nachdem das geschehen ist, schließe die Sünden deines frühern Lebens, so gut du kannst, in die Beichte mit ein. Waren dagegen deine frühern Beichten nach dem Urtheile deines Beichtvaters eine lange Lebenszeit hindurch ungültig, so mag es nützlich sein, zuerst einen kurzen Ueberblick über deinen Lebenslauf zu geben und dann zunächst von der Zeit an, wo die Beichten ungültig waren, deine Sünden zu sagen. Bei diesem Bekenntnisse halte die Ordnung ein, welche dir der Beichtspiegel an die Hand gibt; achte aber besonders auf die Todsünden. Die läßlichen Sünden brauchst du ja, wie an seinem Orte schon bemerkt ist, nicht nothwendig zu beichten, und in einer Generalbeichte wirst du sie unmöglich herzählen können.

Was die Aengstlichen betrifft, so wollen wir nur bemerken, daß sie sich in Ansehung der Generalbeichte dem Urtheile ihres Beichtvaters zu unterwerfen haben. Dabei gehen sie auch dann sicher, wenn der Beichtvater sich irren sollte, d. h. wenn eine der frühern Beichten wirklich ungültig wäre, indem die Nachlassung unserer Sünden durch das hl. Bußsakrament nicht so sehr von der Vollständigkeit unseres Sündenbekenntnisses, als vielmehr von unserer Reue und dem Willen, alle unsere Pflichten zu erfüllen, abhängt, eine Verpflichtung, die frühern Beichten zu wiederholen, aber da nicht vorhanden ist, wo der verständige Beichtvater, dem wir in den Angelegenheiten unserer Seele Gehorsam schuldig sind, dieses für unnöthig erklärt oder gar untersagt. Wenn sie einen solchen Gehorsam schwer finden, so mögen sie dabei bedenken, was der hl. Philipp Neri sagt: „Kein wahrhaft Gehorsamer geht verloren, kein Ungehorsamer wird selig.“ Ueberhaupt mögen sie ihrem geistlichen Führer in Sachen ihrer Seele ganz vertrauen. Der hl. Johannes vom Kreuze bemerkt darüber schön: „Sich bei dem nicht beruhigen wollen, was der Beichtvater sagt, ist Stolz oder Glaubensmangel,“ und der heil. Bonaventura: „Es scheint dir, daß du gegen dein Gewissen handelst, und du handelst statt dessen in Uebereinstimmung mit dem Gehorsam; du wirst zu sündigen glauben, und statt dessen erwirbst du dir großes Verdienst.“

Denke daher, wenn der verständige Beichtvater dir in Sachen deines Heiles Etwas zu thun befiehlt, nicht lange darüber nach, ob er sich nicht irre, sondern folge getrost seinem Rathe, fest überzeugt, daß du dabei das thun wirst, was Gott von dir verlangt, welcher uns, was das Heil unserer Seele betrifft, an den Rath unsers Beichtvaters und den Gehorsam gegen ihn verwiesen hat. Wer, seinen Aengstlichkeiten folgend, sich selbst Führer sein will, ist einem blinden Führer anheimgefallen und braucht nach den Worten des heiligen Bernard keinen Versucher, indem er sich selbst zum Versucher ist.

---

# Kürzere Beichtgebete.

Für diejenigen, welche häufig beichten oder ängstlichen Gewissens sind.

## Vorbemerkung.

Aengstliche Seelen nennt man nicht diejenigen, welche sich mit gutem Grunde über ihr früheres oder gegenwärtiges Leben beunruhigen, sondern die, welche ohne wahren Grund und gegen das Urtheil ihres Beichtvaters, der ihnen ruhig zu sein befiehlt, überall zu sündigen oder das hl. Sakrament der Buße nie gehörig zu empfangen fürchten. Solchen ängstlichen Seelen ist unter Anderm ans Herz zu legen, daß sie doch nicht das hl. Sakrament der Buße, welches der göttliche Heiland zum Troste und zur Erleichterung unserer Seelen eingesetzt hat, zur Quelle von Unruhen machen. Dazu mögen sie Folgendes beobachten. Zur Gewissenserforschung bedarf es für sie, die über jeden Schatten der Sünde erschrecken, nicht langer Zeit, sondern es genügen ihnen dazu einige wenige Augenblicke, indem ihnen das, was sie Bedeutendes begangen haben, viel zu nahe liegt, als daß sie es auch ohne Gewissenserforschung nicht wissen sollten. Dann müssen sie bei Anstellung ihrer Gewissenserforschung nicht daran denken, worüber sie sich wohl beängstigt, sondern daran, womit sie

gewiß gesündigt haben. Sie sind nämlich nicht mehr zu beichten verpflichtet, als das, worüber sie schwören könnten, daß sie damit eine Todsünde begangen haben, und wozu sich dann darüber erforschen, zumal es für sie nur schädlich sein könnte.

Was dann die weiteren Vorbereitungsacte zum würdigen Empfange des hl. Bußsakraments betrifft, so müssen sie keine Gewalt anwenden, Reue und Vorsatz zu erwecken, ein Fehler, der bei ihnen sehr häufig ist. Schon vor aller Erweckung der Reue voll vom Schmerz über ihre Sünden, glauben sie keine Reue zu haben. Indem sie dieselbe dann aus allen Kräften hervorzurufen suchen, werden sie, je mehr sie ihrer Aengstlichkeit nachgeben, desto trockener, und das versetzt sie in den peinlichen Zustand, daß sie nicht bloß keine Reue zu haben, sondern auch keine solche erwecken zu können glauben. Diese arge Täuschung entspringt daraus, weil sie das Gefühl oder Innewerden der Reue mit der Reue verwechseln. Sie meinen nämlich keine Reue zu haben, weil sie sich nicht davon ergriffen fühlen, als wenn es zu einer wahren Reue heftiger Gemüthsbewegungen und Thränen bedürfte, welche ihnen von ihrer Aengstlichkeit immer verdrängt werden. Dagegen besteht die Reue nicht in Empfindungen des Gefühles, sondern in der Willensentscheidung, mit der man die begangenen Sünden nicht begangen zu haben wünscht, und man kann eine heilige und rechtfertigende Reue inmitten der größten Dürre haben, die uns Gefühllosigkeit zu sein scheint. Sie wird auch, wie der hl. Franz von Sales lehrt, in einem Augenblicke erweckt: mit einem Blicke auf uns zur Verabscheuung der Sünde und einem Blicke auf Gott, in welchem man Besserung gelobt und von seinem Beistande hofft. Wenn demnach ängstliche Seelen sich nur einige Augenblicke bemüht haben, Reue und Vorsatz aus den gehörigen Beweggründen zu erwecken, so mögen sie nicht fürchten, keine Reue und Vorsatz zu haben, weil sie es nicht fühlen.

Was endlich die Beichte betrifft, so mögen die ängstlichen Seelen Versuchungen und Einwilligungen in dieselben wohl unterscheiden. Der hl. Franz von Sales sagt darüber zu einer ängstlichen Seele: „Wenn du nicht klar einsiehst, daß du auf irgend eine Weise in eine Aufwallung des Zornes oder in irgend eine andere Versuchung eingewilligt hast, so

mußt du es bei deinen geistlichen Berathungen sagen, um zu wissen, wie du dich zu verhalten habest, nicht aber, um dich darüber anzuklagen. Denn, wenn du sagst; ich klage mich an, daß ich zwei Tage lang große Neigung zum Zorne gehabt habe, doch ohne darein zu willigen, so beichtest du deine Tugenden statt deiner Fehler. Fürchtest du einen Fehler begangen zu haben, so denke nach, ob deine Furcht begründet sei. Ist sie begründet, so sage dies einfach, widrigenfalls schweige davon, und sollte es dir auch etwas Mühe kosten. Um zu beurtheilen, ob man in irgend eine Versuchung eingewilligt habe, hat man nicht so sehr darauf zu achten, ob dieselbe lange gedauert habe oder oft zurückgekehrt sei. Wer gegen die Versuchung kämpft, der sündigt nicht, sondern sammelt sich Verdienste, sollte dieselbe auch noch so lange währen und noch sonst wiederkehren. Schön sagt darüber derselbe hl. Franz von Sales: „Wenn der Teufel fortfährt, an der Thüre deines Herzens zu klopfen, so hast du darin ein Zeichen, daß er in dasselbe nicht hineingedrungen ist.“ Manche beängstigen sich wegen ihrer Versuchungen, gegen welche sie mit ihrem Willen gekämpft haben. Der Grund ihrer Furcht liegt in der Verwechselung, wie der Empfindung der Versuchung mit der Einwilligung in dieselbe, so der Einbildung mit dem Willen. Der Reiz der Sinnlichkeit, welchen die Versuchung anregt, und die Einbildung können mitunter so stark sein, daß sie die Einwilligung des Willens in sich zu verschlingen scheinen, und dennoch ist es nicht so. Bei manchen, welche sich über ihre Versuchungen beunruhigen, rührt dieses daher, weil sie sich des Widerstandes gegen sie nicht erinnern. Wenn sie, mit andern Dingen beschäftigt, keinen entgegengesetzten Act in sich erweckt haben, so halten sie das für eine Einwilligung. Das ist ein großer Irrthum. Wer die Versuchungen unbeachtet läßt, kämpft hinreichend. Ein solcher Kampf ist sogar bezüglich der Versuchungen wider den Glauben und die Tugend der Keuschheit sehr zu empfehlen, indem jeder direkte Kampf ihre Kraft vermehrt. Man soll sich überhaupt im Vertrauen auf den göttlichen Beistand nicht zu sehr vor den Versuchungen fürchten; die Furcht vor denselben ist überflüssig und schadet, indem sie dieselben herbeizieht.

Hast du dich nur über eine oder die andere Unvollkommenheit z. B. nicht ganz freiwillige Zerstreuung im Gebete u. drgl. anzuklagen, so schließe irgend eine Sünde deines frühern Lebens in die gegenwärtige Beichte mit ein, um das heilige Sakrament gegen eine doppelte Gefahr der Ungültigkeit, eine von Seiten der Reue, welche sich über geringe Unvollkommenheiten nicht so leicht erwecken läßt, und eine andere von Seiten des etwa nicht vorhandenen Sündenbekenntnisses sicher zu stellen. Eine solche Sünde muß man dann auch zuvor bereuen. Damit sie als Materie zum gültigen Empfange des Bußsakraments hinreiche, ist nicht nothwendig, sie ganz genau anzugeben, es genügt aber auch nicht, ganz allgemein zu sagen, daß man alle seine frühern Sünden wieder einschließe; sondern man muß zum allerwenigsten die Tugend, gegen welche die Sünde geschehen ist, nennen.

## Gebet vor der Gewissenserforschung.

In tiefem Bewußtsein der vielen Sünden, welche ich seit meiner letzten Beichte aus menschlicher Schwachheit gegen dich, mein Gott! begangen habe, und von dem Verlangen, mich mit dir wieder vollständig auszusöhnen, getrieben, habe ich mich mit deiner Gnade entschlossen, zum Zwecke dieser Versöhnung das von dir im heil. Sakramente der Buße mir gegebene Heilmittel meiner Seele wieder zu gebrauchen. Ich glaube und hoffe fest, daß du mir durch dasselbe, wenn ich nur das Wenige thue, alle meine Schwachheiten und Sünden wegen der unendlichen Verdienste deines eingebornen Sohnes gnädig nachlassen wirst. Stehe mir bei diesem hl. Werke, ich bitte dich demüthigst und innigst, so bei, daß ich aller seiner Früchte theilhaft werde. Insbesondere erleuchte mich, daß ich den Zustand meiner armen Seele richtig erkenne, gib mir ein von Reue zerknirschtes Herz, daß ich

meine Sünden mit dem ernsten Vorsatze nicht mehr zu sündigen aus ganzer Seele verabscheue, und laß mich dieselben deinem Priester aufrichtig bekennen. Amen.

Hast du vor wenigen Wochen zuletzt gebeichtet und oftmals dein Gewissen erforscht, so wird es dir, meine Seele! nicht schwer sein, auch ohne Unterstützung durch einen Beichtspiegel dein Gewissen zu erforschen. Denke daher kurz nach, in welchen Verhältnissen und Gelegenheiten zur Sünde du gewesen seiest, und was du in denselben gegen jedes der hl. Gebote Gottes und der Kirche oder mit einer der sieben Hauptsünden durch Gedanken, Worte, Werke oder Unterlassungen gesündigt habest. Dann sprich:

Vertrauen. Ach, mein Gott! daß ich dich schon wieder und so oft beleidigt und damit dem so oft schon gefaßten Vorsatze, nicht mehr zu sündigen, untreu geworden bin! Wie nachläßig war ich in deinem Dienste! wie oft habe ich dein heil. Gesetz übertreten! Ich schäme mich fast, nochmals zu dir zu treten, um deine Erbarmung anzurufen; doch du, mein Gott! kennst meine Schwächen und voll Mitleid mit mir ladest du mich freundlichst dazu ein. So komme ich denn auch im Vertrauen auf deine grundgütige Barmherzigkeit und die Verdienste deines Sohnes Jesus Christus, meines Erlösers und Seligmachers zu dir, meinem Arzte, daß du meiner Seele ihre Wunden heilen und die Fülle deines Friedens wiederschenken wollest. Um der unendlichen Verdienste deines Sohnes willen wirst du, grundgütiger Gott! mich nicht verstoßen.

Reue und Vorsatz. Denn sieh', ich bereue nochmals alle Sünden, mit welchen ich dich

beleidigt habe. O, wie sehr wünschte ich, daß sie nicht geschehen wären, weil ich damit dich, meinen größten Wohlthäter und mein einziges wahres Gut beleidigt habe! O daß ich dich, meinen liebsten Gott und meinen besten Vater doch nie betrübt und beleidigt hätte! O daß ich doch nie, in Gedanken, Begierden, Worten und Werken etwas gethan hätte, was dir mißfällt und in deinen heil. Augen mich mißfällig macht! Was würde ich nicht Alles darum geben, könnte ich meine Sünden ungeschehen machen. Ich erröthe vor mir selbst, wenn ich betrachte deine große Liebe gegen mich und meine Werke. Doch von jetzt an will ich dich aus meinem Herzen wieder lieben, und Nichts soll mich mehr von deiner Liebe trennen, weil du allein mein Alles bist. Von dieser Liebe getrieben, verabscheue ich aus ganzem Herzen und verfluche alle meine Sünden, weil sie dir mein Gott, den ich über Alles liebe, mißfällig sind, und nehme mir fest vor, nie mehr in irgend etwas zu willigen, was dir mißfällt. Insbesondere will ich auch in Sachen meiner armen Seele nicht meinen eigenen Einfällen, sondern dem weisen Rathe desjenigen folgen, den du mir zum Führer [1] meiner Seele gegeben hast. Vermehre, o Gott! das Feuer der Liebe, mit der ich meine Sünden bereue und verabscheue, und gib mir die Gnade, meinen gefaßten Vorsatz treu zu halten.

Maria, du Mutter der göttlichen Gnade und Zuflucht der Sünder! stehe mir bei deinem gött-

---

Anm. [1] Für ängstliche Seelen ist der Gehorsam gegen ihren Seelenführer eine der wichtigsten Pflichten.

lichen Sohne mit deiner Fürbitte bei, daß ich mit wahrer Reue über meine Sünden und mit dem festesten Vorsatze der Besserung zum Richterstuhle der Buße trete und Verzeihung erlange.

Kurzes Gebet vor der Beichte. So will ich mich denn, Vater der Barmherzigkeit! deinem Priester nahen und ihm als deinem Stellvertreter ein aufrichtiges Bekenntniß meiner Sünden ablegen, auf daß du mich, um der Verdienste deines eingebornen Sohnes willen, von aller ihrer Makel reinigest. Laß, Gott des Trostes! meine Hoffnung nicht vergebens sein, sondern nimm mich gnädig auf! Es soll ein ernstes Bestreben sein, künftig deinen heil. Willen treu zu erfüllen und nach Kräften wieder gut zu machen, was ich durch meine Schwachheiten gefehlt habe.

Was beim Eintritte in den Beichtstuhl zu thun sei, sieh' oben S. 149. Nach der Beichte während der Lossprechung des Priesters erwecke noch kurz einen Act der Reue und des Vorsatzes, indem du im Herzen sprichst:

Ich bereue nochmals aus dem tiefsten Grunde meiner Seele alle Sünden, welche ich jemals begangen habe, weil ich damit dich, meinen gütigen und barmherzigen Gott beleidigt habe, und nehme mir fest vor, niemals mehr zu sündigen.

---

## Kurze Danksagung nach der Beichte.

Was soll ich dir, mein Gott! wieder vergelten für alles, was du an mir gethan hast? Wie soll ich dich würdig preisen? Preise, meine Seele! den Herrn, und was in mir ist, erhebe seinen hl.

Namen. Preise, meine Seele! und vergiß seine Gnaden und Wohlthaten nie. Er ist es, der deine Sünden dir vergeben und alle deine Krankheiten geheilt hat. Er hat dich vom Untergange errettet und mit Gnade und Erbarmung gekrönt. Ja, o Herr! du bist gnädig und barmherzig, langmüthig und von unerschöpflicher Güte. Du zürnst nicht immerfort über uns, bedrohst nicht ewig mit Strafe. Du bestrafst uns nicht nach Verdienst und vergiltst uns nicht nach der Menge unserer Missethaten. So weit der Himmel über die Erde sich erhebt, so weit erstreckt sich deine Barmherzigkeit über alle, welche dich fürchten. So fern der Morgen vom Abende ist, so weit hast du meine Missethaten von mir entfernt. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt, so erbarmtest du dich über mich; denn du kennst meine Schwäche und Hinfälligkeit. Deine Barmherzigkeit bleibt ewig und verherrlicht sich ewig an allen, welche dich fürchten. Preiset den Herrn, alle seine Werke; an allen Orten seiner Herrschaft preiset ihn, preiset seine Güte und Erbarmung. Lobet ihn, alle seine Heiligen, denn er ist gütig und seine Barmherzigkeit währet ewig.

Selbstaufopferung. Im innigsten Danke für alle mir verliehenen Wohlthaten und insbesondere für die, welche du mir so eben im heil. Bußsakramente zugewendet hast und zur Genugthuung für meine Sünden bringe ich dir, mein Gott auch alle Tage des Lebens, welche du mir noch bescheiden wirst, zum Opfer dar. Gern nehme ich aus Liebe zu dir an, was du über mich

bestimmst, sei es Freude oder Leid, und gebe mich deinem heil. Willen so anheim, daß du über mich bestimmen magst, was dir wohlgefällig ist. Möge dein heil. Wille an mir geschehen und dein heil. Name in allem, was ich thun oder leide, verherrlicht werden! Dieses Opfer meines Dankes nimm, o Gott! gnädig auf und verleihe mir die Kraft, es so zu vollbringen, daß ich deiner Freundschaft immer würdiger werde.

Maria, meine Mutter und Fürsprecherin! nimm dieses Opfer unter deinen mütterlichen Schutz. Gedenke meiner am Throne der göttlichen Erbarmung, wenn ich in schwachen Stunden der himmlischen Gnade am meisten bedarf. Auch du, mein heiliger Schutzengel! dem die Führung meiner Seele anvertraut ist, stehe mir mit deiner Fürbitte bei und errette mich aus aller Gefahr. Alle Heiligen Gottes! bittet für mich, auf daß ich der Verheißungen Christi würdig werde. Amen.

---

# Ablaßandacht.

## Unterricht über den Ablaß.

Den Ablaß betreffend, haben wir folgende zwei Punkte: 1) daß die Kirche die Gewalt habe, Ablässe zu ertheilen, und 2) daß die Ablässe dem christlichen Volke heilsam seien, als auf dem heil Kirchenrathe zu Trient in der 25. Sitzung erklärte Wahrheiten zu glauben. Wir wollen hier zunächst Einiges zur nähern Erklärung und Begründung dieser

Lehre und dann auch Einiges über die verschiedenen üblichen Abläße bemerken.

Unter Ablaß verstehen wir im Sinne der katholischen Kirche nicht die Nachlassung der Sündenschuld und ihrer ewigen Strafe, sondern eine Nachlassung zeitlicher Sündenstrafen, und unter diesen zeitlichen Strafen sind nicht diejenigen gemeint, deren wir durch Uebertretung der kirchlichen Gesetze vor der Kirche, sondern die, deren wir durch unsere Sünden vor Gott schuldig sind so daß wir sie entweder in diesem oder im andern Leben abbüßen müssen. Wer das Eine oder Andere bestreiten wollte, würde dem Sinne der Kirche widersprechen und die Abläße unnütz machen. Denn wären die Abläße eine Nachlassung der Schuld und ewigen Strafe der Sünde, wozu solche Abläße, indem beides im heiligen Bußsakramente nachgelassen wird? Hätten sie ferner keinen anderen Zweck, als der Kirche genug zu thun, wozu solche Abläße, während Kirchenbußen gar nicht mehr in Uebung sind? Nein, soll die Gewalt der Kirche Abläße zu ertheilen noch einen Zweck und sollen die Abläße noch einen Nutzen haben, so müssen sie die zeitlichen Strafen, deren wir durch unsere Sünden v o r G o t t schuldig sind, zum Gegenstande haben, und wenn die Kirche direkt ihre eigenen Strafen damit nachläßt, so geschieht es doch in sofern, als auch die kirchlichen Bußen nur um der göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun, aufgelegt wurden.

Bei dieser ihrer Lehre geht die Kirche von folgenden zwei Grundgedanken aus. Sie glaubt erstens, daß sie von Christus die ausgedehnteste Gewalt zu b i n d e n und zu l ö s e n erhalten habe, so daß alles, was überhaupt der Lösung fähig ist, ihrer Lösegewalt unterliegt, und daß ferner im hl. Sakramente der Buße nicht immer jede zeitliche Strafe mit der Schuld und ewigen Strafe der Sünde nachgelassen werde. Als Beweis für dieses letztere dienen ihr viele Beispiele in der heil. Schrift, nach welchen Gott, nachdem er schon die Sünde nachgelassen hatte, ihretwegen noch Strafen verhängte. Wie könnte man auch annehmen, daß jedesmal im Bußsakramente jede Strafe der Sünde hinweggenommen würde? Das Wesen des Bußsakraments besteht in der Wiederertheilung der heiligmachenden Gnade. Mit dieser können zwar die schwere Schuld und ewige Strafe nicht bestehen,

aber wohl sind damit zeitliche Strafen vereinbar, und Nichts berechtigt zu der Annahme, daß auch sie, wenn es an vollkommner Reue fehlt, im Bußsakramente gehoben werden. So kommt denn die Frage, ob die Kirche die Gewalt habe, Ablässe im angegebenen Sinne des Wortes zu ertheilen, einzig auf die Frage zurück, ob sie wirklich eine so ausgedehnte Lösegewalt von Christus, dem Herrn erhalten habe, und das läßt sich nicht im Mindesten bezweifeln. Als Beweis dienen uns die Worte Christi an Petrus Matth. 16: „Dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches (d. h. die höchste Gewalt über meine Kirche) geben. Und was du immer binden wirst auf Erden, das soll auch gebunden sein im Himmel, und was du immer lösen wirst auf Erden, das soll auch gelöset sein im Himmel." Dazu kommen auch noch jene anderen Worte an die Apostel Matth. 18: „Was ihr immer binden werdet auf Erden, das soll auch gebunden sein im Himmel, und was ihr immer lösen werdet auf Erden, das soll auch gelöset sein im Himmel." Beide Stellen lassen offenbar bei ihrer großen Allgemeinheit gar keine Beschränkung zu, und das führt uns nothwendig zu folgendem Schlusse, daß, da es nach Ertheilung des Bußsakraments in Ansehung der Sünde noch etwas zu lösen gibt, dieses auf andere Weise der Lösegewalt der Kirche unterliegen müsse, d. h. daß die Kirche die Gewalt habe, außerhalb des Bußsakraments zeitliche Sündenstrafen nachzulassen, d. h. Ablässe zu ertheilen.

Wo demnach die Kirche einen Ablaß ertheilt, da thut sie das kraft derselben allgemeinen Gewalt, mit welcher sie im Sakramente der Buße von der Sünde losspricht: kraft ihrer von Christus dem Herrn erhaltenen Lösegewalt, mit welcher sie, so oft es sich dabei um Lebendige handelt, diese von der Genugthuungspflicht entbindet. Auch das, was sie der göttlichen Gerechtigkeit darbietet, ist beim Bußsakramente und Ablasse nicht sehr verschieden. Wie die verdienende Ursache aller Gnaden, welche uns durch die heil. Sakramente überhaupt und durch das der Buße insbesondere zukommen, in den unendlichen Verdiensten des Versöhnungstodes Jesu Christi liegt, so daß diese uns in den heil. Sakramenten zugewendet werden, eben so liegt auch die verdienende Ursache der Ablässe vor Allem in den unendlichen Genugthuungen

desselben Versöhnungstodes, welche uns in den Ablässen zu Theile werden. Hieraus wird auch begreiflich, was es heißen soll, wenn man sagt, die Ablässe werden aus dem Schatze, d. h. dem Genugthuungsschatze der Kirche ertheilt. Sofern nämlich Christus seine Verdienste und Genugthuung durch den Dienst der Kirche austheilt und diese zu deren Ausspenderinn gemacht hat, bilden auch dieselben Verdienste und Genugthuungen einen Schatz der Kirche, und man kann von ihr sagen, daß sie, wie die Sakramente aus ihrem Gnadenschatze, so auch die Ablässe aus ihrem Genugthuungsschatze spende. Was diesen letztern betrifft, so verdient auch noch bemerkt zu werden, daß er, obgleich schon überreich durch die unendlichen Genugthuungen Christi, doch auch zugleich aus den überflüssigen Genugthuungen der Heiligen bestehe, welche uns in Folge der Gemeinschaft, in welcher dieselben zu uns stehen, zugewendet werden. Auf diese Weise verstanden, haben die Worte „Schatz der Kirche" so wenig etwas Anstößiges, daß derjenige, welcher sie anstößig finden wollte, darin nur seine Unwissenheit an den Tag legen würde.

Wenn die Kirche, wie für Lebendige, so auch für Verstorbene Ablässe ertheilt, so thut sie das in einem ganz verschiedenen Sinne. In den Ablässen für Lebendige übt sie das von Christus dem Herrn überkommene Recht, der Verdienste Christi rc. wegen von der Strafe der Sünde zu lösen, und ihre Ablässe haben, wenn anders die Bedingungen zu ihrer Gewinnung erfüllt sind, unzweifelhafte Gewißheit; in Betreff der Abgestorbenen kann sie nicht mehr, als fürbittend, unter Darbietung ihres Genugthuungsschatzes, eintreten und von den Ablässen für sie gilt daher auch gerade dasselbe, was von der Fürbitte für die Abgestorbenen überhaupt. Gott läßt sich dadurch insgemein zur Nachlassung der Strafe bestimmen, doch ist er dazu in keinem besondern Falle verbunden, indem er von dem Sünder selbst Genugthuung zu fordern berechtigt ist, weßhalb die Ablässe und Fürbitte für die Abgestorbenen nur da ihren Zweck erreichen, wo kein besonderer Grund von Seiten des Menschen, für welchen die Fürbitte eingelegt wird, entgegen steht.

Man theilt die Ablässe überhaupt in vollkommene und unvollkommene. Unter einem vollkommnen Ablasse versteht man die Nachlassung aller noch abzubüßenden zeitlichen Sün-

denstrafen. Wer ihn gewinnt, den hält auch Nichts vom Eingange ins Himmelreich zurück. Was die unvollkommnen Ablässe betrifft, so schließt sich die Bestimmung der Zeit, nach der sie geringer oder größer sind, an die alte Kirchenbuße an. In alten Zeiten war für jede Sünde eine gewisse Bußzeit in Fasten und Kasteiungen festgesetzt, für einige Sünden sogar 7 bis 20 Jahre und wohl gar die ganze Lebenszeit. Mit dieser Buße beabsichtigte die Kirche die Ueberbleibsel der Sündenstrafen zu tilgen. Von einer solchen Strenge ist die Kirche, wegen des erkalteten Eifers der Gläubigen zurückgekommen, besonders von dem Gedanken geleitet, daß es besser sei, die weniger eifrigen Christen auf eine Reihe von Jahren ins Fegfeuer wandern zu lassen, als sie durch große Strenge in die Hölle zu stürzen. So legt sie jetzt bei Spendung des Bußsakraments nur unbedeutende Bußwerke auf und überläßt die eigentliche Genugthuung dem frommen Eifer eines Jeden, desto häufiger macht sie aber auch, um den Bußeifer doch noch etwas anzuregen und nach Möglichkeit für das Heil der Gläubigen zu sorgen, von der Gewalt der Ablaßertheilung Gebrauch, und darin lehnt sie sich an die alte Bußordnung, um dieselbe und damit die Strenge der göttlichen Gerechtigkeit im Andenken zu erhalten an. Ein Ablaß von 7 oder mehreren Jahren bedeutet darnach die Nachlassung einer nicht geringern Strafe, als Jemand mit einer Buße von 7 oder mehreren Jahren nach der alten Bußordnung abbüßen würde. Eben so bedeutet ein Ablaß von 7 Quadragenen nichts Anderes, als die Nachlassung der Strafe, welche Jemand mit sieben vierzigtägigen Bußübungen abbüßen könnte. Aus allem dem folgt dann auch, daß für denjenigen, der nur wenig abzubüßen hat, der unvollkommne Ablaß eben so viel, wie ein vollkommer sein kann.

Was die Bedingungen zur Gewinnung eines Ablasses betrifft, so muß vor allem Anderen die Sündenschuld und ewige Strafe eher nachgelassen sein, als man die für den Ablaß vorgeschriebenen Werke ganz vollendet. Wer demnach die zur Gewinnung des Ablasses geforderten Werke sämmtlich im Stande der göttlichen Ungnade verrichten wollte, würde den Ablaß nicht gewinnen, wenn er sich auch nachher durch eine gute Beichte in den Stand der Gnade versetzte. Was dagegen die läßlichen Sünden betrifft, so kann zwar die ihnen entsprechende Strafe nicht eher nachgelassen werden,

als ihre Schuld nachgelassen ist, doch steht die nicht nachgelassene Schuld einer läßlichen Sünde der Nachlassung zeitlicher Strafen für schwere und andere läßliche Sünden nicht im Wege. Von Ablässen für zukünftige Sünden kann selbstverständlich nicht Rede sein. Eine zweite Bedingung zur Gewinnung eines Ablasses ist, daß man auch die vorgeschriebenen Werke pünktlich verrichte. Wer darin etwas Wesentliches, und geschähe es auch aus bloßer Unwissenheit, unerfüllt läßt, gewinnt den Ablaß nicht. Solche Bedingungen sind für verschiedene Ablässe verschieden. Viele Ablässe sind an gewisse Gebete zu gewissen Zeiten, andere an den Besuch eines gewissen Ortes gebunden. Diese Bedingungen muß man, um einen gewissen Ablaß zu gewinnen, vor Allem kennen zu lernen suchen. Was die Kirche zur Gewinnung eines vollkommenen Ablasses insgemein vorschreibt, ist, daß man nach dem würdigen Empfange der heil. Sakramente der Buße und des Altars für die Erhöhung, Ausbreitung und Wohlfahrt der Kirche und ihr hehres Oberhaupt, für die Austilgung des Unglaubens, der Irrlehren und Spaltung und um Erhaltung des Friedens und der Eintracht unter den christlichen Fürsten bete. Mit diesen Bedingungen werden oft auch noch andere besondere Werke, als Almosen, Fasten und Kirchenbesuch verbunden, die man sämmtlich, um den Ablaß zu gewinnen, in der vorgeschriebenen Weise verrichten muß. Wer außer Stande ist, die eine oder andere Bedingung zu erfüllen, gewinnt den Ablaß darum mit den anderen Werken noch nicht, es sei denn, daß es bei Ausschreibung des Ablasses ausdrücklich so bestimmt wäre.

Am Schlusse dieser Belehrung über den Ablaß wollen wir auch noch Etwas über den Jubiläums-Ablaß bemerken. Derselbe findet jetzt alle 25 Jahre Statt, doch pflegt auch bei besondern Anlässen, um die Gläubigen zur Buße und zum Gebete besonders aufzumuntern, eine Art Jubiläums-Ablaß ausgeschrieben zu werden. — Der Jubiläums-Ablaß ist, was in ihm den Ablaß betrifft, nichts Anderes, als ein vollkommner Ablaß, von welchem er nur darin abweicht, daß den Priestern besondere Vollmachten in Lossprechung von Sünden und kirchlichen Sündenstrafen, welche sonst dem Bischofe und Papste vorbehalten sind, und in Umänderung gewisser gleichfalls vorbehaltener Gelübde für die ganze Jubi-

hinnszeit und für alle Personen, welche das Jubiläum gewinnen wollen, ertheilt sind.

Was die oben besprochene Gebeten betrifft, so ist zur Gewinnung des Ablasses kein besonderes Gebet vorgeschrieben, und es genügt in der angegebenen Absicht einige Vater unser zu beten; besser mag es jedoch sein, folgende oder ähnliche Gebete, in welchen die besondere Absicht ausdrücklich hervorgehoben wird, dabei zu gebrauchen.

---

# Ablaßgebete.

## Vorbereitungsgebet.

Mein Gott! durch dein heil. Wort belehrt, glaube ich, daß du dem heil. Petrus und seinen Nachfolgern die Schlüssel des Himmelreiches anvertraut und damit die Gewalt verliehen hast, wie im Sakramente der Buße die Sünden, so außerhalb desselben durch Ablässe die zeitlichen Strafen derselben nachzulassen. Von diesem Glauben, den ich unerschütterlich festhalte, getrieben und der vielen Genugthuungen, welche ich dir zu leisten schuldig bin, mir bewußt, nehme ich die Gelegenheit, einen vollkommnen Ablaß zu gewinnen, bereitwillig wahr. Stehe mir, auf die Fürbitte deiner unbefleckten Mutter, deines hl. Martyrers Bonifazius und aller Heiligen bei, daß ich, was zur Gewinnung des Ablasses vorgeschrieben ist, so verrichte, daß ich auf die Verdienste deines Leidens und durch die Gewalt deiner heil. Kirche von der Strafe der Sünde entbunden werde. Amen.

Ich glaube ꝛc. Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

## 1. Gebet um Erhöhung und Ausbreitung der hl. katholischen Kirche.

O Gott! du Vater aller Christgläubigen, der du durch deinen heiligen Geist deine Kirche leitest und heiligst, blicke gnädig herab auf diese unbefleckte Braut deins Eingebornen und erhöhe sie mit der Zierde der Heiligkeit, mit dem Reichthum der Gnaden und mit der Fülle der Erbschaft, daß sie ihres hohen Bräutigams und des Preises, um den sie erkauft ist, würdig sei. Breite sie auch unter allen Völkern aus, so daß alle Menschen dich, den einen wahren Gott erkennen und ewig preisen. — Daß du deine heil. Kirche behüten und erhalten wollest; wir bitten dich, erhöre uns.

Ich glaube ꝛc. Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

## 2. Gebet für den Papst.

Jesus Christus! du höchster Hirt unserer Seelen, ich bitte dich für deinen Diener, unsern Papst N. N., den du zum sichtbaren Hirten deiner heil. Kirche bestellt hast. Rüste ihn aus mit dem Geiste der Weisheit und Kraft, leite, stärke unterstütze ihn, erhöre seine Gebete, segne seine Anordnungen und Bemühungen für das Beste deiner Kirche und erhalte ihn lange auf Erden. — Daß du den apostolischen obersten Hirten und alle Stände deiner Kirche in deiner h. Religion beschützen und erhalten wollest, wir bitten dich, erhöre uns.

Ich glaube ꝛc. Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

## 3. Gebet um Ausrottung des Unglaubens, der Irrlehre und Spaltung.

Jesu, du wahres Licht und Heiland der Welt, der du willst, daß Alle zur Erkenntniß der Wahrheit und zum ewigen Leben gelangen! Sieh gnädig herab auf die Seelen, welche durch Unglaube, Irrlehre oder Spaltung von deiner heil. Kirche getrennt sind, und verleihe ihnen gnädig, daß sie der Stimme ihres Hirten folgend, zur Gemeinschaft deiner heil. Kirche zurückkehren und so zum ewigen Leben gelangen. — Daß du die Feinde deiner heil. Kirche demüthigen und bekehren wollest, wir bitten dich, erhöre uns.

Ich glaube ꝛc. Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

## 4. Gebet um Frieden und Eintracht unter den christlichen Fürsten und Völkern.

O heil. Geist! Geist der Liebe und des Friedens! verleihe den christlichen Fürsten, deinen Dienern volle Eintracht im Guten, entferne alle Kriege, Unruhen und Zwistigkeiten unter ihnen und ihren Völkern, damit deine Gläubigen, durch Friede und Eintracht verbunden, dir dienen. — Daß du den christlichen Fürsten und Völkern Friede und wahre Eintracht verleihen wollest, wir bitten dich, erhöre uns.

Ich glaube ꝛc. Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

### 5. Gebet für die allgemeinen Anliegen der Christenheit.

Sieh' nach der Predigt S. 137.

### Schlußgebet.

O Gott! voll Reue über die Sünden opfere ich dir diese zur Gewinnung des Ablasses vorgeschriebenen Gebete und Werke in Vereinigung mit den unendlichen Verdiensten und Genugthuungen deines Eingebornen, seiner glorreichen Mutter, des heil. Martyrers Bonifazius und aller deiner Heiligen auf. Laß dir das Opfer gefallen, welches ich damit deinem heiligen Namen dargebracht habe, und ersetze daran durch deine Liebe und die unendliche Genugthuung deines Eingebornen, was ihm wegen meiner Schwachheit abgeht.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Besondere Gebete, mit denen Ablässe verbunden sind, werden wir unten bei den besondern Andachten geben.

---

# Communionandacht.

## Unterricht über die hl. Communion.

Das allerheiligste Sakrament des Altars, das wir oben schon als Opfer betrachtet haben, kommt hier noch als Sakrament in Betracht. Ueber dasselbe lehrt uns der Glaube, daß Christus darin mit seiner Gottheit und Menschheit unter den Gestalten des Brodes und des Weines, und zwar unter jeder Gestalt und jedem Theile einer jeden Gestalt

ganz und ungetheilt, vor, bei und, so lange die Gestalten dauern, auch nach dem Genusse gegenwärtig sei. Diesen Glauben hat die Kirche alle Jahrhunderte von den Aposteln an mit Wort und That bekannt; denselben Glauben haben alle Irrlehrer früherer Jahrhunderte unangefochten gelassen; ihn finden wir auch auf das Deutlichste in der heil. Schrift begründet. Schon am Tage nach der ersten wunderbaren Brodvermehrung kündigte der Heiland den Juden und seinen Jüngern Joh. 6. an, daß er sich selbst zur Speise geben werde, und was er damit versprochen hatte, das erfüllte er auch am Vorabende seines Leidens, wo er sich nach dem einstimmigen Zeugnisse der ersten drei Evangelisten unter den Gestalten des Brodes und des Weines seinen Jüngern darreichte und diesen den Auftrag ertheilte, das, was sie ihn hatten thun sehen, zu seinem Andenken zu thun.

Aus dem, was das hochheilige Sakrament des Altars enthält, leuchten nun auch von selbst seine Vorzüge vor den andern heil. Sakramenten hervor. Wir empfangen in ihm nicht bloß, wie in den andern heil. Sakramenten, die göttliche Gnade, wir empfangen in ihm Gott selbst, den Urheber und Spender aller Gnaden, der sich uns mittheilt, um uns auf das Innigste mit sich zu vereinigen, wie er es selbst betheuert, indem er spricht: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.“ Der Größe der Gabe, welche uns in diesem hochheiligen Sakramente zu Theile wird, müssen auch eben so große Wirkungen entsprechen. Die erste derselben ist die Erhaltung und Vermehrung der heiligmachenden Gnade, und daran schließt sich Stärke zum Guten und im Widerstande gegen die Sünde, so daß man dieses Sakrament ganz bezeichnend Seelenspeise nennt, indem es nicht minder zur Erhaltung und Vermehrung der Kräfte, welche das Leben in der göttlichen Gnade erfordert, beiträgt, als die körperliche Nahrung zur Erhaltung und Vermehrung der körperlichen Kräfte. Willst du demnach, meine Seele! in der Gnade und Freundschaft Gottes zunehmen, willst du dich immer enger an Gott anschließen, willst du Stärke, um nicht auf dem Wege der Tugend zu erliegen und muthig alle Kämpfe gegen die Sünde zu bestehen — o, dann eile oft und so würdig zu diesem hochheiligen Sakramente, daß du seiner himmlischen Wirkungen theilhaft wirst.

Um nicht unwürdig das heil. Sakrament des Altars zu empfangen, ist erforderlich, sein Herz vor dem Empfange von jeder schweren Sünde durch eine gute Beichte zu reinigen. Wir sagen: durch eine gute Beichte. Denn ist auch die vollkommne Reue die Sünde zu tilgen fähig, so soll sich doch Keiner, wie der heil. Kirchenrath von Trient (13. Sitz. Kap. 7 und Kan. 11.) erklärt, mit dieser schwer zu gewinnenden vollkommnen Reue begnügen, sondern jeder, der sich einer schweren Sünde bewußt ist, soll, bevor er es wagt, an dem heiligsten Mahle Theil zu nehmen, seine Seele durch eine würdige Beichte reinigen; das wolle auch der Apostel 1 Kor. 11., indem er schreibt: „Der Mensch prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brode und trinke aus diesem Kelche; denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich selbst das Gericht, weil er den Leib des Herrn (von einer gemeinen Speise) nicht unterscheidet.“ Wenn darnach derjenige, welcher sich einer schweren durch das Bußsakrament noch nicht nachgelassenen Sünde bewußt ist, vor dem Hintritte zum Tische des Herrn, um damit nicht schwer zu sündigen, beichten muß, so gilt dasselbe doch nicht von dem, welcher nach gehöriger Vorbereitung gebeichtet und nun sich einer schweren Sünde erinnert, die er zu beichten vergessen hat. Ein solcher hat zwar noch die noch nicht gebeichtete Sünde, obgleich sie ihm im Bußsakramente schon mitvergeben ist, zu beichten, es ist aber, wie der heil. Alphons Liguori richtig bemerkt, kein Grund vorhanden, weshalb es, da die Sünde im Bußsakramente schon mitvergeben ist, vor der hl. Communion geschehen sollte. Für ihn genügt es, die Sünde in eine der nächsten Beichten mit einzuschließen. Wir sagen: in e i n e der nächsten Beichten, um damit auszudrücken daß es in der allernächsten nicht nothwendig zu geschehen braucht, falls das Beichtkind Gründe hat, damit bis zu einer andern, nicht sehr fernen zu warten.

Von dem nicht unwürdigen Empfange der hl. Communion ist der wahrhaft nützliche noch sehr verschieden. Zu diesem ist außer dem Freisein von schwerer Sünde erforderlich, daß man seine Seele, wäre es auch nur durch wahre Reue, von allen läßlichen Sünden und von aller unordentlicher Zuneigung zu den geschöpflichen Dingen reinigen und dann, voll des lebendigsten Glaubens an die Gegenwart des

göttlichen Heilands im hochheiligen Sakramente und unter dem heißesten Verlangen, sich mit ihm zu vereinigen und in seiner Liebe zu wachsen, mit Demuth und Vertrauen zu dieser Engelspeise hinzutrete. Je größer die Reinheit des Herzens ist, je mehr alle unordentlichen Neigungen aus der Seele verbannt sind, und je inniger und vertrauungsvoller wir nach der Vereinigung mit dem himmlischen Bräutigam unserer Seele verlangen, in desto höherm Grade wird sich auch der göttliche Heiland im heil. Sakramente mit uns vereinigen und, um so reichlicher wird er die Schätze seiner Gnade über uns ausschütten. Darum soll man sich denn auch, um aus dem hochheiligen Sakramente jenen sehr großen Nutzen zu ziehen, durch Läuterung des Herzens von jeder Unordnung und durch Erweckung der seinem Empfange entsprechenden Gesinnung gehörig zu demselben vorbereiten. Wer eine solche Vorbereitung unterläßt oder nachläßig betreibt, über den darf man sich nicht wundern, wenn er, so häufig er auch zu diesem Mahl der göttlichen Liebe tritt, wenig Fortschritte in der Tugend und Gottseligkeit macht.

Nach der heil. Communion soll man auch die Danksagung nicht unterlassen. Und worin soll denn diese Danksagung bestehen? Nicht bloß darin, daß wir dem Heilande für die Gnade, deren er uns gewürdigt hat, danken, sondern auch darin, daß wir ihm in demüthiger Bitte alle unsere Anliegen vortragen, um uns von ihm die Gnaden zu erflehen, deren wir, besonders aber im Kampfe gegen die Sünde und zum Fortschritte in der Tugend bedürftig sind. Für solche frommen Bitten ist keine Zeit geeigneter, als die nach der hl. Communion, wo wir uns gewisser Maaßen vor dem Gnadenthrone Gottes befinden. Dabei dürfen wir aber auch nicht unterlassen, dem göttlichen Heilande, der sich so liebreich gegen uns erwiesen hat, das wohlgefällige Geschenk unsers Willens zum Opfer zu bringen, indem wir uns fest vornehmen, nur das zu wollen, was er von uns verlangt, und seinen Gnadenbeistand zur Vollendung dieses Opfers unsers Willens anrufen, eine Gesinnung, in welcher sich die wahre Liebe offenbart, und in welcher es sich bewährt, daß Christus in uns und wir in ihm sind, ohne welchen wir dagegen nur irrthümlicher Weise glauben könnten, durch Liebe mit ihm verbunden zu sein.

Nach dem, was wir oben über die Wirkung der heiligen Communion gesagt haben, würde es überflüssig sein, zu bemerken, daß die öftere würdige Communion ein ganz vorzügliches Mittel sei, sein Leben zu heiligen. Von diesem hohen Werthe der hl. Communion zur Heiligung des Lebens durchdrungen, haben auch die Päpste denjenigen, welche dieselbe häufig empfangen, besondere Abläße verliehen. Gregor XIII. gewährte in seiner Constitution vom 10. April 1580 denjenigen, welche an den Festtagen beichten und communicieren, wenn sie dabei für den Papst beten, für jedesmal einen Ablaß von 5 Jahren. Zugleich verlieh er denjenigen, welche dasselbe wenigstens einmal im Monate und an den Festen des Herrn, der allerseligsten Jungfrau, aller heil. Apostel, des heil. Johannes des Täufers zu thun pflegen, für jedesmal einen Ablaß von 10 Jahren und überdies einmal im Jahre am Hauptfeste der Stadt oder des Ortes, wo Jemand wohnt, einen vollkommenen Ablaß, wenn sie alsdann beichten, communicieren und wie oben beten.

---

# Erste Communionandacht.

## Gebete vor der hl. Communion.

Glaube und Anbetung. Göttlicher Heiland! durch dein untrügliches Wort und das unfehlbare Zeugniß deiner heil. Kirche belehrt, glaube ich, was sich meinen körperlichen Augen entzieht, daß du im hochheiligen Sakramente des Altars unter den Gestalten des Brodes und des Weines mit deiner Gottheit und Menschheit, mit Fleisch und Blut wahrhaft, wirklich und wesentlich gegenwärtig bist. Du, der Allwissende und Wahrhaftige, hast gesagt: „Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise und mein Blut ist wahrhaftig

ein Trank," und als du dieses hochheilige Sakrament am Vorabende deines Leidens einsetztest, sprachst du: „Nehmet hin, und esset; denn das ist mein Leib," und wiederum: „Nehmet hin und trinket Alle daraus, denn das ist mein Blut" rc. Wie sollte ich diesem deinem untrüglichen Worte gegenüber noch zweifeln! Ja, ich glaube fest, daß du mir in diesem hochheiligen Sakramente dein Fleisch und Blut zur Speise gibst als Stärkung in den auf dieser Pilgerfahrt nothwendigen Beschwerden, als Quelle und Nahrung aller Tugenden, als Arznei in den Krankheiten der Seele und als Schutz wider alle Versuchungen, und bete dich als solchen in diesem heil. Sakramente an. Vermehre meinen Glauben.

Vertrauen und Verlangen. In unerschütterlich festem Glauben an dein untrügliches Wort, vertraue ich fest, daß du mir im hochheil. Sakramente deines Leibes und Blutes alle jene Gnaden zuwenden wirst, für welche du dasselbe eingesetzt hast. Ja, du willst dich in diesem Sakramente auf das Innigste mit mir vereinigen, so daß ich fortan in dir und du in mir seiest; du willst mir darin eine Arznei in meinen Krankheiten, ein Schutzmittel wider die Anfechtungen des Bösen, Hülfe und Beistand in jeglichem Guten bereiten, auf daß ich, durch die Kraft dieses heil. Sakraments gestärkt, alle Hindernisse meines Heiles muthig überwinde und zum ewigen Leben gelange. Und was sollte ich mehr verlangen, als diese unaussprechlich große Gnade, welche du mir damit anbietest! Nein, wie der Hirsch nach der

Wasserquelle verlangt, so verlangt auch meine Seele nach dir. Komm denn, göttlicher Heiland! zu mir Kranken, um die Wunden meiner Seele zu heilen, zu mir Bedrängten, um mir Schutz und Stärke zu sein wider meine Feinde, zu mir Armen und Schwachen, um mir Kraft zum Guten zu bringen und meine Seele mit den Schätzen deiner Gnade zu bereichern; komme, um mich durch alle Gefahren dieses Lebens hindurch zum ewigen Leben zu geleiten.

Demuth. Nur Eins beunruhigt mich, mein Gott und Herr! der Gedanke nämlich, wie ich würdig genug hinzutreten möge, um dich in mein armes Herz aufzunehmen. Ach, welch' ein Unterschied zwischen dir und mir! Du der reinste und Heiligste und ich ein Sünder! — Du der König des Himmels und der Erde, und ich ein armseliges Geschöpf! — Nein, die Engel verhüllen vor dir ihr Angesicht, und ich Armseliger will es wagen, nicht allein mich dir zu nahen, sondern dich auch in mein unreines armes Herz aufzunehmen! — Wie soll ich mich würdig erachten, mit dir durch den Genuß deines allerheiligsten Leibes und Blutes vereinigt zu werden, während keine himmlische Größe der Theilnahme an diesem himmlischen Mahle würdig sein kann! — Ja, ich erkenne meine große Unwürdigkeit, mich dir auch nur zu nahen, geschweige denn, dich zu empfangen. Doch du, mein erbarmungsvoller Heiland! der du meine Niedrigkeit und Mängel kennst, ladest mich freundlichst zur Theilnahme an diesem Mahle deiner überschwenglichen Liebe ein, und zwar um so

mehr, je armseliger ich bin, auf daß ich, durch den Reichthum deiner Gnade in dir Trost und Erquickung finde. Kommt alle, die ihr leidet und beladen seid, sagst du, ich will euch erquicken. Du verlangst nur, daß ich in dem hochzeitlichen Gewande, welches du mir durch den würdigen Empfang des heil. Bußsakraments wieder geschenkt hast, vor dir erscheine und alle sündhaften Neigungen zu den geschöpflichen Dingen aus meinem Herzen verbanne. Diesem deinem Willen bin ich, mein Heiland! nachgekommen. Ich habe mich, wie dein Apostel vorschreibt, sorgfältig geprüft, und so will ich mich denn, nicht, weil ich würdig wäre, dich zu empfangen, sondern, weil du, mein barmherziger Gott! mich zu kommen heiß'st, deinem Tische nahen. Komm also, göttlicher Heiland! und heile die Schwächen und Krankheiten meiner Seele, ersticke in mir alle sündhaften Neigungen und Begierden, welche mich an die Erde fesseln, und reinige mein Herz mit dem Feuer deiner Liebe, auf daß es dir zu einer würdigen Wohnstätte werde!

Liebe. Doch nicht bloß verlange ich nach dir, mein Gott und Heiland! weil ich nach dem Reichthum deiner Gnade verlange; ich verlange auch nach dir, mein Herr und Gott! von deiner unaussprechlichen Liebe gegen mich angezogen, und weil du das einzig wahre und vollkommne Gut bist. O, was hast du nicht, mein Gott! Alles gethan, um mich ewig glücklich zu machen! Du hast mich erschaffen, erlös't, geheiligt, ohne daß ich Etwas gethan hätte, womit ich diese Werke

deiner Gnade und Erbarmung verdiente. Und welche Wohlthaten sind das! Was hat dir nicht, göttlicher Heiland! das Werk meiner Erlösung gekostet! Betrachte, meine Seele! wie dein Heiland blutig gegeißelt, mit Dornen gekrönt, mit Spott und Hohn beladen, und endlich, Hände und Füße mit Nägeln durchbohrt, am Kreuze für dich stirbt, um deine Sünden zu tilgen und dich den Flammen der Hölle zu entreißen! wie er das thut, als der höchste Herr und Gebieter für dich, armseliges Geschöpf! Betrachte, wie er, mit diesem Werke seiner Liebe und Erbarmung noch nicht zufrieden, das hochheilige Sakrament des Altars eingesetzt, um sich mit dir auf das Innigste durch den Genuß seines allerheiligsten Fleisches und Blutes zu vereinigen! O, wie groß ist doch, göttlicher Heiland! deine Liebe gegen mich unwürdiges und armseliges Geschöpf! Was soll ich dir wieder vergelten für alles, was du an mir gethan hast? hast du dich so für mich hingegeben, was ist billiger, als daß ich mich auch für dich hingebe und mich dir ganz und rückhaltlos zum Opfer darbringe, auf daß du mit mir nach deinem göttlichen Wohlgefallen handelst. Nimm an, göttlicher Heiland! dieses Opfer meiner selbst. Reiße los, ich bitte dich, mein armes Herz von allen geschöpflichen Dingen, auf daß wie es dir ganz angehört, so auch dir ganz anhange und zugethan sei, indem es nur an dich denkt und nach dir allein verlangt, zumal du allein als das einzig wahre und höchste Gut auch der einzig würdige Gegenstand meiner Liebe bist.

So vereinige dich denn, göttlicher Heiland! im heil. Sakramente auf das Vollkommenste mit mir. Vereinige dich so mit mir, daß auch ich ganz mit dir vereinigt sei, und daß Nichts mich ferner von deiner Liebe trenne. O Jesus! meine Liebe — meine Wonne — mein einziges und höchstes Gut!

## Gebet des hl. Thomas v. Aquin,

das man nach Umständen verrichten kann.

Allmächtiger, ewiger Gott! siehe, ich komme zu dem Sakramente deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi. Ich komme wie ein Kranker zum Arzt des Lebens, wie ein Unreiner zur Quelle der Erbarmung, wie ein Blinder zum Lichte der ewigen Klarheit, wie ein Armer und Dürftiger zum Herrn des Himmels und der Erde. Ich bitte dich daher durch deine grenzenlose Barmherzigkeit, heile gnädigst meine Krankheit, wasche ab meine Unreinigkeit, erleuchte meine Blindheit, bereichere meine Armuth und bekleide meine Blöße, damit ich das Brod der Engel, den König der Könige und den Herrn der Herrscher mit so großer Ehrfurcht und Demuth, mit solcher Zerknirschung und Andacht, mit so reinem und gläubigem Herzen, mit solcher Gesinnung und Meinung empfangen möge, wie es dem Heile meiner Seele zuträglich ist. Verleihe mir, o Herr, daß ich nicht nur äußerlich das Sakrament des Leibes und Blutes Jesu empfange, sondern auch innerlich der Kraft und Früchte dieses Sakraments theilhaftig werde. O Gott der Liebe und Milde, verleihe

mir, den Leib deines eingebornen Sohnes, den er aus Maria, der Jungfrau angenommen hat, so zu genießen, daß ich dadurch seinem geistigen Leibe einverleibt und seinen Gliedern beigezählt zu werden verdiene. — Liebreichster Vater, verleihe mir, daß ich deinen geliebten Sohn, welchen ich jetzt auf dieser Lebensreise unter der Gestalt des Brodes verhüllt zu empfangen mich bereite, einst mit enthülltem Angesichte ewig anschauen möge, der mit dir und dem heil. Geiste lebt und regiert, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Anrufung der Heiligen.

Ihr heil. Engel und Auserwählte des Himmels, ihr lieben Schutzheilige, die ihr beständig in seliger Liebe des Allerhöchsten Willen thut, stehet mir bei in dieser wichtigen Stunde, und begleitet mich zu eurem König, meinem Erbarmer. Bittet für mich, daß mein Herz rein, mit Tugenden gezieret und ein würdiger Tempel des himmlischen Königs werde!

Du vor Allen, reinste Jungfrau, Mutter meines Erlösers, erlange mir durch deine kräftige Fürbitte die Gnade, daß mein Herz deinem Sohne eine wohlgefällige Wohnung sei. Gib du mir deinen Jesus, wie du ihn den frommen Hirten, den heil. 3 Königen, und dem alten Simeon gegeben hast. — Und du, heil. Joseph, der du gewürdigt worden bist, den Welterlöser auf deinen Armen zu tragen, ihn zu ernähren und von ihm zärtlich geliebt zu werden, erflehe mir ein reines

schuldloses Herz, damit er mich nicht verschmähe. Komm, o Jesu! sei mein Heiland und mache mich selig. Amen.

Wenn der Priester das Ciborium hervorlangt, und das Misereatur ꝛc. sagt, bete:

Der allmächtige Gott erbarme sich meiner, er vergebe mir meine Sünden, und führe mich in das ewige Leben. Amen.

Gnade, Nachlassung und Vergebung meiner Sünden verleihe mir der allmächtige und barmherzige Gott. Amen.

Beim Ecce agnus Dei ꝛc. Sieh' das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt. — Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort so wird meine Seele gesund.

Dieses sprich dreimal, reumüthig an die Brust schlagend, und dann:

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

## Gebete nach der h. Communion.

Nach der heil. Communion überlaß dich eine Weile dem innern Gebete, indem du den göttlichen Heiland bei seiner Einkehr zu dir begrüßest und anbetest, dich ihm zum Opfer weihst und um seine Gnade flehst. Kannst du deine Gedanken nicht mehr zusammen halten, so mögen dich folgende Gebete darin unterstützen.

Anbetung, Danksagung und Liebe. So bist du dann, göttlicher Heiland! wahrhaft bei mir eingekehrt — mit deiner Gottheit und Menschheit wahrhaft in mir gegenwärtig. Bist du auch

meinem leiblichen Auge und meinen Sinnen verborgen, so bete ich dich doch hier in tiefster Demuth als eben denselben Gottmenschen an, als der du zur Rechten deines himmlischen Vaters sitzest und einst kommen wirst zu richten die Lebendigen und die Todten. — Aber, welche Gnade hast du mir mit dieser Einkehr in mein armes Herz erwiesen! Ich habe in dir den empfangen, den Himmel und Erde nicht zu fassen vermögen, den, in dessen Besitz ich überaus reich und glücklich bin. O Wunder der göttlichen Güte und Erbarmung, daß ich in meinem Heilande bin und er in mir ist! Was soll ich dir wieder vergelten für das, was du damit an mir gethan hast? Was Geringeres, als daß ich das Opfer meiner selbst, das ich dir so eben dargebracht habe, aus ganzer Seele erneuere und damit deinem göttlichen Verlangen mit mir vereinigt zu sein auf das vollkommenste entspreche? Nimm mich also, ich bitte dich, göttlicher Heiland! zum Opfer an. Sieh', es ist mein heißestes Verlangen, fortan dir ganz und ungetheilt anzugehören, so daß ich dich über Alles und in Allem liebe. — Nimm, mein Heiland! alles von mir, was mich trennt von dir. — Gib alles mir, was mich nähert zu dir. — Nimm mich mir und gib mich dir. — Du bist mein und ich bin dein. —

Liebesseufzer. Sieh' S. 53.

Herr, dein Leib ist unsere Speise * und dein Blut ist unser Trank! * Sieh, von ganzer Seele preise * ich dich, Gott, mit Lob und Dank! * Ja nun habe ich dich gefunden, * dich, den meine

Seele liebt, * dich, den Arzt der Seelenwunden,* dich, der Schwachen Stärke gibt.

Nimmer will ich dich verlassen, * du bist mein und ich bin dein. * Ganz soll dich mein Herz umfassen, * weih' es dir zur Wohnung ein,* Immer will ich dir nur leben, * immer herrsche du in mir; * ganz will ich mich dir ergeben,* leben dir und sterben dir.

Fromme Bitten. Besiegle, göttlicher Heiland! diesen Vorsatz mit deiner himmlischen Gnade. Ich verlange dich so zu lieben, wie du es verdienst; ich verlange dich zu lieben, wie du von deinen Auserwählten in der ewigen Glorie geliebt wirst; ich fühle aber noch allzu sehr die Last meiner bösen Neigungen, welche mich bei jedem Schritte von dir weg zu den geschöpflichen Dingen hinziehen, und sehe alle die Kämpfe vorher, welche der Versucher mir bereiten wird. O, wie oft habe ich die fromme Vorsätze, welche ich gemacht hatte, und waren sie auch noch so fest, gebrochen! In diesem Bewußtsein meiner Schwäche und der übrigen mich umringenden Gefahren nehme ich meine Zuflucht zu dir, daß du, nachdem du mir nach deiner Erbarmung das Wollen gegeben hast, auch das Vollbringen nicht versagst. Sieh'! du kennst meine Schwächen und alle Gefahren, denen ich ausgesetzt bin; du weißt daher, was ich nothwendig habe, und bist auch mächtig genug, es mir zu geben. Bist du mit mir, wen sollte ich dann fürchten? Wie sollte ich dich dann wieder verlassen? Stehe mir daher, mein Jesus! bei. Stärke meinen Glauben, belebe meine Hoffnung,

zünde an in mir das Feuer deiner heiligen Liebe. Laß dieses Feuer deiner Liebe alle sündhaften Neigungen in mir auslöschen, und sei mir ein Retter im heißen Kampfe gegen alle Versuchungen, insbesondere gegen die zu der Lieblingssünde N.N., auf daß ich ihr nimmer mehr erliege. Laß mich, durch die Gnade deiner Heimsuchung gestärkt, unverdrossen von Tugend zu Tugend schreiten und dadurch erlangen, daß ich der Theilnahme am ewigen Hochzeitsmahle, das du allen deinen Auserwählten in deinem Reiche bereitet hast, würdig werde. Auch darum bitte ich, daß du um des h. Opfers willen, an dessen Mahle ich Unwürdiger Theil genommen habe, alle Strafen, welche ich mit meinen vielen Sünden verdient habe, gnädig auslöschen wollest.

Die Seele Christi ꝛc. Sieh' S. 101 unten.

Vereinige mit dir, göttlicher Heiland! um der Verdienste deines Leidens willen, alle Menschen insbesondere aber meine Eltern, Brüder, Schwestern, Angehörigen, Freunde, Wohlthäter und überhaupt alle, für die zu beten ich verpflichtet bin oder mir vorgenommen habe. Laß sie in deiner Gnade Nachlassung ihrer Sünden, Stärke wider die Versuchungen und Kraft zum Guten finden, und vergelte ihnen ihre Liebe und Sorge für mich mit dem ewigen Leben. Erleuchte und segne auch insbesondere unsere geistlichen und weltlichen Vorgesetzten, auf daß sie nur das wollen, was dir wohlgefällig ist und zu unserm zeitlichen und ewigen Wohle gereicht. Erbarme dich gnädig derjenigen, welche im Orte der Reinigung büßen,

insbesondere deren, welche mir nahe gestanden haben, und führe sie, die Zeit ihrer Qual abkürzend, bald in die himmlischen Freuden ein. Amen.

Maria, du gnadenvolle Mutter meines Erlösers! bitte für uns bei deinem göttlichen Sohne, daß wir seine Gebote haltend und seinen Einflößungen stets folgend, auf das Innigste mit ihm vereinigt seien. Amen.

Wer Zeit zu längern Gebeten hat, dem mögen die unter der zweiten Communionandacht folgenden und der Rosenkranz von Liebesacten (unten nach der Litanei zu der allerheiligsten Dreifaltigkeit) dienen.

---

# Zweite Communionandacht.

---

## Kurze Gebete vor der h. Communion.

Glaube, Hoffnung, Sehnsucht und Liebe. So ist denn nun gekommen der heilige Augenblick, wo du, mein Herr und Gott! in mein Herz einkehren willst. — O Jesus, Herr des Himmels und der Erde! du bist hier auf dem Altare demüthig unter den Gestalten des Brodes, von deinen heil. Engeln umgeben und angebetet, gegenwärtig. Sieh', o Jesus! ich vereinige mich, obgleich ein sündhafter Mensch, mit diesen heil. Geistern und bete dich an in diesem heil. Geheimnisse als den allmächtigen Gott, der mich erschaffen, als den Erlöser, der um mich dem ewigen

Verderben zu entreißen, für mich Mensch geworden ist. Seid mir gegrüßt, heiliger Leib und heiliges Blut meines Herrn!

Du willst auch, gütiger und liebreicher Gott! in deinen hochheiligen Geheimnisse eine Speise für meine arme Seele werden. Deine anbetungswürdige Gottheit und deine allerheiligste Menschheit sollen mich heilen von den Wunden meiner sündhaften Begierden und mich erfüllen mit Freude am Guten und mit Stärke wider die Feinde meines Heiles. Welch' eine Gnade ist das für mich! Staunet, ihr Himmel! daß der König der Könige und Herr der Heerschaaren, der Reinste und Heiligste — bei mir, Staub der Erde und Sünder einkehren will, um mich mit dem Reichthum seiner Gnade zu erfüllen. — Aber darf ich es auch wagen, mich dir zu nahen? Ich habe mich zwar, wie du es verlangst, zu diesem heil. Mahle vorbereitet, doch, wie kann ein sündhafter Mensch wie ich je würdig sein, dich in sein Herz aufzunehmen! Ja, ich bekenne laut meine Unwürdigkeit, und deine Größe und Heiligkeit würde mich abschrecken, zu dir zu treten, wenn du mich nicht einladest zu kommen und zuriefest: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken." So komme ich denn trotz meiner Unwürdigkeit als ein armseliger und beladener Mensch, um in dir, mein Gott! Hülfe zu suchen: ich komme als ein an der Sünde Erkrankter zu dir, meinem Arzte; ich komme als ein mit der Strafe der Sünde Beladener zu dir, meinem Begnadiger; ich komme als ein von innern und

äußern Feinden meines Heiles Bedrängter zu dir, meinem Beschirmer; ich komme als ein an allen Tugenden Armer zu dir der Quelle des wahren Reichthums.

Ich vertraue fest auf dein heil. Wort, daß du mir in allen meinen Bedrängnissen Hülfe bringen wirst, und darum verlangt mich nach dir. Ja, mich verlangt nach dir, auf daß du als mein göttlicher Arzt die Wunden meiner Seele heilest; mich verlangt nach dir, auf daß du mir meine Schulden nachlassest und nach dem Reichthum deiner Gnade meine Seele mit Tugend zierst. Oder bist du nicht noch derselbe gütige und barmherzige Jesus, als welcher du auf Erden die Kranken heiltest, die Betrübten tröstetest und die Sünder aufnahmest? Sieh', auch ich bin krank, betrübt und sündhaft, bin Einer jener Sünder, für welche du am Stamme des heiligen Kreuzes dein kostbares Blut vergossen hast. Um dieses Opfers deiner unaussprechlichen Liebe willen erbarme dich meiner, wo ich das Andenken desselben begehe. Sieh' hin, göttlicher Heiland! auf diesen hier gegenwärtigen heil. Leib, den du aus Liebe zu mir geopfert hast, und auf dieses dein heil. Blut, das du am Kreuze unter unsäglichen Schmerzen aus Liebe zu mir vergossen hast. Sieh', dieses namenlose Opfer deiner Liebe, dieses kostbare Blut ruft noch jetzt um Erbarmung für mich. Um dieses deines kostbaren Blutes willen erbarme dich meiner, und komme mir in meinen Bedrängnissen zu Hülfe. Mein Verlangen ist kein anderes, als künftig dir ganz und unge-

theilt anzugehören, so daß du der einzige Gegenstand meiner Gedanken, Begierden und Wünsche bist. Genehmige, göttlicher Heiland! dieses Opfer meiner selbst, womit ich dir deine Liebe gegen mich zu vergelten und dich würdig zu lieben wünsche, und schenke mir hinwieder die Gnade es zu vollenden und — deine Liebe, in welcher ich überaus reich bin.

Erneuerung des Taufbundes. Ehe ich, göttlicher Heiland! dich, meinen Herrn und Gott, meinen Erlöser und Seligmacher, in diesem Mahle deiner unbegreiflichen Liebe zu empfangen wage, erneuere ich jetzt noch feierlich im Angesichte der heil. Engel, welche dich hier umgeben, und in Gegenwart der ganzen christlichen Gemeinde jenen heil. Bund, den ich bei der heil. Taufe mit dir eingegangen. Ich widersage dem Teufel und allen seinen Werken und all seiner Hoffahrt und will fortan sein, in allem meinem Thun und Lassen, dein Kind, ein Kind des himmlischen Vaters und ein Tempel des heil. Geistes. Amen.

Während der Priester die heil. Hostie zeigt, sprich, wie oben S. 221 bei dem ersten Kommuniongebete. Hast du noch Zeit, so kannst du auch die andern dort vorkommenden Communiongebete benutzen. —

---

## Gebete nach der hl. Communion.

Anbetung und Danksagung. O, welch' eine Gnade hast du, göttlicher Heiland! mir damit erwiesen, daß du, Herr des Himmels und der Erde, allmächtiger Gott, mit Gottheit und

Menschheit bei mir armseligen und sündhaften Geschöpfe eingekehrt bist, um meine arme Seele von ihren Unvollkommenheiten zu reinigen und mit dem Reichthum deiner Gnade zu erfüllen! — Ich bete dich an, göttlicher Heiland! mit allen h. Engeln, welche deinen Thron, den du in mir aufgeschlagen hast, umringen, und danke dir, mit dem Vater und heil. Geiste für das große Werk der Erbarmung, das du an mir, Staub der Erde und Sünder, gewirkt hast, indem du wider all mein Verdienst und aus bloßer Gnade dich würdigst, mich mit deinem kostbaren Fleische und Blute zu speisen. Deiner Liebe war es göttlicher Erlöser! nicht genug, daß du meine menschliche Natur annahmest und am Kreuze für mich littest und starbest, um mich zum Kinde Gottes und zum Miterben deines himmlischen Reiches zu machen; du wolltest dich auch, o unbegreifliche Liebe! in deinem Fleische mit meinem Fleische, in deiner Seele mit meiner Seele vereinigen und in deiner ganzen geheiligten Menschheit Eins mit mir werden, auf daß ich deiner Gottheit theilhaft würde! O unermeßliche Liebe! Was bin ich als Mensch, als sündiger Mensch, daß du meiner so gedenkest? Welch' ein Gewinn, daß du mich so erhöhetest? Kann ich dir, wenn ich selig werde, Etwas nützen, wenn ich verloren gehe, Etwas schaden? Nein, du hast deine Seligkeit in dir. Darum Dank, unendlicher Dank sei dir für alles, was du, mein Heiland! an mir gethan hast.

Selbstaufopferung. Im Gefühle meines Dankes bringe ich dir auch, der du dich

ganz für mich hingegeben hast, mich ganz zum Opfer dar. Ich opfere dir auf, mein Heiland! alle Kräfte des Leibes und der Seele, meine Gedanken, Gefühle und Wünsche, alles, was ich bin und habe, daß du mit dem Vater und heil. Geiste in Allem verherrlicht werdest. Sieh', es ist mein festester Vorsatz, künftig nur das zu denken, zu wollen und zu thun, was dir gefällt, und alles dieses nur deshalb zu denken, zu wollen und zu thun, weil es dir wohlgefällig ist.

Liebesseufzer. Sieh' S. 53 bis 54.

## Fromme Bitten nach der heiligen Communion.

Fürchte dich nicht, meine Seele! hier, wo du so innig mit dem göttlichen Heilande vereinigt bist, alles von ihm zu bitten, was du für dich und Andere, insbesondere zu deinem und ihrem ewigen Heile, verlangst. Insbesondere um Nachlassung der Sünde, um Beistand gegen die Versuchungen, und im Wachsthum in der Tugend.

Ich bin, göttlicher Heiland! zum Mahle deiner unaussprechlichen Liebe hinzugetreten und habe mich dir ganz zum Opfer dargebracht, obgleich ich unrein bin und ein Sünder in deinen hl. Augen. Wie kannst du dich durch das innigste Band der Liebe, wie ich es wünsche, mit mir vereinigen? Wie kannst du meine arme Seele lieben, die mit so vielen Sünden befleckt ist? Darum flehe ich dich demüthigst an: gedenke nicht, o Herr! meiner Sünden. Wenn du der Sünden gedenkst, o Herr! wer wird da bestehen? Wer wird die Strenge deiner Gerechtigkeit aushalten? Gedenke deiner

Erbarmung. Du bist ja gekommen zu suchen, was verloren war, und hast dich für mich Sünder dahin gegeben in den schmerzhaften Tod des Kreuzes. Um des kostbaren Blutes willen, das du für mich vergossen hast, erlaß mir die Sünden, welche du auf dich genommen hast, und tilge ihre Strafen aus. Du bist der göttliche Arzt meiner Seele. Als Kranker komme ich zu dir, auf daß du alle Krankheiten meiner Seele heilest; heile meine Krankheit. Du bist der barmherzige Samaritan, um Oehl in meine Wunden zu gießen; ein guter Hirt, um das verlorene Schäflein meiner Seele zu suchen, und ein barmherziger Vater um mir verlorenen Sohne entgegen zu eilen. Um der Verdienste deines Todes und deiner Barmherzigkeit willen lösche daher alles in mir aus, was dir mißfällig ist, alle Sünde und sündhafte Neigung; bereite mich selbst zu einem dir wohlgefälligen Opfer vor; du, der du es allein kannst, mache mich deiner Liebe würdig.

Aber noch Mehreres bitte ich von dir, göttlicher Freund meiner Seele! Sieh', wie werde ich je im Stande sein, dir ganz anzuhangen und zu dienen, wenn nicht du, mein Heiland! wie du mir das Wollen gegeben hast, eben so das Vollbringen gibst? O, von wie vielen Gefahren, dir in deinem heil. Dienste untreu zu werden, bin ich nicht umgeben! Finsterniß bedeckt meinen Geist, in Erkenntniß deines Willens, und eine Wucht böser Leidenschaften und die Nachstellungen des Teufels ziehen mich unabläßig von dir zu den geschöpflichen Dingen. Wie werde ich in den

Kämpfen, welche mir drohen, bestehen können, wenn du mich nicht mit dem Lichte deiner Gnade erleuchtest und mit ihrem Beistande hältst, daß ich nicht wanke? Darum bitte ich dich: sei du meine Leuchte und mein Schutz und Schirm. Reinige mein Herz von allen bösen Neigungen, welche es in die Liebe zu den zeitlichen Dingen verstricken, reinige es mit den Flammen deiner Liebe, auf daß es nur nach dir verlange. Sei meine Stärke in allen Versuchungen. Besonders stehe mir bei, daß ich nicht in die Versuchungen N. N. falle, die mir so oft verderblich geworden sind.

Laß mich auch, göttlicher Heiland! mit deinem Beistande nach allen jenen Tugenden ringen, welche meine Seele in deinen heil. Augen wohlgefällig machen. Lehre mich Demuth, daß ich nicht nach hohen Dingen strebe, sondern allein dahin, daß ich dir gefalle, der du dich so sehr erniedrigt hast, daß du dich in der Gestalt eines Menschen, ja sogar unter den Gestalten des Brodes und des Weines verbirgst. Gib mir den Geist der Armuth, du Liebhaber der Armuth, der du, obgleich Herr aller Dinge, als ein Armer und Verlassener unter uns gewandelt hast, und laß nie zu, daß die Liebe zu den Gütern dieser Welt die Liebe zu dir erstické. Schenke mir, Liebhaber keuscher Seelen, der du von einer Jungfrau geboren werden wolltest, ein reines Herz, und laß die hl. Tugend der Keuschheit durch Nichts an mir verunreinigt werden. Laß mich stets Freude darin finden, in Allem deinen Fußtapfen zu folgen: in der Nächsten- und Feindesliebe, in Ertragung

aller Beschwerden dieses Lebens, im Gebete und in Erfüllung aller Pflichten, welche mein Stand mir auflegt, so daß ich dir, dem göttlichen Freunde meiner Seele in Allem ähnlich und dadurch deiner freundschaftlichen Liebe, nach der ich verlange würdig werde.

Eben dasselbe, warum ich für mich bitte, das gib auch, göttlicher Heiland! allen Menschen, für welche du dein kostbares Blut vergossen hast, insbesondere denjenigen, für welche ich zu beten verpflichtet bin und für welche ich dir diese heilige Communion aufopfere. Laß sie alle Nachlassung ihrer Sünden, Gnade und Kraft gegen die Versuchungen, Wachsthum in der Tugend und nach diesem Leben die ewige Seligkeit erlangen.

O liebreiche Jungfrau Maria! die du denselben Herrn, den ich im allerheiligsten Sakramente empfangen habe, als Mutter in deinem jungfräulichen Schooße zu tragen gewürdigt bist, bitte für mich bei diesem deinem Sohne, daß er mir alle Nachlässigkeit und Unwürdigkeit im Zutritte zu diesem Mahle seiner Liebe gnädig verzeihen wolle. Laß, Begnadigte! den, der durch deine Vermittelung unserer Schwäche theilhaft geworden ist, durch dieselbe Vermittelung seiner Güte und Herrlichkeit uns theilhaft machen.

Alle Heiligen Gottes! die ihr die Gefahren dieser Zeitlichkeit überwunden habet und in den Hafen der ewigen Seligkeit glücklich gelangt seid, steht mir und allen, für welche ich flehe, mit eurer Fürbitte bei, daß auch wir dieselben Gefahren überwinden und zu euren himmlischen Wohnungen gelangen mögen. Amen.

## Gebet vor dem Bilde des Gekreuzigten.

Sieh, o mein gütigster und süßester Jesu! vor deinem Angesichte werfe ich mich auf die Kniee und bitte mit heißester Inbrunst und dringendem Flehen, du wollest in mein Herz tief einprägen lebhafte Empfindungen des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, einer wahren Reue über meine Sünden, und eines festen Vorsatzes, mich zu bessern; indem ich innigst gerührt, und mit herzlichen Schmerzen deine heil. fünf Wunden bei mir betrachte, und im Herzen erwäge, was schon der Prophet David von dir, o Herr! ausgesprochen hat: „Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt und alle meine Gebeine gezählt.“ (Ps. 21.)

Wer vorstehendes Gebet nach der heil. Beichte und Communion vor einem Kruzifix andächtig und reumüthig spricht und dabei für die allgemeinen Anliegen der Kirche betet, erhält einen vollkommnen Ablaß, der auch den Abgestorbenen kann zugewendet werden.

## Fromme Seufzer zum kostbaren Blute Jesu Christi.

Dir Jesu Preis, der für mein Heil und Leben
Sein Blut aus allen Adern hingegeben!
Zum Leben ward mir Jesu theures Blut;
Ihm Lob und Preis für dieses höchste Gut;
Gelobt sei Jesu Blut in Ewigkeit,
Das von der Hölle hat die Welt befreit.
Ein Trank der Stärkung soll dies Blut uns sein,
Ein Bad der Seelen, denn es macht sie rein.

Des Vaters Zorn versöhn't das Blut vom Sohn,
Und führt uns einst ins Reich vor Gottes Thron.
Um Rache hat einst Abels Blut geschrie'n;
Durch Jesu Blut ward uns're Schuld verzieh'n.
Ist unser Herz mit Jesu Blut besprengt,
So flieht der Feind, der uns verfolgt und drängt.
Wenn Lob und Preis das Blut des Herrn erhebt,
So jauchzt der Himmel und die Hölle bebt.
D'rum rufen Alle wir: Gebenedeit
Sei Jesu göttlich Blut in Ewigkeit!

Wer diese Seufzer andächtig betet, erhält einmal am Tage einen Ablaß von 100 Tagen.

---

# Besondere Andachten.

## Vorbemerkung.

Da die Kirche verschiedene Andachten mit Ablässen verbunden hat, so werden wir den Absichten der Kirche und dem frommen Wunsche der Gläubigen am meisten entsprechen, wenn wir hier unter die besondern Andachtsübungen vorzugsweise die aufnehmen, welche durch Ablässe von der Kirche ausgezeichnet sind, und bei jeder nach der im Jahre 1844 zu Rom erschienenen „Sammlung der Ablässe" die betreffenden Ablässe anmerken.

## Andacht zur heiligsten Dreifaltigkeit.

### Vorbemerkung.

Der Glaube an das Geheimniß der allerheiligsten Dreifaltigkeit, mit welchem wir einen Gott in drei Personen: Vater, Sohn und heil. Geist bekennen, ist gleichsam

die Grundlage des Christenthums, indem das ganze Erlösungswerk grund- und sinnlos wird, wo man ihm diese Grundlage entzieht. Von diesen drei Personen wirkt wegen des innigen Bandes, das sie umschlingt, die eine nie ohne die andere, doch werden ihnen ihre verschiedenen Werke nicht gleichmäßig beigelegt, sondern dem Vater vorzugsweise die Schöpfung, dem Sohne vorzugsweise die Erlösung und dem heil. Geiste vorzugsweise das Werk der Heiligung.

Obgleich die allerheiligste Dreifaltigkeit, indem wir alles, was wir bitten, nur von Gott erlangen können, als der Mittelpunkt aller Andachten in Allem zu verherrlichen ist, so sind doch die einen Andachten mehr auf das Bekenntniß des Geheimnisses der allerheiligsten Dreifaltigkeit und die Anbetung der drei göttlichen Personen gerichtet, als die anderen, und in diesem Sinne kann dann auch hierin von besonderen Andachten Rede sein. Unter diesen ist eine der ältesten Uebungen der Gebrauch des heil. Kreuzzeichens, das eine andächtige Aufopferung unserer Werke und zugleich eine Empfehlung in den göttlichen Schutz einschließt. Wir lassen hier noch einige andere folgen.

**Heilig, heilig, heilig bist du Herr, Gott der Heerschaaren; die Erde ist deiner Herrlichkeit voll: Ehre sei dem Vater, Ehre dem Sohne und Ehre dem heiligen Geiste.**

Wer dieses dreimal Heilig 2c. zur Anbetung der allerheiligsten Dreifaltigkeit reumüthigen Herzens betet, erhält als einmal am Tage gewinnbar einen Ablaß von 100 Tagen. An Sonntagen und in der Octave der allerheiligsten Dreifaltigkeit kann dieser Ablaß täglich auch dreimal gewonnen werden. Wer es einen Monat täglich betet, gewinnt einen vollkommnen Ablaß, wenn er nur an einem beliebigen Tage beichtet und communicirt und für die Anliegen der Kirche betet.

## Drei Aufopferungen zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Wer zur Erlangung eines seligen Todes die nachfolgenden drei Gebete andächtig verrichtet, erhält jedesmal, so oft er es thut, einen Ablaß von 100 Tagen, und wer es einen

Monat hindurch täglich thut, am Schlusse desselben, wenn er zugleich an einem beliebigen Tage beichtet, communicirt und nach der Absicht des Papstes betet, einen vollkommnen Ablaß. Die genannten Ablässe lassen sich auch den armen Seelen zuwenden.

1. Dir, o allerheiligste Dreifaltigkeit, opfern wir auf die Verdienste Jesu Christi zur Danksagung für das kostbarste Blut, welches Jesus für uns im Garten vergossen hat; durch diese seine Verdienste flehen wir zu deiner göttlichen Majestät um Verzeihung unserer Sünden.

Darauf wird gebetet: Ein Vater unser 2c., ein Gegrüßet seist du 2c., und ein Ehre sei dem Vater 2c.

2. Dir, o allerheiligste Dreifaltigkeit, opfern wir auf die Verdienste Jesu Christi zur Danksagung für seinen kostbarsten Tod, den er für uns am Kreuze erduldet hat; und durch diese seine Verdienste bitten wir deine göttliche Majestät um Nachlaß unserer schuldigen Sündenstrafen.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c. Ehre 2c.

3. Dir, o allerheiligste Dreifaltigkeit, opfern wir auf die Verdienste Jesu Christi zur Danksagung für seine unaussprechliche Liebe, die ihn vom Himmel auf die Erde herabzog, um die menschliche Natur anzunehmen, für uns zu leiden und am Kreuze zu sterben. Durch diese seine Verdienste bitten wir deine göttliche Majestät, daß unsere Seelen nach diesem Leben zur ewigen Glorie mögen geführt werden.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c. Ehre 2c.

Wer dreimal am Tage, am Morgen, Mittag und Abend, um der allerheil. Dreifaltigkeit für die Gnaden und Vorzüge

welche sie der allerseligsten Jungfrau Maria, besonders in ihrer Himmelfahrt, erwiesen hat, zu danken, drei „Ehre sei dem Vater" rc. andächtig betet, erhält einen Ablaß von 300 Tagen, und für jedesmal einen Ablaß von 100 Tagen. Wer die dreimalige Andacht den ganzen Monat hindurch verrichtet, gewinnt im Monate einen vollkommnen Ablaß, wenn er an einem beliebigen Tage desselben beichtet und communicirt. Diese Abläße lassen sich auch den armen Seelen zuwenden.

Wer täglich am Morgen Glaube, Hoffnung und Liebe (wobei man die Formeln dafür S. 43 bis 45 zu Grunde legen kann) erweckt, gewinnt einmal im Monate einen vollkommnen Ablaß, wenn er an einem Tage beichtet, communicirt und für die Kirche rc. betet. Derselbe Ablaß läßt sich auch den armen Seelen zuwenden. Ueberdieß, gewinnt man mit derselben Tugenderweckung einen vollkommnen Ablaß nebst einem Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen, die auch den armen Seelen sich zuwenden lassen, in der Todesstunde.

## Litanei zur allerheil. Dreifaltigkeit.

Herr, erbarme dich unser! — Christe, erbarme dich unser! — Herr, erbarme dich unser!

Heil. Dreifaltigkeit, höre uns! — Heil. Dreifaltigkeit, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Gott, einfach in der Natur,
Gott, dreifach in den Personen,
Gott Vater Sohn und heil. Geist,
Gott Vater, du allmächtiger Schöpfer,
Gott Sohn, du liebevoller Erlöser,
Gott heil. Geist, du belebender Tröster,
Heiliger, heiliger, heiliger Gott,
} Erbarme dich unser!

Heiliger starker, heiliger unsterblicher Gott,
Gott, den die Himmel der Himmel nicht umfassen,
Gott, aus dem, in dem und durch den Alles ist,
Gott, in welchem wir leben, uns bewegen und sind,
Gott, der du bist, warst und in Ewigkeit sein wirst,
Gott, der du deine Hand öffnest und Alles, was lebt, mit Segen erfüllest,
} Erbarme dich unser!

Sei uns gnädig, — verschone uns, o h. Dreifaltigkeit!
Sei uns gnädig, — erhöre uns, o h. Dreifaltigkeit!
Von allem Uebel, — erlöse uns, o h. Dreifaltigkeit!

Von aller Sünde,
Von Stolz und falscher Einbildung,
Von Unmäßigkeit und sündhafter Anhänglichkeit an das Irdische,
Von Unglauben und Aberglauben,
Von Trägheit in deinem Dienste,
Von aller Unreinigkeit in Gedanken, Worten und Werken,
Durch deine unermeßliche Allmacht,
Durch deine unendliche Allwissenheit und Weisheit,
Durch den Reichthum deiner Güte und Liebe,
Durch die unaussprechliche Größe deiner Erbarmung und Langmuth,
Am Tage des Gerichts,
} Erlöse uns, o hl. Dreifaltigkeit!

Wir arme Sünder, — wir bitten dich, erhöre uns!
Daß wir dich, o hl. Dreifaltigkeit allein anbeten, wir bitten dich 2c.
Daß wir dir unser ganzes Leben hindurch treu dienen, wir bitten dich 2c.

Daß wir deinen allerheiligsten Namen niemals entehren,
Daß wir die dir geheiligten Tage mit gebührender Andacht feiern,
Daß wir unsern Eltern, Vorgesetzten und Obrigkeiten Ehrfurcht und Gehorsam erzeigen,
Daß wir keinem Menschen, weder am Leibe, noch an der Seele einen Schaden zufügen,
Daß wir Niemanden übervortheilen, noch fremdes Eigenthum begehren,
Daß wir unsere Herzen vor allen unerlaubten Gedanken, Begierden sorgfältig bewahren,
Daß wir unsern Leib durch keine sündhafte Handlung entweihen,
Daß wir über unsern Nächsten nie vermessentlich urtheilen, noch seine Ehre verletzen,
Daß wir dich, o dreieiniger Gott, über Alles und den Nächsten, wie uns selbst, lieben,
Daß wir den Reichthum deiner Güte, Geduld und Langmuth nie verachten,
Daß wir dir uns selbst zu einem lebendigen heiligen und wohlgefälligen Opfer allzeit weihen,
Heiligste Dreifaltigkeit,

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, versöhne uns mit deinem Vater!

O du Lamm &c. begnadige uns arme Sünder!

O du Lamm &c. gib uns den heil. Geist!

Heilige Dreifaltigkeit, — höre uns!

Heilige Dreifaltigkeit, — erhöre uns!

Vater unser &c.

V. Lasset uns preisen den Vater, den Sohn und den heiligen Geist!

R. Lasset uns ihn loben und erheben in Ewigkeit!
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. Allmächtiger, ewiger Gott, du hast uns, deinen Dienern, die Gnade verliehen, daß wir in dem Lichte des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit erkennen, und in deiner allmächtigen Majestät die Einheit anbeten; verleihe uns auch, daß wir, durch Festigkeit dieses Glaubens, selbst in den widrigsten Schicksalen, der Tugend treu bleiben, und daß uns Nichts von deiner Liebe zu trennen vermöge. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit dir und dem heil. Geiste als gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Wer nachstehende Schußgebete mit den beigefügten 5 Ehre sei dem Vater &c. (Rosenkranz von Liebesacten gegen Gott) mit zerknirschtem Herzen andächtig betet, erhält am Tage, wo er es thut, einmal einen Ablaß von 300 Tagen, und wer sie wenigstens 10mal im Monate so betet, überdies einmal im Jahre an einem beliebig zu wählenden Tage einen vollkommnen Ablaß, wenn er an demselben beichtet, communicirt und nach der Absicht des Papstes betet.

## Rosenkranz von Liebesacten gegen Gott &c.

1. Mein Gott, du höchstes Gut, hätte ich dich doch immer geliebt! — 2. Ich verabscheue, mein Gott! die Zeit, wo ich dich nicht liebte. — 3. Wie konnte ich doch so lange ohne deine heil. Liebe leben? — 4. Und wie konntest du, mein

Gott! mich dulden? — 5. Ich danke dir, mein Gott! für diese große Geduld. — 6. Doch jetzt will ich dich immer lieben. — 7. Ich will lieber sterben, als dich nicht lieben. — 8. Nimm mir, mein Gott! das Leben, wenn ich dich nicht sollte zu lieben haben. — 9. Die Gnade, um welche ich dich bitte, ist die, dich stets zu lieben. — 10. Mit deiner Liebe werde ich glückselig sein. Ehre sei dem Vater 2c.

1. Ich verlange dich, mein Gott! von Allen geliebt zu sehen. — 2. Glücklich wäre ich, wenn ich mein Leben darum hingeben könnte, daß Alle dich liebten. — 3. Wer dich nicht liebt, ist wahrhaft blind. — 4. Mache du, mein Gott! ihn sehend. — 5. Dich nicht zu lieben ist ein wahres Unglück. — 6. Ich will nicht, mein Gott! zu den Blinden gehören, welche dich nicht lieben. — 7. Du, mein Gott! bist meine Freude und mein höchstes Gut. — 8. Ich will dir ganz und auf immer angehören. — 9. Und wer wird mich je von deiner heil. Liebe trennen können? — 10. Kommt, alle Geschöpfe! meinen Gott zu lieben. Ehre sei dem Vater 2c.

1. O, hätte ich doch, mein Gott! tausend Herzen, dich zu lieben! — 2. O, hätte ich doch dich zu lieben die Herzen aller Menschen! — 3. O, gäbe es doch mehrere Welten, auf daß alle dich liebten! — Glücklich derjenige, welcher dich mit allen möglichen Herzen lieben könnte — 5. Du, mein Gott! verdienst es. — 6. Mein Herz ist allzu arm und kalt, um dich zu lieben. — 7. O unglückliche Kälte der Menschen in der Liebe

des höchsten Gutes. — 8. O beweinenswürdige Blindheit der Weltbewohner, welche die wahre Liebe nicht kennen! — 9. Glücklich ihr Bewohner des Himmels, die ihr sie kennet und liebet! — 10. O glückselige Nothwendigkeit Gott zu lieben. Ehre sei dem Vater 2c.

1. Wann werde ich, mein Gott! von deiner Liebe erglühen? — 2. O glücklich und erwünscht wird dieses Loos mir sein! — 3. Da ich dich nicht zu lieben verstehe, so freue ich mich doch wenigstens, daß es so viele Andere gibt, welche dich sicher aus ganzem Herzen lieben. — 4. Ich freue mich insbesondere, daß du von allen Engeln und Heiligen im Himmel geliebt wirst. — 5. Ich vereinige mein armes Herz mit dem Herzen aller dieser. — 6. Insbesondere beabsichtige ich dich so zu lieben, wie dich jene Heiligen liebten, welche am meisten von deiner Liebe brannten. — 7. Und daher beabsichtige ich, dich mit der Liebe zu lieben, mit welcher du von der heil. Maria Magdalena, von der heil. Catharina und von der heil. Theresia geliebt wurdest. — 8. Mit der Liebe, mit welcher dich die Heiligen Augustin, Dominicus, Franz Xaver und Aloysius Gonzaga liebten. — 9. Mit jener selben Liebe, mit welcher die heil. Apostel, insbesondere Petrus, Paulus und der Lieblingsjünger, dich liebten. — 10. Mit ebenderselben Liebe, mit welcher dich der heil. Patriarch Joseph liebte, Ehre sei dem Vater 2c.

1. Ich beabsichtige dich zu lieben mit der Liebe, mit welcher dich die allerheiligste Jungfrau

Maria auf Erden geliebt hat. — 2. Mit der Liebe insbesondere, mit der sie dich liebte, als sie deinen göttlichen Sohn in ihrem jungfräulichen Schooß empfing, als sie ihn gebar, als sie ihn nährte und als sie ihn sterben sah. — 3. Mit der Liebe beabsichtige ich dich auch zu lieben, mit welcher sie dich im Himmel liebt und immer lieben wird. — 4. Aber auch das ist, unendlich guter Gott, um dich zu lieben, noch nicht genug. — 5. Daher möchte ich dich lieben, wie dich das Fleisch gewordene göttliche Wort liebte. — 6. Wie es dich liebte bei seiner Geburt. — 7. Wie es dich liebte im Tode am Kreuze. — 8. Wie es dich stets in den heil. Tabernakeln, worin es verborgen ist, liebt. — 9. Mit jener selbigen Liebe, mit welcher es dich im Himmel liebt und immer lieben wird. — 10. Endlich beabsichtige ich dich mit der Liebe zu lieben, mit welcher du dich selbst liebst; doch, da dieses unmöglich ist, so mache du, mein Gott! daß ich dich liebe, so gut ich es verstehe und es dir gefällt. Amen. Ehre sei dem Vater rc.

### Lasset uns beten.

O Gott! der du denjenigen, welche dich lieben, unsichtbare Güter vorbereitet hast, flöße unseren Herzen deine Liebe ein, so daß wir, dich in Allem und über Alles liebend, deine alle Wünsche übertreffenden Verheißungen erlangen mögen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wer nachstehende Gebete mit zerknirschtem Herzen andächtig betet, gewinnt einmal am Tage, einen Ablaß von 300 Tagen, und wer sie einen Monat hindurch täglich betet, überdies einen vollkommnen, wenn er an einem der drei letzten Tage des Monats beichtet, communicirt und bei Besuchung einer Kirche oder öffentlichen Kapelle nach der Absicht des Papstes betet. Auch diese Ablässe können den Abgestorbenen zugewendet werden.

O Vater, o Sohn, o heil. Geist! O heiligste Dreifaltigkeit! o Jesus! Maria! Ihr gebenedeiten Engeln, heiligen Männer und Frauen des Himmels! erwirket mir die Gnaden, welche ich um des kostbaren Blutes Jesu Christi willen erbitte, nämlich 1. immer den Willen Gottes zu erfüllen, 2. immer mit Gott vereinigt zu sein, 3. an nichts Anderes als an Gott zu denken, 4. Gott allein zu lieben, 5. Alles für Gott zu thun, 6. bloß die Ehre Gottes zu suchen, 7. mich zu heiligen bloß um Gottes willen, 8. meine Nichtigkeit gut zu erkennen, 9. immer besser den Willen meines Gottes zu erkennen, 10. diese besondere Gnade . . .

Heiligste Maria! opfere dem ewigen Vater für meine Seele, für die heil. Seelen im Fegfeuer für die Bedürfnisse der Kirche, für die Bekehrung der Sünder und für die ganze Welt das kostbare Blut Jesu Christi auf.

Hierauf betet man drei Ehre sei dem Vater rc. zum kostbarsten Blute Jesu Christi und ein Gegrüßet seist du, Maria, rc. zu Ehren der schmerzhaften Mutter Maria und ein Gib ihnen, o Herr! die ewige Ruhe rc. für die Seelen im Fegfeuer.

Wer einen der nachfolgenden zwei Lobgesänge zu Ehren des heil. Geistes für das Wohl der Christenheit rc. reumüthig betet, erhält jedesmal einen Ablaß von 100 Tagen, wer

dasselbe am Pfingstsonntage oder in der Pfingstoctave thut, jedesmal einen Ablaß von 300 Tagen, und wer es einen Monat hindurch täglich thut, einmal im Monate, wenn er an einem beliebigen Tage beichtet und communicirt, einen vollkommenen Ablaß. Alle diese Abläße können auch den Abgestorbenen zugewendet werden.

## Lobgesang: Veni creator.

1. O komm, du Schöpfer, Gottes Geist, * komm zu der Seele, die dich preis't; * erfülle du der Deinen Brust * mit Gnad' und Stärk' und heil'ger Lust.

2. O Geist, den man den Tröster nennt, * und für des Höchsten Gab' erkennt; * o Lebensbrunn, o Liebesglut, * der Seele Labung, bestes Gut!

3. Allmächt'ger Geist, der Alles lenkt, * der uns die sieben Gaben schenkt; * der stumme Zungen reden macht, * wie es der Vater zugesagt.

4. Gib dem Verstand dein göttlich Licht, * dem Herzen Feu'r, das ihm gebricht! * Gib unserm schwachen Körper Kraft; * zu meiden alle Leidenschaft.

5. Vertreib der Feinde böse Schaar, * Gib Frieden, hilf in der Gefahr! * O hilf uns, starker, heil'ger Gott, * die Sünde fliehen bis zum Tod.

6. Laß uns den Vater und den Sohn * und dich, der wahren Tugend Lohn; * dich, Geist, stets kennen in der Zeit, * und preisen froh in Ewigkeit.

7. Der Vater sei gebenedeit * von seiner ganzen Christenheit; * auch der Erlöser, und der Geist, * der uns die Lebenswege weis't. Amen.

## Lobgesang: Veni Sancte Spiritus.

Heiliger Geist! komm sende vom Himmel * deines Lichtes Strahl herab. * Vater der Armen, Gnaden Verleiher, * komm! o komm du Herzenslicht.

Bester der Tröster, süße Erquickung, * komm du süßer Seelen-Gast * ruhe in Arbeit, Kühlung in Hitze, * Trost, wenn Noth das Auge trübt.

Seligstes Licht, erfülle das Inn're * derer, die dir gläubig trau'n. * Nichts ist im Menschen, Alles befleckt, * fehlt es ihm an deiner Kraft.

Wasche, was unrein, heile, was wund ist, * und befeuchte, was verdorrt. * Wärme, was frostig, leite, was irrig, * beuge, was unbiegsam ist.

Schenke die sieben heiligen Gaben * deinem Volk, das auf dich hofft. * Tugend, Verdienst, ein seliges End', * ewige Freude schenke uns.

Gebet. O Gott! der du die Herzen deiner Gläubigen durch die Erleuchtung des hl. Geistes belehret hast; verleihe uns die Gnade, daß wir durch eben diesen Geist verstehen, was recht ist, und uns allezeit seines Trostes erfreuen mögen. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

## Litanei zum heil. Geiste.

Herr, erbarme dich unser! — Christe erbarme dich unser! — Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, — erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich rc.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!

Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott,
Heiliger Geist, du Geist der Wahrheit und Weisheit,
Geist des Verstandes und der Stärke,
Geist der Andacht und des guten Rathes,
Geist des Glaubens und der Hoffnung,
Geist der heiligen Furcht und Liebe,
Geist der Freude und des Friedens,
Geist der Güte, der Sanftmuth und Geduld,
Geist der Enthalsamkeit und Reinigkeit,
Geist der Demuth und Abtödtung,
Geist des Lebens und des Heiles,
Geist der Tugenden und heiligmachenden Gnaden,
Du Geist aller Kinder Gottes,
Du Lehrer und Regierer der h. katholischen Kirche,
Du Ergründer der Gedanken und Herzen,
Du Trost der Betrübten, und Stärke frommer Seelen,
Du Krone aller Vollendeten,
Du Freude der Engel,
Du Erleuchter der Patriarchen,
Du Einsprecher der Propheten,
Du Weisheit der Apostel,
Du Sieg der Märtyrer und Bekenner Christi,
Du Reinigkeit der Jungfrauen,
Du Salbung aller Heiligen,

Erbarme dich, unser!

Sei uns gnädig! — Verschone uns, o hl. Geist!
Sei uns gnädig! — Erhöre uns, o hl. Geist!
Vom Geiste des Irrthums, erlöse uns, o h. Geist!
Vom Geiste der Gotteslästerung, erlöse uns 2c.
Von aller Sünde und Versuchung zu derselben, erlöse uns, o hl. Geist!
Vom vermessenen Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit, erlöse uns, o hl. Geist!

Von Verzweiflung an der göttlichen Gnade,
Von Bosheit, Mißgunst und aller Lieblosigkeit,
Von Verstockung und Unbußfertigkeit,
Von aller Nachläßigkeit und Trägheit in dem Guten,
Von allen bösen, unreinen, und unlautern Gesinnungen und Handlungen,
Von einem plötzlichen und unseligen Tode,
Von dem ewigen Verderben,
— Erlöse uns o h. Geist!

Wir arme Sünder! — Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du die heil. katholische Kirche erhöhen ihre Hirten erleuchten, und alle ihre Mitglieder heiligen wollest,
Daß du uns die Gnade verleihen wollest, dich nie zu betrüben,
Daß du uns, gleich den Aposteln, Sanftmuth und Liebe einflößen wollest,
Daß du alle unsere Gedanken, Worte und Werke in dir vereinigen und heiligen wollest,
Daß du uns durch und durch reinigen und zu deiner Wohnung einweihen wollest,
Daß du unsern Leib und unsere Seele als deinen Tempel unbefleckt erhalten wollest,
Daß du in Leiden uns trösten und aufrichten wollest,
Daß du uns Gewissensruhe und wahre Gottseligkeit verleihen wollest,
Daß du uns in deiner Gnade befestigen und selig machen wollest,
Daß du die Irrenden erleuchten, und in den Schooß deiner hl. Kirche führen wollest,
Daß du uns Alle in die Gesellschaft der Auserwählten aufnehmen wollest,
— Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes ꝛc. (dreimal.) — Christe, höre uns! ꝛc. — Vater unser ꝛc.

V. Lasset uns preisen den Vater, den Sohn und den heiligen Geist.

R. Lasset uns ihn loben und erheben in Ewigkeit.

V. Herr, erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O heil. Geist, Geist des Herrn, komm, wir bitten dich, mit deinen Erleuchtungen und Tröstungen über uns liebend herab; erhelle unsern Verstand und weihe unser von dir geheiligtes Herz zu deinem Tempel! O heil. Geist! komm und bringe uns Gottes Segen und Jesu Frieden! Tröste uns und alle Leidenden, ermuntere und stärke die Schwachen, belehre und unterstütze die Schwankenden! schrecke die Sünder auf, rühre ihre kalten Herzen zur Buße, und erwecke in ihnen Liebe und kindliches Vertrauen zu dir, damit alle Menschen in Freude und Frieden dich dankbar loben und anbeten, dich und den Vater, so wie auch den Sohn, unsern Herrn, als dreieinigen, heiligen Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

## Gebete zu Ehren des hl. Geistes.

Wir bitten dich, o Herr, du wollest den heil. Geist in unsere Herzen gnädig eingießen, durch dessen Weisheit wir erschaffen worden, und durch dessen Vorsehung wir regiert werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger und barmherziger Gott! wir bitten dich, verleihe uns die Gnade, daß der hl. Geist zu uns komme, in uns wohne, und unsere Herzen zu würdigen Tempeln deiner Glorie umschaffe.

O Gott, dem jedes Herz offen steht, und alle Neigungen, Wünsche und Bestrebungen desselben bekannt sind, reinige durch die Eingießung des h. Geistes die Gedanken unsers Herzens, daß wir dich vollkommen lieben, und würdig loben mögen.

Allmächtiger, ewiger Gott, durch dessen Geist der ganze Leib der Kirche geheiligt und regiert wird, erhöre uns, die wir für alle Stände demüthig bitten, und schenke uns deine Gnade, daß ein Jeder in seinem Stande und Amte dir mit treuem Sinne diene, durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit desselben heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Entzünde, o Herr! unsere Nieren und unser Herz mit dem Feuer des heil. Geistes; damit wir dir mit keuschem Leibe dienen, und mit reinem Herzen gefallen mögen. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

# Andachten zum göttlichen Heilande.

## Vorerinnerung.

Die besondern Andachten zum göttlichen Heilande, haben, so fern ihm göttliche Ehre erwiesen wird, ihre Grundlage im Geheimnisse der Menschwerdung, nach welchem derjenige, welcher als der Sohn des ewigen Vaters mit ihm von gleicher Wesenheit ist, in der Zeit für uns Mensch geworden,

d. h. die menschliche Natur angenommen hat, so daß es nicht zwei Christus gibt, einen Gott und einen Menschen Christus sondern einen Christus, Gott und Mensch zugleich. Aus diesem Glauben ergibt sich von selbst, daß man Christus nicht nach seiner Menschheit verehren könne, ohne daß die Ehre dem erwiesen würde, welcher Gott ist, und daher eine göttliche wäre.

---

# Andachten zum leidenden Heilande.

Unter den besonderen Andachten zum göttlichen Erlöser sind die zu seinem bittern Leiden und Sterben von besonderer Wichtigkeit. Das Leiden Christi ist für uns, wie die fortwährend fließende Quelle aller Gnaden, so auch ein ganz vorzüglicher Beweggrund zum Kampfe gegen die Sünde und zur Gegenliebe zum göttlichen Versöhner. Darum hat auch die Kirche dem christlichen Volke keine Andacht mehr, als die zu diesem Leiden, insbesondere durch die vielen Abläße, welche sie damit verbunden hat, empfohlen, und wir lassen hier, den Gesinnungen der Kirche uns anschließend, nach der oben gegebenen Messe noch verschiedene fromme Andachtsübungen zu Ehren des leidenden Heilandes folgen.

## Kreuzweg- oder Stationsandacht.

### Vorbemerkung.

Unter den andern frommen Uebungen, zur Betrachtung des bittern Leidens Jesu Christi nimmt die des heil. Kreuzwegs einen vorzüglichen Platz ein. Schon seit der Himmelfahrt des Herrn standen die Oerter seines Leidens in besonderer Verehrung bei den Christen und wurden von ihnen schaarenweise besucht. Diese gingen, von ihrer Andacht getrieben und zur Betrachtung der Leiden des Heilandes, denselben Weg, den dieser bei seinem Leiden gegangen ist. Da jedoch nur sehr Wenige nach Jerusalem pilgern konnten, um an Ort und Stelle diese fromme Uebung anzustellen, so suchte

man auch bald den Kreuzweg des Herrn zu Jerusalem bildlich darzustellen und auf diesem bildlichen Kreuzwege die betreffenden Andachten zu verrichten. Die Päpste förderten auch die fromme Uebung nach Kräften, und in Folge dessen erblicken wir jetzt an so vielen Orten und in so vielen Kirchen eine Darstellung des Kreuzweges zu Jerusalem.

Wer mit Andacht diesen (bildlichen) Kreuzweg besucht, gewinnt, den Zustand der Gnade selbstverständlich vorausgesetzt, als auch den Abgestorbenen zuwendbar alle diejenigen vollkommnen und unvollkommnen Ablässe, welche von den Päpsten an den Besuch der heil. Orte zu Jerusalem geknüpft sind. Zu deren Gewinnung ist vorgeschrieben, daß man, das Leiden Christi, so gut man kann, betrachtend, von Station zu Station den Kreuzweg gehe, so weit dies die Menge des Volkes und die Geräumigkeit des Ortes, an dem sich die Stationsbilder befinden, gestatten. Die Betrachtung des Leidens Christi betreffend, sind keine besondere Gebete zur Bedingung gemacht: daher kann man sich der unten folgenden, welche von den hochw. P. P. Franziskanern auf dem Frauenberge bei den dortigen Stationen gebraucht werden, aber auch anderer bedienen. Da man, um die Ablässe zu gewinnen, nothwendig im Stande der göttlichen Gnade sein muß, so suche man sich wenigstens durch eine vollkommne Reue zu den Stationen vorzubereiten.

---

# Stationsgebete.

## Vorbereitungsgebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr Himmels und der Erde, ich bekenne mit zerknirschtem und demüthigem Herzen meine so vielen und schweren Sünden, mit denen ich dich, meinen liebwerthesten Gott, so oft erzürnet und beleidiget habe! O

mein Herr und Gott, ich liebe dich! O mein Herr und Gott, es thut mir leid, daß ich gesündiget habe! O Vater der Barmherzigkeit, ich bitte um Gnade und Verzeihung. Diese Gnade der Verzeihung zu erlangen, will ich den Kreuzweg gehen, welcher jenen schmerzhaften Weg vorstellet, auf welchem Jesus Christus, dein allerliebster Sohn, als er sich selbst für unsere Sünden zum blutigen Opfer gab, aus dem Richthause des Pilatus bis auf den Kalvarienberg das schwere Kreuz getragen hat. Ich verlange auch durch diesen Weg und diese Andachts-Uebung alle von den römischen Päpsten verliehenen Abläße zu gewinnen, und zwar den ersten für meine eigene Seele die übrigen für die büßenden Seelen im Fegfeuer, für welche ich am beßten kann und mag. Es gefalle dir, o allerheiligste Dreifalitgkeit, Vater, Sohn und heil. Geist, diese Meinung und dieser Kreuzweg! dir sei Lob und Preis in Ewigkeit. Amen.

---

## Gesang

im Hingehen zu der ersten Station.

Du Gottes Sohn stehst vor Gericht,
Du Richter aller Welten.
Nicht einer ist, der für dich spricht;
Man hört nur Schmäh'n und Schelten.
Zum Tod verdammt der Richter dich,
Und ich bin voll Verbrechen.
O Unschuld! dir läßt du für mich
Das Todesurtheil sprechen.

## Die erste Station.

### Jesus wird zum Tode verurtheilt

### Betrachtung.

Betrachte, o meine Seele! bei dieser Station die Verurtheilung Christi zum Tode. Jesus, der Sohn Gottes, der Sohn der Jungfrau, der Erlöser der Welt wird gefangen und ins Richthaus Pilatus geführet. O wie groß ist hier die Bosheit der Juden, die Ungerechtigkeit des Pilatus und die Unschuld Jesu! Die boshaften Juden rufen: Kreuzige ihn, kreuzige ihn. Pilatus, der ungerechte Richter, findet keine Ursache des Todes an ihm, und dennoch übergibt er ihn, daß er gekreuziget werde. Jesus der Allerunschuldigste läßt das ungerechte Urtheil über sich ergehen, er wird seinem himmlischen Vater gehorsam bis zum Tode des Kreuzes, und dieses wegen uns Menschen, uns von dem Tode der Verdammniß zu erlösen.

Anmuthungen: O göttliche Gerechtigkeit! sieh, ich habe gesündiget, ich bin des Todes schuldig; weil aber mein Jesus für mich leidet, so verschone meiner.

### Stationgebet.

Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Jesus, gefangen und fälschlich angeklaget, erbarme dich unser.

Jesus, für uns gegeißelt und mit Dornen gekrönet, erbarme dich unser.

Jesus, zum Tode verurtheilet, erbarme dich unser.
Sei uns gnädig, verschone unser, o Jesus.
Von allem Uebel, erlöse uns, o Jesus.
Von aller Sünde, erlöse uns, o Jesus.
Duch deine Verurtheilung zum Tode des Kreuzes, erlöse uns, o Jesus.

Wir Sünder, wir bitten, dich, erhöre uns.
Daß du uns zur wahren Buße bekehrest, wir 2c.
Daß du uns von dem Urtheil der ewigen Verdammniß errettest, wir bitten dich 2c.
Daß du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bitten 2c.
Du Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone 2c.
O du Lamm Gottes 2c. erhöre 2c.
O du Lamm Gottes 2c. erbarme 2c.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.

Herr, erhöre mein Gebet. Und laß 2c.

O Jesus! du Sohn des lebendigen Gottes, der du aus unbegreiflicher Liebe uns Menschen zu erlösen, vom Himmel gekommen bist, und das Urtheil des allerschmählichsten Todes über dich hast ergehen lassen; durch diese Verurtheilung zum Tode des Kreuzes bitte ich ganz demüthig, du wollest das Urtheil des ewigen Todes von mir abwenden und am Tage des Gerichtes mich hören lassen: Kommet, ihr Gebenedeite meines Vaters, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Den Abgestorbenen gib, o Herr, die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht 2c.

Im Fortgehen zu der zweiten Station.

O Jesus! welche schwere Last
Legt man dir auf den Rücken!
Du, der du nichts verschuldet hast,
Wie hart läßt du dich drücken!
Wie tief wird deine Schulter, Herr!
Vom Marterpfahl zerrissen.
Wie häufig muß, Mildherziger!
Dein Blut für mich hier fließen.

## Die zweite Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schulter, und wird ausgeführet.

### Betrachtung.

O meine Seele! dein Jesus, dein Erlöser ist zum Tode des Kreuzes verurtheilet. Er wird nun ausgeführt wie ein Uebelthäter zu der Kreuzigung. Er geht hinaus, und trägt sein Kreuz selbst. Auch Jesus der Allerheiligste, der Unschuldigste gehet aus der Stadt Jerusalem! er gehet auf den Kalvarienberg; er gehet hinaus mit einer Dornenkrone auf seinem Haupte, voll Blut an seinem Leibe wegen der Geißlung; er geht hinaus mit bloßen Füßen, mit dem schweren Kreuze auf seiner Schulter! wie ein sanftmüthiges Lamm wird er zur Schlachtbank geführet, nämlich zum blutigen Opfer für unsere Sünden.

Anmuthung. Mein Jesus, mein kreuztragender Heiland! du hast gesagt: Wer zu mir kommen will, der nehme sein Kreuz auf sich, und

folge mir nach. Sieh'! ich bin bereit, dir das Kreuz bis in den Tod nachzutragen. O Jesus! gib mir Gnade und Kräfte.

## Stationgebet.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser,
Jesus, auf den Kalvarieberg ausgeführt, erbarme dich unser.
Sei uns gnädig, verschone ꝛc.
Von deinem Zorne, erlöse uns, o Jesus.
Von dem gähen und unversehenen Tode, erlöse ꝛc.
Durch deine Ausführung, erlöse uns. ꝛc.
Durch deine Kreuztragung, erlöse uns ꝛc.
Wir Sünder, wir bitten, dich erhöre uns.
Daß du deine heil. Kirche regieren und erhalten wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du allen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bittten dich ꝛc.
Du Sohn Gottes, wir bitten dich ꝛc.
O du Lamm Gottes ꝛc. verschone ꝛc. (dreimal.)
Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.
Herr, erhöre mein Gebet. Und laß ꝛc.

O kreuztragender Herr Jesus! verleih' gnädig daß ferne von mir sei, mich zu rühmen, als allein in deinem Kreuze, daß ich mich auch in allem in den Willen Gottes ergebe und mein Kreuz dir beständig nachtragen möge, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Den Abgestorbenen gib, o Herr ꝛc.

Im Fortgehen zu der dritten Station.

Allmächtiger Herr Jesus Christ!
Was kann dich so erschüttern?
Du Held, der du die Stärke bist,
Wie fängst du an zu zittern!
Ach, hingesunken auf die Kniee,
Stürzt er nun ganz zur Erden.
Sieh! seine Glieder, ach, wie sie,
Vom Fall zerfleischet werden.

## Die dritte Station.

### Jesus fällt unter dem Kreuze zum ersten Mal.

### Betrachtung.

Betrachte, o meine Seele! bei dieser Station den ersten Fall Christi unter dem Kreuze: schaue an! Jesus der Allerheiligste, der Allerunschuldigste trägt für dich aus lauter Liebe das schwere Kreuz. Und sieh! ganz abgemattet, voll Schweiß und Blut fällt er unter dem Kreuze zu Boden. Keiner ist, der helfe: ja, was unmenschlich, die tyranischen Schergen schlagen und stoßen ihn, ziehen ihn mit Gewalt in die Höhe, das schwere Kreuz weiter fortzuschleppen.

Anmuthung: O mein kreuztragender Heiland! mein Fall in die Sünde ist eine Ursache deines Falles unter dem Kreuze. O Jesus! durch deinen Fall hilf mir auf, und verleih' Gnade daß ich nicht wieder falle.

### Stationgebet.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Jesus, unter dem Kreuze gefallen, erbarme dich rc.
Sei uns gnädig, verschone unser, o Jesus.
Von dem Falle in schwere Sünden, erlöse rc.
Von den heimlichen Nachstellungen des Teufels, erlöse uns, o Jesus.
Durch deinen ersten Fall unter dem Kreuze, erlöse uns, o Jesus.
Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du den apostolischen obersten Hirten und alle geistlichen Stände in der heil. Religion erhalten wollest, wir bitten dich rc.
Daß du allen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bitten rc.
Du Sohn Gottes, wir bitten dich rc.
O du Lamm Gottes rc. Verschone rc. (dreimal.)
Vater unser. Gegrüßet rc.
Herr, erhöre mein Gebet. Und laß rc.

O Gott, der du durch deinen unter dem Kreuze niederfallenden Sohn der Welt von dem Falle aufgeholfen hast; verleihe mir die Hilfe deiner Gnade, daß ich ohne Anstoßen den Weg deiner Gebote laufe, und von dem Falle in schwere Sünden errettet werden möge. Durch denselben Christus unsern Herrn. Amen.

Den Abgestorbenen gib, o Herr rc.

Im Fortgehen zu der vierten Station.

Die Jungfrau, die dich uns gebahr,
Kömmt, Jesus! dir entgegen.
Ihr Herzenleid wirst du gewahr;
Sie fühlt es deinetwegen.

Das Schwert, wie Simeon längst rief,
Durchwühlt nun beider Herzen,
Der Mutter Mitleid gräbt sich tief
Dir in das Herz mit Schmerzen.

## Die vierte Station.

Der kreuztragende Jesus begegnet seiner lieben Mutter Maria.

### Betrachtung.

Betrachte, o meine Seele! bei dieser Station die traurige Zusammenkunft des Sohnes und der Mutter; betrachte, wie schmerzenvoll die zärtlichste Mutter den Sohn unter dem Kreuze, der liebende Sohn die Mutter in der Ohnmacht anschaut. O wie groß ist das Leiden des Sohnes! wie groß ist das Mitleiden der Mutter!

Anmuthung. O Jesus! o Maria! o höchstbetrübte Herzen! ach, wie groß sind meinetwegen eure Schmerzen! durch diese bitte ich, tröstet, beschützet mich in der letzten Noth, in meinem Tode.

### Stationgebet.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Jesus, du Sohn der schmerzhaften Mutter, erbarme dich unser.
Jesus, der du mit dem Kreuze deiner lieben Mutter begegnet bist, erbarme 2c.
Sei uns gnädig, verschone unser, o Jesus.

Von Zorn, Hasse und allem bösen Willen, erlöse 2c.
Vom Geiste der Unkeuschheit, erlöse 2c.
Durch deine schmerzhafte Mutter, 2c.
Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du den christlichen Königen und Fürsten Friede und wahre Einigkeit verleihen wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du dem ganzen christlichen Volk Friede und Einigkeit geben wollest, wir bitten dich 2c.
Daß du unter christlichen Ehen Friede, Treue und Einigkeit erhalten wollest, wir bitten dich 2c.
Daß du allen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bitten 2c.
Du Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns.
O du Lamm Gottes 2c. verschone 2c. (dreimal.)
Vater unser. Gegrüßet 2c.
Herr, erhöre mein Gebet. Und laß 2c.

O kreuztragender Jesus! laß mich auch zu dir kommen! o schmerzhafte Mutter! wann meine Seele ausfahren wird, alsdann komm ihr entgegen und zeige ihr die gebenedeite Frucht deines Leibes Jesus, welcher lebt und regieret in Ewigkeit. Amen.

Den Abgestorbenen gib, o Herr 2c.

### Im Fortgehen zu der fünften Station.

Nicht Mitleid ist's, nein! Grausamkeit,
Da sie den Simon zwingen;
Und ihm mit Unbescheidenheit
Dein schweres Kreuz aufdringen.
Es will ihr grimmig Auge dich

Am Kreuze sterben sehen:
Weit über jeden Tod soll sich
Dein Martertod erhöhen.

## Die fünfte Station.

Simon von Zyrene wird gezwungen, Jesus das Kreuz nachzutragen.

### Betrachtung.

Betrachte, o meine Seele! bei dieser Station, wie Christus und Simon von Zyrene das Kreuz tragen; sieh! dein Erlöser ganz verblutet, ganz schwach und kraftlos, ist unvermögend, die Kreuzlast weiter fortzuschleppen; Simon, ein heidnischer Bauersmann, muß das Kreuz tragen helfen, welches jetzt Könige und Kaiser tragen.

Anmuthung: Auch ich, mein Jesus! will dir das Kreuz nachtragen, ich will dir zu Liebe alles geduldig leiden. Gib dazu, o Gott! Gnade und Stärke.

### Stationgebet.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme 2c.
Jesus, dem Simon von Zyrene das Kreuz nachgetragen hat, erbarme dich unser.
Sei uns gnädig, verschone unser, o Jesus.
Vom Blitze und Ungewitter, erlöse uns, o Jesus.
Von dem ewigen Tode, erlöse uns, o Jesus.
Durch deine Kreuztragung, erlöse uns, o Jesus.
Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.

Daß wir das Kreuz dir geduldig mögen nachtragen, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du uns in deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du allen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Du Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns.
O du Lamm Gottes ꝛc. verschone ꝛc. (Dreimal.)
Vater unser. Gegrüßet ꝛc.

Herr, erhöre mein Gebet. Und laß ꝛc.

Herr Jesus Christus! bereit ist mein Herz, bereit mit dir das Kreuz zu tragen: verleih auch, daß ich dich am Tage des Gerichtes zu deiner himmlischen Glorie begleiten möge, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Den Abgestorbenen gib, o Herr ꝛc.

Im Fortgehen zu der sechsten Station.

Dein Angesicht ist glühend heiß
Vom höchst mühsamen Gange.
Beträufelt sind mit Blut und Schweiß
Die Stirn und jede Wange:
Drum reicht man dir ein Schweißtuch hin
Aus wahrem Mitleidstriebe;
Dein Bildniß zeichnet sich darin
Zum Denkmal deiner Liebe.

## Die sechste Station.

Veronika reichet Jesus das Schweißtuch.

### Betrachtung.

Schau an, o christliche Seele! das allerheil. Angesicht Jesus ist voll Blut, voll Schweiß und

von grausamen Backenstreichen aufgelaufen und ungestalt. Veronika reichet das Schweißtuch, Jesus drückt in selbiges sein heiliges Bildniß und gibt es Veronika zurück.

Anmuthungen: O Herr Jesus! du wollest in meiner Seele abmalen dein heil. Bildniß, damit ich dieses beständig in meinem Herzen herumtrage, ein wahrer Christ sei, und fähig werde, der seligmachenden Anschauung deines göttlichen Angesichtes in dem Himmel zu genießen.

## Stationgebet.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme ꝛc.
Jesus, der du von Veronika das Schweißtuch angenommen hast, erbarme dich unser.
Sei uns gnädig, verschone unser, o Jesus.
Von Sünden und Lastern, erlöse uns ꝛc.
Von armseligen und betrübten Zeiten, erlöse ꝛc.
Durch deine Angst und Schmerzen unter dem Kreuze, erlöse uns, o Jesus.
Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß wir vor deinem göttlichen Angesichte in aller christlichen Gerechtigkeit wandeln mögen, wir ꝛc.
Daß du uns dein heiliges Angesicht nicht abwenden wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß wir dein heiliges Angesicht in dem Himmel anschauen mögen, wir bitten dich ꝛc.
Daß du allen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Du Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns.
O du Lamm Gottes ꝛc. verschone ꝛc. (dreimal.)

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.
Herr, erhöre mein Gebet. Und laß ꝛc.

O liebreichster Heiland! du wollest in meine Seele dein heil. Bildniß drücken, zum Zeichen daß ich ganz dein sei, und als dein stets an dich gedenke, dich von Herzen liebe, dir getreu diene, und also fähig werde, der seligmachenden Anschauung deines göttlichen Angesichtes in dem Himmel zu genießen, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Den Abgestorbenen gib, o Herr ꝛc.

Im Fortgehen zu der siebenten Station.

Zwar gehet Jesus mit dem Holz
Fort in des Volks Gedränge,
Zur Seite geht ihm, grausam stolz,
Der Schriftgelehrten Menge;
Doch ach! Er schwankt — Er fällt dahin:
Zermalmt sind seine Glieder.
Zum zweiten Male drücket ihn
Mein Sündenjoch darnieder.

## Die siebente Station.

Jesus fällt unter dem Kreuze zum zweiten Male.

### Betrachtung.

Betrachte, o meine Seele! bei dieser Station den zweiten Fall Christi unter dem Kreuze. Stelle dir deinen kreuztragenden Heiland vor. Er kommt an die Pforte zu Jerusalem. Er fällt allda zum

zweiten Mal. Er fällt, weil er Vieler Sünden trägt. Er fällt, weil an ihm von der Fußsohle bis an den Hauptscheidel wegen der grausamen Geißelung und Dornen-Krönung nichts Gesundes ist.

Anmuthung: Ach, mein Jesus! wie oft haben mich meine Sünden zu Boden geworfen! richte mich auf, o Jesus! und halte mich, daß ich nimmer falle.

## Stationgebet.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme 2c.
Jesus, der du bei dem Gerichtsthore zu Jerusalem unter dem Kreuze gefallen bist, erbarme 2c.
Sei uns gnädig, verschone unser, o Jesus.
Von aller Unbußfertigkeit, erlöse uns o Jesus.
Vom Wiederfalle in die Sünde, erlöse uns 2c.
Durch deinen zweiten Fall unter dem Kreuze, erlöse uns, o Jesus.
Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du die Kinder und Untergebenen unseres Vaterlandes in wahrer Unschuld und Buße erhalten wollest, wir bitten, dich erhöre uns.
Daß du uns in deiner Gnade erhalten wollest, wir 2c.
Daß wir dich aus ganzer Seele und aus allen Kräften lieben mögen, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bitten dich 2c.
Du Sohn Gottes, wir bitten dich erhöre uns.
O du Lamm Gottes 2c. verschone 2c. (dreimal.)
Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.
Herr, erhöre mein Gebet. Und laß 2c.

O Herr Jesus! verleihe gnädig, daß ich dir auf dem Kreuzwege beständig folge, bis ich endlich durch die Verdienste deines bittern Leidens zu dir in das Paradies eingehe; der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Den Abgestorbenen gib, o Herr ꝛc.

Im Fortgehen zu der achten Station.

Die Töchter von Jerusalem
Vergießen heiße Zähren.
Zwar sind sie, Herr! dir angenehm,
Doch willst du sie belehren;
Nicht mich, sprichst du: beweinet euch,
Beweinet eure Kinder!
Hält man mich den Verbrechern gleich,
Was wartet auf die Sünder?

## Die achte Station.

Jesus redet die weinenden Töchter von Jerusalem an.

### Betrachtung.

Betrachte, o meine Seele! bei dieser Station, wie bitter die betrübten Weiber von Jerusalem als sie Jesus so erbärmlich zugerichtet sahen, geweinet haben. O wohl glücklich weinende Weiber! denn Christus hat sie Töchter genannt, und ganz liebreich getröstet.

Anmuthung: O Christus! damit ich würdig sei, von dir getröstet zu werden, so wollest du meinem Haupte Wasser geben, und meinen

Augen einen Strom von Thränen, damit ich weine über deine große Marter und Pein, welche du ausgestanden hast, und weine über meine Sünden, die solches Leiden verursacht haben.

## Stationgebet.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme ꝛc.
Jesus, der du auf dem Kreuzwege von vielem Volke bist beweint worden, erbarme dich unser.
Sei uns gnädig, verschone unser, o Jesus.
Von Uebertretung deiner Gebote, erlöse uns ꝛc.
Von Pest, Hunger und Krieg, erlöse uns ꝛc.
Durch deine Traurigkeit bis zum Tode, erlöse ꝛc.
Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß wir den Zorn und die Rache Gottes wegen unser eignen und des Vaterlandes Sünden durch wahren Bußgeist abwenden mögen, wir ꝛc.
Daß du unsere Gemüther zu den himmlischen Begierden erheben wollest, wir bitten dich ꝛc.
Daß du unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bitten ꝛc.
Du Sohn Gottes, wir bitten dich ꝛc.
O du Lamm Gottes ꝛc. verschone ꝛc. (dreimal.)
Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.
Herr, erhöre mein Gebet. Und laß ꝛc.

O gütigster Jesus! du wollest mir einen reichlichen Strom von Thränen verleihen, mit welchen ich gegen dein bitteres Leiden ein herzliches Mitleiden tragen, und die Sündenflecken meiner

Seele auswaschen möge; der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Den Abgestorbenen gib, o Herr rc.

Im Fortgehen zu der neunten Station.

Stets tiefer wird, Herr! deine Qual,
Die Keiner dulden würde.
Du fällst nun auch zum dritten Mal
Bei deines Kreuzes Bürde.
O Jesus, o was leidest du,
Mit Gott mich zu versöhnen!
Siehst du, mein Herz, so fühllos zu?
Zerfließ, zerfließ in Thränen!

## Die neunte Station.

Jesus fällt unter dem Kreuze zum dritten Mal.

### Betrachtung.

Betrachte, o meine Seele! bei dieser Station den dritten Fall Christi unter dem Kreuze! Sieh! der kreuztragende Jesus kommt endlich mit seiner schweren Kreuzeslast zum Fuße des Kalvarienberges, allda fällt er ganz kraftlos zum dritten Mal zu Boden. Schau an! er liegt unter dem Kreuze voll Schweiß und Blut. Er liegt in großer Angst und Schmerzen, ohne alle Hilfe, ohne Mitleiden, ohne Labung.

Anmuthung: O schwere Sündenlast, die den Allerstärksten zu Boden drückt! Soll ich dann so thöricht sein, und diese Last mir selbst ferner

aufladen? Nein, mein Jesus! das soll nimmer geschehen, durch deine Gnadenhilfe will ich im Guten bis an mein Ende verharren.

## Stationgebet.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme 2c.
Jesus, der du unter dem Kreuze zum dritten Male gefallen bist, erbarme dich unser.
Sei uns gnädig, verschone unser, o Jesus.
Vom Sündenfalle, erlöse uns, o Jesus.
Durch deinen dritten Fall unter dem Kreuze, erl. 2c.
Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du aus unserm Vaterlande Hoffahrt, Unzucht und Untreue vertreiben wollest, wir bitten 2c.
Daß wir in deiner Gnade leben und sterben, wir 2c.
Daß wir durch die Kraft deines Kreuzes die Welt, das Fleisch und den Teufel überwinden mögen, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du allen Abgestorbenen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bitten dich erhöre uns.
Du Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns.
O du Lamm Gottes 2c. verschone 2c. (dreimal.)
Vater unser. Gegrüßet 2c.
Herr, erhöre mein Gebet. Und laß 2c.

O Heiland der Welt, Herr Jesus Christus! ich bitte dich wegen deines dritten Falles unter dem Kreuze, erhalte mich beständig in deiner Gnade, daß ich nimmer in schwere Sünden und durch die Sünden in den Abgrund der Hölle falle; der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Den Abgestorbenen gib, o Herr 2c.

Im Fortgehen zu der zehnten Station.

Nun stehst du Herr auf Golgatha
  Nächst an der Todespforte.
Entblößt der Kleider wirst du da
  Von einer Henkerhorde;
Entkleid't bist du von wilder Hand;
  Beschämt durch diese Blöße!
Ach Herr! kein englischer Verstand
  Faßt dieses Schimpfes Größe.

## Die zehnte Station.

Jesus wird ausgekleidet.

### Betrachtung.

Betrachte, o meine Seele! bei dieser Station die Auskleidung Jesus. Gedenke, wie spöttisch! wie schmerzlich diese Auskleidung sei. O wie spöttisch! weil Jesus der Allerkeuscheste war, und vor so vielem Volke entblößet wurde; o wie schmerzlich! weil mit dem Kleide die anklebende Haut an den Wunden von der Geißelung abgerissen wurde.

Anmuthung: Du bist ausgekleidet, mein Jesus! damit ich mit dem Gnadenkleide bekleidet werde; um dieses bitte ich, mit diesem bekleide mich, in diesem erhalte mich.

### Stationgebet.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Jesus, der du vor so vielem Volke bist entblößet worden, erbarme dich unser.
Sei uns gnädig, verschone unser, o Jesus.
Von Ungeduld in Kreuz und Leiden, erlöse rc.
Von Gefahr Leibs und der Seele, erlöße uns rc.
Durch deine Entblößung, erlöße uns, o Jesus.
Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du in unserm Vaterlande Unschuld, Wittwen und Waisen schützen wollest, wir bitten dich rc.
Daß du unser Haus und Vaterland segnen und vor allem Uebel bewahren wollest, wir bitten rc.
Daß wir das Böse meiden und das Gute wirken mögen, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du allen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Du Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns.
O du Lamm Gottes rc. verschone rc. (dreimal.)
Vater unser. Gegrüßet rc.
Herr, erhöre mein Gebet. Und laß rc.

Herr Jesus Christus, ich bitte dich demüthig daß ich das Gnadenkleid niemals verlieren, sondern mit diesem gezieret, in den Himmel eingehen möge; der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Den Abgestorbenen gieb, o Herr rc.

Im Fortgehen zu der eilften Station.

Ans Kreuz schlägt dich der Henker-Wuth
Mit blutbespritztem Hammer.
Aus Händen, Füßen spritzt das Blut;
O Marter, Qual und Jammer!
Anbetend sink' ich vor dir hin:
Mein Auge soll dir weinen.

Weh' mir, weil ich ein Sünder bin,
Ursache deiner Peinen.

## Die eilfte Station.

### Jesus wird an das Kreuz genagelt.

### Betrachtung.

Betrachte, o meine Seele! bei dieser Station die Annaglung Christi ans Kreuz. Schaue an! der Sohn des Allerhöchsten wird aufs Kreuz gelegt, wie ein sanftmüthiges Lamm auf die Schlachtbank; seine heil. Hände und Füße werden ausgestreckt, durchbohrt, mit groben Nägeln an das Kreuz genagelt. O wie peinlich, wie schmerzlich ist dem allerzartesten Jesus diese unerhörte Annaglung gewesen! da aus seinen heil. Händen und Füßen, wie aus Kanälen und Röhren das allerheiligste Blut häufig hervorgesprossen ist. O Marter! o Schmerzen! o Pein!

Anmuthung: O liebster Jesus! verbinde mich mit dir ans Kreuz, damit ich in Wahrheit sagen könne: Ich bin mit Christus ans Kreuz geheftet, mit Christus will ich leben und sterben.

### Stationgebet.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme &c.
Jesus, an das Kreuz genagelt, erbarme dich &c.
Sei uns gnädig, verschone unser, o Jesus.
Von zeitlicher und ewiger Strafe, erlöse uns &c.
Am Tage des Gerichtes, erlöse uns, o Jesus.

Durch die Wunden deiner heiligen Hände und Füße, erlöse uns, o Jesus.
Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du die Kinder und Untergebenen in dem wahren Gehorsame und Gottesfurcht erhalten wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du alle Völker zu der Erkenntniß des wahren Glaubens bringen wollest, wir bitten &c.
Daß du uns, unsere Wohnung und Felder segnen wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du allen Abgestorbenen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Du Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns.
O du Lamm Gottes &c. verschone &c. (dreimal.)
Vater unser. Gegrüßet &c.
Herr, erhöre mein Gebet. Und laß &c.

Herr Jesus Christus, der du um die sechste Stunde zur Erlösung der Welt hast wollen auf das Kreuz gelegt, ausgestreckt und angenagelt werden: ich bitte durch diese schmerzhafte Annaglung, verbirg mich in die Wunden deiner heil. Hände und Füße, wider alle Feinde beschütze mich, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.
Den Abgestorbenen gieb, o Herr &c.

Im Fortgehen zu der zwölften Station.

Zu dir, o Jesu, soll mein Herz
Und Augen sich hinwenden.
Wie lange ringst du mit dem Schmerz!
Wann wird dein Kampf sich enden?
Erblaßt ruft er: Es ist vollbracht!

Er athmet aus und schweiget.
Todt ist er nun: tief in die Nacht
Hat er sein Haupt geneiget.

## Die zwölfte Station.

Jesus stirbt am Kreuz.

### Betrachtung.

Betrachte, o meine Seele! bei dieser Station die Kreuzigung Christi, Schaue an! Jesus der Sohn Gottes in angenommener Menschheit gibt sich selbst zu einem blutigen Versöhnungsopfer für die Sünden der Welt! er hängt am Kreuze drei Stunden lang nackend und bloß, auf seinem Haupte ist eine spitzige dörnerne Krone, seine Hände und Füße sind fest angenagelt, aus welchen als Gnadenbrunnen Blut und Wasser häufig herabfließet. Endlich spricht der sterbende Weltheiland: Es ist vollbracht! neiget das Haupt, und gibt den Geist auf.

Anmuthung: O mein am Kreuze sterbender Heiland! durch dein vergossenes heil. Blut, durch deine Todesangst und bittern Tod verleihe mir eine glückselige Sterbstunde, und nach dieser bei dir das ewige Leben im Himmel.

### Stationgebet.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme ꝛc.
Jesus, der du dich selbst zum blutigen Opfer uns
gegeben hast, erbarme dich unser.

Jesus, der du mit geneigtem Haupte deinen Geist aufgegeben hast, erbarme dich unser.
Jesus, dessen heilige Seite mit einer Lanze geöffnet ist, erbarme dich unser.
Sei uns gnädig, verschone unser, o Jesus.
Von aller Sünde, erlöse uns. o Jesus.
Von dem ewigen Tode, erlöse uns, o Jesus.
Durch deine Kreuzigung, erlöse uns, o Jesus.
Durch dein vergossenes heil. Blut, erlöse etc.
Durch deinen bittern Tod, erlöse uns, o Jesus.
Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß wir in deinem heil. Blute von allen Sünden gereinigt werden, wir bitten dich etc.
Daß du uns in unsern Todesnöthen stärken und beschützen wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du uns und unsere abgestorbenen Freunde und Gutthäter in deine Glorie einführen wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Du gekreuzigter Herr Jesus! wir bitten etc.
O du Lamm Gottes etc. verschone etc. (dreimal.)
Vater unser. Gegrüßet etc.
Herr, erhöre mein Gebet. Und laß etc.

O Gott, ewiger Vater! der du deinen Sohn für uns am Kreuze hast sterben lassen; verleihe gnädig, daß wir in deiner Gnade leben und sterben und auch seiner glorreichen Auferstehung theilhaft werden, durch diesen deinen Sohn, Christus unsern Herrn. Amen.

Den Abgestorbenen gieb, o Herr etc.

Im Fortgehen zu der dreizehnten Station.

Steig von dem Kreuz, so glaubt man dir!
Rief dir der Jud' vergebens.

Du hartest dort; dieß glauben wir,
Zum Ende deines Lebens.
Man nimmt vom Kreuz mit Zärtlichkeit
Den Leib, da er gestorben.
Verstrichen ist des Kampfes Zeit!
Den Sieg hast du erworben.

## Die dreizehnte Station.

Jesus wird von dem Kreuze abgenommen.

### Betrachtung.

Betrachte, o meine Seele! bei dieser Station die Abnehmung Christi vom Kreuze. Jesus ist auf Begehren der Juden vom Kreuze nicht herabgestiegen; als aber das Werk der Erlösung vollbracht war, ist sein heil. Leib abgenommen, und in den jungfräulichen Schooß Maria, seiner liebsten Mutter, gelegt worden. O was Schmerzen, Seufzen und Weinen, da diese liebevolle Mutter den Leichnam ihres liebsten Sohnes so grausam zerfleischt, und voll Wunden und Blut sah.

Anmuthung: O Jesus! ich will auch vom Kreuze nicht abgenommen werden, bis dein heiliger Wille an mir vollbracht ist. Erschaffe in mir ein reines Herz, in welchem der wie im jungfäulichen Schooß durch die heilige Kommunion zu ruhen gefalle.

### Stationgebet.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Jesus, der du von dem Kreuze bist abgenommen worden, erbarme dich unser.
Jesus, der du in den Schooß deiner lieben Mutter bist gelegt worden, erbarme dich unser.
Sei uns gnädig, verschone unser, o Jesus.
Von Feuer und Wassersnoth, erlöse uns, o Jesus.
Von allem Uebel Leibs und der Seele, erlöse 2c.
Durch deine Abnehmung vom Kreuze, erlöse 2c.
Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du die Kinder unsers Landes von öffentlichem Aergerniß und Schande bewahren wollest, wir 2c.
Daß du in uns den Glauben, die Hoffnung und Liebe vermehren wollest, wir bitten 2c.
Daß du uns zu wahren Liebhabern des Kreuzes machen wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du allen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Du Sohn Gottes! wir bitten dich, erhöre uns.
O du Lamm Gottes 2c. verschone 2c. (dreimal.)
Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.
Herr, erhöre mein Gebet. Und laß 2c.

O Jesus, der du unter der heil. Leinwand, worin dein allerheiligster Leib, nachdem er vom Kreuze war abgenommen, von Joseph ist eingewickelt worden, deines Leibes Malzeichen hinterlassen hast, verleihe uns gnädig, daß wir durch deinen Tod und Begräbniß zu der herrlichen Auferstehung geführet werden; der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Den Abgestorbenen gib, o Herr 2c.

Im Fortgehen zu der vierzehnten Station.

Folg' nun, mein Christ! bis in das Grab,
In das man Jesus leget;
Er, der für dich sein Leben gab,
Sei dir ins Herz gepräget.
Hier liegt er zwar, doch wird er nicht
Die Tod'sverwesung sehen;
Er, wenn der dritte Tag anbricht,
Wird aus dem Grabe gehen.

## Die vierzehnte Station.

Jesus wird in das Grab gelegt.

### Betrachtung.

Betrachte, o meine Seele! bei dieser Station das Begräbniß Christi. Von dem Grabe Christi hat der Prophet Isaias vorgesagt: Sein Grab wird herrlich sein. O wie herrlich ist dieses Grab! herrlich durch den allerheiligsten Leib, welcher in demselben gelegen und glorreich auferstanden ist; herrlich durch die heil. Engel, welche in demselben gesessen haben; herrlich durch den schönsten Tempel, welchen eie heil. Kaiserin Helena darüber hat bauen lassen; herrlich durch die vielen Wallfahrten, die dahin aus der ganzen Christenheit geschehen.

Anmuthung: Mit dir, o Jesus, will ich leiden, in dir will ich leben und sterben, damit ich mit dir glorreich auferstehe und ewig lebe. O mein Gott! es geschehe.

## Stationgebet.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Jesus, der du ins Grab bist gelegt worden, erb. ꝛc.
Sei uns gnädig, verschone unser, o Jesus.
Von allem Uebel, erlöse uns, o Jesus.
Von ewiger Verdammniß, erlöse uns, o Jesus.
Durch deinen Tod und Begräbniß, erlöse ꝛc.
Durch deine heil. Auferstehung, erlöse ꝛc.
Wir Sünder, wir bitten, dich, erhöre uns.
Daß du unsere und unserer Freunde und Gutthäter Seelen von der ewigen Verdammniß erretten wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du allen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bitten ꝛc.
Du Sohn Gottes! wir bitten dich ꝛc.
O du Lamm Gottes ꝛc. verschone ꝛc. (dreimal.) Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.
Herr, erhöre mein Gebet. Und laß ꝛc.

O Herr Jesus Christus, du Sohn des lebendigen Gottes! stelle dein Leiden, Kreuz und Tod zwischen dein Gericht und meine Seele, jetzt und in der Stunde meines Todes; verleihe mir deine Gnade und Barmherzigkeit, den Lebendigen und Abgestorbenen Ruhe und Vergebung der Sünden, deiner Kirche Friede und Einigkeit, und uns Sündern die ewige Glorie und Seligkeit. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater und dem heil. Geiste in Ewigkeit. Amen.

## Für die Gutthäter des Kreuzweges.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Den Lebendigen gib, o Herr! deine Gnade, den Abgestorbenen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Amen.

## Aufopferung.

O gütigster Herr Jesus Christus! diesen meinen Kreuzweg opfere ich dir auf zu Ehren deines bittern Leidens und Sterbens, zur Verzeihung meiner Sünden und Nachlassung der verdienten Strafe, auch zum Troste und Hilfe der büßenden Seelen im Fegfeuer. Endlich bitte ich dich, o Jesus! du wollest dein heiliges Blut an meiner armen Seele nicht lassen verloren sein; der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Von der vierzehnten, nämlich der letzten Station, gehet man (doch nach Belieben) in die Kirche vor den Hochaltar zu der Schlußstation, welche die Station des allerheiligsten Sakraments mit vollkommenem Ablasse ist.

Auf dem Rückwege kann man folgende mit einem Ablasse (sieh unten) verbundene Gebete verrichten oder ähnliche singen.

## Gebete zu den h. fünf Wunden unsers Herrn Jesu Christi.

Man erwecke zuerst einen Akt der Reue.

Indem ich mich vor dir, gekreuzigter, liebenswürdiger Erlöser meiner Seele! niederwerfe, hält

mir mein Gewissen vor, daß ich dich mit meinen Händen an das Kreuz geheftet habe, so oft ich eine schwere Sünde beging und dich mit so großem Undanke betrübte. O mein Gott, vollkommenstes und höchstes Gut, wegen der Wohlthaten, die du mir allezeit erwiesen, meiner ganzen Zuneigung werth! ich Elender kann zwar meine bösen Werke nicht, wie ich es wünsche, ungeschehen machen, aber mit dem innigsten Schmerze verabscheue ich sie, weil ich dich, unendliche Güte, dadurch beleidigt habe, und knieend zu deinen heil. Füßen, bestrebe ich mich wenigstens, dich in deinen Schmerzen zu bemitleiden, dir zu danken, und von dir Verzeihung und Besserung zu erflehen. Deßhalb spreche ich mit Inbrunst meines Herzens:

### 1. Zur heil. Wunde der rechten Hand.

Ich bete dich an, heiligste Wunde der rechten Hand meines Jesus. Ich trage zärtliches Mitleid mit dir wegen des bittersten Schmerzes, den du erduldet, und danke dir für die Wohlthaten, mit welchen du mich, obgleich ich denselben so wenig entsprochen, mit so großer Liebe immer überhäufet hast. Ich opfere dem ewigen Vater den Schmerz und die Liebe deiner heiligsten Menschheit auf, und bitte ihn, mein Herz und meine Neigungen umzuwandlen, und mich in allen Dingen nach seinem göttlichen Wohlgefallen handeln zu lassen.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c. Ehre sei 2c.

Heil'ge Mutter, drück die Wunden
Die dein Sohn für mich empfunden,
Tief in meine Seele ein!

## 2. Zur heil. Wunde der linken Hand.

Ich bete dich an, heiligste Wunde der linken Hand meines Jesus. Ich trage zärtliches Mitleid mit dir wegen des höchst bittern Schmerzes, den du erduldet, und danke dir, daß du mit so großer Liebe die Züchtigungen und die ewige Verdammung, welche ich durch meine Bosheit verdient habe, aufgehoben hast. Ich opfere dem ewigen Vater den Schmerz und die Liebe deiner heiligsten Menschheit auf und bitte ihn, mich durch seine Gnade zu kräftigen, daß ich die Lebenszeit, welche mir noch übrig ist, zur Bringung würdiger Bußfrüchte und zu Entwaffnung der gereizten Gerechtigkeit Gottes verwende.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Ehre sei ꝛc.
Heil'ge ꝛc.

## 3. Zur heil. Wunde des rechten Fußes.

Ich bete dich an, heiligste Wunde des rechten Fußes meines Jesus. Ich trage zärtliches Mitleid mit dir wegen des bittersten Schmerzes, den du erduldet, und danke dir für die Liebe, welche dich unter Krämpfen und Blutvergießen an das Kreuz heftete, um meine Vergehungen und sündhaften Befriedigungen zügelloser Leidenschaften an dir zu bestrafen. Ich opfere dem ewigen Vater den Schmerz und die Liebe deiner heiligsten Menschheit auf und bitte ihn um die Gnade, daß ich meine Fehltritte mit heißen Bußthränen beweine und auf dem betretenen Wege der Besserung, ohne mich je dem Gehorsam der göttlichen Gebote zu entziehen, verharre.

Vater unser rc. Gegrüßet rc. Ehre sei rc.
Heil'ge Mutter rc.

### 4. Zur heil. Wunde des linken Fußes.

Ich bete dich an, heiligste Wunde des linken Fußes meines Jesus. Ich trage zärtliches Mitleid mit dir wegen des höchst bittern Schmerzes, den du erduldet, und danke dir für die Liebe, mit der du, blutend zwischen den Dornen und Stacheln meiner Sünden, dich abmühtest, mich auf dem Wege des Verderbens einzuholen. Ich opfere dem ewigen Vater den Schmerz und die Liebe deiner heiligsten Menschheit zur Sühnung meiner Missethaten auf

Vater unser rc. Gegrüßet rc. Ehre sei rc.
Heil'ge Mutter rc.

### 5. Zur heiligen Seitenwunde.

Ich bete dich an, heiligste Wunde der Seite meines Jesus. Ich trage zärtlichstes Mitleid mit dir wegen der bittersten Mißhandlung, die du erduldet. Ich danke dir für die Liebe, womit du dir Brust und Herz durchstechen ließest und die letzten Bluts- und Wassertropfen zu meiner überreichlichen Erlösung hingabst. Ich opfere dem ewigen Vater diese Schmach und Liebe deiner heiligsten Menschheit auf, damit meine Seele in jenes liebevollste Herz, das zur Aufnahme der größten Sünder stets bereit und willig ist, endlich eingehe und es nie wieder verlasse.

Vater unser rc. Gegrüßet rc. Ehre sei rc.
Heil'ge Mutter rc.

## Gesang

im Fortgehen zur Kirche bei dem Hochwürdigsten.

1. O Gottes Sohn, du Heil der Welt!
Den dieses Sakrament enthält,
Dich bet' ich an, o höchstes Gut,
Dir dank ich für dein Fleisch und Blut.

2. Für mich, der ich ein Sünder bin,
Gabst du dich einst zum Opfer hin,
Geschlachtet an dem Kreuzesstamm
Für mich, o wahres Gotteslamm!

3. Ein herrlich Denkmal deines Tod's
Sind die Gestalten dieses Brod's;
Dir glaub' ich fest, Herr Jesus Christ,
Daß du hier gegenwärtig bist.

4. Ja, Jesus, Gott und Mensch zugleich,
Hier bist du, wie im Himmelreich:
Du bist das Pfand der Seligkeit,
Die du den Frommen hast bereit.

5. Mein Taufbund sei hiermit erneut!
Dir sei mein ganzes Herz geweiht!
Dich lieb' ich, Jesus! dich allein;
Dein will ich ewig heilig sein.

6. O Jesus, wahres Himmelsbrod,
O möcht' ich doch nach meinem Tod
Von jedem Hinderniß befreit,
Dich lieben durch die Ewigkeit.

V. Gelobt sei das allerheiligste Sakrament des Altars.

R. Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Vater unser. Gegrüßet 2c. Ehre sei 2c. (sechsmal.)

V. Das Himmelbrod, o Herr, hast du uns gegeben!
R. Welches alle Süßigkeit in sich hat.

## Gebet.

O Gott! der du uns unter dem wunderbaren Sakramente das Gedächtniß deines Leidens hinterlassen hast, verleihe uns die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes also zu verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung in uns kräftig empfinden.

O Herr, wir bitten dich, du wollest unserm Thun und Lassen mit deiner Gnade vorkommen, und selbiges mit deiner Hilfe fortsetzen, auf daß all unser Gebet und Werke jederzeit von dir anfangen, und durch dich angefangen und geendiget werden. Durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

V. Ehre sei dem Vater und dem Sohne ꝛc.
R. Wie es war im Anfange ꝛc.

Um die mit dem heil. Kreuzwege verbundenen Abläße auch denjenigen möglich zu machen, welche den Kreuzweg zu gehen aus irgend einem Grunde gehindert sind, hat Papst Clemens XIV. durch Decret vom 26. Januar 1773 erklärt, daß sie dieselben Abläße gewinnen sollen, wenn sie, ein eigens dazu vom Ordensgeneral der Observanten oder von einem unter ihm stehenden Provinzial oder Guardian gesegnetes Crucifix aus Messing in der Hand haltend, 14 Vater unser und Gegrüßet seist du Maria, und am Schlusse 5 andere Vater unser, Gegrüßet seist du Maria und Ehre sei dem Vater ꝛc. und ein anderes für den Papst beten. Auf daß Jemand ein so gesegnetes Crucifix zur Gewinnung der Abläße gebrauchen könne, ist erforderlich: 1. daß es für ihn

gesegnet sei; 2. daß öffentliche Stationsorte gar nicht in seiner Pfarrei oder über eine Viertelstunde von seinem Wohnorte entfernt seien, oder daß er doch dieselben zu besuchen durch Krankheit ꝛc. körperlich verhindert sei.

## In Betreff der Gebete zu den heil. fünf Wunden des Heilandes.

Um die Andacht zu den heil. 5 Wunden des göttlichen Erlösers zu befördern, verlieh Pius VII. unterm 29. Sept. 1807 für die Verrichtung der oben stehenden Gebete zu Ehren der heil. 5 Wunden S. 282 bis S. 285. folgende Abläße:

1. denjenigen, welche sie andächtig beten, einmal am Tage einen Ablaß von 100 Tagen;
2. denjenigen, welche sie wenigstens 10 Mal im Monate verrichten, außer dem täglichen unvollkommnen Ablaße auch zweimal im Jahre, nämlich am Feste Kreuzerfindung (3. Mai) und Kreuzerhöhung (14. Sept.), einen vollkommenen, wenn sie an diesen Tagen beichten und das heilige Sakrament des Altars empfangen;
3. denjenigen, welche sie vom Passionssonntage bis Charsamstag einschließlich täglich beten, für jeden Tag einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen und überdies am heil. Ostersonntage einen vollkommnen Ablaß, wenn sie an diesem Tage beichten und communiciren und für die Kirche ꝛc. (die gewöhnlichen Ablaßgebete oben) beten. Diese Abläße können auch den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden.

---

# Andacht zur Todesangst Jesu.

## Die sieben Worte am Kreuze.

Wer am Freitage um 3 Uhr Nachmittags zur Erinnerung an die Todesangst Christi fünf „Vater unser" ꝛc. und eben so viele „Gegrüßet" ꝛc. andächtig und knieend betet,

erhält nach Decret Benedicts XIV. vom 13. December 1740 einen Ablaß van 100 Tagen. Pius VII. verlieh auch am 14. Febr. 1815 denjenigen einen vollkommnen, den Abgestorbenen zuwendbaren Ablaß, welche am heil. Charfreitag allein, oder im Verein mit Mehreren unter Leitung eines Priesters, von Mittag bis 3 Uhr Nachmittags entweder das Leiden Christi in diesen Stunden oder seine sieben Worte am Kreuze betrachten, wenn sie am hl. Gründonnerstage oder in der folgenden Osterwoche wahrhaft reumüthig beichten und communiciren und dabei nach der Meinung des Papstes beten. Wer an einem andern Freitage in andächtiger Erinnerung an das Leiden Christi eine Weile wie oben betet, erhält einen Ablaß von 200 Tagen, und wer es einen Monat hindurch fortsetzt und am letzten Freitage, wie am heil. Gründonnerstage, von Mittag bis 3 Uhr Nachmittags betet, erhält nach Beichte und Communion an diesem Freitage oder in der Woche darauf einen vollkommnen, auch den Abgestorbenen zuwendbaren Ablaß.

Ueberdies hat Pius VII. unterm 26. Aug. 1814 allen Christgläubigen, welche die nachfolgenden Gebete andächtig verrichten, so oft sie dieses thun, einen Ablaß von 300 Tagen, der den Abgestorbenen zugewendet werden kann, verliehen.

V. Herr, merke auf meine Hülfe. R. Herr, eile mir zu helfen. Ehre sei dem Vater rc.

1. Vater, vergib es ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

V. Wir beten dich an, o Jesus, und preisen dich. R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Theuerster Jesus, der du aus Liebe zu mir den Todeskampf am Kreuze erduldet, um mit deinen Schmerzen meine Sündenschuld zu tilgen, und deinen göttlichen Mund geöffnet hast, um mir

Verzeihung von der ewigen Gerechtigkeit zu erflehen, habe Erbarmen mit allen Gläubigen in ihrem Todeskampfe und mit mir, wenn ich am Rande des Todes liege, und durch die Verdienste deines kostbarsten Blutes, welches für unsere Erlösung vergossen worden, verleihe uns eine so lebhafte Reue über unsere Sünden, daß wir, dadurch gereinigt, unsere Seele in den Busen deiner unendlichen Barmherzigkeit aushauchen.

Drei „Ehre sei dem Vater ꝛc."

„Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser. Mein Gott, ich glaube an dich, ich hoffe auf dich, ich liebe dich, es reut mich, daß ich dich mit meinen Sünden beleidigt habe."

2. „Heute wirst du bei mir sein im Paradiese."

Wir beten dich an ꝛc. Sieh' S. 289.

Theuerster Jesus, der du aus Liebe zu mir den Todeskampf am Kreuze erduldet und mit der größten Bereitwilligkeit und Freigebigkeit den Glauben des frommen Schächers, der dich mitten in deinen Demüthigungen für den Sohn Gottes erkannte, belohnt und ihm das Paradies verheißen hast, habe Erbarmen mit allen Gläubigen in ihrem Todeskampfe und mit mir, wenn ich am Rande des Todes liege, und durch die Verdienste deines kostbarsten Blutes belebe in unserer Seele einen so kräftigen und festen Glauben, daß er bei keiner Versuchung des Satans wanke, damit auch wir für denselben das Paradies zur Belohnung erhalten mögen.

Drei „Ehre sei dem Vater ꝛc.“ „Erbarme dich unser ꝛc.

3. „Sieh' deine Mutter, sieh' deinen Sohn.“

Wir beten dich an ꝛc. Sieh' S. 289.

Theuerster Jesus, der du aus Liebe zu mir den Todeskampf am Kreuze erduldet und, deiner Leiden vergessend, uns zum Pfande deiner Liebe deine heiligste, schmerzhafte Mutter gegeben hast, damit wir durch ihre Vermittelung mit größerem Vertrauen in unseren Nöthen und Bedrängnissen zu dir unsere Zuflucht nehmen können, habe Erbarmen mit allen Gläubigen in ihrem Todeskampfe und mit mir, wenn ich am Sterben liege, und durch die inneren Leiden deiner so theuern Mutter belebe in unseren Herzen eine starke Hoffnung auf die unendlichen Verdienste deines kostbaren Blutes, daß wir der ewigen Verdammung, welche wir durch unsere Sünden verdient haben, zu entgehen vermögen.

Drei „Ehre sei dem Vater ꝛc.“ „Erbarme dich unser ꝛc.“

4. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Wir beten dich an ꝛc. Sieh' S. 289.

Theuerster Jesus, der du aus Liebe zu mir den Todeskampf am Kreuze erduldet, und während Qualen auf Qualen gehäuft wurden, außer so grossen Schmerzen am Körper, mit unüberwindbarer

Geduld auch die kummervollste Trostlosigkeit des Geistes durch das Verlassensein vom ewigen Vater ertrugest, habe Erbarmen mit allen Gläubigen in ihrem Todeskampfe, und mit mir, wenn ich am Sterben liege, und durch die Verdienste deines kostbaren Blutes gib uns die Gnade, mit wahrer Geduld alle Schmerzen und die Aengsten unseres Todeskampfes zu ertragen, damit wir, unsere Schmerzen mit deinen Schmerzen vereinigend, deiner Glorie durch die ganze Ewigkeit theilhaft werden.

Drei „Ehre sei dem Vater &c." „Erbarme dich unser &c.

5. „Mich dürstet."

Wir beten dich an &c. Sieh' S. 289.

Theuerster Jesus, der du aus Liebe zu mir den Todeskampf am Kreuze erduldet, und noch nicht gesättiget durch so große Schmach und so großes Leiden, noch mehr erdulden wolltest, wenn nur alle Menschen gerettet würden, dadurch offenbarend, daß das ganze Meer deines Leidens noch nicht ausreiche, den Durst deines liebevollen Herzens zu löschen, habe Erbarmen mit allen Gläubigen in ihrem Todeskampfe und mit mir, wenn ich mit dem Tode ringe, und durch die Verdienste deines kostbarsten Blutes entflamme ein so großes Feuer der Liebe in unserm Herzen, daß es von dem Verlangen mit dir durch die ganze Ewigkeit vereiniget zu werden verzehrt werde.

Drei „Ehre sei dem Vater &c." „Erbarme dich unser &c.

6. „Es ist vollbracht."

Wir beten dich an ꝛc. Sieh' S. 289.

Theuerster Jesus, der du aus Liebe zu mir den Todeskampf am Kreuze erduldet und von diesem Lehrstuhle der Wahrheit verkündigt hast, daß das Werk unserer Erlösung vollbracht sei, wodurch wir aus Kindern des Zornes und der Verdammung zu Kindern Gottes und Erben des Himmels umgewandelt seien, habe Erbarmen mit allen Gläubigen in ihrem Todeskampfe und mit mir, wenn ich am Sterben liege, und durch die Verdienste deines kostbarsten Blutes reiße uns ganz los von der Welt und von uns selbst, und in der Stunde unseres Todeskampfes verleihe uns die Gnade, aus ganzem Herzen dir zur Sühnung unsrer Sünden unser Leben zum Opfer darzubringen.

Drei „Ehre sei dem Vater ꝛc." „Erbarme dich unser ꝛc.

7. „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist."

Wir beten dich an ꝛc. Sieh' S. 289.

Theuerster Jesus, der du aus Liebe zu mir den Todeskampf am Kreuze erduldest, und zur Vollziehung dieses so großen Opfers dem Willen des himmlischen Vaters dich fügest, in seine Hände deinen Geist befiehlst, und darauf dein Haupt senkest und stirbst, habe Erbarmen mit allen Gläubigen in ihrem Todeskampfe und mit mir, wenn ich am Sterben liege, und durch die Ver-

dienste deines kostbarsten Blutes verleihe uns in unserer Sterbestunde eine vollkommne Gleichförmigkeit mit deinem göttlichen Willen, so daß wir bereit sind zu leben oder zu sterben, wie es dir am Meisten gefällt, und daß wir nichts Anderes wünschen, als daß dein anbetungswürdiger Wille an uns vollkommen erfüllt werde.

Drei „Ehre sei dem Vater &c." „Erbarme dich unser &c." —

## Gebet zur schmerzhaften Jungfrau.

Heiligste, schmerzhafte Mutter! durch die namenlosen Leiden, welche du am Stamme des Kreuzes während der drei Stunden der Todesangst Jesu ertrugst, verleihe uns Allen, die wir Kinder deiner Schmerzen sind, in der Todesstunde die Gnade deines Beistandes, damit wir durch deine Fürbitte von unserm Todesbette zu deiner heiligen Umgebung im Himmel aufsteigen können.

Drei „Gegrüßet seist du Maria" &c.

Maria, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit, beschirme uns vor dem bösen Feinde und nimm uns auf in der Stunde des Todes.

V. Vom plötzlichen und unvorhergesehenen Tode. R. Befreie uns, o Herr! V. Von den Nachstellungen des Teufels. R. Befreie uns, o Herr! V. Von dem ewigen Tode. R. Befreie uns, o Herr!

Gebet. Gott, der du zum Heile des Menschengeschlechtes in dem schmerzvollsten Tode deines Sohnes uns ein Vorbild und eine Hülfe

angeordnet hast, verleihe gnädigst, daß wir in der gefahrvollen Stunde unsers Todes die Wirkung so großer Liebe erlangen, und der Herrlichkeit des Erlösers theilhaftig zu sein gewürdigt werden. Durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Jesus, Maria, Joseph! euch schenke ich mein Herz und meine Seele. — Jesus, Maria, Joseph! steht mir bei im letzten Kampfe. — Jesus, Maria, Joseph! lasset meine Seele unter euerem Schutze in Frieden scheiden.

Denjenigen, welche die drei letzten Anmuthungen andächtig beten, hat Pius VII. 300 Tage Ablaß verliehen und 100 Tage Ablaß denen, welche eine derselben verrichten.

## Litanei vom Leiden Christi.

Herr, erbarme dich unser! — Christus erbarme dich unser! — Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!

*(Erbarme dich unser!)*

Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, der du im Oelgarten von einer so bittern Todesangst überfallen wurdest, daß dein Schweiß, wie Blutstropfen, auf die Erde herabfloß,
Jesu, der du ungeachtet der Schwere deiner Todesangst, im Gebete beharrend, dich dem Willen deines himmlischen Vaters mit unbedingtem Gehorsam unterworfen hast,
Jesu, der du in deiner Todesangst durch einen Engel vom Himmel bist gestärkt worden,

Jesu, der du dich von dem treulosen Jünger um 30 Silberlinge hast verkaufen und durch einen verrätherischen Kuß deinen Feinden überliefern lassen,

Jesu, der du wie ein Uebelthäter gefangen genommen und, mit schmählichen Fesseln beladen, von einem Hohenpriester zum andern geführet worden bist,

Jesu, der du dich bei deiner Gefangennehmung von Allen, selbst von deinen Jüngern, verlassen sahst,

Jesu, der du, vor deinen Richtern fälschlich angeklagt, beschimpft und mißhandelt, wie ein Lamm, das seinen Mund nicht öffnet, dich als das schönste Vorbild der Sanftmuth und Geduld gezeigt hast,

Jesu, der du Petrus, deinen schwachen Jünger, nach seiner dreimaligen Verleugnung, durch einen Blick der Gnade zur Erkenntniß seines Fehlers zurückgeführt und zu Thränen gerührt hast,

Jesu, den Herodes als einen Wahnsinnigen verachtet und Pilatus, obwohl er deine Unschuld erkannte, gleich einem Missethäter auf das schmerzhafteste hat geißeln lassen,

Jesu, der du mit Dornen gekrönt, mit einem Purpurmantel umgeben und, mit einem Rohre statt des Scepters in der Hand, dem Spotte und dem Hohngelächter des Volkes preisgegeben worden bist,

Jesu, der du von deinen Feinden einem Mörder nachgesetzt und mit unmenschlichem Geschrei zum Tode des Kreuzes gefordert worden bist,

Jesu, der du, von Pilatus aus niederer Menschenfurcht zum Tode verurtheilt, dein

} Erbarme dich unser!

schweres Kreuz selbst zur Schädelstätte hast tragen müssen,
Jesu, der du, deiner Kleider beraubt und mit Nägeln ans Kreuz geheftet, zwischen zwei Mördern an demselben erhöhet worden bist,
Jesu, der du bis in den Tod verfolgt, am Kreuze noch von deinen Feinden verspottet und gelästert worden bist,
Jesu, der du am Kreuze für deine Feinde gebetet und dem reumüthigen Schächer das Paradies versprochen hast,
Jesu, der du deine mitleidende Mutter dem geliebten Jünger Johannes, und Johannes deiner Mutter empfohlen hast,
Jesu, der du sterbend deinen Geist in die Hände des Vaters übergeben hast,
Jesu, der du wegen unserer Sünden den Kreuzestod erlitten hast,
Jesu, durch dessen Wunden wir sind geheilt worden,
Jesu, dessen Tod unser Leben ist,
Erbarme dich unser!

Sei uns gnädig! — Verschone uns, o Jesu!
Sei uns gnädig! — Erhöre uns, o Jesu!
Von allem Uebel, — Erlöse uns, o Jesu!

Von aller Sünde,
Von Kleinmuth und Ungeduld in Kreuz und Leiden,
Von Unzufriedenheit mit den Anordnungen Gottes,
Von aller Lieblosigkeit gegen Menschen, die uns mißfallen, oder die uns Böses zufügen,
Von allzu großer Furcht vor Leiden und vor dem Tode,
Von Verstocktheit und Unbußfertigkeit,
Erlöse uns, o Jesu!

Von einem unversehenen Tode, Erlöse uns ꝛc.
Von dem ewigen Tode, Erlöse uns, o Jesu!
Wir armen Sünder! — Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß wir auch in harten Schicksalen uns den Anordnungen Gottes jederzeit mit kindlichem Gehorsam unterwerfen,
Daß wir in Traurigkeit, Angst und Betrübniß nie verzagen, sondern zu dir unsere erste Zuflucht nehmen,
Daß dein Leiden und Sterben uns in den Widerwärtigkeiten dieses Lebens zur Geduld, Standhaftigkeit und Ergebung in den Willen Gottes stärken wolle,
Daß wir durch wahre Demuth und Abtödtung unserer Sinne an deinem Leiden Theil nehmen mögen,
Daß wir dein Leiden nicht durch ein sündhaftes Leben erneuern mögen,
Daß dein Leiden und Sterben zum ewigen Leben an uns fruchtbar werden möge,
Daß wir durch Kreuz und Leiden mit dir zur ewigen Herrlichkeit gelangen mögen,

} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes ꝛc. verschone ꝛc. (dreimal.)
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser! Vater unser ꝛc.

V. Jesus Christus ist für uns gehorsam geworden bis zum Tode!

R. Bis zum Tode des Kreuzes!

Gebet. O Jesu! der du durch dein Leiden und Sterben die Welt erlös't und uns das vortrefflichste Beispiel hinterlassen, wie wir in den Widerwärtigkeiten dieses Lebens und in der Stunde unsers Todes uns verhalten sollen, verleihe

uns die Gnade, daß wir deine Lehren und Beispiele immer vor Augen haben, denselben jederzeit getreu nachfolgen und dadurch der glorreichen Früchte deiner Erlösung theilhaftig werden; der du mit dem Vater und dem heil. Geiste gleicher Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

## Aufopferung des kostbaren Blutes Jesu Christi.

Ewiger Vater! ich opfere dir auf zur Tilgung meiner Sünden und für die Bedürfnisse der heil. Kirche das kostbare Blut Jesu Christi.

So oft man diese Aufopferung andächtig spricht, gewinnt man einen Ablaß von 100 Tagen. Pius VII. 29. März 1817.

---

# Andachten
## zum göttlichen Heilande im allerhl. Altarssakramente.

---

### Vorerinnerung.

Die Verehrung des göttlichen Heilands im heil. Altarssakramente beruht auf dem Glaubenssatze, daß er in demselben nicht bloß während des Genusses, sondern auch vor und nachher, so lange die Gestalten dauern, gegenwärtig sei.

Diesen Glaubenssatz, welchen das ganze Alterthum bekannt hat und die Einsetzungsworte des allerheiligsten Sakraments nothwendig erheischen, vorausgesetzt, versteht es sich von selbst, daß wir den Heiland unter den Gestalten des Brodes und Weines im Sakramente nicht bloß anbeten können, sondern auch sollen. Daher denn so viele Aufmunterungen

der Kirche zu dieser Anbetung, und wir dürfen sicher glauben, daß der Heiland, der im allerheiligsten Sakramente auf geheimnißvolle Weise unter uns wohnen will, die ihm in demselben erwiesene Verehrung mit vielen Gnaden vergilt.

Um hier auf einige fromme mit Ablässen verbundene Uebungen aufmerksam zu machen, so verlieh Pius VII. denjenigen, welche am hl. Gründonnerstage eine Stunde lang irgend eine fromme Uebung zum Andenken an die Einsetzung des allerhl. Altarssakraments vornehmen, einen vollkommenen Ablaß, wenn sie an diesem Tage selbst oder in der folgenden Osterwoche die heil. Sakramente der Buße und des Altars empfangen. Denselben Ablaß gewinnt, wer dieselbe Uebung am heil. Frohnleichnamsfest anstellt. Wer es mit reumüthigem Herzen an irgend einem Donnerstag des Jahres thut, erhält einen Ablaß von 300 Tagen. Alle diese Ablässe können auch den Abgestorbenen zugewendet werden. — Ferner verlieh Gregor XVII. denjenigen, welche, beim Glockengeläute zur Wandlung im Hochamte in der Pfarr- oder Conventsmesse, den göttlichen Heiland im Sakramente auf ihren Knieen mit irgend einem Gebete verehren, einen Ablaß von einem Jahre. Wer sich dabei zu diesem Zwecke in die Kirche begibt, erhält durch denselben Papst einen Ablaß von 2 Jahren. Andere Ablässe sind denjenigen verliehen, welche das allerhl. Sakrament beim vierzigstündigen Gebete, oder am Gründonnerstag und Charfreitage im Grabe besuchen. Wer bei Anhörung der heil. Messe während der Wandlung und bei Erhebung der hl. Gestalten bußfertig spricht: „Gelobt und gebenedeit sei ohne End' das heiligste und göttliche Sakrament,“ erhalt einen Ablaß von 100 Tagen.

## Anbetung und Abbitte zu Jesus im allerheil. Altarssakramente.

Wer die nachstehenden Gebete andächtig verrichtet, erhält nach Decret Pius VII. vom 26. August 1814 jedesmal einen auch den Abgestorbenen zuwendbaren Ablaß von 300 Tagen.

1. In tiefster Demuth bete ich dich an, liebster Jesus! im heil. Altarssakrament und bekenne

dich als wahren Gott und wahren Menschen. Durch diesen Akt der Anbetung will ich dir Ersatz geben für die Kälte so mancher Christen, welche bei deinem Tempel, zuweilen auch sogar bei dem höchsten Gute vorübergehen, ohne an dich zu denken, ohne dich zu grüßen, obgleich du dich würdigest, deinen Gläubigen dich in liebevoller Ungeduld zu jeder Stunde mitzutheilen. O die Lauen, welche, gleich den Juden in der Wüste, Ekel haben an diesem himmlischen Manna! Zum Ersatze für diese Lauigkeit und Entehrung opfere ich dir auf das kostbare Blut, welches geflossen ist aus der Wunde deiner rechten Hand, und in diese hl. Wunde mich verbergend, rufe ich tausend und tausendmal:

Lob und Dank sei in jedem Moment,
Dem allerheiligsten und göttlichen Sakrament!
Vater unser &c. Gegrüßet &c. Ehre sei &c.

2. In tiefster Demuth bete ich dich an, liebster Jesus! und bekenne dich gegenwärtig im hochheiligen Altarssakrament. Durch diesen Akt der Anbetung gedenke ich einigermaßen zu ersetzen den Undank so vieler Christen, welche, wenn sie dich zu den armen Kranken, zu ihrer Wegzehrung auf der großen Reise in die Ewigkeit, getragen sehen, dich nicht gebührend verehren, ja kaum eines Zeichens äußerlicher Anbetung würdigen. Zum Ersatze für so große Kälte opfere ich dir das kostbare Blut, welches geflossen ist aus der Wunde deiner linken Hand, und in diese heilige Wunde mich verbergend, rufe ich tausend und tausendmal:

Lob und Dank rc. Vater unser rc. Gegrüßet rc. Ehre sei rc.

3. In tiefster Demuth bete ich dich an, liebster Jesus, wahres Brod des Lebens! Durch diese Anbetung wünsche ich einigermaßen zu ersetzen die vielen Unbilden, welche dein heil. Herz jeden Tag erduldet durch die Entweihungen deiner heil. Tempel, worin du dich würdigest gegenwärtig zu sein unter den sakramentalischen Gestalten, um von deinen Gläubigen angebetet und geliebt zu werden. Zum Ersatze so großer Entehrungen opfere ich dir auf das kostbare Blut, welches geflossen ist aus der Wunde deines rechten Fußes, und in diese heil. Wunde mich verbergend, rufe ich jeden Augenblick:
Lob und Dank rc. Vater unser rc. Gegrüßet rc. Ehre sei rc.

4. In tiefster Demuth bete ich dich an, liebster Jesus, du wahres Brod, welches vom Himmel gekommen ist! Durch diesen Akt der Anbetung beabsichtige ich einigermaßen zu ersetzen die so vielen und so großen Unehrerbietigkeiten, welche du täglich von deinen Gläubigen zu erleiden hast bei der heiligen Messe, jenem erhabenen Geheimnisse, worin du, aus Uebermaß deiner Liebe, unblutiger Weise dasselbe Opfer erneuerst, welches du einst blutiger Weise auf dem Kalvarienberge für unsere Erlösung dargebracht hast. Zum Ersatze für so großen Undank opfere ich dir auf das kostbare Blut, welches geflossen ist aus

der Wunde deines linken Fußes, und in diese h. Wunde mich verbergend, vereinige ich meine Stimme mit jener der Engel, die dir einen andächtigen Chor bilden, und rufe zugleich mit ihnen: Lob und Dank ꝛc. Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Ehre sei ꝛc.

5. In tiefster Demuth bete ich dich an, liebster Jesus, du wahres Sühnopfer unserer Sünden! Diesen Akt der Anbetung bringe ich dir dar zum etwaigen Ersatze für so manche gottesräuberische Schmach, welche du zu erdulden hast von so vielen Christen, die es wagen, mit einer schweren Sünde auf dem Herzen, dich in der hl. Communion zu empfangen. Zum Ersatze für einen so schändlichen Gottesraub opfere ich dir auf die letzten Tropfen deines kostbaren Blutes, welches geflossen ist aus der Wunde deiner Seite. In diese hl. Wunde mich verbergend, bete ich dich an, preise und liebe dich, und rufe zugleich mit allen Seelen, die dieses heil. Sakrament andächtig verehren:
Lob und Dank ꝛc. Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Ehre sei ꝛc.

Groß ist Christen dies Geheimniß,* Knieend bet' es Jeder an! * Hiedurch sind des alten Bundes * Opfer gänzlich abgethan; * Herr, dein Wort stärk' uns zu glauben, * Was kein Sinn begreifen kann.

V. Du, o Herr! hast ihnen das Himmelbrod gegeben.

R. Welches alle Lieblichkeit in sich enthält.

Gebet. Gott, der du uns in dem wunderbaren Sakramente das Gedächtniß deines Leidens hinterlassen hast; wir bitten dich, verleihe, daß wir die hl. Geheimnisse deines Leibes und Blutes so verehren, daß wir die Früchte deiner Erlösung allzeit in uns empfinden; der du lebst und regierest mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Litanei zum hh. Altarssakrament.

Herr, erbarme dich unser! — Christus, erbarme dich unser! — Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns! — Christus erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, der du im heiligsten Altarssakramente als Gott und Mensch zugegen bist,
Jesu, du lebendiges Brod, welches von dem Himmel gekommen ist,
Jesu, du verborgner Gott und Heiland,
Jesu, du immerwährendes Opfer des neuen Bundes,
Jesu, du würdigstes Opfer der Anbetung und Danksagung,
Jesu, du wahres Versöhnungsopfer für Lebende und Abgestorbene,
Jesu, du unbeflecktes Lamm Gottes,
Jesu, du Brod der Engel,
Jesu, du unsere kostbarste Seelenspeise,
Jesu, du Band der Liebe und des Friedens,
Jesu, du Kraft und Wonne reiner Seelen,
Jesu, du Urquell aller Gnaden,

} Erbarme dich unser!

Jesu, du Trost der Betrübten,
Jesu, du Zuflucht der Sünder,
Jesu, du Stärke der Schwachen und Mühseligen,
Jesu, du Arznei der Kranken,
Jesu, du Wegzehrung der in dem Herrn Sterbenden,
Jesu, du ewige Seligkeit der Auserwählten,
Jesu, du Unterpfand der glorreichen Auferstehung,
Erbarme dich unser!

Sei uns gnädig! — verschone uns, o Jesu!
Sei uns gnädig! — erhöre uns, o Jesu!

Vor dem unwürdigen Genusse deines heil. Fleisches und Blutes,
Vor aller Begierlichkeit des Fleisches,
Vor Begierlichkeit der Augen,
Vor aller Hoffahrt des Lebens,
Vor aller Gefahr und Gelegenheit zu der Sünde,
Vor allem Leichtsinne des Herzens,
Vor aller Lieblosigkeit gegen den Nächsten,
Vor aller Sünde,
Vor dem ewigen Tode,
Durch deine heilige Menschwerdung,
Durch dein bitteres Leiden und Sterben,
Durch dein sehnliches Verlangen, deinen Jüngern und uns dein heil. Fleisch und Blut zur Seelenspeise zu geben,
Durch die tiefste Demuth, mit welcher du zuvor deinen Jüngern die Füße gewaschen hast,
Durch die hh. fünf Wunden, welche du an dem Kreuze für uns empfangen hast,
Durch dein kostbares Blut, das du uns auf dem Altare hinterlassen hast,
Bewahre uns, o Herr!

Wir armen Sünder! — Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du den Glauben, die Ehrerbietung und Andacht gegen dieses hochh. Sakrament in uns stets erhalten und vermehren wollest,
Daß du Alles, was lasterhaft und dir mißfällig ist, in uns ertödten und vertilgen wollest,
Daß du uns in deiner Gnade erhalten und stärken wollest,
Daß du uns vor allen Nachstellungen des bösen Feindes beschützen wollest,
Daß du unser Herz durch deine Gnade reinigen und heiligen wollest,
Daß du durch dieses h. Sakrament der Liebe uns unter einander in heiliger Liebe immer mehr vereinigen wollest,
Daß du eine h. Begierde, dich oft in der h. Communion zu empfangen, in uns erwecken wollest,
Daß du uns die Gnade verleihen wollest, uns zu diesem heil. Mahle durch wahre Buße würdig vorzubereiten,
Daß du uns auf unserm Sterbebette mit dieser himmlischen Wegzehrung versehen und stärken wollest,
Daß du uns im Todeskampfe nicht verlassen wollest,
Daß du uns eine selige Sterbestunde verleihen wollest,
Daß du uns zum ewigen, glorreichen Leben auferwecken wollest,
Du Sohn Gottes,

} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes 2c. verschone 2c. (dreimal.)
Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser! — Christus erbarme dich unser! — Herr erbarme dich unser!
Vater unser 2c.

V. O heil. Gastmahl, in welchem Christus genossen, und das Andenken an sein heil. Leiden gefeiert wird!

R. Hier wird die Seele mit Gnaden erfüllt und empfängt das Unterpfand der künftigen Herrlichkeit!

V. Du hast uns, o Herr! Brod vom Himmel gegeben.

R. Das alle Lieblichkeit in sich enthält.

Gebet. Gott, der du uns ꝛc. (Siehe S. 304 oben.

## Lob des hl. Altarssakraments.

1. Kommt und lobet ohne End',* Lobt das höchste Sakrament, * Welches Jesus eingesetzet, * Uns zum Testament.

2. Hier ist Jesu Fleisch und Blut. * Unser allerhöchstes Gut, * Keine Seele geht verloren,* Unter dieser Hut.

3. Sei gelobt, gebenedeit, * Denkmal der Barmherzigkeit, * Pfand der Liebe, * Pfand des Lebens, * Pfand der Seligkeit!

4. Stärke uns, o guter Gott, * Hier durch dieses Himmelbrod, * Und bewahre und errette, * Uns aus aller Noth!

5. Höre unsre Bitten an, * Wie du allzeit hast gethan, * Wenn mit Glauben und Vertrauen* Wir uns zu dir nah'n.

6. Mache uns von Sünden frei, * Gib, daß uns're Buß' und Reu' * Deiner Liebe, deiner Gnade * Allzeit würdig sei.

7. Gib, o Herr, zu jeder Zeit, * Deiner ganzen Christenheit * In dem Glauben, in der Liebe, * Fried' und Einigkeit.

8. Deine Kirche, deine Braut, * Die du auf den Fels gebaut, * Schütze vor der Höllenpforte* Weil sie dir vertraut.

9. Herr, gedenk' an unser Heil, * Uns zu helfen nicht verweil', * Deine Gnade sei und bleibe * Ewig unser Theil!

10. Gib uns an dem letzten End' * Das hochheil'ge Sakrament, * Und nimm sterbend, unsre Seelen * Auf in deine Händ'!

---

# Andacht zum heiligsten Namen Jesu.

## Vorbemerkung.

Da uns kein anderer Name gegeben ist, durch den wir selig werden könnten, als der glorwürdige Name Jesu, so dürfen wir ihn nur fleißig und mit Andacht, in allen unsern Nöthen und bei allen unsern Verrichtungen, gebrauchen, und er wird uns eine reiche Quelle göttlichen Beistandes und himmlischer Verdienste werden. Um die Gläubigen zu einem solchen andächtigen Gebrauche dieses hochhl. Namens aufzumuntern, hat auch Sixtus V. unterm 11. Juli 1587 denjenigen, welche mit den Worten: „Gelobt sei Jesu Christus" grüßen, so wie denjenigen, welche darauf antworten: „In alle Ewigkeit Amen," jedesmal einen Ablaß von 100 Tagen, und wo sie die fromme Gewohnheit haben, auf diese Weise zu grüßen und zu antworten, zugleich einen vollkommnen Ablaß in der Todesstunde, wenn sie alsdann die heiligsten Namen Jesus und Maria mit reumüthigem Herzen

anrufen, verliehen. Derselbe Papst verleiht auch denjenigen, welche überhaupt nur die heiligsten Namen Jesus und Maria andächtig, wenigstens im Herzen, anrufen, einen Ablaß von 25 Tagen, und wo sie das oft zu thun pflegen, zugleich einen vollkommnen Ablaß in der Todesstunde, vorausgesetzt, daß sie auch alsdann eben diese Namen wenigstens mit reumüthigem Herzen, wenn sie mit dem Munde nicht können, anrufen.

## Litanei vom heil. Namen Jesu.

Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!

(Zu jeder der folgenden Anrufungen: Erbarme dich unser!)

Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, du Sohn der Jungfrau Maria,
Jesu, du starker Gott,
Heiligster Jesu,
Allmächtiger Jesu,
Vollkommenster Jesu,
Glorwürdigster Jesu,
Demüthigster Jesu,
Sanftmüthigster Jesu,
Geduldigster Jesu,
Jesu, du Heiland der Welt,
Jesu, du Mittler zwischen Gott und den Menschen,
Jesu, du guter Hirt,
Jesu, unsere Zuflucht und Hoffnung,
Jesu, unser Schutz und Trost,
Jesu, du Freund reiner Seelen,
Jesu, du wahres Licht der Welt,

Jesu, du ewige Weisheit,
Jesu, du unendliche Güte,
Jesu, du Urquelle der Vollkommenheit,
Jesu, du Vorbild aller Tugenden,
Jesu, du Vater der Armen,
Jesu, du Tröster der Betrübten,
Jesu, du Freude der Engel.
Jesu, du König der Patriarchen.
Jesu, du Erleuchter der Propheten,
Jesu, du Meister der Apostel,
Jesu, du Lehrer der Evangelisten,
Jesu, du Stärke der Märtyrer,
Jesu, du Licht der Bekenner,
Jesu, du Bräutigam der Jungfrauen,
Jesu, du Krone aller Heiligen,
} Erbarme dich unser!

Sei uns gnädig! Verschone uns, o Jesu!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Jesu!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Jesu!

Von aller Sünde,
Vom Geiste der Unlauterkeit,
Von den heimlichen Nachstellungen des Teufels,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von Uebertretung deiner Gebote,
Vom ewigen Tode,
Durch deine Menschwerdung,
Durch deine Geburt,
Durch deine Schmerzen,
Durch deine Geißelung,
Durch deinen Tod,
Durch deine Auferstehung,
Durch deine Himmelfahrt,
Durch deine Herrlichkeit im Himmel,
Durch die Fürbitte deiner heiligsten Mutter und Jungfrau,
Durch die Fürbitte aller deiner Heiligen,
} Erlöse uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes ꝛc. Verschone uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes ꝛc. Erhöre uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes ꝛc. Erbarme dich unser, o Jesu!

Jesus Christus, höre uns! Jesus Christus, erhöre uns! Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

V. Der Name des Herrn sei gebenedeit!
R. Von nun an bis in Ewigkeit.

Gebet. O Gott, der du den glorwürdigsten Namen Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn, den Gläubigen höchst lieblich und anmüthig, den bösen Geistern aber furchtbar und schrecklich gemacht hast; verleihe gnädigst, daß Alle, welche diesen Namen Jesus auf Erden andächtig verehren, in diesem Leben die Süßigkeit heiligen Trostes empfangen, im zukünftigen aber die ewige Freude und unendliche Seligkeit erlangen und genießen mögen. Durch denselben Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O süßer Name Jesu! du Trost der Betrübten, du Stärke der Schwachen, du Kraft der Kleinmüthigen, du meine einzige Hoffnung und Zuversicht! Denn kein anderer Name ist in dem Himmel und auf Erden, in welchem wir können selig werden, als der Name Jesu Christi, unsers Herrn und Erlösers! Auf dich hoffe ich, o Jesu, sei um deines süßen Namens willen mir ein

Erlöser, vergib mir meine Sünden und führe mich in dein ewiges Reich, das dein heil. Name uns erworben hat. Amen.

---

# Andachten zu den Heiligen.

---

An die Andachten zu Gott und dem Menschgewordenen schließen sich die Andachten zu den Heiligen als den Freunden Gottes natürlich an. In Betreff ihrer lehrt unsere hl. Kirche, daß die Verehrung der Heiligen erlaubt und gut und ihre Anrufung nützlich sei. Diesen Glauben, der sich in allen unseren Festen zur Ehre der Heiligen ausspricht, hat die Kirche von den Aposteln überkommen, und sie bewahrt ihn um so treuer, je mehr er ein Gegenstand der Anfeindung ist. Wenn wir indeß die Heiligen verehren und anrufen, so geschieht das nicht in derselben Weise, in welcher wir Gott verehren und anrufen. Wir verehren Gott als unsern höchsten Gebieter und Seligmacher und rufen ihn an als den Geber der Gnaden; was aber die Heiligen betrifft, so ehren wir sie nur als vollendete Diener Gottes, und rufen sie an als unsere Fürsprecher bei Gott, dem Geber aller Gnaden, so daß wir sie nirgends an die Stelle Gottes setzen, den wir in ihnen als seinen Dienern überall verehren und anrufen. Auch treten wir mit der Anrufung der Heiligen dem göttlichen Mittleramte Jesu Christi nicht zu nahe. Denn was wir auch immer auf die Fürsprache der Heiligen von Gott zu erlangen denken, wir bleiben uns dabei wohl bewußt, daß die Verdienste Jesu Christi die verdienende Ursache aller uns zu Theile werdenden Gnaden sind, weshalb wir die Heiligen nur anflehen, bei Gott ihre Fürsprache einzulegen, daß er uns um der Verdienste Jesu Christi willen das, warum wir bitten, verleihen wolle, eine Anrufung, mit welcher wir die Heiligen so wenig an die Stelle Jesu Christi als unsers einzigen wahren Mittlers

setzen, daß wir diesen damit als solchen ausdrücklich bekennen. Wir ehren demnach die Heiligen und rufen sie an, weil wir wissen, daß Gott auch in ihnen will geehrt sein, und daß er sie dadurch ehren will, daß er den Menschen auf ihre Fürsprache viele Gnaden ertheilt.

Wenn aber die Verehrung und Anrufung der Heiligen überhaupt fromm und nützlich ist, so gilt das ganz besonders von derjenigen der allerseligsten Jungfrau, welche zu empfehlen die hl. Väter ganz unerschöpflich sind, und die h. Kirche so viele Ablässe verliehen hat. Um von den vielen h. Vätern, welche die Verehrung der Mutter Gottes empfehlen, nur einen redend anzuführen, sagt z. B. der hl. Bernard: „Durch sie haben wir Zutritt zum Sohne, wie wir durch den Sohn Zutritt zum Vater haben. Durch ihre Vermittlung fließen uns alle Gnaden zu. Die Fülle alles Guten hat Gott in Maria niedergelegt, damit wir erkennen, daß alle Hoffnung, alle Gnade, alles Heil, das in uns gefunden wird, von ihr überfließt; und dieses ist der Wille dessen, welcher wollte, daß wir Alles durch Maria erlangen. Gott verleiht uns Gnade, Maria spendet sie uns. Lasset uns bei ihr Gnade suchen; denn was sie sucht, das findet sie, und sie kann nicht abgewiesen werden.“ Darum laß dir, fromme Seele! die Verehrung und Anrufung der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter besonders angelegen sein. Hast du in ihr eine Fürsprecherin gefunden, so wandelst du sicher, und sie wird dich in den Hafen der ewigen Ruhe geleiten. Dabei vergiß aber auch nicht, daß die wahre Verehrung der Heiligen von der Nachahmung ihrer Tugenden unzertrennlich ist.

Wir können hier unmöglich alle Andachten zur Verehrung der allerseligsten Jungfrau und der übrigen Heiligen Gottes, so nützlich es auch wäre, mittheilen. Das Folgende wird indeß auch jeder frommen Seele, welche Erbauung sucht, vollständig genügen, indem ja die besonderen Andachten nicht deshalb so sehr gehäuft sind, damit Jeder sie alle gebrauche, sondern, damit Jeder entweder in der einen oder der anderen Nahrung für seine Seele suche.

# Andachten zur allerseligsten Jungfrau.

## 1. Rosenkranzandacht.

Das Rosenkranzgebet, welches, im 13. Jahrhundert durch den hl. Dominicus eingeführt, sich bald über den ganzen Erdkreis verbreitet hat, ist seinem Inhalte nach eins der vorzüglichsten Gebete, das man gar nicht verstehen muß, um es geringschätzen zu können; enthält es ja außer dem Gebete des Herrn und dem englischen Gruße eine Betrachtung der vorzüglichsten Wahrheiten des Glaubens. Daher ist es auch seit seinem Bestande von den größten und heiligsten Männern gebraucht, und die Kirche hat nicht unterlassen, dasselbe auf alle Weise zu empfehlen.

Was die Weise den hl. Rosenkranz zu beten betrifft, so zerfällt derselbe zunächst in drei Theile, einen für die freudenreichen, einen zweiten für die schmerzhaften und einen dritten für die glorreichen Geheimnisse. Jeder dieser Theile hat 5 sogenannte Gesetze, bei deren jedem man eins der bezüglichen Geheimnisse betrachtet und 10 „Gegrüßet" &c. mit einem „Vater unser" &c. betet. Was die Betrachtung der heiligen Geheimnisse betrifft, so könnte man dieselbe, wie auch anderswo wohl zu geschehen pflegt, dem Gesetze vorausschicken; der gewöhnliche Gebrauch ist aber der, daß man bei jedem „Gegrüßet seist du, Maria" nach den Worten: „gebenedeit sei die Frucht deines Leibes Jesus" das zu betrachtende Geheimniß einschiebt. Daher schaltet man ein:

a, zur Betrachtung der freudenreichen Geheimnisse:
1. Gesetz: den du, o Jungfrau! vom h. Geiste empfangen hast.
2. „ den du, o Jungfrau! zu Elisabeth getragen hast.
3. „ den du, o Jungfrau! geboren hast,
4. „ den du, o Jungfrau! im Tempel aufgeopfert hast.
5. „ den du, o Jungfrau! im Tempel gefunden hast.

b, zur Betrachtung der schmerzhaften Geheimnisse.
1. Gesetz: der für uns Blut geschwitzt hat.
2. „ der für uns ist gegeißelt worden.
3. „ der für uns ist mit Dornen gekrönt worden.

4. Gesetz: der für uns das schwere Kreuz getragen hat.
5. „ der für uns ist gekreuzigt worden.
c, zur Betrachtung der glorreichen Geheimnisse.
1. Gesetz: der von den Todten auferstanden ist.
2. „ der in den Himmel aufgefahren ist.
3. „ der uns den heil. Geist gesandt hat.
4. „ der dich, o Jungfrau! in den Himmel aufgenommen hat.
5. „ der dich, o Jungfrau! im Himmel gekrönt hat.

Wir können nicht unterlassen, hier noch insbesondere des sogenannten lebendigen Rosenkranzes zu gedenken. Ein solcher lebendiger Rosenkranz wird durch die Vereinigung von 15 Personen gebildet, die täglich die 15 Gesetze des Rosenkranzes, jede das ihr für die Dauer des Monats durch das Loos zugetheilte, beten. Um die den Mitgliedern von Gregor XVI. durch Breve vom 27. Januar 1832 verliehenen Abläße zu gewinnen, ist erforderlich: 1. daß 15 Personen sich vereinigen; 2. daß jede in das Verzeichniß des Vorstehers oder der Vorsteherin eingetragen sei; 3. daß jede zur Betrachtung des ihr für den Monat (im Anfange desselben) durch das Loos zugetheilten Geheimnisses täglich ein „Vater unser" und zehn "Gegrüßet seist du, Maria" bete.

Die verliehenen Abläße sind außer den für das Beten des Rosenkranzes verliehenen und außer einem täglichen von 100 Tagen für das Beten des zugefallenen Geheimnisses noch folgende: a. Ein vollkommner Ablaß am Freitage nach der Aufnahme und an jedem dritten Sonntage des Monats.
b. Ein vollkommner Ablaß nebst einem Ablasse von 7 Jahren und 7 Quadragenen am Feste der Beschneidung Christi, der Erscheinung des Herrn, Mariä Reinigung, Mariä Verkündigung, der Schmerzen Mariä, der Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Dreifaltigkeit, Frohnleichnam, Peter und Paul, Mariä Heimsuchung, Skapulierfest, Maria Schnee, Mariä Himmelfahrt, der sieben Schmerzen Mariä, Mariä Geburt, des Namens Mariä, von der Erlösung der Gefangenen, Rosenkranzfest, Allerheiligen, Mariä Opferung, unbefleckte Empfängniß Mariä, Weihnachten. — Um die vorerwähnten vollkommnen Abläße, welche sämmtlich den Abgestorbenen können zugewendet werden, zu gewinnen, muß man an den

bezeichneten Tagen beichten und communiciren und in der Kirche die gewöhnlichen Ablaßgebete verrichten.
c. Ein Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen an dem Feste der hl. Apostel, am Feste des hl. Joseph, Johannes des Täufers, St. Anna, St. Lorenz und St. Michael, an jedem Tage der Oster-, Frohnleichnams-, Pfingst-, Mariä Himmelfahrts-, Mariä Geburts- und Weihnachtenoctav

## 2. Der Engel des Herrn.

Sieh' S. 46.

### Die Antiphon: Regina coeli.

Himmelskönigin, freue dich, Alleluja!
Denn der, welchen du zu tragen würdig warst, Alleluja!
Ist auferstanden, wie er's vorhergesagt, Alleluja!
Bitte Gott für uns, Alleluja!

V. Freue dich und frohlocke, o Jungfrau Maria, Alleluja!

R. Denn der Herr ist wahrhaft auferstanden, Alleluja!

Gebet. O Gott, der du durch die Auferstehung deines Sohnes unsers Herrn Jesu Christi, die Welt zu erfreuen dich gewürdiget hast, verleihe gnädig, daß wir durch seine Gebärerin, die h. Jungfrau Maria, die Freuden des ewigen Lebens erlangen; durch denselben Christus unsern Herrn. Amen.

Um die Gläubigen zur Verehrung der Menschwerdung Christi aufzumuntern, hat Benedict XIV. denjenigen, welche das „der Engel des Herrn,“ oder in der österlichen Zeit (von Charsamstag bis zum Sonnabend nach Pfingsten) statt dessen das Regina coeli: „Glorreiche Himmelskönigin! freue dich ꝛc.“ mit dem folgenden Gebete, zum Glockengeläute am Morgen

oder Mittag oder Abend reumüthig beten, für jedesmal einen Ablaß von 100 Tagen verliehen, und überdies einen vollkommnen Ablaß, wenn sie es einen Monat täglich einmal thun und an einem beliebigen Tage beichten, communiciren und für die Kirche beten. Wer das Regina coeli nebst dem Gebete nicht auswendig weiß, soll die Ablässe auch in der österlichen Zeit mit dem „der Engel des Herrn ꝛc." gewinnen; man soll aber auch, um die Ablässe zu gewinnen, das Eine oder Andere in der österlichen Zeit und an allen Sonntagen (Samstagsabend eingerechnet) stehend, und außer dieser Zeit das „der Engel des Herrn" knieend beten. Wo es am Glockengeleute fehlt, gewinnt man den Ablaß, wenn das Gebet ungefähr um die Zeit dazu verrichtet wird.

## 3. Besondere Gebete zu Ehren der allerseligsten Jungfrau mit Ablässen.

---

### Lauretanische Litanei.

Herr, erbarme dich unser! — Christus erbarme dich unser! — Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, — erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, — erbarme ꝛc.
Gott heiliger Geist, — erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, — erbar. ꝛc.

| | |
|---|---|
| Heilige Maria, Heil. Gottesgebärerin, Heil. Jungfrau aller Jungfrauen, Mutter Christi, Mutter der göttlichen Gnade, Du allerreinste Mutter, Du allerkeuscheste Mutter, Du unversehrte jungfräuliche Mutter, Du unbefleckte Mutter, Du liebliche Mutter, Du bewunderungswürdige Mutter, Du Mutter des Schöpfers, Du Mutter des Erlösers, Du allerweiseste Jungfrau, Du ehrwürdige Jungfrau, Du mächtige Jungfrau, Du gütige | Bitte für uns! |

Jungfrau, Du getreue Jungfrau, Du Spiegel der Gerechtigkeit, Du Sitz der Weisheit, Du Ursache unsrer Freude, Du geistliches Gefäß, Du ehrwürdiges Gefäß, Du vortreffliches Gefäß der Andacht, Du geheimnißvolle Rose, Du Thurm Davids, Du elfenbeinener Thurm, Du goldenes Haus, Du Arche des Bundes, Du Pforte des Himmels, Du Morgenstern, Du Heil der Kranken, Du Zuflucht der Sünder, Du Trösterinn der Betrübten, Du Hilfe der Christen, Du Königin der Engel, Du Königin der Patriarchen, Du Königin der Propheten, Du Königin der Apostel, Du Königin der Märtyrer, Du Königin der Bekenner, Du Königin der Jungfrauen, Du Königin aller Heiligen, Du Königin ohne Makel der Erbsünde empfangen, } Bitte für uns!

O du Lamm Gottes &c. verschone &c. (dreimal.)
Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser &c. — Vater unser &c. —
Gegrüßet &c.

Antiphon. Unter deinen Schutz &c. (Sieh' Seite 57.)

V. Bitte für uns, o heil. Gottesgebärerin!

R. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet. Wir bitten dich &c. (Sieh' S. 47.)

V. Bitte für uns, o allerseligster Joseph!

R. Daß wir würdig werden &c.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr, laß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerseligsten Gebärerin geholfen werden, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch

seine Fürbitte gegeben werde, der du lebest und regierest Gott in Ewigkeit. Amen.

Antiphon. Sei gegrüßt ꝛc. (Sieh' S. 41.)

V. Bitte für uns, o heil. Gottesgebärerin!

R. Daß wir würdig werden ꝛc.

Gebet. Allmächtiger, ewiger Gott! der du den Leib und die Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Maria, durch die Mitwirkung des h. Geistes, zu einer würdigen Wohnung deines Sohnes vorbereitet hast, verleihe uns, die wir mit Freuden ihr Andenken begehen, daß wir durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode befreit werden; durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Pius VII. hat unterm 30 Sept. 1817 allen Christgläubigen, welche die vorstehende Litanei andächtig beten, einen Ablaß von 300 Tagen und denen, welche sie täglich beten, überdies an den 5 Hauptfesten der allerseligsten Jungfrau, als Mariä Empfängniß, Geburt, Verkündigung, Reinigung und Himmelfahrt, einen vollkommnen Ablaß, der auch den Abgestorbenen kann zugewendet werden, verliehen.

---

Wer nachstehendes Gebet andächtig betet, erhält, so oft er es thut, einen Ablaß von 300 Tagen, und wer es einen Monat hindurch täglich betet, an einem beliebigen Tage, wenn er alsdann beichtet, communicirt und beim Besuche einer Kirche nach der Meinung des Papstes andächtig betet, einen vollkommnen Ablaß. Pius IX. 11. Dec. 1846.

## Das berühmte Memorare.

Gedenke, o gütigste Jungfrau, daß es noch nie erhört worden, daß Jemand, der zu dir seine Zuflucht nahm, deinen Beistand anrief oder um deine Fürbitte flehte, je von dir verlassen sei.

Von diesem Vertrauen beseelt, eile ich zu dir, h. Mutter, Jungfrau der Jungfrauen! komme zu dir und vor dir als ein seufzender Sünder. Verachte nicht, Mutter, Mutter des göttlichen Wortes! meine Worte, sondern höre und erhöre mich gnädig. Amen.

## Drei Gebete um einen seligen Tod.

1. O meine Gebieterin, hl. Maria! bei der überaus großen Macht, welche Gott der Vater durch seine Allmacht dir verliehen hat, bitte ich dich, stehe mir bei in der Stunde meines Todes, und wende mächtig von mir ab alle Gewalt meiner Feinde. Gegrüßet ꝛc.

2. O meine Gebieterin, hl. Maria! bei der göttlichen Erkenntniß und Weisheit, womit der Sohn Gottes dich erfüllt hat, bitte ich dich, erleuchte und stärke meine Seele in meiner Todesstunde mit dem Lichte des Glaubens, damit kein Irrthum und keine Unwissenheit sie verblende und ins Verderben führe. Gegrüßet ꝛc.

3. O meine Gebieterin, hl. Maria! bei der überschwenglichen Liebe, welche der hl. Geist dir eingegossen hat, bitte ich dich, flöße mir bei meinem Tode die Süßigkeit der göttlichen Liebe ein, damit ich durch dieselbe von aller Angst und Bitterkeit befreit, und mein Herz mit himmlischem Troste erquickt werde. Gegrüßet ꝛc.

### Lobgesang: Ave maris Stella.

Stern auf diesem Lebensmeere, * Mutter Gottes voll der Ehre, * allzeit Jungfrau sei gegrüßt.

Du bist uns des Himmels-Pforte; * du hast seit des Engels Worte * Eva's Namen uns versüßt.

Durch dein Fürwort sei uns Frieden, * Nachlaß unsrer Schuld bewiesen: * nimm von uns die Blindheit hin.

Heb' das Uebel, das uns drücket, * und erfleh', was uns beglücket: * zeige wahren Muttersinn.

Durch dich höre unser Flehen, * der herabkam von den Höhen, * um für uns dein Sohn zu sein.

O du Jungfrau sonder gleichen! * der an Sanftmuth alle weichen, * mach' uns schuldlos, sanft und rein.

Stell' uns sicher vor den Feinden, * daß wir einst mit Jesu Freunden * uns erfreu'n im Himmelreich.

Gott, der Vater sei gepriesen, * Ehre sei dem Sohn' erwiesen, * und dem heil'gen Geist zugleich. — Amen.

## Litanei zu allen Heiligen.

Herr, erbarme dich unser — Christus, erbarme dich unser! — Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!
Gott Vater von den Himmeln! — erbarme 2c.
Gott Sohn, Erlöser der Welt! — erbarme cc.
Gott heiliger Geist! — erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! — erb. 2c.
Heilige Maria, — bitte für uns!
Heilige Gottes-Gebärerin, — bitte für uns!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, — bitte 2c.

Heiliger Michael, — Hl. Gabriel, — Hl. Raphael, — Alle hh. Engel und Erzengel, — Alle hh. Chöre der seligen Geister, — Hl. Täufer Johannes, — Hl. Joseph, — Alle hh. Patriarchen und Propheten, — Hl. Petrus, — Hl. Paulus, — Hl. Andreas, — Hl. Jakobus, — Hl. Johannes, — Hl. Thomas, — Hl. Jakobus, — Hl. Philippus, — Hl. Bartholomäus, — Hl. Matthäus, — Hl. Simon, — Hl. Thaddäus, — Hl. Matthias, — Hl. Barnabas, — Hl. Lukas, — Hl. Markus, — Alle hh. Apostel und Evangelisten, Alle hh. Jünger des Herrn, — Alle hh. unschuldigen Kindlein, — Hl. Stephanus, — Hl. Laurentius, — Hl. Vincentius, — Hhl. Fabianus und Sebastianus, — Hhl. Johannes und Paulus, — Hhl. Kosmas und Damianus, — Hhl. Gervasius und Protasius, — Hl. Bonifacius, — Alle hh. Martyrer, — Hl. Silvester, — Hl. Gregorius, — Hl. Ambrosius, — Hl. Augustinus, — Hl. Hieronimus, — Hl. Martinus, — Hl. Nikolaus, Hl. Rhabanus, — Alle hh. Bischöfe und Beichtiger, — Alle hh. Kirchenlehrer, — Hl. Benediktus, — Hl. Antonius, — Hl. Sturmius, — Hl. Bernardus, — Hl. Dominikus, — Hl. Franziskus, — Alle hh. Priester und Leviten, — Alle hh. Mönche und Einsiedler, Hl. Maria Magdalena, — Hl. Agatha, — Hl. Lucia, — Hl. Agnes, — Hl. Cäcilia, — Hl. Katharina, — Hl. Anastasia, — Hl. Lioba, — Alle hh. Jungfrauen und Witwen, — Alle Heiligen Gottes,

} Bitte (oder bittet) für uns!

Sei gnädig! — Verschone uns, o Herr!
Sei gnädig! — Erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, — Erlöse uns, o Herr!
Von aller Sünde, — Erlöse uns, o Herr!

Von deinem Zorne,
Von dem gähen und unversehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Vom Geiste der Unkeuschheit,
Von schädlichem Blitz und Ungewitter,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heil. Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und heiliges Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes des Trösters,
Am Tage des Gerichtes,

} Erlöse uns, o Herr!

Wir Sünder, — Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns verschonest,
Daß du uns verzeihest,
Daß du uns zur wahren Buße führen wollest,
Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß du den apostolischen und obersten Hirten und alle geistlichen Stände in der hl. Religion erhalten wollest,
Daß du die Feinde der heiligen Kirche erniedrigen wollest,
Daß du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Eintracht verleihen wollest,
Daß du dem ganzen christlichen Volke Frieden und Einigkeit verleihen wollest,
Daß du uns selbst in deinem heil. Dienste stärken und erhalten wollest,

} Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du unsere Herzen zu himmlischen Begierden erheben wollest,
Daß du allen unsern Wohlthätern die ewigen Güter verleihen wollest,
Daß du unsere und unserer Brüder, Verwandten und Gutthäter Seelen von der ewigen Verdammniß befreien wollest,
Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß du allen abgestorbenen Rechtgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß du uns erhören wollest,
Du Sohn Gottes,

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes ꝛc. verschone ꝛc. (dreimal.)
Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser! — Christus, erbarme dich unser! — Herr, erbarme dich unser!
Vater unser ꝛc. — Und führe uns nicht in Versuchung, — Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Psalm 69:

V. O Gott, merk' auf meine Hülfe! Herr, eile mir zu helfen! R. Die meinem Leben nachstellen, sollen schamroth und zu Schanden werden.
V. Die mir Böses gönnen, sollen zurückweichen und sich schämen. R. Eilends sollen mit Schande zurückweichen, die höhnisch zu mir reden.
V. Alle aber, die dich suchen, sollen sich in dir erfreuen und frohlocken, und die dein Heil lieben, sollen immerdar sagen: der Herr sei hoch gepriesen! R. Ich aber bin elend und arm. O Gott! hilf mir.
V. Du bist es, der mir hilft, und mich erlöset. Herr, verweile nicht. — Ehre sei dem Vater ꝛc. R. Wie es war im Anfang ꝛc.

V. Mein Gott! hilf deinen Dienern. R. Die auf dich vertrauen.

V. Sei uns, o Herr! ein starker Thurm R. Vor dem Angesichte des Feindes.

V. Laß den Feind Nichts an uns gewinnen. R. Und der Boshafte schade uns nicht.

V. Herr! verfahre mit uns nicht nach unseren Sünden! R Und vergilt uns nicht nach unseren Missethaten.

V. Laßt uns beten für unsern obersten Hirten N. R. Der Herr bewahre ihn, und erhalte ihn am Leben. Er beglücke ihn auf Erden, und übergebe ihn nicht dem Willen seiner Feinde.

V. Laßt uns beten für unsere Wohlthäter! R. Herr! Schenke allen, die uns Gutes thun wegen deines Namens das ewige Leben. Amen.

V. Laßt uns beten für die abgeschiedenen Rechtgläubigen. R. Herr! Gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

V. Sie ruhen in Frieden, R. Amen.

V. Laßt uns auch beten für unsere abwesende Brüder! R. Errette, o Gott! deine Diener, die auf dich hoffen,

V. Sende ihnen Hilfe von dem Heiligthume. R. Und beschütze sie von oben.

V. Herr! erhöre &c. R. Und mein &c.

Lasset uns beten:

O Gott! dem allzeit das Erbarmen und Verschonen eigen ist! Nimm unser Gebet auf, damit uns und alle deine Diener, die mit den Sündenketten gebunden sind, deine Erbarmniß gnädig erlöse.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre das Gebet der Demüthigen, und schone derer, die ihre Sünden reumüthig bekennen, damit du uns die Verzeihung zugleich und den Frieden gnädig ertheilest.

Erzeige uns, o Herr! deine unaussprechliche Barmherzigkeit, damit du uns von allen Sünden erledigest und die Strafe, die wir dafür verdienen, schenkest.

O Gott, der du durch die Sünden erzürnet und durch die Buße versöhnet wirst! siehe an das Gebet deines demüthigen Volkes, und wende ab die Geißel deines Zornes, die wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners, unsers obersten Hirtens N., und leite ihn nach deiner Güte auf dem Wege des ewigen Heiles, damit er durch deine Gnade nach demjenigen, was dir wohlgefällt, trachte und es mit aller Kraft ins Werk richte. —

(Allmächtiger ewiger Gott, durch dessen Geist der ganze Leib der Kirche deines Sohnes auf Erden geheiligt und regieret wird! erhöre uns, die wir für alle Stände derselben demüthig bitten, damit unter deinem Gnaden-Beistand dir von allen treu gedienet werde.)

O Gott, von dem die hl. Begierden, guten Anschläge und gerechten Werke entspringen! gib deinen Dienern den Frieden, den die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen sich deinen Geboten ergeben, und unsere Zeiten, von der Furcht der Feinde befreit, durch deinen Schutz ruhig sein mögen.

O Herr! entzünde unsere Nieren und Herzen mit dem Feuer des heil. Geistes, damit wir dir mit keuschem Leibe dienen und mit reinem Herzen gefallen mögen.

O Gott, du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! ertheile den Seelen deiner Diener und Dienerinnen die Nachlassung aller Sünden, damit sie die Verzeihung, welche sie jederzeit gewünscht haben, durch das andächtige Gebet erhalten mögen.

O Herr! wir bitten dich, du wollest unserm Thun und Lassen mit deiner Gnade zuvorkommen und dasselbe durch deine Hilfe fortsetzen, damit alle unsere Gebete und Werke immer von dir angefangen und durch dich vollendet werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du über die Lebendigen und Todten herrschest und dich aller jener erbarmest, von denen du voraus weißt, daß sie durch liebethätigen Glauben dir angehören werden, wir bitten dich demüthig, laß diejenigen, für welche wir uns zu beten vorgenommen, und die entweder noch auf dieser Welt im Fleische wandeln . . ., oder nach abgelegtem Leibe schon in der künftigen sich befinden . . ., auf die Fürbitte aller deiner Heiligen, durch deine gütigste Barmherzigkeit die Nachlassung aller ihrer Sünden erlangen; durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heil. Geist, in Einer Gottheit lebt und herrschet in Ewigkeit. Amen.

V. Der allmächtige und barmherzige Herr erhöre uns. R. Amen.

V. Auch die Seelen der abgeschiedenen Rechtgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes in Frieden. R. Amen.

Wer nachstehenden Hymnus zu Ehren des heil. Joseph mit den folgenden Gebeten andächtig verrichtet, erhält jedesmal einen Ablaß von 1 Jahre, der auch den Abgestorbenen kann zugewendet werden. Pius VII. 6. Sept. 1804.

## Hymnus zum heil. Joseph.

Wer gern im Heil hienieden lebt, * und froh einst zu beschließen strebt * des Lebens lange Pilgerbahn, * der rufe Josephs Beistand an.

Der hehren Jungfrau fromm vermählt, * zum Vater Jesu auserwählt, * gerecht, treu, keusch: was er begehrt, * wird seiner Bitte stets gewährt.

Wer gern im Heil rc.

Das Kind auf Streu in kühler Schlucht * anbetet er, und auf der Flucht * ist es sein Trost; verloren dann, * sucht er's mit Schmerz und trifft es an.

Wer gern im Heil rc.

Den großen Schöpfer dieser Welt * er fromm durch Arbeit unterhält: * ihm ist zur Unterthänigkeit * des höchsten Vaters Sohn bereit.

Wer gern im Heil rc.

Und Jesus und die Mutter nah'n, * im Todkampf ihn zu umpfah'n, * ihm löset sich der Lebenslauf * gar sanft in süßen Schlummer auf.

Wer gern im Heil rc.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Antiphon. Sieh'! Ein getreuer und kluger Knecht, den der Herr über sein Hausgesinde gesetzt hat.

V. Bitte für uns, o heiliger Joseph!

R. Auf daß wir würdig werden &c.

Gebet. O Gott! der du durch deine unerforschliche Fürsehung den h. Joseph zum Bräutigam deiner h. Gebärerin hast erwählen wollen, wir bitten dich, verleihe, daß wir ihn, den wir auf Erden als unsern Beschützer verehren, in dem Himmel zum Fürsprecher haben mögen; der du lebst und regierest in Ewigkeit. Amen.

## Gebet zur heil. Anna.

O Gott, der du der hl. Anna die Gnade ertheilt hast, daß sie die Mutter der Gebärerin deines Sohnes zu werden verdiente, verleihe gnädig, daß ihre Fürbitte bei dir uns zur Hilfe gereiche; durch denselben Jesus Christus &c. Amen.

## Gebet zum heil. Bonifazius.

O Jesus Christus! du Hirt unserer Seelen, der du willst, daß Keiner verloren gehe, sondern Alle zur Erkenntniß der Wahrheit und zu ihrem ewigen Heile gelangen, blicke gnädig auf alle diejenigen herab, welche entweder noch in der Nacht des Unglaubens wandeln, oder, wie auch immer, von deiner Heerde, über welche du deinen heil. Apostel Petrus zum sichtbaren Hirten bestellt hast, sich verirrt haben, und laß sie auf die Fürbitte

deines heiligen Dieners Bonifazius zu dieser deiner Heerde gesammelt und des ewigen Heiles, um das du dein Blut für sie vergossen hast, theilhaft werden, der du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bitte für uns, heil. Bonifazius! Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi! Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.

## Gebet zum hl. Antonius von Padua.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du deinen glorwürdigen Diener Antonius fortwährend unter den Menschen verherrlichest und denen, die ihn um seinen Beistand anrufen, so oft durch Wunderwerke zu Hilfe kommst, verleihe uns gütig, daß wir dasjenige, was wir im Vertrauen auf seine Verdienste demüthig begehren, durch seine Fürbitte sicher erhalten mögen; durch Christus, unsern Herrn. Amen.

## Gebet zum hl. Ignatius von Loyola.

O Gott! der du, um die größere Ehre deines hl. Namens zu erweitern, deine streitende Kirche durch den hl. Ignatius mit einer neuen Hilfe gekräftigt hast, verleihe uns die Gnade, durch seine Unterstützung und Nachfolge hier auf Erden also zu kämpfen, daß wir mit ihm im Himmel gekrönt zu werden verdienen; durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

## Gebet zum h. Franziscus Xaverius.

O Gott, der du die Völker Indiens durch die Predigt und die Wunderwerke des heiligen Franziscus zum wahren Glauben geführt hast, verleihe uns gnädig, daß wir dem Beispiele desjenigen thätig nachfolgen, dessen glorreiche Verdienste wir heute verehren, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

## Gebet zum heil. Aloysius.

Papst Pius VII. hat durch Decret vom 16. März 1802 allen, welche nachfolgendes Gebet zu Ehren des hl. Aloysius mit einem „Vater unser 2c.“ und Gegrüßet 2c.“ reumüthig verrichten, einen Ablaß von 100 Tagen verliehen.

Heiliger Aloysius, du Jüngling von englischer Reinheit, zu dir nehme ich Unwürdiger meine Zuflucht, und empfehle dir inständig die Reinheit meiner Seele und meines Leibes. Ich beschwöre dich bei deiner englischen Keuschheit, empfiehl mich Jesu Christo, dem unbefleckten Lamme, und seiner allerseligsten Mutter, der Jungfrau aller Jungfrauen. Bewahre mich vor jeder schweren Sünde, und laß nicht zu, daß ich mich jemals mit einer Unreinigkeit beflecke. Siehst du mich in einer Versuchung oder Gefahr zu sündigen, so entferne von mir alle unreinen Gedanken und Empfindungen; erwecke in mir das lebhafte Andenken an die Ewigkeit und an Jesus, den Gekreuzigten; drücke meinem Herzen tief ein das Gefühl der Gottesfurcht und entflamme mich mit göttlicher Liebe, auf daß ich, dir nachfolgend auf

Erden, auch würdig befunden werde, mich mit dir in Gott im Himmel zu erfreuen. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

## Gebet zum hl. Stanislaus Kostka.

O Gott! der du unter anderen Wundern deiner Weisheit auch in dem zarten Alter die Gnade einer ausgezeichneten Heiligkeit ertheilt hast, verleihe auf unser Bitten, daß wir nach dem Beispiele des heil. Stanislaus die Zeit durch eifriges Wirken erkaufen und uns beeilen in die ewige Ruhe einzugehen; durch unsern Herrn Jesus Christus. Amen.

## Gebet zum heil. Rochus.

O Gott! der du dem hl. Rochus durch deinen Engel versprochen hast, daß der, welcher ihn anrufe, von keiner Pest solle befallen werden, verleihe uns, die wir sein Gedächtniß feiern, daß wir auf seine Verdienste und Fürbitte von aller tödtlichen Pest des Leibes und der Seele befreiet werden. Amen.

## Gebet zur heil. Barbara.

Allmächtiger ewiger Gott! gib uns, wir bitten dich, auf die Verdienste und Fürbitte der hl. Jungfrau und Martyrin Barbara, daß wir dir mit Leib und Seele rein und freudig dienen und nach würdigem Genusse des Fleisches und Blutes deines Sohnes selig sterben; durch Christus ꝛc. Amen.

## Gebet zum heil. Schutzengel.

O Gott, der du mit unaussprechlicher Fürsorge deine hh. Engel zu unserer Beschützung gnädig sendest, laß uns, wir bitten dich darum, immerdar ihren Schutz genießen und uns ihrer Gesellschaft ewig erfreuen; durch unsern Herrn Jesus Christus. Amen.

Du mein Schutzgeist, Gottes Engel,* weiche, weiche nicht von mir! * Leite mich dur'chs Thal der Mängel * bis hinauf, hinauf zu dir!

Laß mich stets auf dieser Erde * deiner Führung würdig sein, * daß ich stündlich besser werde: * nie darf dann ein Tag mich reu'n.

Wand'le treulich mir zur Seite, * wenn mir manche Schwachheit winkt; * steh' mir bei im letzten Streite, * wenn mein müdes Leben sinkt.

Sei in einer Welt voll Mängel * stets mein Freund, mein Führer hier! * Du, mein Schutzgeist, Gottes Engel! * weiche, weiche nie von mir.

# Andacht zu den heil. Apostel Petrus und Paulus.

---

## Vorerinnerung über den Primat Petri.

Das Andenken an die beiden Apostelfürsten wurde in der Kirche von ihrem glorreichen Hingange an stets mit besonderer Feierlichkeit begangen. Der Grund dieser besondern Feierlichkeit liegt darin, weil sie nach der Beziehung, in welcher der heil. Petrus als vom Herrn bestelltes Oberhaupt zur Kirche steht, wie die Verehrung gegen einen Heiligen, so

unsere Anhänglichkeit gegen das Oberhaupt der Kirche bekunden soll. Darum mag denn auch die Andacht zum heil. Apostelfürsten Petrus uns eine schickliche Gelegenheit bieten, hier Einiges von unseren Pflichten gegen das Oberhaupt der Kirche zu sagen.

Daß der Papst als der Nachfolger des hl. Petrus auf seinem bischöflichen Stuhle zu Rom nicht von Menschen, sondern von Christus, dem Herrn die besondere Gewalt seines Vorranges über die ganze Kirche erhalten habe, ist eine in beiden Quellen der Offenbarung, der heil. Schrift und mündlichen Ueberlieferung, enthaltene Glaubenslehre. Christus, der bei jeder Gelegenheit bezüglich seiner Kirche, welche er bald mit einem Reiche, bald mit einem Schiffe, bald mit einer Heerde vergleicht, andeutet, daß er sie durch die Einheit der Gewalt einig machen wolle, hat uns zunächst im heil. Petrus den Fürsten seines Reiches, den Steuermann seines Schiffes und den Hirten seiner Heerde gegeben. Schon Matth. 16 sprach er zu Petrus: „Ich sage dir: du bist ein Fels (Petrus), und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten (Mächte) der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben: was du immer binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden sein, und was du immer lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöset sein." Nach dieser Stelle soll Petrus das unerschütterliche Fundament des ganzen mystischen Gebäudes der Kirche werden, um dasselbe gegen alle Stürme der Irrlehre und Spaltung zusammenzuhalten, und damit wird er uns als Richter &c. in Sachen des Glaubens und als Gesetzgeber in Sachen des kirchlichen Lebens angekündigt. Ueberdies werden ihm die „Schlüssel des Himmelreiches" (ein Symbol der höchsten Gewalt in der Kirche) versprochen, und ihre Bedeutung wird mit den Worten: „Was du immer binden &c. erklärt. Was der Herr mit allem dem versprochen hatte, das verlieh er auch wirklich, als er, selbst der gute Hirt, den h. Petrus Joh. 21 zum sichtbaren Hirten seiner ganzen Heerde mit den Worten: „weide meine Lämmer, weide meine Schaafe" bestellte und damit zu seinem Stellvertreter in der Regierung seiner Kirche machte. Von dieser Gewalt machte auch Petrus, so oft sich Gelegenheit bot,

Gebrauch, und die Mitapostel erkannten sie damit, daß sie ihm überall den Vorrang einräumten, bereitwillig an. Was bedarf es mehr, um den Vorrang des hl. Petrus vor seinen Mitaposteln aus der hl. Schrift zu beweisen? — Daß diese dem hl. Petrus verliehene Gewalt mit dessen Tode nicht aussterben durfte, sondern fortbestehen mußte, erfordert schon der Zweck, nämlich die Kirche einig zu machen, aus dem Christus sie verliehen hatte, ein Zweck, welcher, da die Einheit eine der Kirche nothwendige Eigenschaft bildet, auch nach Petri Ableben noch fortdauern mußte. Nicht anders hat auch die Kirche die Absichten Christi je verstanden. Gleich nach dem Hingange Petri waren die Augen der Christenheit, ohne daß Jemand sich unabhängig geglaubt hätte, auf seinen Nachfolger auf dem bischöflichen Sitze zu Rom als auf denjenigen gerichtet, dem alle Christgläubigen unterworfen seien, und was man durch diesen thatsächlichen Gehorsam bei jedem Anlasse aussprach, dem haben auch alle hl. Väter durch ihre Lehre Ausdruck verliehen. Es ist eine den oben genannten Stellen gemäße und einstimmige Lehre der h. Väter, daß derjenige, welcher den „Stuhl Petri" d. h. den Papst als Bischof zu Rom (mit seiner Schuld) verläßt, an der Kirche Christi und ihm selbst keinen Antheil habe, sondern, als vom Leben der Kirche getrennt, den Weg des Verderbens wandle.

Aus allem dem ergibt sich, daß der Gehorsam gegen den Papst als den Nachfolger des hl. Petrus und den Stellvertreter Christi in Regierung seiner Kirche für alle Christgläubigen eine strenge von Christus, dem Herrn aufgelegte Pflicht sei, welcher man sich nicht entziehen kann, ohne sich einer schweren Sünde schuldig zu machen. Willst du demnach, christliche Seele! Christus, dem göttlichen Hirten deiner Seele folgen, so verschmähe es nicht, auch dem, welchen er dir mit den Worten: „weide meine Lämmer 2c." als seinen Stellvertreter bestellt hat, und eben so allen denen zu folgen, welche dir unter oberster Leitung dieses Stellvertreters Christi noch sonst vorgesetzt sind. Diesen Gehorsam wirst du aber nur dann leisten, wenn du den Glauben und die Vorschriften der Kirche zur unverbrüchlichen Richtschnur deines Glaubens und Handelns machst, d. h. wenn du Alles glaubst, was die Kirche dir zu glauben vorlegt, und die heil. Gebote der Kirche wie die göttlichen befolgst,

Wer nachstehendes Gebet nebst einem „Vater unser ꝛc.“ „Gegrüßet ꝛc.“ und „Ehre sei ꝛc.“ wenigstens einmal reumüthig zu Ehren der heil. Apostel verrichtet, gewinnt einen Ablaß von 100 Tagen; wer an einem Festtage des einen oder andern dieser Apostel oder in den 9 Tagen vor dem Feste Peter und Paul oder in der Octav desselben beichtet, communicirt und in einer ihnen geweihten Kirche oder an einem ihnen geweihten Altare dasselbe Gebet verrichtet und für die heil. Kirche betet, gewinnt einen vollkommnen Ablaß. Pius VII. 28. Juli 1778.

## Gebet zu den hl. Aposteln Petrus und Paulus.

O hh. Apostel, Petrus und Paulus, ich wähle euch heute für immer zu meinen besondern Schutzheiligen und Fürsprechern. Ich freue mich in Demuth des Herzens sowohl mit dir, hl. Petrus, daß du jener Fels bist, auf den Gott seine Kirche erbaut hat, als auch mit dir, hl. Paulus, daß du von Gott erkoren wurdest als ein Gefäß der Auserwählung und als Prediger der Wahrheit in der ganzen Welt. Ich bitte euch, erlanget mir einen lebendigen Glauben, eine unerschütterliche Hoffnung, eine vollkommene Liebe und eine gänzliche Losreißung von mir selbst, Verachtung der Welt, Geduld im Unglück und Demuth im Glücke, Sammlung des Geistes beim Gebete, Reinheit des Herzens, gerade Gesinnung im Handeln, Emsigkeit in Erfüllung meiner Berufspflichten, Ausdauer in meinen Vorsätzen, Ergebung in den göttlichen Willen und Beharrlichkeit in der Gnade Gottes bis in den Tod, damit ich durch euere Fürbitte und euere glorreichen Verdienste alle

Versuchungen der Welt, des Satans und des Fleisches siegreich überwinde und würdig befunden werde zu erscheinen vor dem höchsten und ewigen Seelenhirten Jesus Christus, um ihn in ewiger Freude und Liebe zu genießen; der da lebt und herrschet mit Gott dem Vater und heil. Geiste in alle Ewigkeit. Amen.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c. Ehre sei 2c.

---

# Gebete

## für verschiedene Stände und Verhältnisse.

### Belehrung über die Standeswahl.

Die Standeswahl ist ein sehr wichtiges Geschäft, dem selten die Aufmerksamkeit geschenkt wird, welche es verdient. Ohne alle vernünftige Ueberlegung und nach Laune wirft sich mancher junge Mensch in einen Stand hinein, für den er gar nicht paßt und folglich auch gar nicht bestimmt war. Um die ganze Wichtigkeit der Standeswahl zu begreifen, muß man bedenken, daß es sich darin nicht bloß um das zeitliche Fortkommen, welches oft allein ins Auge gesetzt wird, sondern zugleich um das ewige Seelenheil handelt. Der Grund davon ist folgender. Obgleich wir uns unsern Stand selbst, wählen, ist uns doch auch von Ewigkeit ein Stand bestimmt und hauptsächlich auf diesen Stand sind die Gnaden berechnet, welche Gott uns zur Wirkung unsers Heiles vorbereitet hat. Wie kann es daher ausbleiben, daß derjenige, welcher seinen Stand verfehlt, in der Wirkung des Heiles, weil ihm manche in demselben höchst dienliche Gnaden fehlen, auf Schwierigkeiten stoße, welche ihm in einem andern Stande nicht begegnet wären? Ueberdies sind auch die Naturanlagen

nicht für jeden Stand gleich geeignet, und auch hieraus müssen sich Schwierigkeiten für die Heilswirkung in einem Stande ergeben, zu welchem man nicht berufen ist. Ist darnach die Wahl des Standes überhaupt von Wichtigkeit, so gilt das ganz besonders bezüglich der Stände, aus welchen es keinen Rückweg gibt, wie das beim ehelichen und geistlichen der Fall ist.

Doch was hat man bei der Standeswahl zu beobachten? Die Standeswahl ist eine richtige, welche dem Willen Gottes in Betreff unser entspricht, der Wille Gottes aber ist des Menschen Heiligung, d. h. Gott zu dienen und dadurch unser Seelenheil zu wirken. Nach der größern oder geringern Leichtigkeit, mit welcher wir diese Aufgabe in dem einen oder andern Stande lösen können, muß daher ermessen werden, für welchen Stand wir berufen seien. Doch so leicht damit eine allgemeine Regel für die Standeswahl gegeben ist, so schwer ist ihre Anwendung, weil es sich nicht darum handelt, zu sehen, welcher Stand in sich der vollkommenste, sondern, welcher für uns der beste sei, und das ist oft sehr schwer, zumal oft die Leidenschaften das, was ihnen gefällt, als das Beste vorstellen, für das Gegentheil aber Gefahren erdichten und die wirklich vorhandenen vergrößern. Wie leicht ist es z. B. nicht, daß, so oft die eignen Fähigkeiten in Betracht kommen, der Eigendünkel sich zutraue und zu besitzen glaube, was ihm vom Schöpfer nicht gegeben ist? Um dich gegen alle Täuschungen möglichst zu sichern, hier folgende besondere Regeln. 1. Rufe Gott oft um Erleuchtung zur Erkenntniß des Standes, zu welchem du berufen seiest, an. Wenn wir irgendwo des göttlichen Gnadenlichtes bedürfen, so gilt das besonders bei der Standeswahl. 2. Betrachte oft den Endzweck deines Daseins, wozu die am Schlusse dieses Buches befindliche Betrachtung darüber dir Anleitung gibt. 3. Mit Rücksicht auf diesen Endzweck frage dich dann, welche Hülfsmittel und Gefahren der eine oder andere Stand dir zur Wirkung deines Heiles biete; wozu du mehr Anlagen und Fähigkeiten besitzest. Entscheidet Alles für einen Stand, so kann kein Zweifel mehr sein. 4. In Betreff deiner Fähigkeiten, gleichwie der Gefahren, frage verständige Leute und insbesondere, was letztere betrifft, deinen Seelenführer um Rath, weil du dich im Urtheile über

die einen und anderen sehr täuschen könntest, indem du aus Unkenntniß und Leidenschaft beide unrichtig beurtheiltest. 5. Frage dich oft, welchen Rath du einem guten Freunde, wenn er in deiner Lage wäre, geben würdest, und thuen, was du ihm zu rathen hättest. 6. Frage dich, was du auf dem Todesbette gethan haben möchtest. 7. Auch magst du fragen, welcher Stand dich, wenn du daran denkst, in innere heitere Ruhe versetze und zum Dienste Gottes aufgelegter mache, und welcher umgekehrt dir Unruhe ꝛc. bringe. Gott ist ein Gott des Trostes, und die von ihm kommenden Gedanken verwirren nicht. 8. Wo das Gemüth durch irgend eine Leidenschaft angeregt ist, muß man keine Wahl treffen.

## Gebet um richtige Standeswahl.

Ich bin von dir, mein Gott! auf diese Welt gesetzt, um dir zu dienen und durch diesen Dienst die ewige Seligkeit zu erlangen. Zu diesem heil. Zwecke soll mir die ganze Schöpfung und auch die Verschiedenheit der Stände nur ein Mittel sein. Demgemäß hast du mir auch den Stand bestimmt, in welchem ich dir nach allen meinen Umständen am Besten dienen und das Heil meiner armen Seele am Beßten wirken kann, und darnach von Ewigkeit die Gnaden zur Wirkung meines Heiles bestimmt. O, wie wird mir bange, wenn ich diese Wahrheit betrachte! Wie leicht wäre es möglich, daß eine verkehrte Standeswahl meine ewige Verdammung zur Folge hätte! In dieser Bekümmerniß meines Herzens nehme ich meine Zuflucht zu dir, du Freund meiner Seele! der du, um mich selig zu machen, so Vieles für mich gethan hast. Sende mir vom Himmel das Licht deiner Gnade, daß ich erkennen möge, was mir zum Heile gereicht und dein hl. Wille ist. Ersticke

in mir alle unordentlichen Leidenschaften, welche meinen Geist verdunkeln und das Beste zu erkennen hindern. Sieh', ich bringe mich dir ganz zum Opfer dar, indem ich nur das will, wobei ich dir am Besten dienen kann; laß mich erkennen, was es sei, und gib mir die Gnade, darnach zu handeln.

Maria, du Mutter der Gnade, und alle lieben Heiligen! unterstützet mein schwaches Gebet mit eurer Fürbitte, auf daß ich meines Heiles nicht verlustig werde.

Als weitere fromme Gebete können hier dienen: die Litanei zum hl. Geiste mit den folgenden Gebeten S. 247, das Memorare zur allerseligsten Jungfrau S. 319 und andere.

---

## Belehrung über den jungfräulichen Stand.

Daß der jungfräuliche Stand in sich besser, vollkommner und gottgefälliger sei, als der eheliche, ist eine auf den Aussprüchen der hl. Schrift und der einstimmigen Anschauung der hl. Väter beruhende und vom hl. Kirchenrathe zu Trient gegen die Irrlehren des 16. Jahrhunderts feierlich ausgesprochene Lehre der Kirche. Daraus folgt nun zwar nicht, daß Jeder verpflichtet sei, den jungfräulichen Stand zu wählen, noch auch, daß Jeder, wenn er ihn wähle, damit für sich das Bessere thue; aber es ist dieses auch ein sehr großer Trost für diejenigen, welche entweder aus der Stimme Gottes in ihrem Inneren oder aus gewissen äußeren Verhältnissen erkennen, daß Gott sie zu diesem Stande bestimmt habe, und weit entfernt, darüber traurig zu sein, sollen daher solche Seelen der göttlichen Vorsehung für den hohen Beruf danken, welcher sie dem göttlichen Heilande, seiner allerseligsten Mutter, gleichwie den Engeln Gottes, ähnlich macht. Dabei sollen sie aber auch ernstlich darnach streben, als wahre Bräute Christi die Tugend der Keuschheit unbefleckt zu bewahren.

## Gebet für die, welche den jungfräulichen Stand erwählt haben.

Ich danke dir, mein Gott! daß du mir die Gnade verliehen hast, dir im jungfräulichen Stande zu dienen. Mit frommer Ergebenheit in deinen hl. Willen bete ich deine Fügungen an und bitte dich, du wollest mir die Gnade verleihen, dir, dem himmlischen Bräutigam meiner Seele, die Reinheit des Leibes und der Seele unbefleckt zu bewahren, auf daß ich einst in deinem Reiche zu jenen Unbefleckten gehören möge, welche dem Lamme überallhin folgen; durch Christus, unsern Herrn. Amen.

---

Wer nachstehende, Jedermann zu empfehlende Gebete zur allerseligsten Jungfrau, um ihren Schutz in Ausübung aller Tugenden, vorzüglich aber der Keuschheit zu erlangen, andächtig verrichtet, erhält jedesmal einen Ablaß von 100 Tagen; wer sie einen Monat täglich verrichtet, erhält überdies einen vollkommnen Ablaß, wenn er am Ende des Monats an einem beliebigen Tage beichtet, communicirt und für das Wohl der Kirche betet. Diese Ablässe können auch den Abgestorbenen zugewendet werden. Leo XII. 21. Oct. 1823.

## Drei Gebete zur allerseligsten Jungfrau um Erlangung der Tugenden, besonders der Keuschheit.

3. Ich verehre dich aus ganzem Herzen, heiligste Jungfrau, über alle Engel und Heiligen des Himmels, als die Tochter des ewigen Vaters, und weihe dir meine Seele mit all' ihren Kräften. Gegrüßet seist du 2c.

2. Ich verehre dich aus ganzem Herzen, heiligste Jungfrau, über alle Engel und Heiligen des Himmels, als die Mutter des eingeborenen Sohnes und weihe dir meinen Leib mit all' seinen Sinnen.
Gegrüßet seist du rc.

3. Ich verehre dich aus ganzem Herzen, heiligste Jungfrau, über alle Engel und Heiligen des Himmels, als die geliebte Braut des hl. Geistes, und weihe dir mein Herz mit all' seinen Neigungen, und bitte dich, du wollest mir von der allerheiligsten Dreifaltigkeit alle Gnaden erflehen, die zu meinem Heile nothwendig sind.
Gegrüßet seist du rc.

---

## Belehrung über den Ehestand.

Die Ehe ist ein heiliger, von Gott selbst im Paradiese eingesetzter und von Christus zur Würde eines Sakraments erhobener Stand und hat die Bestimmung, das Menschengeschlecht zu erhalten, die Naturtriebe zu ordnen, dem Staate gute Bürger und der Kirche fromme Mitglieder zu erziehen. Dieser Heiligkeit des Standes entsprechen auch verschiedene Pflichten.

1. Pflichten vor dem Eintritte in den Ehestand. Bevor Jemand in den Ehestand tritt, soll er vor Allem mit sich selbst und Gott darüber zu Rathe gehen, ob er auch zu demselben berufen sei. Leider werden gar viele Ehen gegen allen Beruf aus kaltem Leichtsinn geschlossen. Oder wie sollte z. B. der zum Ehestande berufen sein, der nach seinen Verhältnissen keine Familie ernähren kann? Wo so die Verhältnisse sprechen, da versteht es sich von selbst, daß, so lange sie bleiben, an keinen Beruf zum Ehestande zu denken ist, und wer unter denselben im verwegnen Ver-

trauen auf eine wunderbare Hülfe eine Ehe eingehen wollte, der würde sich gegen das allgemeine Wohl versündigen, welches er, seinen Mitbürgern eine Last aufbürdend, untergräbt. Wer zum hl. Ehestande schreiten will, der muß sich nothwendig, bevor er in denselben tritt, zur Ernährung einer Familie befähigen. Eine weitere Vorbereitung zu diesem Stande besteht in einem eingezognen, keuschen und tugendhaften Lebenswandel, verbunden mit fleißigem Gebete um Gottes Beistand in der Erfüllung der Pflichten, welche man mit dem Eintritte in diesen Stand übernimmt. Wie handeln einer solchen Vorbereitung die zuwider, welche sich nicht besser zum hl. Ehestande vorbereiten zu können glauben, als wenn sie ihre Tugend allen Gefahren nächtlicher Zusammenkünfte und Lustbarkeiten aussetzen und daher, mit einer schweren Last von Todsünden beladen, zu demselben kommen? Kann man sich auf solche Weise den göttlichen Beistand in den Beschwerden des Standes und in Erfüllung seiner Pflichten erwerben? Kein Wunder, wenn solchen der Ehestand zum Wehestande wird. Zu allen diesen Vorbereitungen kommt endlich die Reinheit der Absicht, mit welcher man, wie den Stand zu wählen, so auch in denselben einzutreten hat, die Absicht nämlich, durch Verwirklichung des Zweckes der Ehe für sein und seiner Mitmenschen Seelenheil, insbesondere das seiner Ehehälfte, zu sorgen. Mit einem sündhaften fleischlichen Herzen kann man sich wohl den Fluch, nicht aber den Segen Gottes erwerben.

2. Vorsicht in der Wahl der Person. Wenn schon die Vorbereitung überhaupt Vorsicht erfordert, so muß diese noch um so größer bei der Wahl der Person sein, mit welcher man die Ehe eingehen will. Die zu wählende Person muß alle jene Eigenschaften besitzen, daß sich in der Verbindung mit ihr der Zweck der Ehe erreichen läßt, und folglich auch fromm, treu, fleißig und geschickt sein und überdies nach Charakter und Erziehung passen. Daß es, um zu erfahren, ob eine Person alle diese Eigenschaften besitze, einer gewissen Beobachtung bedürfe, versteht sich von selbst; aber eben so gewiß ist auch, daß dieselbe sich nicht auf den Tanzböden, bei nächtlichen Zusammenkünften und in den Wirthshäusern anstellen läßt, Zusammenkünfte, welche auf die Dauer zu schweren Sünden führen und daher

wie die Sünde selbst, zu vermeiden sind. Wenn wir hier vor Allem die Frömmigkeit als eine nothwendige Eigenschaft der zu wählenden Person fordern, so liegt der Grund dafür nahe. Die enge Verbindung, wie die Ehe sie bietet, mit einer frommen Person trägt allein zur wechselseitigen Heiligung bei, und nur in der Verbindung mit einer solchen darf man hoffen, die von Gott verliehenen Kinder wahrhaft christlich zu erziehen.

Von noch größerer Wichtigkeit muß es aber dem Katholicken sein, daß die von ihm zu wählende Person desselben Bekenntnisses sei. Oder wie sollen Eheleute, welche in der allerwichtigsten Angelegenheit von einander getrennt sind, wahrhaft vereinigt sein? wie gegenseitig für ihr Seelenheil wirken? Wie soll ein nichtkatholischer Vater oder eine nichtkatholische Mutter für eine katholische Erziehung der Kinder sorgen? Welchen Anlaß zur Störung des ehelichen Friedens bietet nicht auch eine gemischte Ehe, bald von Seiten der Erziehung der Kinder, indem jeder Theil dieselben zu seiner Religion herüberziehen möchte, bald endlich von Seiten der religiösen Uebungen, indem der eine Theil die des anderen Theiles verachtet und für abergläubisch hält? Wie sollte nicht bei so lockerem Verbande und so mancherlei Anlässen zur Störung des Friedens dieser oftmals getrübt werden? Zu diesen Bedenken kommt noch ein anderes daher, daß der nichtkatholische Ehetheil das eheliche Band für auflösbar hält und daher nicht selten, den katholischen verlassend, zu einer andern Ehe schreitet, während dieser, nach den Grundsätzen seiner Religion, keine neue Ehe eingehen kann. Was aber die verschiedenheit des Bekenntnisses unter Eheleuten dem katholischen Theile noch weit bedenklicher muß erscheinen lassen, ist die große Glaubensgefahr, welcher er sich selbst und seine Kinder, und würde auch deren katholische Erziehung stipulirt, ausgesetzt. Wir sprechen hier nicht von der Gefahr, ganz abzufallen, welche nur selten ist; wir meinen die Gefahr, in seinem Glauben gleichgültig zu werden, und diese ist in den meisten Fällen für den katholischen Ehetheil, wie für die Kinder, vorhanden. Aus allen diesen Gründen hat auch die Kirche die sogenannten gemischten Ehen von erster Zeit an strenge d. h. unter schwerer Sünde verboten. Wir wollen jedoch nicht leugnen, daß wohl der Fall

möglich sei, daß eine gemischte Ehe erlaubt werden könne; es ist aber dazu vor allem Andern erforderlich: 1. daß die Gefahr für den katholischen Glauben des katholischen Ehetheils und der sämmtlichen Kinder der Ehe gehörig beseitigt sei; 2. daß ganz wichtige Gründe für die Eingehung einer solchen Ehe sprechen, zwei Punkte, ohne deren Vorhandensein die Kirche zur Eingehung einer gemischten Ehe ihre Zustimmung nicht ertheilt, und daraus wird man erkennen, daß eine solche Ehe nach den Grundsätzen der katholischen Kirche nur selten statthaft sei.

Wenn aber schon jede gemischte Ehe, bei welcher es an der einen oder andern dieser Bedingungen fehlt, sündhaft ist, so gilt das doch am meisten von derjenigen, in welcher die Religion des katholischen Ehetheils und die katholische Erziehung der sämmtlichen aus der Ehe zu erwartenden Kinder nicht gehörig gesichert ist. Denn, wer ohne solche Sicherheit eine gemischte Ehe eingehen kann, der muß, wenn er nicht lieblos gegen sich selbst und seine Kinder sein will, es für gleichgültig halten, ob er zu der einen wahren von Christus gestifteten Kirche gehöre oder nicht, und dann ist er von seinem katholischen Glauben, nach welchem es außerhalb dieser Kirche kein Heil gibt, schon abgefallen, und er nennt sich nur katholisch, ohne es in Wirklichkeit zu sein.

Diese Wahrheiten haben nicht bloß Jünglinge und Jungfrauen, welche eine gemischte Ehe einzugehen im Begriffe stehen, sondern auch alle diejenigen, von deren Rath oder Zustimmung die Eingehung einer solchen Ehe abhängt, zu beherzigen, insbesondere aber die Eltern des katholischen Ehetheils, welche nicht selten die größte Schuld davon tragen, wenn ihre Kinder sich zu einer unerlaubten Ehe wenden.

3. Pflichten der Verlobten. Bekanntschaften als Vorbereitung zum Verlöbnisse soll man, ehe Zeit und Umstände die Heirath gestatten, nicht anknüpfen, und auch nachher soll es nicht, ohne daß man darüber den Rath der Eltern gehört habe, geschehen. Wirklich Verlobte sollen in Beziehung auf einander, weil sie noch immer keine Eheleute sind und die Gefahr der Sünde für sie groß ist, doppelt vorsichtig

sein: sie sollen daher, der Vorschrift der Kirche gemäß, nicht einmal unter einem Dache wohnen, noch auch anders, als im Beisein der Eltern, welche ihre etwaigen Berathungen mit anhören dürfen, zusammen kommen. Dann sollen sie sich beim Pfarrer zum Brautexamen und Unterrichte über das Ehesakrament frühzeitig melden. Bestehen zwischen ihnen, woher auch immer, Ehehindernisse, so sollen sie dieselben dem Pfarrer gewissenhaft aufdecken, damit er, wo möglich, die gehörige Dispens, ohne welche die Ehe (bei den trennenden Ehehindernissen) ungültig sein würde, erwirken könne. Dann darf die Ehe als Sakrament der Lebendigen nicht anders, als im Stande der göttlichen Gnade, eingegangen werden, und die Ablegung einer Generalbeichte vor derselben ist sehr zu empfehlen.

4. Pflichten der Eheleute. Die Eheleute mögen vor Allem wissen, daß ihnen in der Ehe nicht Alles erlaubt sei, und daß sie sich die eheliche Pflicht und Treue unverbrüchlich zu halten haben. An diese erste Pflicht der Eheleute gegen einander schließt sich eine andere der Liebe, womit der eine Theil für das Beste des andern sorgt und beide sich zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücke behülflich zu sein suchen. Ueberdies soll der Mann seine Frau ernähren, und diese soll ihn als das Haupt der Familie ehren und ihm unterthänig sein. Was dann endlich die Sorge für die Kinder betrifft, so haben beide dieselben nicht allein zu ernähren, sondern auch zu katholischen Christen, insbesondere durch Belehrung und Beispiel, und nicht durch bloße Strafen, zu erziehen. Die Pflicht der Kindererziehung ist für Eltern eine sehr wichtige und wird nur selten gehörig erfüllt.

## Gebet für Verlobte.

Segne, o Gott! mich und meine Braut (meinen Bräutigam), segne den Bund, den wir in deinem Namen geschlossen haben, und gib uns die Gnade, daß wir, einander mit reiner Liebe zugethan, nichts thun, was uns in deinen Augen mißfällig und der Gnade des Sakraments, welches

wir empfangen wollen, unwürdig macht. Laß uns auch, wir bitten dich, göttlicher Heiland! nicht aus fleischlicher Lust, sondern deinen hl. Absichten bei der Einsetzung des Sakraments der Ehe gemäß, zur feierlichen Besieglung unsers Bundes an den Altar treten, auf daß unsere Ehe ein wahres Bild der Liebe sei, mit welcher du deine Kirche und sie dich liebt.

## Gebet der Eheleute für einander.

O Gott! durch dessen Fügung wir in den h. Ehestand getreten sind, segne, wir bitten dich, uns und unsern Stand, daß wir, alle unsre Pflichten treu erfüllend, einander zu unserm ewigen Heile behülflich seien.

## Gebet einer gesegneten Ehefrau.

Ich danke dir, gütiger und barmherziger Gott! für die Gnade, welche du mir mit Segnung meiner Ehe erwiesen hast. Aber vollende nun auch, ich bitte dich, das Werk, welches deine Erbarmung in mir angefangen hat. Bewahre mich vor allem, was meiner Leibesfrucht schaden kann, gib mir für die Zeit meiner Entbindung Stärke und Kraft, die Schmerzen der Geburt zu ertragen, und laß mich die Freude erleben, das Kind gesund und wohlgestaltet zu erblicken. Gern will ich mit deiner Gnade alles Mögliche aufbieten, es in deinem heiligen Dienste zu erziehen. Schenke mir dazu das Licht deiner Weisheit und stehe mir bei, daß ich standhaft in meinem Vorsatze sei. Amen.

## Gebet der Eltern für ihre Kinder.

Mein Gott! ich weiß, was du von mir in Betreff der Kinder forderst, welche du mir gegeben hast, und fürchte vor dem Tage der Vergeltung, wo du sie aus meinen Händen zurückfordern wirst. O, welche Last würde mich drücken, wenn alsdann auch nur eins von ihnen verloren gegangen wäre! In meinen wohlbegründeten Sorgen nehme ich meine Zuflucht zu dir. Stehe mir, mein Gott! mit deiner Gnade bei, daß ich die Pflichten der Erziehung in Lehre, Beispiel und Bestrafung vollständig erfülle, und gib meinen Kindern einen so gottesfürchtigen und folgsamen Sinn, daß sie um deinetwillen meinen Ermahnungen folgen, vor aller Sünde bewahrt bleiben und so am Tage des Gerichtes unter deinen Auserwählten gefunden werden. Amen.

## Gebet der Kinder für ihre Eltern.

O Gott! der du mir geboten hast, die Eltern zu ehren und ihnen gehorsam zu sein, flöße mir Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam gegen sie ein. Vergilt ihnen alle Mühen und Beschwerden, welche sie meinetwegen ertragen haben, mit deinem Segen hienieden und laß sie alt an Jahren und reich an Verdiensten in deinen himmlischen Wohnungen den vollen Lohn ihrer Mühen ärndten. Amen.

## Allgemeines Gebet für diejenigen, für welche man besonders verpflichtet ist zu beten.

Vereinige mit dir rc. (Sieh' S. 224.)

## Gebet für die allgemeinen Anliegen der Christenheit.

(Sieh' S. 137.)

## Gebet in allgemeinen Drangsalen.

Gerecht sind, o Gott! deine Gerichte. Wer wollte mit dir rechten und sagen, es sei ungerecht, was du über uns verhängst? Doch so gerecht auch die Strafgerichte sind, mit welchen deine Hand auf uns lastet, so verwirfst du doch nicht ein Herz, welches sich zerknirscht zu dir wendet. Voll Reue und Schmerz über die Sünden, mit welchen wir die Strenge deiner Gerechtigkeit verdient haben, komme ich daher zu dir und bitte dich, du wollest uns unsre Sünden verzeihen und die Geißel deines Zornes gnädig von uns abwenden. Erbarme dich, o Gott! deines Volkes, das in seinen Leiden zu dir ruft, oder sollte es dein heiliger Wille sein, daß wir als wohlverdiente Strafe den Kelch der Leiden, den du über uns kommen läß'st, austrinken, so laß uns wenigstens mit Geduld und Ergebenheit in deinen hl. Willen unser Kreuz umfassen, auf daß uns die Leiden dieser Zeit zur Tilgung unserer Sünden und zum Wachsthum in deiner Gnade dienen. Amen.

## Litanei von der göttlichen Vorsehung.

Herr, erbarme dich unser! — Christus, erbarme dich unser! — Herr, erbarme dich unser!

Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!

Gott Sohn, Erlöser der Welt
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Gott, allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erde,
Unsichtbarer, unerforschlicher Gott,
Allwissender und allweiser Gott,
Langmüthiger und barmherziger Gott,
Allgütiger und gerechter Gott,
Der du dich aller deiner Geschöpfe erbarmest,
Der du Alles, was lebt mit Segen erfüllest,
Der du mit Weisheit und Liebe über alle deine Geschöpfe waltest,
Der du Alles zum Besten lenkest,
Der du für alle deine Geschöpfe väterlich sorgest,
Der du die Blumen des Feldes bekleidest,
Der du alle Haare unseres Hauptes zählest,
Der du die Uebel und Trübsale zu unserem Heile sendest,
Der du die christliche Geduld mit ewiger Freude belohnest,
Gott, unser einziger Tröster und Helfer,
Gott, unsere einzige Hoffnung und Zuflucht,

Erbarme dich, unser!

Sei uns gnädig! Verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel des Leibes und der Seele, erlöse uns, o Herr!
Von Lauigkeit in deinem Dienste, erlöse uns 2c.
Von Geringschätzung deiner Gnade, erlöse 2c.
Von Mißtrauen auf deine göttliche Vorsehung, erlöse uns, o Herr!

Von allem Murren und Klagen wider deine heiligen Anordnungen,
Von Kleinmuth und Ungeduld im Leiden,
Von überflüssigen Sorgen für das Zeitliche
Von zu großem Vertrauen auf Menschengunst und Reichthum,
Von allem Mißbrauche deiner Gaben und Wohlthaten,
Von aller Lieblosigkeit gegen den Nächsten,
Von Verstocktheit des Herzens,
Von Mangel des nöthigen Unterhalts,
Von Krieg und ansteckenden Krankheiten,
Vom unvorhergesehenen Tode,
Vom schrecklichen Gerichte,

Erlöse uns, o Herr!

Wir armen Sünder! wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du unser schonest, und unsere Sünden gnädig verzeihest,
Daß wir immer auf deine göttliche Vorsehung fest vertrauen,
Daß wir im Glücke nicht hochmüthig und gottvergessen, und im Unglücke nicht mißtrauisch und ungednldig werden,
Daß wir uns allen deinen Fügungen kindlich unterwerfen,
Daß wir deinen Namen preisen, du magst geben oder nehmen,
Daß dein Wille, wie im Himmel, also auch auf Erden geschehe,
Daß du uns gebest, was wir zur Erhaltung unseres Lebens bedürfen,
Daß du uns in der Betrübniß Trost und Hülfe sendest,
Daß du uns in allen Widerwärtigkeiten stärkest und zur Tugend hinführest,
Daß uns die Trübsale zur Besserung unseres Lebens verhelfen,

Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du unsere Arbeiten mit deinem Segen begleitest,
Daß du für die zeitlichen Leiden die ewigen Freuden uns ertheilest,
Daß du unsre geistlichen und weltlichen Obern mit dem Geiste der Weisheit und Frömmigkeit erfüllest,
Daß du unsere Wohlthätern mit ewigen Gütern belohnest,
Daß du dich aller Nothleidenden erbarmest,
Daß du allen abgestorbenen Gläubigen die ewige Ruhe verleihest,
Daß wir einst ewig deine heilige Vorsehung im Himmel loben und preisen,
Gott der Liebe,

} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes ꝛc. verschone ꝛc. (dreimal.)
Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser! — Christus erbarme dich unser! — Herr erbarme dich unser!
Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Gebet. O Gott, dessen Vorsehung in ihren Anordnungen nicht irren kann, demüthig flehen wir zu dir, daß du alles Schädliche entfernen und alles Heilsame uns gewähren wollest; durch unsern Herrn Jesus Christus. Amen.

## Gebet um Erhaltung und Befestigung im wahren Glauben.

Ueberall in dieser ungläubigen Zeit den Gefahren der Irrleitung und des Unglaubens ausgesetzt, nehme ich, göttlicher Heiland! meine Zuflucht zu dir für mich und dein ganzes Volk.

Laß nicht zu, daß wir mit dem wahren Glauben, ohne welchen es unmöglich ist, dir zu gefallen und selig zu werden, die Grundlage unsers Heiles verlieren. Laß uns immer ohne Ausnahme alles das glauben, was deine vom hl. Geist belehrte katholische Kirche als eine Säule und Grundfeste der Wahrheit uns zu glauben lehrt, und befestige uns so darin, daß wir diesen Glauben, unbekümmert um das Urtheil der Menschen, überall bekennen und zur leitenden Richtschnur unserer Handlungen machen. Im katholischen Glauben verlange ich zu leben, in ihm verlange ich zu sterben, in ihm hoffe ich ewig selig zu werden. Amen.

---

# Unterricht

## für Kranke und Sterbende.

Das erste, das du, von einer erheblichen Krankheit befallen, zu thun hast, besteht darin, daß du dieselbe als eine göttliche Fügung betrachtest und mit aller Bereitwilligkeit dich dem göttlichen Willen anheim stellst. Dann denke daran, die Angelegenheiten deiner Seele zu ordnen, auf daß der Tod, welcher nach dem Ausspruche der hl. Schrift wie ein Dieb in der Nacht kommt, dich nicht unvorbereitet überrasche. Viele, welche den Empfang der hl. Sterbesakramente in der Hoffnung, daß die Krankheit sich werde zum Besseren wenden, von dem einen Tage zum andern verschieben, machen sich denselben damit beschwerlich und oft auch sogar unmöglich. Was dann insbesondere die Beichte betrifft, so sollen wir sie zwar immer, als wenn sie die letzte unseres Lebens wäre, verrichten, aber mit noch viel mehr Grund soll

das im Zustande der Krankheit geschehen. Bereite dich daher zu derselben nach Kräften, insbesondere aber durch wahre Reue und festen Vorsatz, vor und decke die Wunden deiner Seele so auf, daß Nichts im Anblicke des nahen Gerichtes dein Gewissen mehr drücke. Hält dein Beichtvater eine Generalbeichte für nöthig oder rathsam, so weigere dich nicht, dieselbe abzulegen. In gleicher Weise empfange auch, wenn der Beichtvater es rathsam findet, das hl. Sakrament der Oehlung, ein Sakrament, das, wie zur Nachlassung der Sünden und zur Vermehrung der heiligmachenden Gnade, eben so zur geduldigen Ertragung und Linderung der Krankheit eingesetzt ist.

Hast du so die nothwendigsten Angelegenheiten deiner Seele geordnet, dann denke auch daran, die zeitlichen, so fern es noch nicht geschehen ist, zu ordnen, indem du fremdes Gut, welches du etwa hast, zurückerstattest, für die Bezahlung deiner Schulden sorgst und durch ein gesetzlich gültiges Testament alle Streitigkeiten über deinen Nachlaß und damit die Veranlassung zu Feindschaften abschneidest. Wende auch alle natürlichen Mittel zur Wiedererlangung deiner Gesundheit an, indem du einen Arzt gebrauchst und seinen Anordnungen dich unterwirfst. Bei allem dem unterlasse aber nicht, die kostbare Zeit deiner Krankheit zum Heile deiner Seele auszubeuten, indem du oftmals deinen Willen mit dem göttlichen vereinigest und manche fromme Anmuthungen verrichtest. Es können dir hierbei, außer verschiedenen Anmuthungen im Morgen- und Abendgebete, die Uebung der göttlichen Tugenden S. 43, die Schußgebete S. 49, die frommen Uebungen vor und nach der Beichte, die Danksagungen nach der heil. Communion, der Rosenkranz von Liebesacten S. 241 und insbesondere auch die Andachten zum leidenden Heilande reichlichen Stoff bieten, so daß es nicht nothwendig ist, sehr viele Krankengebete hieher zu setzen.

Fühlst du, daß deine Krankheit zunimmt und das Schwinden deiner Kräfte das Herannahen des Todes ankündet, so bringe dich ganz, ohne zu verzagen, dem göttlichen Willen zum Opfer dar. Laß dich durch falsche Menschen, welche dem Kranken die Gefahr verheimlichen und stets von Wiedergenesung sprechen, nicht hintergehen, sondern verwende

die letzten Augenblicke deines Lebens so, wie du sie, vor deinem göttlichen Richter stehend, möchtest verwendet haben. Beunruhigt dich dein Gewissen noch über Etwas, so versäume es nicht, deinen Beichtvater noch einmal kommen zu lassen. Hast du dein Gewissen ganz geordnet, so beunruhige dich nicht weiter, wie es nach dem Tode mit dir gehen werde, sondern wirf dich ganz in die Arme der göttlichen Barmherzigkeit, nichts Anderes verlangend, als daß Gott an dir verherrlicht und sein Wille an dir erfüllt werde, und sei dabei fest überzeugt, daß du mit einer solchen Hingabe an Gott nicht ewig wirst verloren gehen. Deine hauptsächlichsten Uebungen seien die Erweckung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe. Was die Versuchungen gegen den Glauben betrifft, so ist schon an einem anderen Orte bemerkt, daß man sie am besten verachte. Eben so verachte alle Gedanken der Verzweiflung, welche in dir aufsteigen möchten. Schließe dich, ohne mit dem bösen Feinde zu streiten, im Glauben an deine hl. Kirche an, und vertraue, so groß auch deine Sünden seien, unerschütterlich fest auf die göttliche Barmherzigkeit, die den Tod des Sünders nicht will, sondern, daß er sich bekehre und lebe.

---

## Einige Bemerkungen für diejenigen, welche den Kranken beistehen.

Der Krankenbesuch ist ein Gott sehr wohlgefälliges Werk, wenn er in der rechten Weise stattfindet. Doch statt denselben recht einzurichten, belästigen manche den Kranken mit allerlei irdischem Geplauder. Solche Leute sollte man gar nicht zum Kranken zulassen, weil sie ihm, statt zu nützen, durch Zerstreuung seines Geistes und durch Raubung der kostbaren Zeit sehr schaden. Wer dem Kranken einen Dienst erweisen will, der flöße ihm ein gute, seinem Zustande angemessene Gedanken, z. B. an das schmerzvolle Sterbelager Christi, um ihn dadurch zur Geduld zu ermuntern, oder andere zeitgemäße, bete ihm dahingehende Gebete, insbesondere die Uebungen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe

und andere oben bezeichnete Gebete vor, aber langsam, so daß er Zeit zum Nachdenken habe und nicht allzusehr angestrengt werde. Einen noch größern Dienst erweiset man ihm damit, daß man ihn daran erinnert, die Angelegenheiten der Seele zu ordnen. Man mag ihn auch, selbst nach dem Empfange der hl. Sakramente, oftmals fragen, ob ihn noch Etwas beunruhige, und bejaet er es, so rufe man zu seiner Beruhigung gleich den Beichtvater. Wer ihn mit falschen Hoffnungen tröstet und dadurch von ernster Vorbereitung zum Tode abhält, kommt als ein Sendbote des Teufels, um eine Seele ins ewige Verderben zu stürzen. Statt ihn, wie so viele thun, mit grundlosen Hoffnungen hinzuhalten, soll man ihn vielmehr recht frühzeitig auf die Gefährlichkeit der Krankheit aufmerksam und mit dem Gedanken an den Tod vertraut machen.

# Gebete für Kranke.

## Aufopferung der Krankheit und Gebet um Geduld und Ergebung in den Willen Gottes.

Du hast mich, mein Gott! mit Krankheit heimgesucht, sei es nun, um mir Gelegenheit zu geben, Etwas aus Liebe zu dir und mit Ergebung in deinen hl. Willen zu ertragen, sei es auch, weil du mir damit ankündigen willst, daß die Zeit meiner Auflösung bevorstehe, und daß ich mich auf deine Ankunft vorbereiten solle. Doch, was auch immer der Zweck dieser Krankheit sei, ich nehme sie mit Ergebung in deinen hl. Willen und aus Liebe zu dir bereitwillig an und opfere dir dabei alle Schmerzen und Leiden auf, welche sie

mir verursachen wird. Ist es dein heil. Wille, daß ich Vieles leide und bald die Welt mit all' ihrer Eitelkeit verlasse — ich vereinige meinen Willen mit dem deinigen, nur empfehle ich dir meine arme Seele und bitte dich, du wollest mich in allen meinen Leiden stärken, daß ich sie mit aller Geduld ertragen und die Strafe meiner Sünden damit abbüßen möge.

Morgen und Abendgebete, Uebung der göttlichen Tugenden und verschiedene häufig zu gebrauchende Schußgebete wolle der Kranke S. 34 bis S. 57 suchen. Ueberdies sind ihm, so weit sein Zustand es gestattet, die Andachtsübungen zum leidenden Heilande S. 252 bis S. 281, insbesondere aber die zu den hl. 5 Wunden S. 282 und zur Todesangst S. 288, und wenn er ein nach Vorschrift S. 287 gesegnetes Crucifix hat, eben so sehr die Stationsandacht S. 253 dringend zu empfehlen sowohl, um aus der Betrachtung der Leiden des göttlichen Heilandes Reue über seine Sünden und Geduld in Ertragung der Krankheit zu gewinnen, als auch, um der damit verbundenen Ablässe theilhaft zu werden.

Hier nur noch ein Paar kurze Uebungen vor und nach der heil. Wegzehrung.

Vor der hl. Wegzehrung. Dir allein, mein Gott! ist es bekannt, ob ich mich heute nicht zum letzten Male deinem hl. Tische nahe. Indem ich mich dir ganz übergebe, bin ich mit allem zufrieden, was du über mich bestimmst. Doch ist es dein hl. Wille, daß ich jetzt zum letzten Male das Glück haben soll, dich in meine arme Seele aufzunehmen, so komme auch, göttlicher Heiland! mit der ganzen Fülle deiner himmlischen Gnade. Sei mir eine wahre Wegzehrung, daß ich, durch deine Gnade gestärkt, alle Schwierigkeiten, welche sich der Wirkung meines Heiles durch die Nach-

stellung des Bösen noch entgegen stellen, muthig überwindend, unzertrennlich mit dir vereinigt die Zeitlichkeit verlasse und mit allen deinen Auserwählten an dem ewigen Male deiner Liebe in deinem himmlischen Reiche Antheil habe. Amen.

Nach der heil. Wegzehrung. Vielleicht habe ich dich jetzt, göttlicher Erlöser! zum letzten Male unter diesen geheimnißvollen Gestalten empfangen. O, welche Liebe, daß du mir auf meiner Reise in die Ewigkeit, wo ich des Beistandes so sehr bedürfe, zur Wegzehrung sein willst, um mir Trost und Stärke zu sein, wo die ganze Welt mich verläßt! Dank, unendlicher Dank sei dir für diese deine Gnade an mir armen Menschen! Aber bleibe nun auch, ich bitte dich, bei mir, auf daß ich bei dir bleibe. Dein Kreuz und Leiden, welches ich mit dankbarer Liebe umfasse, verleihe mir Kraft wider die Feinde meines Heiles und führe mich in deine himmlischen Wohnungen ein. Amen.

## Kurze Zusprüche an Sterbende,

welche ihnen langsam und mit Ruhepunkten zum Nachdenken vorzubeten sind.

Gott, mein Gott! du willst nicht den Tod des Sünders. — Erbarme dich auch meiner nach deiner unendlichen Barmherzigkeit. — Du, der du dem Schächer am Kreuze Gnade verheißen hast, gehe nicht mit mir zu Gerichte und verstoß mich nicht. — Auf dich, mein Heiland! habe ich gehofft, du läßst mich nicht zu Schanden werden. —

Dein auf Golgatha für mich vergossenes Blut, göttlicher Heiland! kann alle meine Missethaten tilgen. — In diesem Blute wirst du mich waschen. — Sieh', göttlicher Erbarmer! ich bereue nochmals alle meine Sünden, weil ich dich, meinen Gott und Erlöser damit beleidigt habe. — In deiner Liebe verlange ich zu leben und zu sterben. — Jesus! dir lebe ich. — Jesus! dir sterbe ich. — Jesus! dein bin ich todt und lebendig. — Dein, o Jesus! will ich sein im Leben und Sterben. — In deine Hände empfehle ich meinen Geist.

## Litanei für Sterbende.

Herr, erbarme dich unser! — Christus, erbarme dich unser! — Herr, erbarme dich unser!

Heilige Maria, — Alle heil. Engel und Erzengel, — Alle hl. Chöre der Gerechten, — Hl. Abraham, — Hl. Johannes der Täufer, — Hl. Joseph, — Alle hl. Patriarchen und Propheten, — Hl. Petrus, — Hl. Paulus, Hl. Andreas, — Hl. Johannes, — Alle hl. Apostel und Evangelisten, — Alle hl. Jünger des Herrn, Alle hl. unschuldigen Kinder, — Hl. Stephan, Hl. Laurentius, — Alle hl. Märtyrer, — Hl. Sylvester, — Hl. Gregorius, — Hl. Augustinus, Alle hl. Bischöfe und Bekenner, — Hl. Benedictus, — Hl. Franziskus, — Alle hl. Mönche und Einsiedler, — Hl. Maria Magdalena, — Hl. Lucia, — Alle hl. Jungfrauen und Wittwen, — Alle Heiligen Gottes, — } Bitte (o. bittet) für ihn (sie)!

Sei ihm (ihr) gnädig! Verschone ihn (sie) o Herr!

Sei ihm (ihr) gnädig! Erlöse ihn (sie), o Herr!
Von deinem Zorne, Erlöse ihn (sie), o Herr!
Von der Gefahr des Todes,
Von einem bösen Tode,
Von den Strafen der Hölle,
Von allem Uebel,
Von der Gewalt des bösen Feindes,
Durch deine Geburt,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und dein Begräbniß,
Durch deine glorreiche Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Gnade des h. Geistes, des Trösters,
Am Tage des Gerichtes,
} Erlöse ihn (sie), o Herr!

Wir armen Sünder! Wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du ihn (sie) verschonest, wir bitten 2c.
Herr, erbarme dich unser! Christus erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser!

## Empfehlung der Seele in den letzten Zügen.

So fahre denn hin, o christliche Seele! aus dieser Welt, im Namen Gottes, des allmächtigen Vaters, der dich erschaffen; im Namen Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes, der für dich gelitten hat; im Namen des hl. Geistes, der dir mitgetheilt worden ist; im Namen der Engel und Erzengel; im Namen der Throne und Herrschaften; im Namen der Fürstenthümer und Mächte; im Namen der Cherubim und Seraphim; im Namen der Patriarchen und Propheten; im Namen der hh. Apostel und Evangelisten; im Namen der hh. Märtyrer und Bekenner; im Namen der hh.

Mönche und Einsiedler; im Namen der hh. Jungfrauen und aller Heiligen Gottes! Heute noch mögest du in das Haus des ewigen Friedens aufgenommen werden! Heute noch wohnen im heil. Sion; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Barmherziger Gott! gütiger Gott! O Gott! der du, nach der Fülle deiner Erbarmungen, die Sünden der Bußfertigen auslöschest und die Schulden der begangenen Missethaten kraft der Huld deiner Versöhnung aufhebest, siehe auf diesen deinen Diener (diese deine Dienerin) N. mit einem gnadenvollen Blicke herab, und höre ihn (sie), weil er (sie) seine (ihre) Sünden von ganzem Herzen aufrichtig bereuet und so flehentlich von dir Verzeihung verlangt! Erneuere, o liebevoller Vater! an dieser Seele, was an ihr durch menschliche Schwachheit entstellt oder durch die List des Satans verletzt worden ist, und verbinde dieses Glied der Erlösung wieder mit dem Leben deiner hl. Kirche. Erbarme dich, o Herr! um ihrer Seufzer, erbarme dich um ihrer Thränen willen, und laß sie, da sie einzig und allein auf deine Güte vertraut, die Gnade der völligen Aussöhnung mit dir erfahren; durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Liebster Bruder (liebste Schwester)! ich empfehle dich dem allmächtigen Gott und übergebe dich dem, dessen Geschöpf du bist, damit du, wenn du durch den Tod die Schuld der Natur wirst bezahlt haben, zu deinem Urheber, der dich aus Erdenstaub gebildet hat, zurückkehrest. Deiner

Seele, wenn sie ihre sterbliche Hülle verläßt, eile entgegen die glänzende Schaar der seligen Geister! Die Apostel, als Richter Israels, kommen dir entgegen! Der Blutzeugen siegreiches Heer heiße dich willkommen! Dich umgebe die Lilienschaar helleuchtender Bekenner! Mit Wonnejubel empfange dich der Freudenchor jungfräulicher Seelen! Dich mögen aufnehmen die Erzväter in ihren seligen Friedensschooß! Es zeige sich dir Jesus Christus in seinem sanften und holdseligen Angesichte und weise dir eine Stelle an unter seinen hochbeglückten Begleitern.

Fern sei von dir die Angst, die Schauer der Finsterniß! Fern das Flammengeloder der Höllengluth! Fern alle Marter und Qual! Fern von dir fliehe der scheußliche Satan und sein ganzes verworfenes Gefolge. Er zittere und entfliehe in die bodenlosen Abgründe der ewigen Nacht, wenn du, von Engeln begleitet, in die Ewigkeit einziehest! Es erhebe sich Gott, und zerstreuet werden alle seine Feinde! Entfliehen sollen vor seinem Angesichte Alle, die ihn hassen! Vergehen sollen sie, wie Rauch vergeht! Gleichwie Wachs an Feuersglut verschmilzt, so sollen vergehn die Sünder vor den Augen Gottes; aber Freudenmahle halten und frohlocken sollen die Gerechten vor dem Angesichte Gottes! Vernichtet und beschämt sollen werden alle höllischen Heere! Des Satans Diener sollen sich nicht erdreisten, dich auf deinem Heimwege zu Gott aufzuhalten! Christus, der für dich gekreuzigt worden, erlöse dich von aller Quaal! Christus, der für dich zu sterben sich gewürdigt hat, erlöse dich

von dem ewigen Tode! Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, geleite dich in sein Paradies, auf seine ewig blühenden, lieblichen Auen! Er, der wahrhaftige Hirt, nehme dich unter seine erwählten Schäflein auf! — Er spreche dich los von allen deinen Sünden und stelle dich zu seiner Rechten in die Reihe seiner Auserwählten! Mögest du deinen Erlöser von Angesicht zu Angesicht sehen! Mögest du stets gegenwärtig um ihn sein, und die hellste Wahrheit unverhüllt mit seligen Augen anschauen! Unter die Schaaren der Beseligten aufgenommen, genieße die Süßigkeit der Anschauung Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet. O Herr! nimm deinen Diener (deine Dienerinn) auf in die Wohnung des Heiles, die er (sie) in Vertrauen auf deine Barmherzigkeit gehofft hat. Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerin) von allen Gefahren der Hölle, von allen Fallstricken der Strafe, und von allen Drangsalen. Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerin), wie du Enoch und Elias von der allgemeinen Sterblichkeit erlöset hast! Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele ꝛc., wie du Noe aus der Sündfluth erlöset hast! Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele ꝛc., wie du Abraham aus dem Lande der Chaldäer erlöset hast! Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerin) wie du Job aus seinen Qualen erlöset hast. Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele ꝛc., wie du Lot aus der Feuersbrunst zu Sodoma erlöset hast! Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele ꝛc., wie du Moses aus der Hand Pharaos, des Königs von Egypten, erlöset hast! Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele ꝛc., wie du Daniel aus dem Rachen der Löwen erlöset hast! Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele ꝛc., wie du die 3 Jünglinge aus dem Feuerofen und aus der Hand des gottlosen Königs erlöset hast! Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele ꝛc., wie du Susanna von der falschen Anklage erlöset hast! Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele ꝛc., wie du David aus der Hand des Königs Saul und des Riesen Goliath erlöset hast! Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele ꝛc., wie du Petrus und Paulus aus den Ketten und Banden erlöset hast! Amen.

Und wie du Thekla, die hl. Jungfrau und Martyrin, aus ihren drei schweren Peinen erlöset hast, so wollest du die Seele deines Dieners (deiner Dienerin) erlösen und sie mit dir die ewigen Güter im Himmel genießen lassen! Amen.

Gebet. O Herr! wir empfehlen dir die Seele deines Dieners (deiner Dienerin) N. und flehen zu dir, Herr Jesus Christus, Erlöser der Welt, daß du sie in den Schooß der Patriarchen auf-

nehmen wollest. — Du, der du auch dieser Seele zum Heile voll der Erbarmung vom Himmel auf die Erde herabgestiegen bist, erkenne in ihm (ihr) das Werk deiner Hände, das nicht von einem fremden Gott, sondern von dir, dem alleinigen, lebendigen und wahrhaftigen Gott erschaffen worden; denn außer dir ist kein Gott, und Nichts ist deinen Werken gleich! — Erfreue, o Herr! seine (ihre) Seele mit deinem Angesichte und denke nicht an die Sünden seines (ihres) verflossenen Lebens, nicht an die Gelüste seines (ihres) Herzens, welche böser Wahn und die Glut aufgeregter Begierden in seinem (ihrem) Innern entzündeten! Hat er (sie) gleichwohl gesündiget, so hat er (sie) doch dich, den Vater, den Sohn und den hl. Geist nicht verleugnet, sondern, den Glauben bewahret, Eifer für die Ehre Gottes gehabt und dich als den Schöpfer aller Dinge treu angebetet.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr! gedenke nicht der Sünden und Unachtsamkeiten seiner (ihrer) Jugend, sondern, nach der Fülle deiner Barmherzigkeit, sei seiner (ihrer) eingedenk im Reiche deiner Herrlichkeit! Die Himmel mögen sich ihm (ihr) öffnen, die Engel sich mit ihm (ihr) erfreuen. Nimm, o Herr, deinen Diener (deine Dienerin) in dein Reich auf! Es nehme ihn (sie) auf der hl. Erzengel Michael, der Fürst der himmlischen Heerschaaren! Alle seligen Geister mögen ihm (ihr) entgegeneilen und ihn (sie) einführen in die himmlische Stadt Jerusalem! Es nehme ihn (sie) auf der hl. Apostel Petrus, dem Gott die Schlüssel des Himmelreichs übergeben

hat! Es stehe ihm (ihr) bei der heil. Apostel Paulus, der gewürdiget ward, das Gefäß der Auserwählung zu werden! Es bitte für ihn (sie) der auserwählte Jünger des Herrn, Johannes, dem Gott himmlische Geheimnisse geoffenbaret hat! Bitten mögen für ihn (sie) alle Heiligen und Auserwählten Gottes, die um Christi willen hienieden große Marter geduldet haben, damit er (sie), von den Banden des Fleisches erlöset, zur Herrlichkeit des himmlischen Reiches zu gelangen verdiene. Das verleihe ihm (ihr) Jesus Christus, unser Herr, der mit dem Vater und dem heil. Geiste lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

---

# Gebete für Verstorbene.

---

## Vorbemerkung.

Daß wir den Abgestorbenen, welche im Reinigungsorte büßen, durch unsere Fürbitte zu Hülfe kommen können, ist eine auf dem Zeugniß der hl. Schrift und der beständigen Ueberlieferung beruhende Glaubenslehre. Wenn uns das schon antreiben muß, zumal der Verstorbenen, welche uns durch enge Bande verknüpft sind, in unserm frommen Gebete fleißig zu gedenken, so muß uns auch noch weiter dazu aufmuntern, daß diese Fürbitte als ein Werk der Barmherzigkeit dem lieben Gott so besonders angenehm ist, daß wir die Erhörung der Fürbitte, welche man nach unserm Tode für uns einlegen wird, durch Nichts mehr, als durch die fleißige Uebung dieses Werkes der Barmherzigkeit, sicher stellen können.

Besondere Gebete für verstorbene Angehörige 2c. suche oben in der Meßandacht für Abgestorbene S. 123.

# Gebete für Abgestorbene auf jeden Tag in der Woche.

Papst Leo XII. hat unterm 18. Oct. 1826 denjenigen, welche das unter den nachfolgenden Gebeten für jeden Tag bestimmte nebst einem „Vater unser &c." „Gegrüßet &c." und dem Psalm 129 „Aus der Tiefe &c." für die Abgestorbenen reumüthig beten, einmal am Tage einen Ablaß von 100 Tagen verliehen, der auch den Verstorbenen kann zugewendet werden.

Am Sonntage. O Herr, allmächtiger Gott! ich bitte dich bei dem kostbaren Blute, welches dein göttlicher Sohn Jesus im Garten vergossen hat, befreie die Seelen aus ihren Qualen und besonders die unter allen am meisten verlassene, und führe sie in deine Herrlichkeit, wo sie dich lobe und preise in Ewigkeit. Amen.

Vater unser &c. Gegrüßet &c.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr! zu dir: Herr! erhöre meine Stimme. Es merke dein Ohr auf die Stimme meines Flehens. Wenn du, o Herr! der Sünden gedenkst, Herr, wer wird alsdann bestehen? Doch bei dir ist Vergebung, um deines Gesetzes willen vertraue ich auf dich, o Herr! Meine Seele harrt auf sein Wort, auf den Herrn hofft meine Seele. Von der Morgenwache bis zur Nacht soll Israel auf den Herrn hoffen. Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit, und bei ihm ist überflüssige Erlösung. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

V. Gib o Herr den Abgestorbenen Seelen die ewige Ruhe. R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Am Montage. „O Herr, allmächtiger Gott! ich bitte dich bei dem kostbaren Blute, welches dein göttlicher Sohn Jesus vergossen hat in seiner schmerzlichen Geißelung, befreie die Seelen aus dem Fegfeuer, und unter Allen insbesondere diejenige, welche am nächsten steht zum Eingange in deine Herrlichkeit, damit sie bald beginne, dich zu loben und zu preisen in Ewigkeit. Amen.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c. Aus der Tiefe 2c.

Am Dienstag. O Herr, allmächtiger Gott! demüthig bitte ich dich bei dem kostbaren Blute, welches dein göttlicher Sohn Jesus vergossen hat in seiner schmerzhaftesten Dornenkrönung, befreie die Seelen aus dem Fegfeuer, und insbesondre unter Allen diejenige, welche sonst zuletzt befreit werden müßte aus so großen Peinen, damit sie nicht so lange aufgehalten werde, dich in deiner Herrlichkeit zu loben und ewig zu preisen. Amen.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c. Aus der Tiefe 2c.

Am Mittwoch. O Herr, allmächtiger Gott! ich bitte dich bei dem kostbaren Blute, welches dein göttlicher Sohn Jesus bei der Kreuztragung auf den Straßen Jerusalems vergossen hat, befreie die Seelen aus dem Fegfeuer, und insbesondere diejenige, welche vor dir die reichste an Verdiensten ist, damit sie auf der hohen Stufe der Herrlichkeit, wornach sie sich sehnt, dich hoch lobe und preise in Ewigkeit. Amen.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c. Aus der Tiefe 2c.

Am Donnerstag. O Herr, allmächtiger Gott! demüthig bitte ich dich bei dem kostbaren Leibe und dem kostbaren Blute deines göttlichen Sohnes Jesus, welche er selbst am Vorabende seines Leidens seinen Aposteln zur Speise und zum Tranke gegeben und seiner ganzen Kirche als immerwährendes Opfer und lebendige Nahrung für seine Gläubigen hinterlassen hat, befreie die Seelen des Fegfeuers, und besonders diejenige, welche die tiefste Andacht hegt gegen dieses Geheimniß unendlicher Liebe, damit sie durch dasselbe dich, und deinen Sohn und den hl. Geiste in eurer Herrlichkeit ewig lobe. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Aus der Tiefe ꝛc.

Am Freitag. O Herr, allmächtiger Gott! ich bitte dich bei dem kostbaren Blute, welches dein göttlicher Sohn Jesus einst am Stamme des Kreuzes, besonders aus seinen Händen und hl. Füßen, vergossen hat, befreie die Seelen aus dem Fegfeuer, und insbesondere diejenige, für welche ich zu beten schuldig bin, damit ich's nicht verschulde, daß du sie nicht alsbald in deine Herrlichkeit einführest, wo sie dich ewig lobe und preise. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Aus der Tiefe ꝛc.

Am Samstag. O Herr, allmächtiger Gott! demüthig bitte ich dich bei dem kostbaren Blute, welches aus der Seite deines göttlichen Sohnes, im Angesichte und zum größten Schmerze seiner heil. Mutter, geflossen, befreie die Seelen

des Fegfeuers, und unter Allen insbesondere diejenige, welche die zärtlichste, größte Andacht gegen die hehre Gottesmutter hatte, damit sie alsbald, zu deiner Herrlichkeit gelangt, dich in ihr, und sie in dir in alle Ewigkeit lobe. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Aus der Tiefe ꝛc.

# Belehrung

## über die Art und Weise zu Betrachten.

Das innerliche Gebet oder die Betrachtung ist, recht angestellt, nach der Lehre der hl. Schrift und dem einstimmigen Urtheile der hl. Väter das zum Fortschritte in der Tugend geeigneteste Mittel. Muß sich daher jede heilsbegierige Seele das Geschäft der Betrachtung angelegen sein lassen, so kann es auch nicht überflüssig sein, zu demselben hier einige Anleitung zu geben, nur müssen wir uns, der größern Faßlichkeit halber, auf die allgemeinsten und nothwendigsten Regeln beschränken.

Um gut zu betrachten, muß man zunächst alles, was den Geist zerstreut, beseitigen und ein wahres Verlangen gut zu betrachten und daraus Nutzen für seine Seele zu ziehen, erwecken. Unter solcher Gesinnung versetzt man sich dann mit lebendigem Glauben in die Gegenwart Gottes, stellt sich die zu betrachtende Wahrheit oder die Geschichte des zu betrachtenden Geheimnisses kurz, aber in einem lebendigen Bilde, vor die Seele und bittet Gott um Erleuchtung und Kraft, daß man, was zum Heile dient, erkennen und muthig ergreifen möge. Damit ist die Vorbereitung, welche nur einige Augenblicke zu dauern hat, geschlossen, und es beginnt die eigentliche Betrachtung.

Das erste Geschäft in der Betrachtung selbst besteht darin, daß man sich ihren Gegenstand, doch zunächst nur den ersten Punkt, mehr im Besondern, als in der Vorbereitung geschehen ist, vorführe. Auf daß dieses, woran Vieles gelegen ist, in möglichst lebhafter Weise geschehe, muß man, wo es sich um eine geschichtliche Begebenheit handelt, auf alle Umstände der Person, des Ortes, der Zeit 2c. achten. Ueberhaupt muß man sich dieselbe so vorstellen, als wenn man bei ihr zugegen wäre, und als hörte man, wenn eine Wahrheit zu betrachten ist, dieselbe aus dem Munde des göttlichen Heilandes selbst, und daher auch einen lebendigen Glauben an die Wahrheit des betrachteten Gegenstandes in sich erwecken. Indeß soll eine solche Vorführung des Gegenstandes in seinen Theilen und Umständen das Nachdenken über denselben nur vorbereiten und muß daher, um für das Nachdenken 2c. Zeit zu behalten, in wenigen Minuten abgethan sein. Man kann sich dieselbe auch, wo es nothwendig zu sein scheint, durch den Gebrauch eines Betrachtungsbuches, welches die Punkte der Betrachtung enthält, erleichtern.

An dieses Geschäft schließt sich das Nachdenken über den Gegenstand. Dasselbe stellt man damit an, daß man sich frägt, was für Folgerungen sich aus der Wahrheit für unsern Willen ergeben, wie man darnach bis jetzt gehandelt habe, und was man in Zukunft thun solle. In Beantwortung aller dieser Fragen soll man auf seinen Seelenzustand Rücksicht nehmen und das, was entweder an demselben Tage oder doch in nächster Zukunft in Anwendung kommen kann, in ganz besondern, nach Zeit und Umständen bestimmten Handlungen ins Auge fassen. Hat man so, was zu thun ist, erkannt, dann gilt es, die Beweggründe aufzusuchen, welche zur Ausführung antreiben. Solcher Beweggründe kann es nach Verschiedenheit des Gegenstandes verschiedene geben. Hier genüge zu bemerken, daß man sich, um sie kennen zu lernen, fragen kann, ob das, was man thun soll, billig, nützlich, angenehm, nothwendig sei, und ob das Gegentheil Schaden bringe.

Dieser Thätigkeit des Nachdenkens reiht sich der Vorsatz, das Ziel der Betrachtung an. Derselbe muß, wie dem Seelenzustande angemessen und in nächster Zeit, wenn nicht

an demselben Tage, ausführbar, so auch nach Zeit, Ort, Mitteln und überhaupt nach allen Umständen ganz bestimmt sein, indem unbestimmte oder in später Zukunft ausführbare Vorsätze Nichts zur Lebensbesserung beitragen, ein unangemessener Vorsatz überdies ein sehr thörichter wäre. Auf diese Beschaffenheit des Vorsatzes hat man um so mehr zu achten, weil die Betrachtung ohne einen solchen Vorsatz nutzlos bleibt, so reich an gelehrten Forschungen und frommen Empfindungen sie auch sei.

Was aber die Betrachtung zu einem wahren Gebete macht und die Vorsätze, wie zuerst erwecken, so auch kräftigen muß, sind die sogenannten Affecte oder Gemüthsbewegungen. Sie sind als Bewegungen des Herzens zu Tugenden eben so verschieden, als die Tugenden selbst, und müssen sich, die eine hier und die andere dort erweckt, über die ganze Betrachtung verbreiten. So soll man z. B. schon gleich beim Beginne der Betrachtung das Gebet um den göttlichen Beistand damit eröffnen, daß man, seine Unwürdigkeit und sein Unvermögen erkennend, sich vor Gott verdemüthige und ein lebhaftes Vertrauen auf den göttlichen Beistand fasse. Auch soll man wie den Glauben an die Gegenwart Gottes bei dem Geschäfte der Betrachtung, so auch den an die zu betrachtende Wahrheit in sich erwecken. Was ist dann natürlicher, als daß man, wenn der zu betrachtende Gegenstand etwas Erhabenes rc. an sich hat, dasselbe bewundere rc. und dadurch zur Hochschätzung rc. sich aneifere? Finden wir ferner, daß wir eine betrachtete Lehre nicht befolgt haben, so ergibt sich als natürliche Gemüthsbewegung Schaam, Furcht vor der göttlichen Strafe rc. und Reue über seine Sünde. Eben so schließt sich an die Betrachtung der himmlischen Freuden, die Gott für seinen treuen Dienst verheißen hat, ein Verlangen nach dem Himmel und damit freudiger Muth, alle Kämpfe, welche die Tugend nothwendig macht, zu bestehen. Nicht minder erweckt auch das Andenken an die allgemeinen und besondern Wohlthaten Gottes gegen uns das Gefühl des Lobes und Dankes. Durch diese verschiedenen Gemüthsbewegungen als eben so verschiedene innere Tugendacte, in welchen sich die Seele zu Gott erhebt, unterscheidet sich die Betrachtung von jedem gewöhnlichen Nachdenken über religiöse Gegenstände und wird zu einem Gott um so wohl-

gefälligeren Gebete, je mehr dieselben aus dem Innersten des Herzens kommen. Um sie zu erwecken, bedarf es auch nicht schöner und wohlklingender Rede, sondern eines guten Herzens; übrigens kann man sich dabei, wenn man dem Drange des Herzens einen Ausdruck verleihen will, wie verschiedener Schußgebete S. 49, so auch anderer aus dem Rosenkranze von Liebesacten S. 241 bedienen. Wenn sie schon, wie oben bemerkt wurde, die ganze Betrachtung, d. h. alle dabei vorkommenden Thätigkeiten begleiten sollen, so müssen sie doch ganz besonders, bald mittelbar und bald unmittelbar, auf die zu fassenden Vorsätze, deren Eigenschaften oben angegeben sind, gerichtet sein und dürfen bei ihnen nicht fehlen. Denn, auf daß der zum Guten träge und zum Bösen geneigte Wille dieses aufgebe und jenem nachgebe, muß man seinem natürlichen Hange ein Gegengewicht geben, und das geschieht insbesondre durch geeignete Gemüthsbewegungen. In Betreff derselben ist auch noch folgendes zu bemerken. Man soll sie nie, um die Betrachtungspunkte in der anberaumten Zeit sämmtlich durchzukommen, unterbrechen, sondern, wo man sich vom Geiste Gottes bewegt fühlt, da verweilen, so lange man noch Nahrung darin findet, würde man dabei auch nur den geringsten Theil der Betrachtungspunkte durchgehen; nur muß man sie so leiten, daß sie mit einem Vorsatze zusammenhangen. Hat man in der angegebenen Weise einen Betrachtungspunkt bearbeitet, so geht man zum andern über, um an ihm dieselben Uebungen der Erinnerung, des Nachdenkens und der Gemüthsbewegungen anzustellen.

An die durch gehörige Gemüthsbewegungen gekräftigten Vorsätze schließen sich auch die sogenannten Gespräche. Auch sie sollen sich, hier als Selbstgespräche, dort als Gespräche mit Gott oder mit den Heiligen, über die Betrachtung verbreiten, in welcher sie sich den Gemüthsbewegungen anreihen; wo sie aber am wenigsten fehlen dürfen, ist der Schluß der Betrachtung. Daselbst sammelt man die gefaßten Vorsätze, opfert sie den göttlichen Personen auf, erfleht sich dazu von ihnen den göttlichen Beistand und ruft die Heiligen um ihre Fürbitte an, wornach man die Betrachtung mit einem „Vater unser ꝛc.“ und einem „Gegrüßet ꝛc.“ zu beschließen pflegt.

Nach der Betrachtung ist eine kurze Erforschung über dieselbe, insbesondre, wie man sich dazu vorbereitet, wie man

die zu betrachtenden Wahrheiten sich ins Gedächtniß zurückgerufen, ob und wie man mit Anwendung auf sich darüber nachgedacht, ob und wie man die Gemüthsbewegungen erweckt, welche geeignete Vorsätze man gefaßt, und ob man die Gespräche angewendet habe, nicht zu vernachläßigen. Durch eine solche Erforschung lernt man die begangenen Fehler kennen und vermeiden, und da sie ohne Wiederholung der Betrachtung nicht möglich ist, so wird zugleich ihr Inhalt der Seele um so mehr eingeprägt. Nicht selten wird auch, wo die Betrachtung schlecht von Statten ging, bei dieser Erforschung noch ihr Zweck erreicht.

Was die nachfolgenden Betrachtungen betrifft, so glaubten wir vor allem solche, welche die in der heil. Mission, gleichwie in den geistlichen Uebungen, behandelten Wahrheiten zum Gegenstande haben, hieher setzen zu müssen, theils, weil diese Wahrheiten nie genug erwogen werden können, theils auch, weil den Gläubigen, welche die Mission oder die geistlichen Uebungen mitgemacht haben, eine Wiederbeherzigung dessen, was sie darin betrachtet, doppelt erwünscht sein muß, theils endlich, weil ihnen damit zugleich ein geeigneter Leitfaden für geistliche Uebungen geboten wird. Um Raum zu ersparen, haben wir jedoch nur die hauptsächlichsten Wahrheiten ausführlich erklärt, und was die übrigen betrifft, uns mit einer Hinweisung auf die Betrachtungspunkte begnügt. Für die Benutzung bemerken wir nur noch, daß die specielle Anwendung der Wahrheit auf sich und die geeigneten Gemüthsbewegungen Sache eines Jeden insbesondere bleiben. Die betrachtende Seele muß sich daher nicht begnügen, die vorliegende Betrachtung zu lesen; sie muß jeden Gedanken beherzigen, insbesondere aber bei jedem Punkte verweilen, sich fragend, wie sie darnach gehandelt, und was sie in Zukunft thun wolle. Dieser Vorsatz muß dann auch ein ganz bestimmter sein und durch geeignete Affecte unterstützt werden.

Nach der Betrachtung bleibt dann noch übrig, die Vorsätze gleich auszuführen. Betrachtest und handelst du so, dann und nur dann wirst du aus der Betrachtung großen Gewinn ziehen.

# Betrachtungen.

## Erste Betrachtung:

### Die Bestimmung des Menschen.

Der Mensch ist von Gott erschaffen, daß er ihm diene, wie er es verlangt, und so selig werde.

In der Vorbereitung stelle dir vor, wie Gott, als noch Nichts war, durch das Machtgebot seines Willens Alles und so auch dich ins Dasein rief, erwecke einen lebendigen Glauben an diese Wahrheit und bitte um die Gnade, wozu du hier seiest, zu erkennen und darnach deine Vorsätze zu fassen.

I. Punkt. Erwäge, meine Seele! was es heiße erschaffen sein, und zwar erschaffen von Gott. Du bist erschaffen, d. h. du bist aus Nichts ins Dasein gerufen. Es gab also eine Zeit, wo du nicht warest; alle Ewigkeit hindurch warest du nicht; erst vor wenigen Jahren hast du dieses Tageslicht zuerst erblickt. Was bist du daher durch dich Anderes, als ein reines Nichts? Und von wem bist du erschaffen? Nicht etwa von einem Engel oder einem andern ähnlichen Wesen, sondern von Gott selbst, der zu seiner Seligkeit deiner nicht bedurfte, bist du aus deinem Nichts gezogen — aus unendlicher und ewiger Liebe — zu seinem Ebenbilde gemacht — und mit so vielen Fähigkeiten des Leibes und der Seele begabt. Was sollst du, geringes Geschöpf! daher nicht auch für Gott thun, wenn du ihm Alles — Alles verdankst? Mit welcher Liebe ihm nicht anhangen, wenn du so ein Werk seiner Liebe bist? Doch, wie hast du diese Wahrheit bisher erkannt? Hast du dich als ein Nichts —, welches du aus dir bist,

betrachtet? Erröthe vor dir selbst. — Und wie hast du Gott für die große Wohlthat gedankt, welche er dir vor so unzähligen Andern, die ihm treu würden gedient haben, und die er dennoch in ihrem Nichts ließ, erwiesen hat? Welchen Grund hast du nicht, deine Undankbarkeit zu beweinen!

II. Punkt. Du bist ferner, meine Seele! geschaffen, nicht, um den Vergnügungen nachzugehen, noch, um dir irdische Schätze zu sammeln, noch endlich, um auf dieser Welt zu glänzen und zu gelten, sondern, um Gott zu dienen und ihn so zu verherrlichen, wie er es von dir verlangt. Ja, Gott konnte dich in deinem Nichtsein lassen, weil er deiner nicht bedurfte; doch wollte er dich erschaffen, so konnte er, weil der Schöpfer nothwendig der Herr seines Geschöpfes ist, und weil er als der Allweise in der dir zu gebenden Bestimmung nur der Ordnung gemäß handeln konnte, dich nicht erschaffen, ohne zu verlangen, daß du ihm dientest. Du bist also wesentlich ein Diener Gottes, und Gott zu dienen ist dein wesentliches Geschäft. Bist du aber ein Diener Gottes, so mußt du ihm auch so dienen, wie er es von dir verlangt. Oder dient seinem Herrn wohl der Diener, welcher nur das thun will, was ihm selbst gefällt, nicht aber, was jener verlangt. Doch, was hast du dann zu thun? Wie hast du diese deine Bestimmung bis jetzt erkannt und vor Augen gehabt? Wie in den Geboten Gottes? wie in den göttlichen Fügungen? Erkenne deine Nichtswürdigkeit, der du, obgleich vor den leblosen und unvernünftigen Geschöpfen mit so vielen Fähigkeiten des Leibes und der Seele ausgerüstet, weniger, als sie, deiner Bestimmung entsprochen hast. Denn wozu hast du nicht deine Freiheit gemißbraucht?

Was hast du dafür auch von Gott, der auf seinen Dienst nicht verzichten kann, verdient, und wie muß er, wenn das ihm zugefügte Unrecht nicht gesühnt wird, mit dir verfahren? Was willst du in Zukunft thun? Was insbesondere bei diesem oder jenem Anlasse, bei welchem du nicht Gott, sondern dir gedient hast?

III. Punkt. Erwäge ferner, meine Seele! daß Gott, obgleich er, ohne dir dafür einen Lohn zu geben, deinen treuen Dienst verlangen konnte, dennoch aus überschwenglicher Liebe gewollt hat, daß du dafür ewig glückselig würdest. Ein wie wichtiges Geschäft wird damit das des göttlichen Dienstes! Wie das wichtigste und einzige, indem davon abhängt, ob du ewig glückselig oder ewig unglückselig sein wirst! Handelte es sich dabei um irgend einen zeitlichen Gewinn oder Nachtheil, so könnte man, weil der Verlust sich wieder einbringen ließe, einen schlechten Ausgang verschmerzen; doch, wie wolltest du den Verlust der ewigen Freuden und die Zuziehung einer ewigen namenlosen Qual verschmerzen! — Darum wird auch, wenn du einst am Rande des Grabes dich befindest, deine einzige dich beruhigende oder beängstigende Frage die sein, wie du Gott gedient habest. Aber um desto unwürdiger und thörichter hast du dann in der Vergangenheit gehandelt. Um so unwürdiger, indem du, obgleich Gott dich für seinen treuen Dienst glücklich machen wollte, dennoch sprachest: Ich will ihm nicht dienen. Um so thörichter, indem du für ein vorübergehendes Vergnügen die ewigen Freuden opfertest und überdies ewige Qualen dir ärndtetest. Denn, was nützt es dem Menschen, wenn er auch die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet!

Beweine demnach deinen Fehler und mache ihn gut, so viel du kannst. Für die Zukunft aber nimm dir vor, in Allem (was der besondere Vorsatz dieser Betrachtung sein muß) deine Bestimmung vor Augen zu haben, vornehmlich aber in dem Punkte, in welchem du so oft gefehlt hast.

Gemüthsbewegungen, welche sich bei dieser Betrachtung, die einen hier, die andern dort, erwecken lassen.

a. Acte des Glaubens. Ich glaube fest, mein Gott! daß du mich, ohne meiner zu bedürfen und vor so vielen Anderen, welche dir besser würden gedient haben, aus bloßer Liebe durch das Machtgebot deines Willens aus Nichts ins Dasein gerufen, mit so vielen Fähigkeiten des Leibes und der Seele ausgerüstet hast, und daß ich darnach, weil du, mein Gott! mir keine andere Bestimmung geben konntest, verpflichtet sei, dir zu dienen, ja, daß dir zu dienen die wichtigste und einzige Aufgabe sei, welche ich, um einstens ewig glückselig zu werden, hier auf Erden habe. Laß mich, mein Gott! diese Wahrheit immer besser erkennen, laß mich sie immer mehr beherzigen, so daß ich sie zur alleinigen Richtschnur meines Lebens mache.

b. Acte des Dankes. Was bewog dich doch, mein Gott! daß du so liebreich mit mir verfuhrst? Wie konntest du doch vor so vielen Anderen einen Menschen erschaffen, von welchem du voraussahst, daß er dir, wie ich leider gethan habe, so nachläßig dienen und so oft ungehorsam sein würde? Wie konntest du ihm eine so erhabene Bestimmung, wie die ist, dir, dem Könige der Könige zu dienen, verleihen und dafür aus bloßer Liebe einen so unaussprechlichen Lohn verheißen? Dank, unendlicher Dank sei dir, mein Gott! für die große Gnade, welche du mir damit, daß du mich

erschufst und mir eine so erhabene Bestimmung ertheiltest, erwiesen hast. Stimmet ein in meinen Dank, alle ihr Bewohner des Himmels!

c. Acte der Reue. Wie undankbar bin ich aber bisher gegen diese große Wohlthat gewesen? Ach! ich habe dir nicht gedient, wie ich sollte! Doch unendlich schmerzt es mich, daß ich mich deiner Gnade so wenig dankbar bewiesen habe, indem ich dich, meinen Herrn und Gott, vergaß und den geschöpflichen Dingen nachging. Es schmerzt mich, daß ich dich, mein höchstes Gut, geringen Geschöpfen und mein ewiges Heil einem augenblicklichen Vergnügen nachgesetzt habe. O könnte ich doch die Sünde der Vergangenheit ungeschehen machen! Das ist leider nicht möglich; was ich aber thun kann, das thue ich gern: ich will sie mit meinen Thränen beweinen, und was die Zukunft betrifft, so ist es mein festester Vorsatz, dir so zu dienen, wie du es von mir verlangst: in Ehre und Verachtung, in Glück und Unglück, in Gesundheit und Krankheit; nichts, was du von mir verlangst, soll mir zu beschwerlich sein, daß ich es um deinetwillen nicht gern ertrüge. Rede, o Herr! dein Diener hört. Handle mit mir nach deinem Wohlgefallen. Was sollte mich wiederum von deiner Liebe trennen!

d. Acte der Hoffnung und des Verlangens. Ich weiß zwar, daß der Versucher nicht zögern wird, wiederum seine alten Fallstricke zu legen, und wie schwach ich, mir selbst überlassen, bin; doch du, mein Gott! bist meine Stärke und verläßt mich nicht; in dir bin ich stark. Mit deiner Hülfe werde ich meine Aufgabe erfüllen und dahin gelangen, daß ich mich ewig in dir erfreue. O, wie sehr verlangt mich nach jener glückseligen Stunde, wo ich so mit dir soll vereint werden,

daß uns Nichts mehr trennen kann! Reiße mich immer mehr los von den geschöpflichen Dingen, so daß ich, gleichgültig gegen sie, Nichts will, als was du von mir verlangst; daß ich keine andere Absicht habe, als dir zu dienen und so, wie du es von mir verlangst.

## Zweite Betrachtung:

### Die Sünde.

Die Sünde ist in sich und ihren Strafen das größte Uebel.

Als Vorbereitung stelle dir vor, als hörtest du den Sünder zu Gott sagen: ich will dir nicht dienen, und bitte Gott um die Gnade, zu erkennen, welches Ungeheuer eine solche Auflehnung des Menschen in seinen Augen sei.

I. Punkt. Was ist die Sünde an sich? Indem der Sünder ein Gebot Gottes freiwillig übertritt, kündigt er ihm seinen Gehorsam thatsächlich auf, und obgleich aus so vielen Gründen, insbesondere als Geschöpf und Eigenthum, zum Gehorsam gegen ihn verpflichtet, spricht er damit zu ihm: ich will dir nicht dienen, sondern den geschöpflichen Dingen nachgehen und nach meinem Wohlgefallen leben. Was liegt aber nicht in einer solchen Erklärung, die jeder Sünder thatsächlich gibt? Wo sind da die Gefühle des Dankes gegen Gott als den größten Wohlthäter, von dem der Mensch nicht dieses oder jenes Gut, sondern Alles, selbst sein Dasein erhalten hat? wo die schuldige Hochachtung gegen ihn, der seinen eignen Geschöpfen nachgesetzt wird? wo Gerechtigkeit gegen den, welcher mit noch größerm Rechte vom Menschen, seinem Eigenthum, Gehorsam fordert, als der Töpfer über die Gefäße

bestimmt, welche er gebildet hat? Sucht aber der Mensch so, indem er sündigt, so viel an ihm liegt, sein ganzes Verhältniß zu Gott umzukehren, welche ungerechte Beeinträchtigung der Ehre Gottes, welche Beleidigung desselben enthält dann nicht die Sünde! Nach allem Rechte ist eine Beleidigung um so strafwürdiger, je niedriger der Beleidiger und je höher der Beleidigte steht. Dieses auf die Sünde anwendend, sagt der große und hl. Kirchenlehrer Thomas von Aquin, daß sie (nämlich die schwere), wegen des unendlichen Abstandes zwischen Gott und seinem Geschöpfe, gleichsam eine unendliche Schuld einschließe, welche nur Gott zu sühnen vermöge. Und dennoch hast du es wagen können, eine schwere Sünde zu begehen, ja zu der ersten schweren Sünde noch andere hinzuzufügen und mithin Sünden auf Sünden zu häufen? Gehe einmal die Reihe deiner Jahre durch und zähle zusammen, wie du durch Uebertretung der Gebote Gottes und der Kirche und in den Hauptsünden dich vergangen hast. Wie unendlich strafwürdig muß dir nicht dein ganzes vergangenes Leben, in welchem deine Fußtritte überall mit Sünden bezeichnet sind, erscheinen? Denn, wenn schon eine einzige schwere Sünde wegen der unendlichen Schuld, welche sie in sich birgt, so strafwürdig vor Gott macht, daß alle Menschen und Engeln mit allen erdenklichen Bußwerken sie nicht zu sühnen vermöchten, welche Schuld hast du dir dann nicht mit so vielen Sünden aufgeladen, welche du vom ersten Erwachen deiner Vernunft bis auf die heutige Stunde begangen hast? O, in was hast du dich gestürzt, indem du den Dienst Gottes, der deine Bestimmung auf Erden ist, aufgabest, um dafür dir und den Geschöpfen dienen, nach eignem Wohlgefallen zu leben!

Bereue jetzt deine Sünden, welche dich so unendlich strafwürdig gemacht haben, und nimm dir fest vor, künftig nicht auf die Lockungen der Welt, sondern nur auf die Stimme Gottes zu hören.

II. Punkt. Strafen der Sünde. Auch an der Strafe, welche Gott über die schwere Sünde verhängt, läßt sich ihre unendliche Verabscheuungswürdigkeit erkennen.

1. Die erste schwere Sünde, welche seit dem Anbeginne der Schöpfung begangen wurde, war die der bösen Engel. Betrachte, meine Seele! um dir im Beispiele einen etwaigen Begriff von der Strafwürdigkeit der schweren Sünde zu machen, diese erste schwere Sünde und daneben ihre Strafe nach allen Umständen. Bedenke erstens, was für eine Sünde die der Engel war. Es war die Sünde eines bloßen, aber schwer sündhaften Gedankens, eine Sünde des Stolzes, in einem einzigen Augenblicke und nicht von einem so niedrigen Wesen, wie du, sondern von einer großen Schaar himmlischer Mächte, Wunder der göttlichen Allmacht, begangen. Erwäge ferner, was zur Bestrafung einer solchen Sünde geschah. Was geschah also? Gott, dessen Gerechtigkeit nimmer über Verdienst straft, dessen Weisheit nicht aus Irrthum und dessen Heiligkeit nicht aus Leidenschaft handelt, dessen Barmherzigkeit zum Verschonen geneigt ist, also der gerechte barmherzige, weise und heilige Gott stürzt diese himmlischen Mächte, ohne ihnen den Weg der Buße und Genugthuung, welche sie die ganze Ewigkeit hindurch gern würden übernommen haben, offen zu lassen, alle, und nicht etwa den zehnten von ihnen, unbekümmert um ihre zahllose Menge, in den höllischen Abgrund zu einer Strafe, welche, unbegreiflich in ihrer Stärke und ewig in ihrer Dauer, so groß ist,

daß, die einzige Strafe des Verlustes betrachtet, die göttliche Weisheit keine größere ersinnen und die göttliche Allmacht keine größere zu verhängen vermöchte. Alles dieses geschah ferner, als noch keine Strafe, die ein warnendes Beispiel sein konnte, vorangegangen war. Ist aber das die gerechte Strafe einer einzigen Gedankensünde, wie willst dann du meine Seele! mit deinen vielen sündhaften Gedanken, Worten und Werken vor dem Richterstuhle Gottes bestehen? Was hast du, Wurm der Erde! nicht zu fürchten, wenn so erhabene Geister, wie die Engeln, so ihre Sünde büßen?

2. Betrachte auch die zweite begangene Sünde, deren Schauplatz diese Erde war, und die dafür verhängte Strafe nach allen ihren Umständen. Unsere Stammeltern im Paradiese wollten Gott nicht dienen, wie er es von ihnen verlangte, sondern übertraten, von der Schlange verleitet, das göttliche Verbot. Und was geschah? Gleich wurden sie, obgleich Fürsten dieser Welt, für sich und ihre Nachkommen nicht bloß aus dem Garten des Vergnügens verstoßen, sondern auch all der übernatürlichen Vorzüge, mit welchen sie waren ausgerüstet worden, beraubt. Um dir von der Größe dieser Strafe einen gewissen Begriff zu machen, betrachte all die Uebel, welche jetzt den Erdkreis überschwemmen und zum Thränenthale machen, betrachte ferner die Kämpfe, welche der Mensch mit seiner zum Bösen geneigten Natur zu bestehen hat, betrachte endlich, wie der Mensch als Kind des göttlichen Zornes und ohne Anspruch auf den Himmel das Licht dieser Welt erblickt. Was ist das Alles, als die Frucht der einen Sünde, welche unser Stammvater Adam begangen hat? Was muß die Sünde, auf der Waage der gött-

lichen Gerechtigkeit gewogen, sein, wenn Gott, der Gerechte, ihretwegen eine solche Strafe über so viele tausend Millionen Menschen, welche doch persönlich nicht mit gesündigt haben, verhängt! Und dennoch reicht alles dieses nicht hin, um uns einen wahren Begriff von der großen Schuld dieser Sünde zu machen. Oder könnten wohl die vielen tausend Millionen Menschen, welche von Anbeginn der Welt auf Erden gelebt haben und künftig noch leben werden, mit allem, was sie um der Sünde Adams willen leiden, auch nur einen Theil der dieser Sünde gebührenden Strafe büßen? Nein, um für eine einzige schwere Sünde genug zu thun, dazu reicht das ganze Menschengeschlecht, und würde auch jeder Mensch mehr Buße üben, als alle Heiligen zusammen mit allen ihren Kasteiungen und Martern geübt haben, und mit ihnen die ganze Schaar der seligen Geister so wenig aus, daß alle Menschen und Engeln nicht einmal einen geringen Theil der ihr gebührenden Strafe abbüßen könnten. Die Schuld der schweren Sünde ist eben unendlich, und wie sollte dann, was alle geschöpflichen Wesen abbüßen mögen, da es doch endlich ist und bleibt, je eine theilweise Abbüßung der schweren Schuld sein? So war denn auch, um dem Menschen die göttliche Erbarmung zuzuwenden, nichts Geringeres nothwendig, als daß der eingeborene Sohn Gottes die Strafe der Sünde büßte. Willst du demnach, meine Seele! wissen, wie groß die Schuld der schweren Sünde sei, so blicke hin auf den menschgewordnen Sohn Gottes. Betrachte, was er, der ewige Sohn des ewigen Vaters, vor seiner Geburt zu Bethlehem bis zu seinem schmählichen und schmerzhaften Kreuzestode dafür gelitten habe; betrachte insbesondere seinen blutigen Schweiß,

wie er hängt zwischen Himmel und Erde, und wie er von der Fußsohle bis zum Scheitel des Hauptes nichts Gesundes hat. — Ist aber so die Strafe der Sünde, wie strafwürdig ist dann nicht dein bisheriges Leben! Wie oft bist du Ursache von dem Kreuzestode deines Erlösers, ein Gottesmörder geworden! Wie sollst du das nicht beweinen!

Erwecke daher auch den festesten Vorsatz, künftig nimmermehr, was es auch kosten möge, durch Hintenansetzung deiner Bestimmung in eine Sünde zu fallen, und diesen Vorsatz opfere den göttlichen Personen, insbesondere aber auch dem göttlichen Heilande auf.

Gemüthsbewegungen zu dieser Betrachtung.

a. Acte des Glaubens. Ach, was ist doch, mein Gott! die Sünde, nach Gebühr bestraft! Ja, es gibt Nichts, und es läßt sich auch Nichts denken, was in den Augen deiner Gerechtigkeit verabscheuungswürdiger, als die Sünde wäre, indem du, mein Gott! die Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, sie so bestraffst. Sie ist wahrhaft ein unendliches Uebel, wie du, mein Gott! das unendliche Gut bist.

b Acte der Reue. Und dennoch habe ich so oft und so schwer dich, meinen Gott, beleidigt. Ach, warum haben sich nicht alle Kräfte der Natur als Werkzeuge deiner Gerechtigkeit gewaffnet, um mich unwürdiges Geschöpf vom Erdboden zu vertilgen? Warum hat die Hölle nicht längst ihren fürchterlichen Rachen geöffnet, um mich zu verschlingen, der ich mehr, als die Teufel in der Hölle, ein solches Loos verdient habe? Denn, was habe ich nicht gethan? Ich, der ich dir, mein Gott! aus so vielen Gründen Gehorsam

schuldig war, habe mich so oft gegen dich aufgelehnt und empört; mit meinen Sünden habe ich, göttlicher Heiland! deine Hände und Füße durchbohrt und alle deine Glieder zerschlagen. Was gibt es daher Abscheulicheres, als ich Sünder es bin? Wie muß ich nicht, mein Gott! die Langmuth bewundern, welche du gegen mich gezeigt hast? Und nicht bloß Langmuth übst du gegen mich, du willst mir auch Verzeihung werden lassen, wenn ich sie nur mit zerknirschtem Herzen suche. Denn, hast du nicht deinen eingebornen Sohn dazu in den Tod gegeben, um mich auf seine Genugthuung begnadigen zu können? Hat dieser nicht für meine Sünden sein ganzes kostbares Blut vergossen? Diese Gnade soll mir nicht vergebens angeboten sein. In der tiefsten Betrübniß meiner Seele bereue und verabscheue ich daher alle Sünden, mit welchen ich dich von meiner ersten Kindheit an beleidigt habe, und nehme mir fest vor, künftig lieber Alles zu leiden und zu verlieren, als dich, meinen Gott noch einmal wieder zu beleidigen. Mit einer solchen Reue und einem solchen Vorsatz kehre ich als der verlorene Sohn zu dir zurück, und du wirst mich nicht verstoßen; du wirst das verlorene Schaaf zur Heerde zurückführen. Erbarme dich meiner, mein Gott! erbarme dich meiner.

## Dritte Betrachtung.

### Die Hölle.

In der Vorbereitung zu dieser Betrachtung führe dir lebhaft den Ort der ewigen Quaal vor die Seele und bitte Gott um die Gnade, dir einen heilsamen Schrecken vor demselben einflößen, daß du ihm dereinst entgehen mögest.

I. Punkt. Die körperlichen Strafen der Verdammten. Um dir einen Begriff von den körperlichen Quaalen der Verdammten zu machen, stelle dir zunächst vor, du sähst alle Körperquaalen, die je ausgestanden sind: alle die Leiden der tausendfach verschiedenen Krankheiten und alle Leiden der hl. Märtyrer über jeden einzelnen Verdammten gehäuft, so daß jeder Sinn und jedes Glied des Körpers seine Strafe erleidet; stelle dir vor, alle die Strafen finden im stärksten Grade, ohne daß es je eine Linderung darin gebe, Statt. Was für eine Strafe müßte nicht eine solche sein! Und doch wäre sie nur ein schwaches Bild von dem, was die Verdammten erleiden, so schrecklich, so überaus schrecklich sind ihre Quaalen. Denn „kein Auge hat", wie der hl. Joh. Chrysostomus sagt, „es je gesehen, kein Ohr hat es gehört, und keines Menschen Herz hat es empfunden, was du, o Gott! denen bereitet hast, welche dich beleidigen." Und wie würde denn dir, meine Seele! zu Muthe sein, wenn du in diesen Ort der Quaal gelangtest? „Wer von Euch," ruft der Geist Gottes uns durch den Propheten Isaias zu, „kann wohnen in diesem verzehrenden Feuer? wer in dieser immerwährenden Gluth?"

II. Punkt. Geistige Strafen. Zu diesen namenlosen Strafen kommen dann noch eben so schreckliche geistige hinzu. Stelle dir vor den bitteren Vorwurf, den sich die Verdammten machen. Da ruft ihnen das Gewissen zu: du hättest leicht gerettet werden können; Christus hat sein Blut für dich vergossen; du, im wahren Glauben erzogen und mit den Heilsmitteln der Kirche genährt, hattest Mittel, wie Wenige; du bist also verloren durch deine eigne Schuld.

Dann ruft dasselbe Gewissen: und warum bist du verloren? wofür hast du dich in diesen Abgrund gestürzt? Für ein kleines irdisches Gut, welches du nicht mehr hast, für ein bischen Ehre, die längst verklungen, für ein kleines Vergnügen, das nur einen Augenblick währte. Und diese Folter des Gewissens willst du, meine Seele! ertragen?

III. Punkt. Die Strafe des Verlustes. Alle diese Strafen sind aber noch nicht mit der zu vergleichen, welche, die Strafe des Verlustes genannt, in der Beraubung der seligen Anschauung Gottes, dieses Erbtheiles der Seligen besteht. „Tausend Höllen," sagt der heil. Joh. Chrysostomus, „sind Nichts im Vergleiche mit dem Verluste dieser Herrlichkeit," und anderswo: „Mehr wird der Verlust des Himmels, als die Quaal der Hölle, quälen." Die Verdammten wissen zu ihrer Quaal, welche namenlose Seligkeit die Anschauung Gottes den Seligen bereitet, und das macht, daß der Verlust dieses unendlichen Gutes sie mehr schmerzt, als die übrige Quaal der Hölle. Wie groß ist demnach die Strafe einer Seele, welche in diesen Ort des Schreckens geräth!

IV. Punkt. Ewige Dauer dieser Strafen. Was dann alles bisher Erwähnte noch an Schrecklichkeit übertrifft, ist die ewige Dauer dieser Strafe. Jahrhunderte und Jahrtausende vergehen, und die Dauer der Strafe ist noch um Nichts verkürzt. Was ewig dauert, hört nicht auf. Die Verdammten gehen, sagt der göttliche Heiland, „in das ewige Feuer"; ihr Wurm stirbt nicht, und ihr Feuer erlischt nicht. Es ist dieses schrecklich, aber dennoch wahr. Denn hätten wir nicht die klaren Worte der hl. Schrift, welche es uns lehrten, so müßten wir es schon

mit unserer bloßen Vernunft erkennen. Schließt die Sünde als die Beleidigung der unendlichen Majestät Gottes vom Menschen als einem endlichen Wesen eine unendliche Schuld ein, so gebührt ihr auch, nach der Strenge des Rechtes, eine unendliche Strafe, und Gott, dessen Barmherzigkeit nie seiner Gerechtigkeit widerspricht, muß sie fordern. Wie kann aber die Strafe an endlichen Wesen, eben ihrer Endlichkeit wegen, eine unendliche sein, als einzig in ihrer Dauer?

Gemüthsbewegungen zu dieser Betrachtung.

a. Acte des Glaubens. Ja, es ist wahr, mein Gott! so untrüglich wahr, wie dein hl. Wort, daß es eine Hölle als Ort ewiger namenloser Quaal gibt, welche man sich mit einer einzigen schweren Sünde verdient, und daß mithin die schwere Sünde das größte Uebel ist, welches mir auf Erden begegnen kann.

b. Acte der Reue und des Abscheues über seine Sünden. Und diesen Ort der Quaal habe ich mir, mein Gott! mit meinen vielen schweren Sünden so oft verdient! Nur deine Langmuth ist die Ursache, daß ich nicht schon auf ewig — von dir verstoßen, auf ewig — im Feuer der Hölle brenne. Ach, was habe ich vor dir gethan! — Jetzt erkenne ich, was sündigen, schwer sündigen heißt. O hätte ich doch nimmer gesündigt! Hätte ich doch meine Pflicht, in Allem nach deinem göttlichen Willen zu handeln, nie vernachläßigt! Könnte ich doch die Sünde ungeschehen machen! Doch du, gütiger und barmherziger Gott! willst nicht den Tod des Sünders, sondern, daß er sich bekehre und lebe. Von innigem Schmerze über meine Sünden durchdrungen

und mit dem festesten Vorsatze, künftig nicht mehr zu sündigen, wende ich mich daher, grundgütiger und barmherziger Gott! zu dir. Gedenke, o Gott! der unendlichen Verdienste deines Sohnes, meines Erlösers Jesus Christus; um ihretwillen wende mir wieder dein gnädiges Antlitz zu und verzeihe mir meine Sünden. Erbarme dich meiner, mein Gott! erbarme dich meiner um deiner Barmherzigkeit willen.

c. Acte der Demuth. Ich sage: um deiner Barmherzigkeit willen; denn, was muß ich von mir halten, wenn ich bedenke, was ich von dir verdient habe? daß ich die Hölle — und mehr verdient habe, als so viele, welche ewig in diesem Orte der Verzweiflung schmachten? Ach! ich bin in Wahrheit ein unwürdiges Geschöpf und aller Verachtung werth. Es ist deine Gnade, daß ich Zeit zur Buße behalten habe und wieder zur Freundschaft mit dir gelangen kann, und so wird es auch nur deine Gnade sein, wenn ich mich in Zukunft vor dem Falle bewahre; denn, wenn du mich nicht hältst, so gehe ich zu Grunde.

d. Acte des Hasses gegen sich selbst und der Gleichgültigkeit gegen die geschöpflichen Dinge. Doch, so sehr ich auch mein Unvermögen, aus mir selbst auf dem Wege der Tugend zu bestehen, erkenne, eben so sehr weiß ich, daß deine Gnade mich stark macht, und mit dieser Gnade will ich alles beseitigen, was mich zum Falle bringen würde. Bin ich, mich selbst und die Welt mehr, als dich, meinen Schöpfer, Erhalter und Seligmacher, liebend, den Lüsten meines Fleisches und irdischen Dingen: Ehre und Ansehen, Geld und Gut, nachgegangen und dadurch in den Abgrund des Verderbens ge-

stürzt, so will ich, durch die Erfahrung gewarnt, dort dem Uebel steuern, von wo es über mich hereingebrochen ist: ich will meine sinnlichen Lüste, welche mich zur Sünde locken, in mir abtödten und alle geschöpflichen Dinge verachten. Sieh', mein Gott! ich bin bereit, deinem heil. Willen in Allem zu folgen, ist es auch noch so unangenehm und noch so sehr mit zeitlichem Nachtheile verknüpft. Handle mit mir, mag auch das Fleisch dabei zu Grunde gehen und die Welt keine Rücksicht finden, nach deinem göttlichen Wohlgefallen. Denn was schadet es mir, daß mein gebrechlicher Leib, der doch bald eine Speise der Würmer wird, leidet, wenn ich dafür meine Seele rette! Was schadet es mir, alle Güter dieser Welt und alle Ehre und Achtung vor den Menschen zu verlieren, wenn ich dafür der Hölle entgehe, das ewige Heil meiner Seele gewinne!

## Vierte Betrachtung:

### Der Tod.

Stelle dir vor, als sähest du dich auf deinem Todesbette, und bitte Gott um die Gnade, dich erkennen und ergreifen zu lassen, was du in diesem Augenblicke erkennen und ergriffen zu haben wünschen wirst.

I. Punkt. Lehre des Todes in Betreff der irdischen Güter. Der Tod ist uns allen gewiß, Keiner lebt immer. Auch du, meine Seele! mußt sterben und vielleicht eher, als du denkst, zu einer Stunde, wo du es nicht vermuthest. Das glaubst du auch, denn es wäre thöricht, daran zu zweifeln; und doch handelst du, thörichter Mensch! als wenn du es nicht glaubtest. Oder wozu doch, wenn du einmal sterben mußt, deine so ängstliche Sorge um zeitliche Dinge?

Oder wirst du, wenn du einmal diese Welt verläßest, Etwas von ihnen mitnehmen? Nein, von allen zeitlichen Dingen: von Geld und Gut, Freunden und Verwandten 2c. entblößt und ganz allein wirst du in das Haus deiner Ewigkeit eingehen. Und das nicht bloß. Deine Ewigkeit wird zugleich — bedenke es wohl — davon abhangen, ob du diese zeitlichen Dinge auch wirklich als das, was sie nach dem Willen Gottes sein sollen, nämlich als Mittel, um Gott zu dienen, betrachtet hast. Welch' einen Werth haben daher die zeitlichen Dinge, welchen du nachgehst? O daß du schon jetzt über sie zu denken lerntest, was du im Angesichte des Todes über sie denken wirst, wo ein großes Besitzthum dir keine Freude und ein geringes dir keinen Schmerz, sondern nur das Freude oder Schmerz bereiten wird, daß du Gott damit gedient oder nicht gedient hast! O daß du schon jetzt dahin allein dein Sinnen und Trachten richtetest, was du im Augenblicke des allein erstrebt zu haben wünschen wirst! Oder hängst du nicht vielleicht an irgend Etwas mit unordentlicher Liebe, so daß du darüber dein Herz zwischen deinem Schöpfer und dem Geschöpfe theilst und dir Strafen, vielleicht die Strafe der Hölle, bereitest? Denke darüber gehörig bei dir nach und mache die geeigneten Vorsätze.

II. Punkt. Lehre des Todes über Ehre und Ansehen vor der Welt. Was wird ferner, wenn einmal der Tod kommt, aus deiner Ehre und deinem Ansehen vor der Welt? Ach! auch diese werden sich wie Dunst auflösen und verschwinden; mit dem letzten Glockengeläute wird man dir die letzte Ehre erweisen, und bald wird man deiner gar nicht mehr gedenken. Was wird es dir dann nützen, dieses oder jenes einst

gewesen zu sein? Was wird es dir nicht vielmehr schaden, wenn du, dem leeren Dunste eitler Ehre nachgehend, den Dienst Gottes vernachläßigt hast und dafür verdammt wirst? Es gibt nur eine Ehre, welche Werth hat, weil sie über das Grab hinaus dauert, die Ehre bei Gott. Frage dich daher ernstlich, ob deine Gesinnung nicht auch in irgend einem dieser Punkte eine unordentliche sei, und ändere sie, ehe es zu spät wird.

III. Punkt. Lehre des Todes in Betreff der sinnlischen Vergnügen. Willst du deine Thorheit in deiner Liebe zu den sinnlichen Vergnügungen erkennen, so trete wieder an dein Grab, und betrachte dort das Fleisch, dem Vergnügen zu bereiten, du dich der Gefahr der ewigen Verdammung aussetzest. O, was wird aus den Augen werden, denen zu gefallen du deine Unschuld preisgibst? Was aus dem Mund und der Zunge, welche dir als Werkzeuge der Unmäßigkeit dienen? Wie wird von Würmern dein Bauch und dein ganzer Körper wimmeln und der Verwesung anheimfallen! Verdient ein solcher Leib, daß du ihm als deinem Abgotte das Heil deiner unsterblichen Seele zum Opfer bringest? Warum denkst du, thörichter Mensch! nicht lieber an deine unsterbliche Seele, als an diesen vergänglichen Leib?

Gemüthsbewegungen. a. Acte des Glaubens. O mein Herr und Gott! ich glaube fest, daß ich sterben werde, und zwar zu einer Zeit, wo ich es nicht erwarte. „Des Menschen Sohn wird zu einer Stunde kommen, wo ihr es nicht vermuthet.“ Auch das glaube ich, daß mit dem Tode alles, was die Welt mir bietet, sein Ende erreicht, und daß davon, wie ich sterbe, meine ganze Ewigkeit unabänderlich abhängt.

Ja, ich werde sterben, und nur einmal; wie ich aber sterbe, davon hängt für alle Ewigkeit unverbesserlich und unabänderlich — schrecklicher Gedanke! — mein ganzes Schicksal ab.

b. Reue. Doch wie kann ich bei solchem Glauben handeln, als wenn ich nicht zu sterben hätte, oder die Stunde meines Todes wüßte, oder endlich den Fehler eines schlechten Todes wieder gut machen könnte? Ist der Tod gewiß, die Zeit des Todes aber ungewiß, und entscheidet der eine Tod unabänderlich über meine ganze Ewigkeit, wie thöricht ist es dann nicht, mit so geringer Sorgfalt darüber zu wachen, daß der Tod mich nicht unvorbereitet finde? Wie thöricht nicht, für die vergänglichen Güter dieser Welt: für den leeren Dunst eitler Ehre, welche bald verfliegt, für zeitliche Schätze, die am Grabe zurückbleiben, und für die Vergnügen des Leibes, welchen ich den Würmern zur Speise überlasse, so zu sorgen, daß ich darüber das Heil meiner unsterblichen Seele vergesse! Ach! jetzt erkenne ich die Thorheit und das Unrecht meines bisherigen Handelns und bereue die Sünde, welche ich damit vor dir, mein Gott! begangen habe, aus ganzer Seele. Mein ernster Vorsatz ist es auch, von jetzt an in Betreff der zeitlichen Dinge so zu denken und zu handeln, wie ich in der Stunde meines Todes gedacht und gehandelt zu haben wünschen werde, damit mir nicht die Reue zu spät komme, wo sich Nichts mehr verbessern läßt.

## Fünfte Betrachtung:

### Das besondere Gericht.

Es ist eine bekannte Wahrheit, daß die Seele des Menschen, sobald sie vom Leibe geschieden ist, vor den ewigen

Richterstuhl Gottes tritt, um dort zu empfangen, was sie verdient hat. Dieses besondere Gericht wird auch über dich, meine Seele! kommen; auch du wirst, sobald du deinen Leib verlassen hast, und ehe derselbe noch zur Erde bestattet ist, vor Gottes Gerichte erscheinen, um über all dein Thun und Lassen Rechenschaft abzulegen. Diese Wahrheit führe dir lebhaft zu Gemüthe, ja stelle dir lebendig vor, als sähest du dich zur Seite deines hl. Schutzengels und des bösen Feindes vor dem göttlichen Richter, und bitte ihn, dir in der Betrachtung seines strengen Gerichtes eine solche Gesinnung einzuflößen, daß du dasselbe dereinst nicht zu fürchten habest.

I. Punkt. Gegenstand dieses Gerichtes. O wie ganz anders wird das Gericht Gottes sein, als der leichtsinnige Mensch es sich denkt! Es ist ein Gericht der strengsten Gerechtigkeit, in welchem alles, was der Mensch Gutes oder Böses gethan, oder gedacht, oder zu thun unterlassen hat, so strenge abgewogen wird, daß er über jedes müßige Wort Rechenschaft abzulegen hat. Ja, über Alles — über jedes müßige Wort mußt du, meine Seele! wenn deine Stunde schlägt, Rechenschaft geben. Und wie wirst du in einem solchen Gerichte bestehen? Wie wirst du bestehen, wenn alle Sünden, welche du gegen die hl. Gebote Gottes und der Kirche in Gedanken, Worten oder Werken begangen hast, dich anklagen? wenn zu dieser Anklage sich auch noch die vielen fremden Sünden gesellen, auf welche du so wenig gibst? wenn auch über das Gute, welches du thun solltest, aber unterlassen, oder nicht auf die rechte Weise und mit der rechten Absicht verrichtet hast, ein strenges Gericht ergeht? O wie viele Obliegenheiten deines Standes, wie viele schuldige Werke der Nächstenliebe &c., welche lange Zeit zum Gutesthun, welche du unbeachtet ließest, wie viele Gnaden, welche du nicht benütztest, werden

dich verstummen machen, wenn der Richter dir zuruft: Gib Rechenschaft, wie du mir gedient hast! Und deine vermeintlichen guten Werke — ach! wie wirst du, der du reich zu sein glaubest, dich arm erblicken, wenn der Richter mit strenger Waage deine Gerechtigkeiten abwägt und zu leicht findet, weil die Beweggründe und Absichten, aus denen sie hervorgingen, nicht die rechten waren!

II Punkt. Strenge dieses Gerichtes. Wie genau wird ferner in diesem Gerichte Alles durchforscht werden! Da wird der Richter sich nicht begnügen, bloß im Allgemeinen dein Thun und Lassen in Betreff deiner Pflichten zu untersuchen, sondern deine Sünden nach ihrer Zahl, Art und Schwere betrachten. „Gott durchforscht Herz und Nieren," heißt es in der geh. Offenb., und wird, wie der Apostel 1 Kor. 4, 5. schreibt, „das Verborgene der Finsterniß erleuchten und die Gedanken der Herzen offenbaren." Wie werden dir in diesem Augenblicke alle deine Fehltritte in ihrer ganzen Größe gegenwärtig sein! Wie wirst du vor dir selbst erschrecken, wenn du, wie in einem Gemälde, vor dir siehst, wer du seiest! wie vor der göttlichen Gerechtigkeit zittern! Wie wirst du dann Alles mit einem anderen Auge, als jetzt, betrachten! wie selig preisen den, welcher die Eitelkeit der Welt verachtet und sein Fleisch kasteiet hat! Was wirst du nicht Alles gethan zu haben wünschen, wo die Zeit des Wirkens vorüber ist!

III. Punkt. Dabei gilt in diesem Gerichte keine Entschuldigung. Du wirst selbst sehen, daß dir keine Ausrede möglich ist. Denn willst du deine Unwissenheit vorschützen, so werden die Glaubenslehren, welche du geglaubt hast, wider

dich zeugen. Willst du dich auf den Mangel an Kräften berufen, so werden dich vom Gegentheile die Gnaden, welche du erhalten hast, und die unzähligen Heiligen aus allen Ständen, welche unter viel größern Schwierigkeiten, weil sie ernstlich wollten, ihr Heil gewirkt haben, überführen. Dein hl. Schutzengel, dessen Einflösungen du nicht gefolgt bist, und das Gewissen, dessen Stimme du überhört hast, werden Zeugniß wider dich geben, daß du deine Pflichten erkannt habest und bei den dir zu Gebote stehenden Gnadenmitteln hättest heilig werden können. Selbst der Satan, dessen Einflüsterungen du ein so geneigtes Gehör schenkst, wird wider dich zeugen. Wie wird er dir vorhalten was du geglaubt und bekannt, und was du gethan hast! Bei solchem Anblicke deiner Verkehrtheiten wirst du wohl wünschen, anders gelebt zu haben, doch es ist die Zeit, wo keine Thränen mehr fruchten, wo die Barmherzigkeit aufhört und keine Bekehrung mehr möglich ist. Komm daher, meine Seele! durch wahre Buße und Besserung jenem Tage zuvor.

Gemüthsbewegungen. a. Acte des Glaubens. Ich glaube, mein Gott! daß ich dereinst — ich selbst und kein Anderer für mich — vor deinem unerbittlichen Gerichte erscheinen werde, um über all mein Thun und Lassen, über jedes unnütze Wort — Rechenschaft zu stehen, weil du, die ewige Wahrheit, es gelehrt hast.

b. Acte der Furcht. O fürchterliche, aber unvermeidliche Stunde! Wie wird es mir Elenden gehen, wenn der Herr mich nach meinen Werken richten wird! Was werde ich antworten! Wo werde ich mich vor seinem Zorne verbergen!

c. Acte der Reue. Denn ach! was habe ich gethan! Wie konnte ich den beleidigen, der

einstens mein Richter sein wird! Wie konnte ich damit die Wohlthaten vergelten, die mir aus seiner Vaterhand zufließen! Ja, jetzt erkenne ich, mein Gott! die große Schuld, welche ich vor dir begangen habe. Doch jetzt ist noch die Zeit der Erbarmung. Zu dieser Erbarmung meine Zuflucht nehmend, verabscheue ich aus dem tiefsten Grunde der Seele alle meine Sünden, weil ich damit dich, meinen Richter und mein höchstes Gut, beleidigt habe, und will zur Tilgung meiner Sünden alles thun, was du von mir verlangst. Habe Mitleid mit mir und erbarme dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit.

d. Acte der Selbstverdemüthigung und des Vorsatzes. Zwar bin ich, mein Gott! durch meine vielen und großen Sünden höchst nichtswürdig vor dir und habe nichts Gutes, wenn du es mit der Waage deiner Gerechtigkeit wägest; ich verdiene nichts Anderes, als ein Gegenstand der Verachtung zu sein und von dir ewig verworfen zu werden. Verfluchtes Fleisch! dem zu Liebe ich meinen göttlichen Richter erzürnt habe. Verfluchter Staub irdischer Güter! um dessenwillen ich das einzige wahre Gut verloren habe. Verfluchter Dunst eitler Ehre! die zu erhaschen ich gethan habe, was mich in den Augen Gottes so verabscheuungswürdig macht. O, welche Thorheit habe ich begangen! Wie habe ich meine Bestimmung verkannt! Doch nicht auf meine Verdienste gestützt, sondern auf die deines eingebornen Sohnes, bitte ich um Gnade und Barmherzigkeit. Verschmähe nicht, ewiger Vater! das Blut deines Sohnes, das für mich vergossen ist. Mein einziges Bestreben soll künftig auch nur das sein, durch wahre Buße der Gerechtigkeit am Tage

des Gerichtes so zuvorzukommen und dann in der Verachtung der Welt und dessen, was sie bietet, so zu leben, daß ich an jenem Tage vor meinem göttlichen Richter bestehe.

## Sechste Betrachtung.

### Das jüngste Gericht.

Als Vorbereitung zu dieser Betrachtung stelle dir vor, als sähst du die ganze unabsehbare Menge Menschen, welche je den Erdkreis bewohnt haben, vor dem Gerichte Christi versammelt, um aus seinem Munde, öffentlich vor der ganzen Welt, nochmals den Richterspruch zu vernehmen, den sie schon einmal, gleich nach ihrem Tode, vernommen haben, und nach Erweckung eines lebendigen Glaubensactes an die wahre Zukunft eines solchen Gerichtes erflehe dir die Gnade, durch die Betrachtung dieser Wahrheit zu solchen Entschlüssen geführt zu werden, daß du den Tag dieses Gerichtes nicht zu fürchten habest.

I Punkt. Betrachte, was diesem Gerichte vorhergehen wird. Als entfernte Vorboten desselben kündigt der Heiland Matth. 24. allerlei Trübsale an, welche über den ganzen Erdkreis kommen werden; dann spricht er V. 29 bis 31: „Sogleich aber nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein nicht mehr geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde wehklagen, und sie werden den Menschensohn kommen sehen in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.“ Wie schrecklich kündigt sich hier der Tag der allgemeinen Vergeltung an! und wozu anders, als um auf ein noch Schrecklicheres, das an ihm

eintreten soll: auf das fürchterliche Gericht über die Gottlosen hinzudeuten? Eben dieses fürchterliche Gericht ist es auch, was die Geschlechter der Erde, nämlich alle, welche ihre Bestimmung auf Erden verkannt haben, zum Jammern und Wehklagen bestimmt. Der Glaube lehrt Jeden, was für ein Urtheil über die gottlosen ergehen wird, das Gewissen bezeugt ihm die Schuld, daher die Furcht vor dem Antlitze des erzürnten Richters, dessen Gesetz er verachtet, dessen Barmherzigkeit er verschmäht, und dessen Blut er mit Füßen getreten hat. Aber wie würde dir, meine Seele! zu Muthe sein, wenn du in diesem Augenblicke vor dieses schreckliche Gericht treten solltest? Durchgehe einmal die Jahre, welche du verlebt hast, und zähle die Menge deiner vielleicht noch nie recht bereuten, noch gebeichteten Sünden. Müßtest nicht auch du, wenn du mit diesen Sünden in die Ewigkett hinübergingest, am Tage des allgemeinen Gerichtes vor dem Anblicke deines göttlichen Richters, dessen Blut du mit Füßen getreten hast, zittern und wehklagen!

II. Punkt. Betrachte, wie dieses Gericht damit eröffnet wird, daß alles, was der Mensch Gutes oder Böses auf Erden begangen hat, vor den Augen der ganzen Welt aufgedeckt werde. Ja, alle unsere Thaten — auch deine Thaten, so geheim sie auch seien, und selbst deine leisesten Gedanken — alles, was du vom ersten Erwachen deiner Vernunft gegen die hl. Gebote Gottes und der Kirche 2c. gesündigt hast — alle werden wir sie der ganzen Welt verkündigen hören. O schrecklicher Gedanke! aber dennoch ist es wahr: wir werden Nichts den Augen der ganzen Welt zu verbergen wissen. Welche namenlose Schmach werden dir da deine Sünden bereiten, wenn du

sie nicht hier durch wahre Reue und aufrichtige Beichte getilgt hast! O schreckliche Wahrheit für einen Sünder, der sich wohl vor den Menschen, nicht aber vor Gott zu sündigen schämt! für einen Sünder, der, nachdem er sich vor Gott nicht geschämt hat zu sündigrn, jetzt vor einem Menschen sich schämt, seine Sünden aufrichtig zu bekennen! Bist auch du vielleicht ein solcher? Hast du dich vielleicht durch Schaam verleiten lassen, entweder eine schwere Sünde, oder einen nothwendig anzugebenden Umstand in deiner Beichte zu verschweigen oder zu bemänteln? Thörichter Mensch! ist es nicht besser, daß ein Mensch zu deiner Beschämung deine Sünde kenne, als daß sie zu größerer Beschämung der ganzen Welt aufgedeckt werde? — Betrachte ferner, wie die Menschen am Tage des Gerichtes ein ganz anderes Urtheil, als jetzt, über die Handlungen fällen werden. Dann gilt als groß und ehrenvoll, was die Welt als niedrig und unwürdig betrachtet, dagegen als niedrig und unwürdig, was diese lobt und bewundert. Willst du demnach am Tage des Gerichtes Ehre ärndten, so mußt du die Ehre, welche die Welt spendet, verachten und deinen Blick auf das, was vor ihr verächtlich ist, richten. Wie steht es aber auch in dem Punkte mit dir? Läß'st du dich nicht in deinem Thun und Lassen von dem Urtheile der Menschen bestimmen, stets darauf bedacht, wie du ihr Lob dir erwerben mögest? O dann wisse, daß du am Tage des Gerichtes in den Augen Aller um so mehr Schmach ärndten wirst.

III. Punkt. Betrachte endlich in allen seinen Umständen den Urtheilsspruch, der einerseits über die Gerechten und andererseits über die Verdammten ergehen wird. Da wird der

Richter die Guten von den Bösen sondern und zu jenen sprechen: „Kommet, ihr Gesegneten meines Vaters! und besitzet das Reich, welches euch vom Anbeginne der Welt bereitet ist," zu diesen aber: „Weichet von mir, ihr Verfluchten! in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist." Wie freundlich lautet jenes Urtheil und wie schrecklich dieses? Wie schrecklich ist es dir nicht, nur an die Möglichkeit zu denken, daß auch über dich dereinst dieses schreckliche: „Weichet von mir in das ewige Feuer" ergehen kann! Das „Weichet von mir," dem Quelle des Lebens und der Seligkeit, in das ewige Feuer, den Ort namenloser Quaal, daß er euch ewig als Ort der Verzweiflung aufnehme! Und dennoch, meine Seele! ist nicht vielleicht dein Leben so, daß du leider allzusehr Ursache zu fürchten hast, du mögest wirklich zu dieser Zahl gehören? Wirst du nicht wirklich dazu gehören, wenn du in deiner Unbußfertigkit zu leben fortfährest? wenn du fortfährst, diese oder jene schwere Sünde aus falscher Schaam dem Priester Gottes im Richterstuhle der Buße zu verheimlichen? wenn du diese oder jene schwer sündhafte Gewohnheit fortsetzest? wenn du nicht diese nächste Gefahr und Gelegenheit zur Sünde meidest? Was werden dich gegen das strenge Urtheil deines erzürnten Richters die Dinge schützen, nach welchen du trachtest? Was die Ehre vor der Welt, die irdischen Schätze und Vergnügungen, welche nur wider dich zeugen, daß du, um ihnen zu dienen, Gott, deinen Schöpfer vernachläßigt und beleidigt hast?

Gemüthsbewegungen. a. Acte des Glaubens und der Furcht. Ich glaube, mein Gott! auf dein heil. Wort unerschütterlich

fest, daß einst ein Tag kommen wird, an dem alle, welche auf Erden leben, gelebt haben und noch leben werden, und darunter auch ich, vor deinem Gerichte sich versammeln müssen, auf daß vor der ganzen Welt offenbar werde, was Jeder gewirkt hat, und jeder nach seinen Werken empfange. Ja, so wird es sein — ich werde, mein Gott! vor deinem Gerichte erscheinen, und da wirst du vor der ganzen Welt aufdecken, was ich, so geheim auch immer, gesündigt habe. Welche Schaam und Verwirrung wird mich da überfallen! Womit werde ich meine Sünden zudecken, da Nichts sie deinem allwissenden Auge entzieht? Womit an jenem Tage, wo es keine Erbarmung mehr gibt, deinen Zorn besänftigen, wenn ich über die schweren mein Gewissen beunruhigenden Sünden nicht wahrhaft Buße gethan, sie nicht aufrichtig gebeichtet, ihre Gewohnheit nicht abgebrochen und die Gelegenheit sie zu begehen nicht sorgfältig vermieden habe?

b. Acte der Reue und des Vorsatzes. Darum nehme ich jetzt, wo deine Erbarmung mich noch zur Buße einladet und Verzeihung mir anbietet, meine Zuflucht zu dir, Gott der Barmherzigkeit. Sieh', es schmerzt mich im Innersten meiner Seele, daß ich jemals dich, meinen so gütigen und allvollkommnen Gott, mit Sünden beleidigt habe. Ach, hätte ich doch nimmer gesündigt! Könnte ich doch meine Sünden ungeschehen machen! Da aber dieses nicht möglich ist, so flehe ich mit zerknirschtem Herzen zu dir: erbarme dich meiner, um deiner Barmherzigkeit und des kostbaren Blutes deines Sohnes willen! Mein ernster Wille ist es, meine Sünden reumüthig dem Priester der Kirche zu bekennen und in Zukunft alles zu ver-

meiden, was mich deiner Liebe wieder unwürdig machen kann. Nie soll die Liebe zur Welt und zu dem, was dieselbe mir lügnerisch verspricht, mein Herz wieder bethören, daß ich den Weg deiner Gebote verlasse. Genehmige, mein Gott! den Vorsatz, welchen ich vor dir und dem ganzen Chore der Himmelsbewohner jetzt mache, und stehe mir mit deiner Gnade bei, daß ich ihn treu halte und so am Tage des Gerichtes zur Schaar deiner Auserwählten gehöre.

## Siebente Betrachtung:

### Der verlorene Sohn.

Als Vorbereitung zu dieser Betrachtung rufe dir, meine Seele! die Parabel vom verlornen Sohne ins Gedächtniß und bitte Gott, er möge dich aus derselben erkennen lassen, wie sehr ihn verlange, daß du dich wieder wahrhaft zu ihm bekehrest.

I. Punkt. Betrachte, wie der verlorene Sohn, nachdem er sein Erbtheil erhalten hat, in die Fremde geht. Bedenke hier, was er verläßt, wohin und warum er geht. Er verläßt den besten Vater, von welchem er so zärtlich geliebt wird, und das väterliche Haus, in welchem er Ueberfluß an allem findet, und reiset aus bloßem Muthwillen, um sein eigner Herr zu sein und nach den verkehrten Gelüsten seines Herzens leben zu können, in ein fernes Land. Doch was hast du Anderes gethan? Jede Sünde ist eine gewisse Trennung von Gott, dem gütigsten Vater, ein Verlassen des himmlischen Vaterhauses. Und warum hast du diese Sünde begangen? Ach, was war es Anderes, als bloßer Muthwille. Du wolltest dein eigner Herr sein und Gott nicht mehr dienen.

II. Punkt. Betrachte ferner, wie es dem verlornen Sohne in der Fremde ergeht: wie er an Allem Mangel leidet, fast vor Hunger stirbt und zu den niedrigsten Diensten verwendet wird. Auch hierin findest du, Sünder! deine eigne Geschichte. Sobald du deinen sündhaften Neigungen nachgabest und damit den himmlischen Vater verließest, verschwendetest du dein väterliches Erbtheil: die göttliche Gnade, deine Talente und die dir verliehene Zeit, und mit der ersten schweren Sünde wurdest du arm an Allem. O armseliger Zustand des Sünders, der keine himmlische Speise kostet! Und was hast du dafür in der Sünde gefunden? „Bedrängniß und Herzenleid über jede Menschenseele, welche Böses thut," ruft der Apostel Röm. 2, 9. aus, und so ist es, jede unordentliche Gesinnung wird sich, wie der hl. Augustin sagt, selbst zur Strafe. Dahin ist die Ruhe des Gewissens, dahin jede lautere Freude; überall verfolgt dich das Schreckbild der Sünde. O, was hast du verloren und was dafür wieder gewonnen!

III. Punkt. Betrachte, wie der verlorene Sohn, die Glückseligkeit im väterlichen Hause, sein eignes Elend und die Güte des Vaters betrachtend, sich aufmacht zur Rückkehr und höchst liebevoll wieder aufgenommen wird. O möchtest du dem verlornen Sohne, wie du ihm in allem Uebrigen gefolgt bist, auch hierin nachfolgen! Hast du nicht für die Rückkehr zu Gott dieselben Beweggründe? Siehst du nicht, wie diejenigen, welche Gott dienen, allein wahrhaft glückselig sind? Fühlst du nicht, daß es fern von Gott nur Trübsal und Herzenleid gibt? Und was hält dich ab, die Erbarmung des himmlischen

Vaters anzurufen, der nur auf deine Rückkehr wartet, um dich mit Freuden wieder aufzunehmen und in dein vergeudetes Erbtheil wieder einzusetzen?

Gemüthsbewegungen. a. Acte der Reue. Vater! ich habe gesündigt. Ich habe in die Hölle hinabgestürzt zu werden verdient, und doch hast du mich bis dahin nicht bloß verschont, sondern ladest mich auch so freundlich zur Rückkehr ein, immer zu begnadigen bereit, wenn ich deine Gnade nur mit bußfertigem Herzen anrufe. Du breitest schon deine liebevollen Arme aus, um mich zu empfangen, hältst das Ehrenkleid deiner Gnade bereit, um mich damit zu zieren, und rüstet das Gastmahl deiner Liebe her, um mich damit zu erquicken. O unendliche Liebe und Erbarmung! Wer sollte, hätte er auch ein Herz von Stein, einer solchen Liebe widerstehen! Ich komme daher zu dir zurück, und du, Vater der Barmherzigkeit! wirst das zurückkehrende Kind nicht zurückweisen. O, daß ich dich je beleidigt habe! ich der Diener dich, meinen Herrn, ich ein Mensch dich, meinen Gott, ich ein Kind dich, meinen Vater — und einen so liebevollen Vater — nach so vielen Wohlthaten und auf solche Weise! O, wer gibt mir Thränen wie Wasserströme, um meine Sünden zu beweinen!

b. Acte der Verdemüthigung. Ach! ich bin nicht würdig, dein Sohn zu heißen. Wie sollte ich unwürdiges, verachtungswerthes Geschöpf es wagen, meinen Blick zu dir erheben zu wollen, wenn deine Vatergüte mich nicht ermuthigte? Was finde ich doch in Betrachtung meiner selbst Gutes an mir, und wie voll bin ich nicht dagegen von abscheulicher Eigenliebe und allen Leidenschaften,

denen ich gedient habe! Laß mich, mein Gott! die Größe und Abscheulichkeit meiner Sünden immer besser erkennen, auf daß ich dich in deiner Erbarmung mehr und mehr bewundern, mich selbst aber gründlich verachten lerne.

c. Acte des Vorsatzes. Doch, je mehr ich in meinen Sünden mir selbst ein Gräuel bin, desto fester ist auch mein Vorsatz, mich so aus dem Schlamme meiner Sünden zu erheben, daß ich künftig nicht mehr sündige. Sieh', ich will alle meine bösen Neigungen bezähmen, insbesondere N. N., und dein heil. Gesetz, was auch die Leidenschaften sagen, zur Richtschnur meines Wandels machen. Stärke mich mein, Gott! mit deiner Gnade, daß ich in meinem Vorsatze nicht wanke.

## Achte Betrachtung:

## Das Reich Christi.

Als Vorbereitung zu dieser Betrachtung stelle dir Christus vor, wie er, der uns ein Führer geworden, alle einladet, sich zur Eroberung des Himmelreiches unter seine Fahne zu schaaren, und betrachte die Bedingung, welche er stellt: daß er als der Anführer die Beschwerden des Kriegdienstes vor allen Andern ertragen will und einen ganz sichern Sieg verspricht, nach welchem er das eroberte Reich unter seine Getreuen zu vertheilen denkt; dann bitte Gott um die Gnade, daß er dich zur Theilnahme an diesem Kampfe begeistern wolle.

I. Punkt. Betrachte zunächst, wie billig es sei, daß du Christus in diesem Kampfe folgest. Es ist dieses billig wegen des Rechtes, welches er auf dich hat: denn er hat dich der Gewalt des Satans entrissen und daher aus Eroberung ein Recht auf dich; er hat dich mit seinem Blute erkauft;

ihm hat der himmlische Vater Alles, und daher auch dich übergeben; ihn hast du in der hl. Taufe zu deinem Führer erkoren. Wo hat demnach ein Fürst ein größeres Recht, zur Heerfolge aufzufordern, als Christus es in Beziehung auf dich hat? Würdest du nicht alle Rechte mit Füßen treten, wenn du dich seinem Aufgebote entziehen wolltest? — Wie billig sind ferner die Bedingungen, welche er stellt! Er will alle Beschwerden und Gefahren mit dir theilen, als sichern Lohn dasselbe Reich, die Krone der Seligkeit, verleihen. Wo hat Jemand unter so billigen Bedingungen gekämpft? Ueberdies ist auch der Zweck, den sich Christus in diesem Kampfe vorgesetzt hat, und der da ist die Ehre Gottes und das Seelenheil der Menschen, also auch dein eignes Seelenheil, ein solcher, daß Keiner sich seiner Nachfolge entziehen kann. Wo hat demnach je ein Fürst seinen Getreuen so billige Bedingungen gestattet, daß ihre Feigheit schmählicher gewesen wäre, als sie es in dem Kampfe sein würde, den Christus zu kämpfen gekommen ist!

II. Punkt. Dazu kommt noch, daß die Theilnahme an diesem Kampfe auch eben so ehrenvoll ist. Denn wer ist derjenige, dem du folgen sollst? Ist er nicht der König der Könige und der Herr der Herrscher? Und was kann ehrenvoller sein, als einem so mächtigen Gebieter zu dienen? Wie erhaben ist ferner der Dienst, zu dem du eingeladen wirst! Keiner tritt in die Schaar der Streiter Christi, ohne damit zu einer Würde zu gelangen, welcher keine irdische Würde zu vergleichen ist, indem er als Mitstreiter Christi nach dem Ausdrucke der hl. Schrift König, Freund und Kind des Allerhöchsten und Erbe des

himmlischen Reiches wird. Wo gab es demnach je einen Kampf, der für die Theilnehmer an demselben ehrenvoller gewesen wäre, als der Christi für seine Streitgenossen es ist?

III. Punkt. Ueberdies kann auch die Nachfolge Christi in diesem Kampfe nur leicht und angenehm sein. Oder geht dir nicht dein göttlicher Führer selbst voran, um dir den Weg zu bahnen? Auch das erhabene Beispiel derer, welche mit dir für dieselbe Sache streiten, muß dir den Kampf erleichtern und die Beschwerden, welche er mit sich führt, dich verachten lehren. Denn welchen Muth mußt du nicht, von den Anstrengungen ermüdet, schöpfen, wenn du zu deiner Seite eine so große Schaar von Heiligen erblickst, welche, viel mehr, als du, ertragend, je größer die Beschwerden sind, desto freudiger kämpfen, um die Siegespalme zu erringen? Schon der eine Gedanke: „die und die haben es gekonnt," muß dich alle Beschwerden vergessen machen. Dazu kommt dann noch der wunderbare Beistand, welchen dir dein göttlicher Führer leistet. Wo deine Kräfte nicht ausreichen, um dem Andrange der Feinde zu widerstehen, da eilt er dir mit seiner Gnade zu Hülfe; dabei bescheert er dir unter den Beschwerden des Kampfes ein solches Wonnegefühl, daß du darüber ihre Bitterkeit vergissest. So wird dann die Nachfolge Christi, welche, von ferne betrachtet, nur Beschwerden zu haben scheint, ein so angenehmes Geschäft, daß man auf den Wegen der Welt vergebens den Trost und die Zufriedenheit sucht, welche man in der Nachfolge Christi findet.

Und was willst du dann thun, meine Seele! wenn Alles dich so Christus zu folgen antreibt? wenn das Recht Christi auf deine Nachfolge so

groß, diese so ehrenvoll und so leicht ist? Würdest du, wenn ein irdischer König unter weit schlechtern Bedingungen dich zur Nachfolge einlüde, die Einladung ausschlagen? Und du willst eine Einladung ablehnen, welche dir der König der Könige unter Bedingungen stellt, nach welchen du nicht so sehr für ihn, als für dich selbst streitest! Du willst noch ferner den vergänglichen Dingen, welche deine Leidenschaften dir vorgaukeln, nachgehen und die große Herrlichkeit, welche dir angeboten wird, gering achten!

Gemüthsbewegungen. a. Acte der Reue. Ich sehe ein, wie unbillig und unvernünftig ich bisher gehandelt habe. Ich kämpfte für vergängliche Dinge und vergaß die ewigen Güter; ich folgte meinen bösen Neigungen, diente Menschen und hörte nicht auf die Stimme meines göttlichen Führers, dem ich zu dienen verpflichtet bin. Wie thöricht und ungerecht habe ich damit gehandelt! Denn was habe ich in den zeitlichen Dingen, welchen ich nachging, gefunden? Welche Glückseligkeit hat mir die Befriedigung meiner Leidenschaften gebracht? Meine Seele ist darüber des himmlischen Trostes beraubt, und der nagende Wurm des Gewissens raubt mir jede Freude. Bin ich ferner für die wenigen Tage, welche ich hier zu leben habe? Kann daher wohl etwas Anderes meines Strebens würdig sein, als das, was mit meiner Seele über das Grab hinaus währt? O daß ich doch meinem göttlichen Führer Jesus Christus, welcher mich zum Kampfe für so erhabene Güter ermuntert, vom ersten Erwachen meiner Vernunft an gefolgt wäre! Wie ungerecht habe ich gegen ihn, meinen Herrn und König, zu dessen Nachfolge ich so sehr verbunden bin, gehandelt!

b. Acte des Vorsatzes. Im Vertrauen auf deinen Beistand, göttlicher Heiland! fasse ich jedoch den festesten Vorsatz, von jetzt an nur dir als meinem Führer zu folgen. Du bist ein Herr und ich dein Diener. Darum fern von mir alle weltlichen Gelüste, welche bis jetzt mein Herz bethört und meinem Heilande abwendig gemacht haben! Dir, mein Heiland! unterwerfe ich mich ganz; dir bringe ich meinen ganzen Willen zum Opfer; dir will ich im Kampfe für dein göttliches Reich folgen, wohin du mich auch führst; dir zu Liebe nehme ich, so beschwerlich und unangenehm es auch sei, alles auf mich, was du mir zutheilen wirst; denn dir zu folgen ist herrschen, und es gibt nichts Angenehmeres, als in deinem Dienste zu streiten. Stehe mir nur mit deiner Gnade bei, daß ich immer deinen hl. Willen erkenne und, durch Nichts bethört, treu in deinem Dienste bleibe.

## Neunte Betrachtung:

### Die Selbstverleugnung.

Als Vorbereitung zu dieser Betrachtung stelle dir vor, als hörtest du den göttlichen Heiland sprechen: „wer mir nachfolgen will, verleugne sich selbst,“ und rufe darnach den göttlichen Beistand an, daß du die Nothwendigkeit dieser Tugend erkennen und ihre Uebung dir ernstlich vornehmen mögest.

I. Punkt. Betrachte zunächst, wie Christus, der Weg, die Wahrheit und das Leben, auf keinem andern Wege, als auf dem der Selbstverleugnung, dir vorangegangen ist. Um dir zu zeigen, welcher Werth in Geld und Gut zu setzen sei, wird er, obgleich der König der Könige

und Herr aller Dinge — betrachte und staune — in einem Stalle arm geboren und hat nicht, wohin er nur sein Haupt hinlege. — Der Liebe zu sinnlichen Vergnügungen tritt er damit entgegen, daß er von seiner Geburt an freiwillig alle Entbehrungen und Leiden freiwillig erträgt und endlich, um das Opfer zu vollenden, den schmerzvollen Kreuzestod stirbt. — Wo gibt es endlich eine Demuth, größer als die seinige, wenn er, der König der Herrlichkeit, sich dahin erniedrigt, daß er als Mensch unter uns wandelt, der Diener Aller wird und unter die Missethäter sich rechnen läßt? Ist aber das der Weg, auf dem Christus vorangegangen ist, wie unähnlich bist du ihm dann nicht! Wie folgst du deinem göttlichen Führer, wenn dein Sinnen und Trachten mehr auf die Schätze dieser Welt, als auf die himmlischen Schätze und das Heil deiner Seele gerichtet ist? wenn du den Tand dieser Welt nicht als Mittel zu einem Höhern und Besseren betrachtest, sondern in ihm deine Zufriedenheit suchst? Wie folgst du ihm, wenn du dir kaum die sinnlichen Genüsse versagen kannst, welche dir das göttliche Gesetz verbietet? Wie folgst du ihm, wenn du in deinen Handlungen überall nach Ehre vor den Menschen strebst und bei jeder Ehrenkränkung ꝛc. so empfindlich wirst? Ist das ein Leben, wie es sich für einen Christen, der da als Nachfolger Christi ein anderer Christus sein soll, geziemt? Wie hast du demnach nicht sehr Vieles an dir zu verbessern?

II. Punkt. Betrachte ferner, wie nützlich und nothwendig, angenehm und leicht die Selbstverleugnung sei. Sie ist nützlich und nothwendig. Der Weg der göttlichen Gebote ist ganz ein

Weg der Selbstverleugnung. Wer der Sünde nicht dienen will, muß seine bösen Leidenschaften, welche ihn zur Sünde treiben, unaufhörlich bekämpfen, und wo er darin nachläßt, da bekommen sie mehr und mehr Gewalt über ihn. Ein Kriegesdienst ist das Leben des Menschen auf Erden. Wie nützlich und nothwendig ist aber dann die Selbstverleugnung? Kann man wohl sagen, daß ein Mensch, welcher sich selbst nicht verleugnen will, den Weg des Heiles wandle? — Die Selbstverleugnung ist aber auch angenehm. Oder wo hat der Mensch je damit, daß er seinen Leidenschaften nachging, die gesuchte Glückseligkeit gefunden? Führt nicht jede unordentliche Gesinnung in dem Mangel an höherm Troste und in der Folter des Gewissens ihre Strafe mit sich? Wo gibt es hienieden wahre Zufriedenheit, als bei denen, welche, um Christus zu folgen, ihre bösen Begierlichkeiten bekämpfen? Auch ist der Weg der Selbstverleugnung nicht so schwer zu wandeln, als es anfänglich scheint. Zwar fehlt es auf demselben nicht an Kämpfen; man braucht aber nur ernstlich zu beginnen, um sich von der Wahrheit der Worte Christi zu überzeugen: „Mein Joch ist sanft und meine Bürde ist leicht.“ Denn, wo der Mensch nur ernstlich will, da kommt ihm auch Gott mit seiner Gnade zu Hülfe und erleichtert ihm die Last.

Denke nun ernstlich nach, welche deine Hauptneigung sei, die dich am meisten zur Sünde verleite. Dann bereue die Sünden, welche du, ihr nachgehend, begangen hast, und mache, unter Bezugnahme auf besondere Gelegenheiten und Umstände, in welche du bald kommen kannst, den ernsten Vorsatz, diese Neigung zu bekämpfen. Diesen Vorsatz opfere dem himmlischen Vater und Christus, deinem Vorbilde auf und erflehe dir, unter Anrufung der Heiligen um ihre Fürsprache, zu dessen Ausführung den Gnadenbeistand des heiligen Geistes.

# Zehnte Betrachtung:

## Die drei Classen von Menschen.

Als Vorbereitung zu dieser Betrachtung stelle dir drei Kranke vor, unter welchen, um gesund zu werden, Einer gar kein Mittel, ein Anderer nur die ihm gefälligen, und der Dritte jedes nothwendige Mittel gebrauchen will, und bitte Gott, daß er dich erkennen lasse, zu welcher Classe von Seelenkranken du gehörest 2c.

I. Punkt. Betrachte den Zustand desjenigen, welcher die Gefährlichkeit seines Uebels und die zur Heilung desselben durchaus nothwendigen Mittel zwar erkennt, aber in seiner Sorglosigkeit keines derselben anwenden will. Wird er gerettet werden? Wie wäre das möglich! Doch, gehörst du nicht vielleicht zu dieser Classe? Du kennst das Uebel deiner Seele; du weißt, was du thun mußt, um von deinen Sünden gereinigt und gegen den Rückfall in dieselben gesichert zu werden; aber willst du auch diese Mittel gebrauchen? Willst du deine bösen Leidenschaften bekämpfen? die bösen Gelegenheiten meiden?

II. Punkt. Betrachte den Zustand des zweiten Kranken, welcher eben so die Gefährlichkeit seines Uebels und die zur Heilung durchaus nothwendigen Mittel kennt, aber nicht alle, sondern nur die ihm wohlgefälligen gebrauchen will. Wird ein solcher geheilt werden? Auch bei ihm ist an keine Heilung zu denken. Und doch befinden sich in diesem Krankheitszustande gar viele Menschen. Sie wollen aus dem Zustande der Sünde aufstehen und Gott dienen, sie wollen es aber nicht, wie es Gott, sondern, wie es ihnen gefällt, und eben so wollen sie, um sich vor dem Rückfalle in die Sünde zu hüten, nicht alle dazu

nothwendigen Mittel, sondern nur die anwenden, welche ihnen keine Ueberwindung kosten. Gehörst du vielleicht zu diesen Seelen? Dann raffe dich aus deinem todesgefährlichen Zustande auf und ergreife ernstlich die Mittel, deren Anwendung du als nothwendig erkannt hast.

III. Punkt. Betrachte endlich auch den glücklichen Zustand desjenigen, welcher die zur Heilung der Krankheit nothwendigen Mittel nicht bloß kennt, sondern auch sämmtlich, so bitter sie auch seien, gebrauchen will. Von ihm kann man mit Grund hoffen, daß er von seinem Krankenlager aufstehen werde. Aber in einem solchen Zustande befinden sich leider nur die Seelen, welche alles anwenden wollen, was, um aus dem Zustande der Sünde aufzustehen und gegen den Rückfall in dieselbe gesichert zu sein, nothwendig ist. Solche Seelen wollen Gott dienen und ihm gefallen, was es auch koste, und für eine derartige Hingabe werden sie dann mit Gnaden gestärkt, mit Trost erfüllt und zu ihrem Ziele geführt. Doch, wie viele unordentliche Neigungen mußt du nicht noch, um zu dieser Classe zu gehören, bekämpfen! Erwecke mit den gehörigen Gemüthsbewegungen den ernsten, im Einzelnen bestimmten Vorsatz, in Zukunft so zu handeln, daß du zu dieser letzten Classe gehörst.

## Elfte Betrachtung:

### Die Parabel von den fünf klugen und den fünf thörichten Jungfrauen.

Als Vorbereitung rufe dir ins Gedächtniß, wie die 5 thörichten Jungfrauen, weil sie bei der Ankunft des Bräutigams kein Oehl auf ihrer Lampe hatten, vom Hochzeitsmahle

ausgeschlossen wurden, und bitte Gott inbrünstig, daß er dir mit der Erkenntniß, worin du diesen Jungfrauen nachfolgest, den ernsten Vorsatz verleihen wolle, künftig nicht ihnen, sondern den klugen Jungfrauen zu folgen.

I. Punkt. Betrachte, was die thörichten Jungfrauen mit den klugen gemein hatten, was aber nicht, und warum sie mithin vom Hochzeitsmahle ausgeschlossen wurden. — Die thörichten Jungfrauen standen nicht minder, als die klugen, zum Dienste der Braut, die ein Bild der Kirche ist, bereit und hingen daher dem einen wahren Glauben an. Als Jungfrauen waren sie dem Dienste des Herrn besonders geweiht, daher züchtig und ehrbar in ihren Gedanken, Worten und Werken, abgeschieden vom Geräusche der Welt, dem Gebete und allen frommen Uebungen ihres Standes ergeben, so daß man, nach den äußeren Werken, durchaus keinen Unterschied zwischen ihnen und den klugen Jungfrauen sah. Und doch werden sie — wer sollte es denken! — bei der Ankunft des Bräutigams, d. h. nach ihrem Tode, vom Hochzeitsmahle d.h. von der ewigen Seligkeit ausgeschlossen — werden verdammt. Wer sollte nicht über dieses Loos erschrecken! Dennoch ist es so wahr, wie das Wort des Herrn. Obgleich dem wahren Glauben zugethan, obgleich Gott geweiht, obgleich vielen frommen Uebungen ergeben, werden diese Jungfrauen verworfen, ewig verworfen, zu den Quaalen der Hölle mit Satan und seinem Anhange verdammt! Und was ist es, das sie bei dem gerechten und barmherzigen Gott der Früchte aller ihrer Dienste beraubt und obendrein zu solcher Strafe verurtheilt? Wie das Evangelium sagt, tragen sie zwar Lampen, d. h. verrichten gute Werke, doch ihre Lampen leuchten nicht, weil es ihnen an Oehl, d. h. an der wahren Liebe

fehlt. Da glüht in den Herzen dieser Jungfrauen statt der Liebe zu dem sich selbst verleugnenden Jesus die Flamme der Eigenliebe, des Stolzes und der Eitelkeit. Sie suchen zu sein und zu gelten, halten sich in abscheulicher Selbstgefälligkeit für besser, als Andere, und das mischt sich als Triebfeder in all' ihr Thun und Lassen. So scheinen sie zwar in ihrem äußern Handeln den klugen Jungfrauen ähnlich, doch weil sie sich darin von schlechter Absicht leiten lassen, so verlieren sie das Verdienst für alle ihre Andacht, ihren Empfang der hl. Sakramente, und was sie noch sonst Gutes thun. O trauriges Loos einer Seele, welche da leidet, ringt und arbeitet, ohne Etwas zu erreichen! Und doch ist es wahr, daß Gott ihre Werke nicht gefallen. Schon im alten Bunde erklärt er, daß er an den Opfern des israelitischen Volkes kein Wohlgefallen habe, und warum nicht? etwa, weil sie geringfügig waren? Nein, weil sich in ihnen, wie der Prophet sagt, ihr „eigner Wille" fand. Und was Anderes, als eigner Wille, findet sich in den Werken einer Seele, die, voll von Eitelkeit 2c., überall sich selbst sucht? Aber daß die Werke einer solchen Seele bloß unfruchtbar und nicht zugleich strafwürdig wären! Doch wie sollten die Werke nicht strafbar sein, mit welchen der Mensch seinen bösen Leidenschaften dient? Ueberdies führt auch eine Gesinnung, voll von Stolz, Gefallsucht und Eitelkeit, endlich dahin daß die Seele der göttlichen Gnade ganz verlustig wird. Denn wer sich dem göttlichen Heilande nicht ganz hingeben will, der betet ohne wahre Andacht, arbeitet ohne Freude, überwindet sich selbst ohne Trost, und keine Pflicht seines Berufes wird ihm durch Kraft von oben versüßt; dabei wird er unaufhörlich von allerlei irdischen Ge-

danken, Zuneigungen und Abneigungen versucht. Und wie sollte er eine solche Bürde lange ertragen? wie nicht allmählig zum tiefen Falle kommen? Und weh' einer solchen Seele, wenn dieses eintritt! Denn gehört sie nicht zu jenen Lauen, von welchen es in der geh. Offenbarung heißt: „O daß du doch kalt oder warm wärest! Weil du aber weder kalt noch warm, sondern lau bist, so will ich anfangen, dich aus meinem Munde zu speien"?

II. Punkt. Betrachte ferner, wie die thörichten Jungfrauen erst da Oehl für ihre Lampen suchten, als der Bräutigam schon gekommen war. Und wie? Die Ankunft des Bräutigams bezeichnet den Tod. Vor dem Tode also werden die thörichten Jungfrauen nicht gewahr, daß es ihnen an den Werken fehlt, welche sie des Erscheinens vor dem göttlichen Bräutigam würdig machen. Das ist gerade den lauen Seelen eigenthümlich. Wenn diese in Folge ihrer Lauheit allmählig zum tiefen Falle kommen, so denken sie gewöhnlich nicht eher an den Abgrund, in welchem sie stecken, als vor dem göttlichen Gerichte. Da möchten sie alles thun, aber die Zeit des Wirkens ist vorüber, es ist zu spät. Darum wird auch in der angezogenen Stelle der Zustand der Kälte d. h. der schweren Sünde dem Zustande der Lauheit vorgezogen, und nur von der lauen Seele wird gesagt, daß sie solle ausgespien werden. O schrecklicher Zustand einer lauen Seele! Wie gefährlich für das ewige Heil ist es daher auch, nachzulassen in dem ersten guten Eifer, dem göttlichen Heilande in der Verachtung der Welt zu folgen? wie gefährlich, mit der Liebe zu ihm die Liebe zur Welt verbinden zu wollen?

Aber betrachte nun auch, ob du nicht jenen thörichten Jungfrauen gleichest. Hast du dich dem göttlichen Heiland mit ganzer, ungetheilter Liebe hingegeben, so daß die Liebe zu ihm die Triebfeder deiner Handlungen ist, oder handelst du vielmehr aus Eigenliebe? aus Stolz? Suchst du ihm auch so nachzufolgen, daß du ihm alle deine Neigungen zum Opfer bringst? Liebst du mit dem Heilande die Verdemüthigung, Selbstverleugnung, oder besteht deine Liebe zu ihm in einigen frommen Empfindungen, die du mit Gesinnungen, welche dich ihm unähnlich machen, wieder verleugnest? Denke darüber ernstlich nach und erwecke nebst Reue über die begangenen Fehler auch den ernsten Vorsatz, von jetzt an dem göttlichen Heilande ganz nachzufolgen. Dabei denke besonders an die Tugenden, an welchen es dir am meisten gebricht, und zugleich an die besondern Gelegenheiten, in welchen du sie gleich üben kannst. Einen solchen Vorsatz, der viel mehr gilt, als tausend Empfindeleien, welchen das Leben widerspricht, opfere dem göttlichen Heilande, unter Anrufung seines Beistandes, auf und erflehe dir, um ihn zu halten, den Beistand seiner Gnade.

## Zwölfte Betrachtung:

### Die Liebe Gottes.

Als Vorbereitung versetze dich mit lebendigem Glauben in die Gegenwart Gottes und bitte ihn, dir mit der Erkenntniß, wie sehr er von dir geliebt zu werden verdiene, eine würdige Liebe gegen ihn einflößen zu wollen.

I. Punkt. Betrachte zunächst, meine Seele! wie Gott wegen der Liebe, mit welcher er dich liebt, deine Liebe verdiene. O, welche Liebe hat

dir Gott nicht erwiesen? Was hat er nicht Großes für dich gethan? Er hat dich aus Nichts ins Dasein gerufen, zu seinem Ebenbilde dich erschaffen, erhält dich alle Tage und deinetwegen die ganze Natur, welche er zu deinem Nutzen bestimmt hat. Welche natürliche Güter hast du demnach nicht von Gott erhalten! — Und noch größer sind die übernatürlichen Güter, mit welchen du von ihm beschenkt bist. Betrachte einmal das große Geschenk der heiligmachenden Gnade, welches er dir in Adam zuerst verliehen und auf die Verdienste seines eingebornen Sohnes wieder verliehen hat, ein Geschenk, durch welches du ein Freund und Kind Gottes, ja gewisser Maaßen der göttlichen Natur theilhaft wurdest. — Welch' große Geschenke hast du demnach von Gott erhalten! Was hast du überhaupt, das du nicht von ihm empfangen hättest? Hast du diese Werke der göttlichen Liebe schon jemals recht bedacht? Hat Gott dich so geliebt, daß du ihm Alles verdankst, hat er sogar seinen eingebornen Sohn, an welchem er sein Wohlgefallen hat, für dich dahin gegeben, was sollst du dann nicht aus Liebe für ihn thun? Wie sollst du ihm nicht alles, was du als Geschenk seiner Huld besitzest, zur Verfügung stellen, auf daß er damit mache, was ihm wohlgefällig ist? wie nicht von der glühendsten Gegenliebe gegen ihn entbrennen? Und wie kalt war dennoch bisher deine Liebe gegen ihn! Wie wenig opferwillig warst du aus Liebe zu dem, von welchem du Alles hast, was du dein Eigenthum nennst, und der sein theuerstes für dich hingegeben hat!

II. Punkt. Betrachte ferner die übrige Beschaffenheit der göttlichen Liebe gegen dich. Gott liebt dich mit ewiger Liebe; ehe du warest —

von Ewigkeit her, liebte er dich und hatte dir alle die Wohlthaten vorbereitet, welche er dir in der Zeit erwiesen hat. Was hattest du ihm ferner gethan, daß er dich so liebte? Ach! Nichts. „Er hat uns," sagt der heil. Johannes, „zuvor geliebt," und das nicht bloß, sondern er hat uns auch, wie der Weltapostel schreibt, „als wir noch" — bedenke es wohl — „seine Feinde waren," geliebt. Wo gibt es doch eine Liebe, welche mit der göttlichen gegen dich, meine Seele! zu vergleichen wäre? Aber noch mehr. Oder fand Gott vielleicht etwas an dir, das ihn, dich zu lieben, bestimmte? Konnte er sich davon, daß er dich liebte, Etwas versprechen? Ach! nein. Denn, was hast du, o Mensch! das du nicht von ihm empfangen hättest, und worin konnte er, der in sich Selige, deiner bedürfen? Also umsonst — bedenke es wohl — hat er dich geliebt, und das mit zärtlichster, ja unendlicher Liebe! Staune, o Mensch! über diese beispiellose Liebe Gottes gegen dich armseliges Geschöpf. — Hat aber Gott dich in solcher Weise geliebt, wie billig ist es dann nicht, daß auch du von inniger Liebe zu ihm entbrennest! Um wie viel mehr soll dann nicht auch deine Liebe zu ihm als zu demjenigen, der in unendlichem Grade aller Liebe würdig ist, eine uneigennützige sein! Was darf dir wohl zu theuer sein, daß du es nicht aus Liebe zu ihm opfertest! was zu beschwerlich, daß du es nicht für ihn gern ertrügest! Nein, sage mit dem Apostel: „Wer wird mich von der Liebe Christi trennen? Bedrängniß? oder Kummer? oder Verfolgung? oder das Schwert? Ich bin gewiß, daß weder Leben, noch Tod . . . weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, noch irgend ein anderes Geschöpf mich trennen kann von der Liebe Gottes."

III. Punkt. Betrachte endlich, daß Gott wegen seiner unendlichen Vollkommenheit deine Liebe verdient. Ja, die Liebenswürdigkeit Gottes wegen seiner unendlichen Vollkommenheit ist so groß, daß die höllischen Geister, wenn es ihnen einen Augenblick, ihn zu schauen, vergönnt wäre, alsbald ihren unauslöschlichen Haß mit der größten Liebe gegen ihn vertauschen würden; seine Schönheit ist so groß, daß die Beraubung ihres Anblickes eine größere Quaal für die Verdammten bildet, als alle anderen Strafen um das tausendfache gesteigert. Und wie sollte es auch anders sein? Gott, das unendliche vollkommne Gut, kann als solches nicht gehörig erkannt werden, ohne mit unwiderstehlicher Liebe Alles an sich zu ziehen und mit unaussprechlicher Wonne zu erfüllen. Aber um so mehr sollst du dann, meine Seele! von Liebe zu Gott entzündet werden. O, wie thöricht würdest du nicht handeln, wenn du noch ferner wohl die geschöpflichen Dinge, nicht aber den unendlich liebenswürdigen Gott auf das Inbrünstigste lieben wolltest!

Gemüthsbewegungen. a. Acte des Glaubens. Ja, ich glaube, mein Gott! daß du mich liebst. Du hast mich, ehe ich war, geliebt, hast mich erschaffen, erhalten und mit so vielen Gütern des Leibes und der Seele beschenkt; du hast dich meiner, als ich mich noch in deiner Feindschaft befand, erbarmt und deinen eingebornen Sohn für mich hingegeben, hast mich in der Taufe geheiligt, so oft mir Verzeihung zu Theile werden lassen, so viele Gnade zur Wirkung meines Heiles mir vorbereitet, in so vielen Verhältnissen meines Lebens mich geleitet, geführt und mit deiner Gnade unterstützt. O wie groß

ist doch, mein Gott! deine Gnade gegen mich! Was habe und bin ich, als durch dich! Ueberdies bist du der unendlich liebenswürdige Gott, und nie kann ich dich so lieben, wie du, wegen deiner unendlichen Vollkommenheit, es verdienst.

b. Acte der Liebe. Und einen so gütigen und liebenswürdigen Gott sollte ich nicht lieben! Fern sei es von mir, dich nicht wieder zu lieben für die große Liebe, mit welcher du mich wider all mein Verdienst so sehr geliebt hast. Wie sollte ich nur den Gedanken ertragen können, daß du Alles für mich und ich Nichts oder doch wenig für dich gethan, obgleich du doch unendlich mehr, als ich, geliebt zu werden verdienst! wie den Gedanken, daß ich in größter Verblendung dich, den Schöpfer aller Dinge und das einzig wahre Gut den geschöpflichen Dingen nachgesetzt habe! Mit Schaam werde ich erfüllt, wenn ich mein bisheriges Leben betrachte, wo ich dich vergaß und nach dem eitlen Tand der Welt strebte. Um so mehr soll daher mein Herz in Zukunft nur dir gehören, dem es allein gebührt. Entzünde, o Gott! dieses arme, kalte Herz mit den Flammen heil. Liebe, daß es, mit Verachtung der geschöpflichen Dinge, nur nach dir verlange, dir anhange und in deiner Liebe selig sei.

Ich liebe dich rc. (Siehe S. 53.)

S. 392, Zeile 20 lies im Augenblicke des Todes statt im Augenblicke des.

# Inhalt.

---

Druck von A. Rey in Fulda.

Reinerding, Franz Heinrich,

Vollständiges katholisches Gebetbuch mit vielen Belehrungen und Betrachtungen aus den Missionsandachten

Würzburg 1856